NORTHWESTERN UNIVERSITY
SEP 12 1914
LIBRARY

THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 409 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten) — Chicago, Freitag, den 11. September 1914.—3 Uhr Ausgabe. — 26. Jahrgang—No. 216

War keine Niederlage

Deutsche bestanden zweitägigen Kampf und machten Tausende von Gefangenen!

Zogen sich vor Uebermacht zurück.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 11. September. Das deutsche Botschafteramt erhielt folgende direkte Funkendepesche aus Berlin:

Das deutsche Hauptquartier meldet in seinem neuesten amtlichen Bericht am Donnerstag, daß in der langen Schlacht östlich von Paris die Deutschen sich in einem schweren zweitägigen Kampfe gegen überlegene Streitkräfte, welche zwischen Meaux und Montmirail und Paris her angriffen, erfolgreich behaupteten. Wir machten mehrere Tausend Gefangene und erbeuteten 50 Geschütze; aber schließlich zogen wir die Flanke zurück, als das Vorrücken von noch mehr starken feindlichen Kolonnen gemeldet wurde. Der Feind verfolgte uns nicht!

Amsterdam (über London), 11. September. (2 Uhr Morgens:) In einer angeblichen amtlichen Depesche, gestern Nachmittag in Berlin veröffentlicht, soll General v. Stein mitgeteilt haben: „Die deutsche Armee, welche über die Marne bis östlich von Paris vorgedrungen war, wurde vom Feinde zwischen Paris, Meaux und Montreal heftig angegriffen. Der Kampf dauerte zwei Tage. Die deutsche Armee brachte den Feind zum Einhalt und war sogar weiter vorgedrungen; aber stärkere feindliche Kolonnen kamen den Verbündeten zu Hilfe, und der Feind gewann den Kampf und nötigte die deutschen Truppen zum Rückzuge.

50 Geschütze wurden von den Verbündeten erbeutet und mehrere Tausend Gefangene gemacht."

(Die Echtheit dieser Depesche, oder ihre unveränderte Widergabe ist noch sehr zweifelhaft.!)

London, 11. September. Die Briten und Franzosen beanspruchen, die deutsche Armee östlich von Paris über 37 Meilen zurückgetrieben zu haben. Es wird indeß zugegeben, daß die Verbündeten im Zentrum keine Fortschritte machen, sondern sich nur gerade behaupten konnten.

Auch heißt es, die belgischen Truppen seien zum Angriff übergegangen, hätten Aerschot, bei Löwen, wieder genommen und die übrigen Deutschen von Antwerpen bis nach Löwen zurückgetrieben.

In Ostende verlautet, daß die Deutschen in Frankreich sich jetzt nach ihrer Hauptlinie hin zurückziehen.

Eine angebliche Münchener Depesche behauptet, die Berliner Garnison habe allein einen Verlust von 42,000 Gefallenen und Verwundeten bis jetzt gehabt.

Eine Pariser Depesche des Londoner „Chronicle" behauptet, in der Hast der neuesten Rückwärtsbewegung der Deutschen seien viele Regimenter abgeschnitten worden und in dem bewaldeten Land innerhalb des Dreiecks Senlis-Gonesse-Doumarlin geblieben, und man glaube, daß diese Regimenter zusammen ungefähr ein Armeekorps ausmachten. Die Lage dieser abgeschnittenen Truppen sei eine sehr heikle.

London, 11. Sept. Eine Reuterdepesche aus Amsterdam sagt, Kaiser Wilhelm und der deutsche Generalstab seien gegenwärtig zu Luxemburg, wo die Ulanen in 700 Zelten kampiren. Der Generalstab soll im Hause des deutschen Gesandtschaftsamtes einquartirt sein, und dieses von Aeroplanen mit Suchlichtern bewacht werden, damit keine feindlichen Aeroplane unbeobachtet herankommen können. Trotzdem soll ein französischer oder belgischer Aeroplan vier Bomben geworfen haben, jedoch ohne nennenswerten Schaden zu tun.

Paris, 11. Sept. Die Franzosen leugnen noch immer die, ihnen sehr unbequeme, deutschamtliche Nachricht, daß die Deutschen die erstklassige Festung Maubeuge genommen und 40,000 Gefangene gemacht haben!

London, 11. Sept. Aus Basel trifft, über Rom, die Meldung ein, daß die Franzosen Mülhausen im Oberelsaß, wieder besetzt hätten. Indeß ist diese Angabe noch unbestätigt.

Eine Reuterdepesche aus Paris sagt, ein deutscher Aeroplan, welcher zwei Bomben auf die Eisenbahn bei Chalons niederwarf, sei schließlich von französischen Soldaten herabgeschossen, der Lenker getötet, und der Beobachter verwundet worden.

Paris, 11. September. Der große Kampf dauert im Zentrum sehr lebhaft fort, und nach französischer amtlicher Meldung liegt noch keinerlei Ergebniß von dort vor.

General Gallieni bestätigt, daß die französisch-britischen Streitkräfte noch große Verstärkungen durch die Verteidigungsarmee von Paris erhielten. Das war es, was ein zeitweiliges Sichzurückziehen der Deutschen von ihren rechten Flanken veranlaßte; aber es sind jetzt auch deutsche Verstärkungen auf dem Wege, und ein neuer deutscher Vorstoß ist auch auf diesem Flügel bald zu erwarten!

Nichtamtliche Angaben behaupten sogar, an manchen Stellen seien die Deutschen um 40 oder 50 Meilen zurückgegangen.

Paris, 11. Sept. (über London, 3:25 Uhr Nachm.). Die britischen Streitkräfte sollen gestern 1500 Gefangene — einschließlich der Verwundeten — gemacht und mehrere Geschütze und große Mengen Transportmaterial erbeutet haben.

London, 11. September. Die Deutschen machen noch immer die äußersten Anstrengungen, einen Keil in die französische Kampflinie an einem Punkte südlich von Verdun zu treiben; und die Armee des Kronprinzen ist zu diesem Behufe noch weiter verstärkt worden.

Es wird jetzt zugegeben, daß sich bei der Uebermittlung der Depesche des deutschen Generals v. Stein „telegraphische Irrtümer" einschlichen, und hierdurch die Lage der Deutschen weniger günstig aussah, als sie tatsächlich ist.

Summa Summarum: der furchtbare Riesenkampf dauert fort.

Washington, D. K., 10. Sept. Dem deutschen Botschafteramt ging folgende Funkendepesche aus Berlin zu:

Herr Helffrich, Direktor der Deutschen Bank, sagt, nachdem er eine Tour durch ganz Belgien gemacht: „Die Angaben über Zerstörung belgischer Städte sind stark übertrieben. Verviers und Tirlemont (Industriezentren) sind noch ganz heil, ebensoo Charleroi und Löwen und Dinant sind nur teilweise zerstört."

Nach der Uebergabe von Gent wurde ein deutscher Offizier heimtückisch getötet, und ein anderer verwundet.

Aus bloßer Zerstörungslust brannte die russische Kavallerie das prächtige Schloß des preußischen Parlamentariers Grafen Mirbach nieder, obwohl gar kein Kampf in jenem Distrikt war.

Seeschlacht tobt jetzt?

Zwischen deutschem und russischem Geschwader.

Belgier behaupten Erfolg.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Kopenhagen, 11. Sept. Deutsche Zeitungen sagen, eine Flottenschlacht sei zwischen dem deutschen und dem russischen Geschwader vor den Alandinseln im Gange! Bestätigung steht aber noch aus, trotzdem man Feuern gehört hat.

London, 11. Sept. (2.10 Uhr Nachm.) Die „Exchange Telegraph Co." sagt in einer unbestätigten Depesche aus Gent, belgische Truppen seien auf der Verfolgung eines deutschen Armeekorps, welches auf Frankreich zu marschire. Ein Treffen habe auf dem rechten Ufer der Schelde in dem Dreieck stattgefunden, welches von Oudenard, Courtrai und Renais gebildet wird. Die Deutschen sollen die Scheldegegend zwischen Antwerpen und Gent vollständig geräumt haben.

In der Umgegend von Dendermonde (Termonde), das von den Belgiern wieder besetzt wurde, sollen viele vereinzelte deutsche Soldaten gefangen genommen worden sein, die nicht bei ihrem Kommando waren.

Paris, 11. Sept. Eine amtliche französische Depesche meldete gestern Abend: „Auf dem linken Flügel überschritten di[illegible]schen und französischen Truppen die Marne, und sie verfolgen den Feind, der auf dem Rückzuge ist. Während des Vorrückens machte die br[illegible]sche Streitkraft eine Anzahl Gefangene und erbeutete Mitrailleusen."

„Wä[illegible]d des viertägigen Kampfes in dieser Gegend kamen die verbündeten Heere über 37½ Meilen [illegible] Chateau Thierry und Vitr[illegible]Francois w[illegible] die preußische Garde zurückgeworfen. Der Kampf dauert zwischen Camp de Meilly und Vitry-le-Francois sehr heftig fort. Im Zentrum und am rechten Flügel der Verbündeten ist keine Aenderung der Lage eingetreten.

„In der [illegible]gend von Nancy hat der Feind einen kleinen Fortschritt gemacht. Andererseits haben wir im Walde von Champenoux Boden gewonnen. Die Verluste waren auf beiden Seiten beträchtlich.

London, 11. Sept. Mit Einrechnung der Territorialtruppen wird die verstärkte britische Armee sogar auf über anderthalb Millionen Mann kommen!

Halten der Türkei den Arm?

London, 11. Sept. Es verlautet neuerdings in Rom, Griechenland, Bulgarien und Rumänien hätten sich dahin geeinigt, die türkische Regierung zu verhindern, zugunsten Deutschlands und Oesterreichs in den Krieg einzugreifen.

Jedenfalls haben die Verbündeten starke diplomatische Anstrengungen zu diesem Behufe gemacht.

Kopenhagen, 11. Sept. Ein deutsches Torpedoboot brachte den russischen Kauffarteidampfer „Uleaborg" in der Gegend der Alandinseln zum Sinken. Vielleicht gab dies Veranlassung zu der Meldung, daß bereits eine deutsch-russische Seeschlacht dortherum im Gange sei.

Washington, D. K., 11. Sept. Die funkentelegraphische Station zu Havana, Kuba, ist unter Zensorschaftsregeln gestellt worden, die gleichbedeutend mit denjenigen sind, durch welche amerikanische Funkentelegraphiestationen regiert werden.

Papst wirkt für Frieden!

Rom, 10. Sept. Es wird bestätigt, daß eine Enzyklika des neuen Papstes Benedikt erscheinen wird, welche einen eindringlichen Appell für Frieden enthält. Die Veröffentlichung wurde nur verzögert, bis das Ergebniß einer großen Entscheidungsschlacht vorliegt. Das Schriftstück soll eine Lösung der betreffenden Streitfragen bieten. Der Papst soll schon an Oesterreich und Deutschland, durch die hiesigen Vertreter dieser Mächte, herangetreten sein, und Beide sollen ihm versichert haben, daß sie seinen Friedensbemühungen geneigt seien. Auch soll sich der russiche Zar damit einverstanden erklärt haben, das Anerbieten des Papstes Großbritannien und Frankreich zu unterbreiten.

(Näheres über die Enzyklika siehe an anderer Stelle!)

Kleine Kriegsnachrichten.

London, 11. Sept. Eine Depesche an dien „Central News" aus Amsterdam besagt: Prinz Baudouin de Ligne von Belgien starb zu Antwerpen an Wunden, die er im Kampfe davongetragen hatte. Er war erst 18 Jahre alt.

Unter den gefallenen deutschen Offizieren ist auch der Oberst Ernst Moritz v. Arendt.

New York, 11. Sept. Die Kommission des Königs von Belgien, welche dem Präsidenten Wilson die belgischen Klagen über angebliche deutsche Grausamkeiten in Belgien unterbreiten soll, ist mit dem Dampfer „Celtic" hier eingetroffen.

Der Dampfer brachte im Ganzen 1901 Passagiere.

Wieder ein Hapagdampfer gekapert!

Kingston, Jamaika, 11. Sept. Der Hamburg-Amerikadampfer „Bethania" wurde von einem britischen Kreuzer als Prise in den Hafen geschleppt. Er hatte 400 Deutsche an Bord, welche einfach gefangen genommen wurden.

(„Bethania" war am 25. Juli von Genua und am 3. August von Teneriffe nach der Westküste Südamerikas abgefahren. Es ist ein Dampfer von 4847 Tonnen gehalt.)

Neffe des Kaisers verwundet.

London, 11. Sept. Eine amtliche Berliner Depesche, die von einem Renterkorrespondenten nach Amsterdam befördert wurde, meldet, daß Prinz Joachim Albrecht von Preußen vorgestern durch eine Shrapnelkugel verwundet worden sei. Die Kugel drang in einen Oberschenkel; man glaubt indeß nicht, daß ein Knochen verletzt wurde.

(Prinz Joachim ist ein Sohn des dahingeschiedenen Prinzen Friedrich Albert, Regenten von Braunschweig, und Vetter des Kaisers im zweiten Grade. 1908 war er aus der Armee ausgeschieden, auf des Kaisers Ersuchen, wegen seiner Beziehungen zu Baroneß Liebenberg, einer Musikhallensängerin.)

Papstes Enzyklika für Frieden.

Rom, 11. Sept. (über Paris). Die gestern angekündigte Enzyklika des neuen Papstes Benedikt XV. wurde bereits gestern Abend im Vatikansorgan „Osservatore Romano" veröffentlicht.

Dieselbe fordert zu erneuten Anstrengungen auf, Religion durch die ganze Welt hin zu verbreiten und Friede und Brüderlichkeit und Furcht Gottes zu fördern.

Ueber den europäischen Krieg wird sodann gesagt:

„Auf unsere Herde blickend, die unserer Fürsorge anvertraut ist, hat das ungeheuerliche Schauspiel eines allgemeinen Krieges uns mit unaussprechlichem Entsetzen und Traurigkeit erfüllt. Wenn wir einen so großen Teil Europas mit Feuer und Schwert verwüstet sehen, so liegt es uns ob, die Arme väterlicher Liebe um alle Lämmer zu schlingen.

Wir ermahnen höchst ernstlich Diejenigen, welche das Geschick der Nationen regieren, daß sie sich in einen solchen Gemütszustand versetzen sollten, daß sie alle Zwietracht, welche der Wohlfahrt der Menschheit zuwiderläuft, beiseite setzen. Mögen sie innewerden, daß schon zuviel Leiden und Kummer mit diesem sterblichen Leben verknüpft ist, und daß es nicht noch elender oder kummervoller gemacht werden sollte! Mögen sie innewerden, wieviel Ruin und Unheil bereits angerichtet worden, und wieviel Menschenblut bereits vergossen worden ist!

Beeilt Euch also, in eine Friedensberatung einzutreten. Ergreift die rechte Hand der Freundschaft und empfangt eine besondere Belohnung von Gott für Euch selbst und Eure Nationen und den höchsten Preis von der Brüderschaft der Menschheit!"

Am Schlusse spricht der Papst die Hoffnung aus, daß der Beginn seines Pontifikates das Ende der Kriege sehen werde.

Bestimmte Vorschläge an die Regierungen der kriegführenden Nationen sind indeß noch weiteren Entwicklungen vorbehalten.

London, 10. Sept. Sir French, der Oberbefehlshaber der britischen Expeditionsarmee, sendet einen langen amtlichen Bericht über die bisherigen Operationen derselben an den Kriegssekretär Kitchener. Er hebt hauptsächlich hervor, wie die britische Armee vor Vernichtung gerettet wurde — als sie schon von 5 deutschen Armeekorps beinahe umzingelt war! — und bedauert sehr die erlittenen großen Verluste.

Lugano, Schweiz (über Paris), 10. Sept. Fürst Wilhelm v. Wied, der sogenannte Herrscher von Albanien, welcher jenes Land letzte Woche verließ, ist noch immer hier. Er hofft, nach Ende des jetzigen Krieges als Herrscher nach Albanien zurückkehren zu können, und baut auf die Unterstützung Italiens.

Washington, D. K., 10. Sept. Das amerikanische „Rote Kreuz" erhielt $1200 von der „American League" der Baseballklubs, $848.62 von der „National League", und $1000 von Mrs. Albert Halstead, Gattin des amerikanischen Konsuls in Birmingham, England.

Kopenhagen (über London), 10. Sept. Der österreichisch-ungarische Gesandte dahier wurde unter Verdacht der Spionage verhaftet. Man soll bei ihm Skizzen der hiesigen Festungswerke gefunden haben.

London, 10. Sept. Depeschen aus Berlin sagen, ein großer Teil der Bevölkerung behandle bereits die die Einverleibung Belgiens in das Deutsche Reich als eine vollzogene Tatsache. In Regierungskreisen wird gesagt, Belgien werde mindestens in den deutschen Zollverband aufgenommen werden, welchem auch Oesterreich beitreten möge.

Montevideo, Uruguay, 10. Sept. Der britische Kreuzer „Good Hope" traf hier ein, und es heißt, daß er nebst den Kreuzern „Monmouth" und „Glasgow" — Tags zuvor eingetroffen — nach den deutschen Kreuzern suchen werde, welche jetzt in den atlantischen Gewässern sind.

Wäre in Deutschland unnötig!

Bordeaux, 10. Sept. Der französische Kriegsminister Millerand gab in einem neuen Zirkular an die Generäle, welche in den verschiedenen Bezirken des Landes kommandiren, die Weisung, energisch nach allen Personen zu suchen, welche der Aufforderung zum Kriegsdienst nicht entsprochen haben!

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 10. Sept. In später Stunde nahm auch das Abgeordnetenhaus die wichtige Gewerbekommissionsbill an. Dieselbe bedarf nur noch der Unterschrift des Präsidnten. Doch sollen die Kommissäre erst im Dezember ernannt werden.

Sans Souci brennt.

Feuer richtet Schaden an, der auf $100,000 geschätzt wird.

In Sans Souci, dem bekannten Vergnügungspark auf der Südseite, brach heute Morgen aus unbekannter Ursache Feuer aus, das die für Rollschuhlaufen benutzte Halle vollständig zerstörte und mehrere andere Gebäude beschädigte. Der Schaden soll $100,000 betragen. Es gelang der Feuerwehr nach längerer Zeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die benachbarten Häuser zu retten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt; morgen etwas wärmer. Leichte bis mäßige veränderliche Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen teilweise bewölkt, im südöstlichen Teil während der Nacht wahrscheinlich Regenschauer. Morgen im nördlichen Teile wärmer.

Indiana: Heute Abend bewölkt, im äußerst südwestlichen Teil kühler. Morgen wahrscheinlich klar.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen bewölkt.

Wisconsin: Heute Abend und morgen bewölkt; morgen etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:07.
Sonnenaufgang, morgen: 5:35.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.....60	2 Uhr Morgens...58
4 Uhr Nachm.....60	3 Uhr Morgens...58
5 Uhr Nachm.....58	4 Uhr Morgens...58
6 Uhr Nachm.....58	5 Uhr Morgens...58
7 Uhr Abends....58	6 Uhr Morgens...58
8 Uhr Abends....59	7 Uhr Morgens...59
9 Uhr Abends....59	8 Uhr Morgens...59
10 Uhr Abends....59	9 Uhr Morgens...59
11 Uhr Abends....59	10 Uhr Vorm.....60
12 Uhr Mitternacht.58	11 Uhr Vorm......61
1 Uhr Morgens...58	12 Uhr Mittags...[illegible]

Russische Lügenblasen:

Werden durch amtliche deutsch-österreich. Meldungen aufgestochen!

Oesterreicher auch im Süden siegreich

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

New York, 11. Sept. Graf v. Bernstorff, der deutsche Botschafter, gibt folgende amtliche Depesche aus Wien bekannt:

„4000 serbische Soldaten, welche von den Oesterreichern gefangen genommen wa[illegible]n, kamen gestern durch Budapest, auf dem Wege nach Eszeream, um sich 20,000 gefangenen Russen anzuschließen, welche bereits dort kampiren."

Die Schlacht am Bug (schon am 2. September, aber noch immer von den Russen zum Gegenstand von Lügendepeschen gemacht), war nicht nur keine Niederlage, sondern ein Sieg der Oesterreicher, welche Tausende von Gefangenen machten und 150 Kanonen erbeuteten.

Manchester, Mass., 11. Sept. Auf Grund einer, ihm zugegangenen Funkendepesche stellt der österreichisch-ungarische Botschafter alle, in den letzten paar Tagen wieder verbreiteten Angaben, als ob der Zustand des Kaiserkönigs Franz Joseph ein „heikler" sei, auf das Entschiedenste in Abrede und gibt die bestimmte Zusicherung, daß der Kaiserkönig andauernd wohl sei.

St. Petersburg, 11. Sept. Es wird hier jetzt zugegeben, daß die, in Ostpreußen konzentrirten Deutschen seit dem 9. September im Vorrücken sind und große Streitkräfte durch die Masurischen Seen führen, und daß die Russen ostwärts zurückweichen.

Rotterdam, 11. Sept. Eine deutsche amtliche Mitteilung stellt bestimmt die russischen Mären in Abrede, daß die Russen viele Gefangene zu Lemberg gemacht hätten, oder daß die Festung Prezemysl von den Russen umzingelt sei, oder daß die russischen Streitkräfte im Vorrücken auf Krakau seien!

Kopenhagen, 11. Sept. (5 Uhr Vormittags:) Aus Stettin wird gemeldet, daß die Russen Königsberg, in Ostpreußen, beschößen, und daß ein Teil der Stadt brenne.

Nisch, Serbien (über London), 11. Sept. Die Serben behaupten, daß sie Semlin, gegenüber Belgrad, gestern früh nach einem blutigen Kampfe besetzt hatten.

St. Petersburg, 11. Sept. Die Russen setzen ihre Siegeslügen fort, trotzdem eine nach der anderen bald widerrufen wird, und sie behaupten auch, die österreichischen Städtchen Suczawa und Hatur, 50 Meilen südlich von Czernowitz (Bukowina) besetzt zu haben.

Amsterdam, 10. Sept. Nach neuesten Meldungen aus Wien ist der dortigen Bevölkerung erklärt worden, das Eindringer der Russen in das östliche Galizien sei nur in Befolgung des strategischen Feldzugplanes des österreichischen Kriegsdepartements zugelassen, resp. provozirt worden; die Oesterreicher hätten diesen Plan erfolgreich ausgeführt, und die Russen würden schwer gezüchtigt werden, ohne daß es nötig sei, die unheilvolle Taktik des ersten Napoleon zu wiederholen und den Russen in die Steppen und Moräste zu folgen. Die Galizier haben vollkommenes Vertrauen auf den schließlichen Sieg Oesterreich-Ungarns.

St. Petersburg, 10. Sept. Es wird hierher gemeldet, daß auch Japan dem jüngsten „gepanzerten" Abkommen Rußlands, Frankreichs und Englands beigetreten sei, wonach keine dieser Mächte ohne Zustimmung der andern Frieden machen sollte.

Berlin, 11. Sept. (Ueber Kopenhagen:) General v. Beneckendorff und General v. Hindenburg errangen einen wichtigen Erfolg in Ostpreußen. Die Russen sind in vollem Rückzug, von den Deutschen heiß verfolgt!

Jener kaiserliche Protest.—Frankreich leugnet!

London, 10. Sept. Die „Daily Mail" veröffentlicht, in einer Depesche aus Rotterdam, den angeblichen Wortlaut der mehrerwähnten Depesche, welche Kaiser Wilhelm am 4. September an den amerikanischen Präsidenten Wilson richtete. Es wird darin in erster Linie hervorgehoben, daß die deutschen Truppen nach der Einnahme des französischen Forts Longwy dort Tausende von Dumdumkugeln fanden, die von der französischen Regierung in Extraanlagen fabrizirt worden seien, und daß man solche Kugeln auch an französischen Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen, sowie an britischen Soldaten gefunden habe.

Bordeaux, 10. Sept. Das französische Auswärtige Amt leugnet in einer Note auf's Neue die bestimmten Angaben der deutschen Regierung über die Anwendung von Dumdumkugeln durch Franzosen und Briten! „Es ist zu befürchten," sagt die Note, „daß diese Anschuldigungen nur als Vorwand für die Anwendung solcher Kugeln seitens der deutschen Truppen benutzt werden, sowie auch dazu, einen Umschwung der amerikanischen Meinung zugunsten der deutschen Armee herbeizuführen. Die deutsche Regierung betreibt eine ähnliche Kam[illegible] in Kopenhagen."

Washington, D. K., 11. Sept. A. Rustem Bey, der türkische Botschafter dahier, äußerte, an Frieden in naher Zukunft sei nicht zu denken; es möchte vielleicht gut sein, anderthalb Jahre von jetzt über dergleichen zu reden, aber nicht früher!

London, 10. Sept. Das reguläre britische Landheer wird, nach der beantragten Hinzufügung von einer halben Million Mann, auf 1,186,400 Mann kommen, — eine in Großbritannien noch niemals dagewesene Ziffer!

Premier Asquith sagte, seit der Kriegserklärung bis jetzt seien 439,000 Mann in die Armee getreten, ungerechnet die Territorialen.

London, 10. Sept. Im britischen Unterhause wurde angeregt, deutsche Kriegsgefangene zu der hochgefährlichen Arbeit des Wegnehmens von Minen aus der Nordsee zu zwingen. Der Parlamentssekretär der Admiralität sagte, dieselbe erwäge jetzt diese wichtige Frage.

Paris, 10. Sept. Das französische Kriegsamt hat nicht die übliche Nachmittagsmitteilung über die Operationen der verbündeten Armeen auf dem Schauplatz des großen Kampfes erlassen.

Paris, 10. Sept. Es heißt, die Deutschen würden wahrscheinlich noch 15 oder mehr Tage brauchen, um ihre schwere Artillerie auf den Schauplatz des großen Kampfes zu bringen, da sie nur von den besten Hauptwegen Gebrauch machen könnten! Diese schweren deutschen Geschütze wiegen annähernd je 4 Tonnen, ungerechnet ihre Laffetten oder Platformen. Letztere werden auf schweren Lastautomobilen extra transportirt.

London, 10. Sept. Eine Depesche der „Post" aus Paris besagt, daß ein fra[illegible]ösischer Mil[illegible]rdoppeldecker unw[illegible] des Wäldchens von Vincennes, infolge einer sogenannten Tasche in der Luft, niederstürzte, und daß die zwei Insassen sowie vier Straßenpassanten getötet und noch mehrere andere Personen schwer verletzt wurden.

London, 10. Sept. (4 Uhr Nachm.) Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Gent, Belgien, sagt: Man schätzt, daß 30,000 [illegible] 40,000 deutsche Matr[illegible]sen in den letzten zwei Tagen in Brüssel eintraf[illegible] Daraus wird auf vo[illegible]ständige Mobilmachung der deutschen Reserven g[illegible]schlossen.

25% Reduktion

an allen Heiz- und Kochöfen, die bei uns im September gekauft werden.

Kaufen Sie jetzt—und sparen Sie Geld

Die Oefen sind überall teurer, wenn das kalte Wetter eintritt.

Stewart Kochöfen

vollständig garantirt, die besten Oefen im Markt, wert 35.00, für ... 22.50

Lincoln Kochöfen, wert 22.50 — für nur ... 14.50

Charm Beaver Selbstfüllöfen

sind schön mit Nickel verziert und haben alle modernen Verbesserungen, wert 26.50, nur ... 16.50

Stewart Selbstfüll-Oefen, wie Bild, wert 36.50, für ... 25.00

Heizöfen für Hart- und Weichkohle — aufwärts von ... 3.50

Spezielle Bargains in Polstermöbeln.

3-Stück Garnituren, sehr gut gearbeitet und polirt, mit Velour, Seidenplüsch oder Leder gepolstert, wert 27.50, für ... 16.50

Parlor Suits, wert 35.00 — für nur ... 19.75

Parlor Suits, wie Abbildung, mit handgeschnitzten Löwenköpfen, feinste Politur und echtes spanisches Leder, wert 55.00, für ... 36.50

Gute Couches, wert 16.50 — für nur ... 8.50

Eisenbetten.

Eisenbetten, wie Bild, mit 2 Zoll starken endlosen Außenpfosten, wert 12.00; für nur ... 6.50

Andere Betten aufwärts von ... $1.25

Echte Filz Top Matratzen — für nur ... 2.50

Starke Stahl-Sprungfedern — für nur ... 1.98

Messingbetten mit 2-zölligen Pfosten, für nur ... 8.75

Echte Eichenholz Dressers.

Echte Eichenholz-Dressers, mit geräumigen Schubladen, wert 12.00, zu ... 6.75

Eichenholz-Dressers, wert 17.50; für nur ... 9.75

Eichenholz-Dressers, wie Bild, wert 22.50, für nur ... 15.00

NORTH AVENUE FURNITURE CO.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

Ostseite-Geschäft: 723-725-727 North Ave. nahe Halsted Straße. | Westseite-Geschäft: 2348-2352 W. North Ave. Ecke Western Avenue.

Vollständigstes deutsches Möbelgeschäft der Nordseite. — Baar oder leichte Abzahlungen. — Speziell liberale Bedingungen an Brautausstattungen. — Ablieferung per Automobil.

Das Jahr des Irrtums.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(10. Fortsetzung.)

Im Saal schwieg die Musik. Zwei Burschen waren scharf aneinander geraten, der Wetters Hansklos, als Streithahn berüchtigt und gefürchtet, und der Wiesenborns Hannese, dem Müllersohn ein guter Freund.

Der Hansklos traktirte den Gegner mit den ehrenrührigsten Bezeichnungen und machte Miene, tätlich zu werden. Kreischend drängten die Mädchen hinter ihre Burschen, die einen Kreis bildeten und dem Streit als einem interessanten Schauspiel zuschauten. Schon hatte der Streithahn sein Messer gezogen und fuchtelte damit herum, und der andere stand mit einem Stuhl bewehrt und erwartete den Angriff. Da drängte sich der Müller durch die Zuschauer. Sein kleines Köpfchen schwebte gleichsam über den Mützen der andern Burschen. Im nächsten Augenblick hatte seine Rechte klauenartig die Hand des Hansklos umkrallt, die das Messer schwang. Mit einem Fluch ließ es der überraschte Bursche fallen. Sein Gesicht verzerrte sich, denn ihm war, als würde ihm die Faust zu Brei zerdrückt. Da neigte der Müllerssohn seine gertenartige Gestalt, griff mit zwei Fingern der Linken dem Burschen nach den Kniekehlen, wo er die Finger in die Bundhosen schob, während er zugleich mit der Rechten den Kamisolkragen seines Opfers faßte. Dann hielt er den Hansklos, der nicht wußte, wie ihm geschah, in der Schwebe, schaukelte ihn hin und her, und als die Sache im rechten Schwunge war, schleuderte er den Burschen durch das Fenster, das der Hitze und des Qualms wegen geöffnet war.

„Dich will ich, Du verfluchter Spaniol!“ knirschte er.

Die Weiber kreischten auf, die Müllerin starrte mit weit aufgerissenen Augen ihren Sprößling an, und der Student rief entsetzt: „Wenn der nur nicht den Hals gebrochen hat!“

„Der ist weich auf den Mist gefallen,“ beruhigte der herzukommende Mühlknecht sachverständig. Da klatschten alle dem Gottlieb Beifall und priesen ihn als einen verdammten Kerl, und einer rief: „Der Gottlieb, das ist der starke Hermel aus dem Märchen. Vivat der Gottlieb!“

Der aber wandte sich gelassen an seine Mutter und sagte: „Wenn sie den Schulmeister wieder nach Frankfurt an das Kattereng schreiben läßt, Frau Mutter, dann soll er ihr auch sagen, wie ich den Hansklos hab' fliegen lassen.“

„Alle Wetter, Du bist ein toller Christ geworden, Gottlieb! Mit Dir möcht' ich nicht in Krakehl kommen,“ lachte der Freiherr. Dann warf er den Dorfmusikanten zwei Franken hin und rief: „Das war einen Extratanz wert. Nun man los, Ihr Kerls, mit dem: Bann dos Gröumet of d'm Boore.“

Mit falschem Getön, aber mit Begeisterung setzte die Weise des Schwälmer Kirmeslieds ein. Mit Juchzen packten die Burschen die Mädels und alsbald wogte und wirbelte das Sälchen beim matten Schein der Kerzen von flatternden Röckchen, bunten Tüchern und Bändern der Mädchen und den langen Rockschößen der Bauernsöhne.

„So ist's recht!“ schmunzelte der Student, dem Trubel zuschauend. „Und mit diesem erhabenen Eindruck will ich mich davon machen. Also auf Wiedersehen, Freund Gottlieb und Ihr, Frau Drümel. Und wenn Ihr dem Kattereng schreibt, so vergeßt es nicht, es herzlich von mir zu grüßen.“

„Noch eine Bitte hätten wir, junger Herr,“ sagte die Müllerin. „Wir hatten doch das schöne, schwarze Bild von Euch, wo man Euch so schön von der Seite sieht, und wo man sogleich an der Nas' erkennen konnt', daß es der junge Herr aus dem Schloß war. Das Kattereng hat's mitgenommen. Sie hat's nit ausgelassen, und nun haben wir's nicht mehr. Wenn's nit unverschämt ist...“

„Ihr sollt eine neue Silhouette kriegen und für das Kattereng leg ich auch 'ne neue bei, wenn die so Spaß an schwarzen Männern hat,“ lachte er und verließ, von dem Müller gefolgt, den Saal, um seine Heimfahrt zu beenden.

VIII. Kapitel.

Ehe Karl von Rottenbach nach Marburg zurückkehrte, hatte er eine ernste Unterredung mit dem alten Gutsverwalter. In der letzten Zeit war sein Wechsel nicht immer pünktlich eingegangen, und nun, in seinem Schlußsemester und vor seinem Examen, erwüchsen ihm mancherlei besondere Ausgaben, auch sei es ohne Schulden nicht möglich gewesen, die bezahlt werden müssen.

Der Alte nahm immer alles sehr ernsthaft. Dabei hatte er die Angewohnheit, die Stirne zu runzeln und die Augenbrauen so hoch zu ziehen, daß sie fast die silberweißen Haare berührten. Das machte dann einen sehr komischen Eindruck, denn die Brauen waren dicht und noch pechrabenschwarz, ebenso wie die beiden kleinen Bartflöckchen, die nur gewachsen schienen, um die Nasenöffnungen zu verteidigen.

„Schulden, lieber junger Herr, sind eine böse, sozusagen, eine sehr böse Sache“, äußerte er, und um den Eindruck der hochgezogenen Brauen noch zu verstärken, legte er bedeutsam den Finger an die Nase. „Schulden sind der Ruin des Wohlstandes, sind die Quelle der Sorgen, sind verderblich für die Moral und ruiniren die Nerven. Oh, oh, oh!“

„Sie sollen mir keine Predigten halten, sondern Vorsorge treffen, daß ich den Bettel loswerde und in Hinsicht auf Pecuniam mein Schlußsemester glänzend absolvire. Im Uebrigen müßte ich doch kein Rottenbach sein, wenn ich ohne Schulden durch die Welt käme. Mein alter Herr gibt mir das beste Beispiel.“

„Leider, leider,“ winselte der Alte. „Ich weiß nicht mehr, wie ich die Gelder aufbringen soll. Es ist förmlich, als wenn sie der Herr Zeremonienmeister in Kassel auf das Butterbrot legten und verzehrten. Die Franzosenwirtschaft bringt uns noch um! Dieser Hieronymus gibt dem Adel das denkbar übelste Beispiel. Er ruinirt das Land und der Hofadel seinen Besitz. Oh, oh, oh! Nur für die leichtfertige Weiblichkeit ist goldene Zeit. Oh, die schluckt Alles.“

„Ich glaube nicht, daß mein alter Herr derlei Passionen huldigt,“ meinte der Student. „Aber irgendwo muß der Mammon freilich bleiben. Die Repräsentation allein frißt diese Summen kaum. Papa ist ja förmlich unersättlich in seinen Forderungen. Können Sie sich einen Vers dazu machen, lieber Lützelkirch?“

Der Alte hob die Brauen wieder und zog schnaufend einen so starken Luftstrom durch die lange Nase, daß es fast schien, als wollten die beiden Bartflöckchen mitgerissen werden. Dann legte er seinem jungen Herrn die Hand auf die Schulter, zog ihn zu sich heran und flüsterte ihm ins Ohr: „Man beliebt bei Hofe sehr stark zu jeuen, und auch der gnädige Herr werden ebenfalls jeuen. Oh, oh, oh!“

„Zum Henker, der Gedanke liegt nahe. Daß ich noch nicht darauf gekommen bin,“ brummte Karl. „Und was wäre dabei zu machen, lieber Lützelkirch?“

„Nichts, nichts,“ wisperte der Greis trostlos. „Was würde es nützen, wenn etwa der Herr Major schrieben: Lieber Sohn, jeue nicht, oder wenn Sie den Herrn Vater anflehten: Lieber Papa, jeue nicht. Wer einmal jeut, der jeut, und hier wird es so weit kommen, daß alles zu Geld gemacht werden muß, was nicht niet- und nagelfest ist. Und auch Sie, junger Herr, werden darunter leiden müssen. Mit der Pünktlichkeit der Wechsel wird es mehr als vordem seine Mucken haben. Aber vielleicht ziehen Sie die Moral aus dieser Geschichte.“

„Ne, ich werde niemals jeuen, Vater Lützelkirch!“ versicherte der Student pathetisch; „aber nun tun Sie mir den einzigen Gefallen und sorgen, daß ich nicht ganz zu kurz komme.“ —

Es ging ihm doch nach. Er hatte so ein eigenes, erkältendes Gefühl, wenn er an diese Verhältnisse dachte. Es drängte ihn, sich mit einer Menschenseele darüber auszusprechen und fand doch keinen unter seinen studirenden Standesgenossen, die den nötigen Ernst für solche Dinge gehabt hätten. Die meisten knapten und pumpten und ließen Gott einen guten Mann sein. Nur mit seinem Stubennachbar konnte man über solche Dinge einen Ton reden. Es hatte geraumer Zeit bedurft, ehe der junge Edelmann mit dem Mediziner eine gewisse Fühlung gewann. Denn der Nachbar hieß Joseph Askenas und war der Sohn eines schnell reich gewordenen Armeelieferanten in Kassel, das eine wie das andere sehr fatal für den Sohn aus altem, feudalem Hause. Die Mißachtung vor der Rasse lag ihm im Blute, und daß die neuen Gesetze die Emanzipation dieser Unterdrückten herbeigeführt, das wurde ihnen als einer der schlimmsten Fehler ausgelegt. Die Emanzipirten waren ja auch schon übermütig geworden, nachdem der jahrhundelange Druck von ihnen genommen. Sie spotteten des angestammten Herrscherhauses und ihr Spottvers:

„Wo mag denn wohl der Kurfürst sein? [illegible]
[illegible]
[illegible]“

machte bei den alten Hessen böses Blut gegen sie.

Auch Karl von Rottenbach konnte sich lange nicht frei machen von diesen Empfindungen. Joseph Askenas fühlte es instinktiv, hielt sich deshalb mit einem leisen, aber nicht feindlichen Stolze zurück, und die beiden jungen, gleichalterigen Leute blieben ein Semester lang auf kühlem Grüßfuß miteinander. Da geschah es, daß ein im selben Hause wohnender mit Karl befreundeter Student gefährlich erkrankte. Askenas nahm sich seiner mit der größten Aufopferung an. Er wachte nachts an seinem Bette, er vernachlässigte fast seine Studien, um dem jungen Manne, dem ältesten Sohne unbemittelter Pfarrersleute, nützlich zu sein. Er half ihm auch in diskreter Weise mit Geld aus, sorgte für alle seine Bedürfnisse und noch, als der Kranke in fortgeschrittener Genesung war, saß er oft stundenlang bei ihm, um ihm vorzulesen oder sonst seinen Geist zu beschäftigen.

(Fortsetzung folgt.)

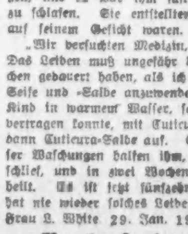
Warnung!

Die Polizei fahndet auf einen etwa 35 Jahre alten, wie ein Geistlicher gekleideten Mann, der unter dem Namen „Dr. Hoebeth“ und „Pfarrer Hoosen“ unter angeblich falschen Angaben Beiträge sammelt, die, wie er vorgibt, zum Besten einer Kirche bestimmt sein, in Wirklichkeit aber in seine eigene Tasche fließen sollen. Der angebliche Gauner soll viele Personen geprellt oder wenigstens den Versuch gemacht haben, sie zu prellen.

Ausschlag an Kind juckte und brannte.

Ganz schrecklich. Der ganze Körper angegriffen. Schlaf fast unmöglich. Gesicht entstellt. Cuticura-Seife und -Salbe heilte.

Silverwood, Mich. — „Mein Kind war ungefähr 8 Monate alt, als der Ausschlag zuerst in kleinen Pimples an Kopf und Gesicht ausbrach. Dann wurde es wässerig und immer schlimmer, bis der Kopf mit einem einzigen Ausschlag bedeckt war, aus dem das Wasser lief; ebenso war das Gesicht. Der ganze Körper wurde angegriffen. Es hatte kleine weiße Pimples, die ganz schrecklich juckten und brannten. Seine Kleidung schien ihn zu reizen, und es war ihm fast unmöglich, nachts zu schlafen. Sie entstellten ihn auch, da sie auf seinem Gesicht waren.



„Wir versuchten Medizin, aber ohne Erfolg. Das Leiden muß ungefähr drei oder vier Wochen gedauert haben, als ich beschloß, Cuticura-Seife und -Salbe anzuwenden. Ich wusch das Kind in warmem Wasser, so warm wie es es vertragen konnte, mit Cuticura-Seife, und trug dann Cuticura-Salbe auf. Schon die erste dieser Waschungen halfen ihm, da es gut danach schlief, und in zwei Wochen war es ganz geheilt. Es ist jetzt fünfzehn Monate alt und hat nie wieder solches Leiden gehabt.“ (gez.) Frau L. White 29. Jan. 1914.

Probe frei per Post.

Ein einziges Stück Cuticura-Seife (25c) und eine Schachtel Cuticura Ointment (50c) genügen oft, wo alles andere nichts half. Ueberall in der Welt verkauft. Probe von jedem postfrei mit 32seitigem Haut-Buch. Schreibt Postkarte an „Cuticura, Dept. T, Boston.“

Wirkliche Bargains im zuverlässigen Store. Unsere Sonnabend Werte sind bekannt.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Kissenbezüge

Gebleichte Kissen-Bezüge — Größe 45 bei 36 Zoll — aus Leinen mit Torchon-Spitze besetzt, wert 25c, für Samstag, 19c

Gürtel

Reinseidene Krausen- oder Sherred-Gürtel, in Fancy Blumen und schlichten Farben — wert 50c, Samstag, 39c

Veils

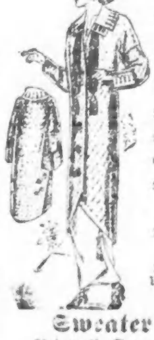
Seidene Chiffon Veils, einfache und gestreifte, hohlgesäumte Kante, all die besten schlichten Farben — reguläre 98c Werte — für Samstag, 75c

Handschuh-Verkauf

Reguläre 95c reinseidene schwarze, lange Handschuhe, Ellbogenlänge — alle Größen, das Paar für Samstag zu ... 58c

Herbst-Coats

Alle $10 Frühherbst-Coats, einschließl. volle Länge 54-zöll. schwarze Mohair Coats f. Damen, mit großem Stickerei-Kragen — und ¾ lange ganz gefütterte Moire, Crepe und reinwollene Serge-Coats, mit fancy besetzten Kragen und Manschetten — kommen in allen Größen, reguläre $10.00 Werte — speziell für Samstag zu ... $5.95



Seersucker

Farbig gestreifte Seersucker Ginghams — alle gangbarsten Schattirungen, wird stets zu 15c die Yard verkauft, Samstag, 11c

Groceries

Seife—Fels Naptha oder Kirks American Family — Samstag, 5 Stücke für ... 19c

Stärke — Beste Laundry Klumpen-Stärke — Samstag, 3 Pfund für ... 10c

Toilet-Seife — Armours Buttermilk Seife, Samstag, 1 Dutzend Stücke für ... 35c

Mehl — Knoops Best — Samstag, ⅛ Faß-Sack ... 73c

Erbsen—Feine süße Winkel-Erbsen—Samstag, 3 Büchsen für ... 25c

Catsup — Club House Marke; am Samstag, 25c Flaschen für ... 15c

Syrup — Echter Zucker Tafel-Syrup, Samstag, 15c Büchsen ... 9c

Salatöl—Beste Sorte Elston Marke Salatöl — Samstag, 25c Flasche für ... 21c

Käse—Extra fancy American Käse, Samstag, Pfund ... 21c

Quaker Oats — Samstag, 3 Pakete für ... 25c

Campbells Suppen—Sortirt, Samstag, 3 Büchsen ... 25c

Kaffee—Feiner alte Ernte Santos—Samstag, 4 Pfund, $1, Pfund ... 28c

10 Extra-Stamps mit jedem Pfd.

Tee — Feiner Basket fired Japan, ½ Pfund-Pakete, Samstag, nur ... 19c

5 Extra-Stamps mit jedem Paket.

Uneeda Biscuits—Samstag, 3 Pakete für ... 10c

Herbst-Suits

Für Damen und Misses, neue geschneiderte Herbst Suits und Coats, mit bester Qualität Seide gefüttert, Skirts mit langer russischer Tunic gemacht, ebenso fancy Suits, neue blaue, braune und fancy Mischungen — wert aufwärts bis zu $20.00; speziell für Samstag ... 12.95

Sweater Coats

Reinwoll. Sweater Coats für Damen u. Misses, fancy gestrickt, Norfolk Facons mit Gürtel oder einfache militärische oder flache Kragen, in Oxfords, Cardinal und weiß, reg. $3.75 Werte; Samstag ... 2.98

LACE SALE

Spitzen

18-zöll. weiße oder Cream orientalische Allover-Spitzen — in netten Entwürfen — wert $1.25 die Yard; Samstag für 98c

Haushaltungswaaren

10 Quart grau emaillirte Einmachkessel — für Samstag zu ... 29c

14 Quart grau emaillirte Geschirr-Schüsseln, speziell für Samstag zu ... 39c

20 Quart grau glatte Töpfe, für Samstag ... 89c

12 Quart blau und weiß emaillirte Eimer, mit Holzgriff, Samstag, 39c

Schultaschen mit Gummistoff bezogen, starke Ecken, Messingschloß und Griffe, für Samstag zu ... 65c

Unterzeug für Herbst

Jersey gerippte gebleichte Union Suits für Damen, mittelschwer, hoher Hals, niedrige Aermel und Knöchel-Beinkleider. Regulär 65c wert — Samstag ... 48c

65c flache gefließte Union Suits für Damen — Größen 32 bis 34 — großer Bargain; Samstag ... 48c

50c Jersey gerippte gefließte Unterhemden und Hosen für Männer; Creamfarbig; Größen 30 bis 46 — Samstag nur ... 42c

Schuhe für Samstag

Gunmetal-Knöpfschuhe für Mädchen, ein guter solider Schuh für harten Gebrauch; Größen von 9 bis 11; für den Samstagverkauf nur ... 1.15

Gunmetal Knöpfschuhe für Misses, grade die richtigen für andauernden Gebrauch; Größen von 12 bis 2; für den Samstag-Verkauf nur ... 1.35

Satin Calf Schuhe für kleine Knaben, ein netter Schuh und gut den Preis wert; Größen v. 9 bis 13½. Für den Samstag-Verkauf nur ... 95c

Knöpf- oder Schnürschuhe für große Knaben, ein Schuh, der für harten Schulgebrauch wie geschaffen ist; Größen 1 bis 5½; für den Samstagverkauf nur ... 1.55

Nur auf drei Monate.

Frist zur Annahme der Bahnhofsordinanz verlängert.

Sondersitzung des Stadtrats.

Maßregeln zur Linderung der unter den Arbeitslosen herrschenden Not. — Schulgeld für den Besuch der Abendschulen?

Der Stadtrat hat in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sondersitzung die Frist, innerhalb welcher die Union Station Company die Bahnhofsordinanz annehmen muß, um drei Monate, d. h. also bis zum 23. Dezember, verlängert. Die Bahnhofsgesellschaft hatte um einen Aufschub von einem Jahre nachgesucht, die Mehrzahl der Aldermen wollte hiervon aber nichts wissen, sondern sprach sich dahin aus, daß, wenn irgend möglich, noch während des Winters mit dem Bau begonnen werden sollte, da er Tausenden von Leuten, die sonst vielleicht arbeitslos sein würden, lohnende Beschäftigung geben würde. Auch wurde die Ansicht laut, daß sich wahrscheinlich in den nächsten Wochen die Lage auf dem Geldmarkt bedeutend bessern würde, so daß man dann Käufer für die auszugebenden Bonds finden könnte. Sollte dieses wider Erwarten nicht möglich sein, so ließe sich ja immer ein weiterer kurzer Aufschub bewerkstelligen.

Gegen Bewilligung einer Fristverlängerung sprachen sich die Aldermen Kunz, Ahern und Cullerton aus, denen sich bei der Abstimmung noch die Aldermen Mulac, Smith und Szymkowski anschlossen; es wurden also sechs Stimmen dagegen abgegeben, während 53 Stadtväter für die Abänderung der Ordinanz stimmten.

Zwei weitere Aufschubsordinanzen, von denen eine sich auf gewisse Gerechtsame der Milwaukee & St. Paul-Bahn und die andere auf den Frachtbahnhof der Pennsylvaniabahn bezieht, wurden mit 52 gegen 3, beziehungsweise 50 gegen 4 Stimmen angenommen.

Auf Antrag von Ald. W. O. Nance wurde der Korporationsanwalt angewiesen, ein Gutachten darüber abzugeben, ob die Stadt das Recht habe, über die vom Sausekoller befallenen Kraftwagenfahrer schwerere Strafen zu verhängen, als ihnen bisher auferlegt wurden. Falls ihr dieses Recht nicht zusteht, so soll eine der Legislatur zu unterbreitende Gesetzvorlage ausgearbeitet werden, durch welche ihre hierauf bezüglichen Machtbefugnisse erweitert werden.

Städtische Märkte.

Ald. Lawley, der Vorsitzende der städtischen Marktkommission, berichtet, daß in dem städtischen Markt in Gary, Ind., zahlreiche Lebensmittel beträchtlich billiger verkauft werden als hier in Chicago, und er ist der Ansicht, daß man im Stande sein wird, sie hier ohne Verlust für die Stadt zu eben diesem Preise feilzubieten. Maiskolben kosten in Gary 15 Cents das Dutzend, in Chicago 20 Cents; getrocknete Zwiebeln in Gary 3 Cents das Pfund, in Chicago 5 Cents; Kartoffeln in Gary 50 bis 75 Cents der Bushel, in Chicago 80 Cents; lebende Hühner und Enten in Gary 18 Cents das Pfund, in Chicago 20 Cents u. s. w. Wann die städtischen Märkte, in welchen die Waaren zum Selbstkostenpreise abgegeben werden sollen, eröffnet werden können, ist bis jetzt noch nicht bestimmt worden.

Ald. Merriam ist der Ansicht, daß im kommenden Winter wegen des Darniederliegens mancher Geschäftszweige viel Not und Elend in Chicago herrschen wird, und daß deshalb bei Zeiten Vorkehrungen getroffen werden sollten, diese zu lindern. Zunächst muß natürlich versucht werden, für die Arbeitslosen Beschäftigung zu finden, wo dieses aber nicht möglich ist, muß die öffentliche Wohltätigkeit einspringen, an welche die allergrößten Anforderungen gestellt werden dürften. Nach dem Bericht der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften ist die Zahl der um Unterstützung Nachsuchenden in den vergangenen elf Monaten um 30,000 größer gewesen, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Sollen Schulgeld zahlen?

Die Schulsuperintendentin Frau Ella Flagg Young hat dem Ausschuß für Erziehungswesen empfohlen, für den Besuch der Abendschulen eine Gebühr von $1 und für den der Abendhochschulen eine solche von $2 zu berechnen. Es handelt sich hierbei vor allem darum, die Kosten für das Unterrichtsmaterial aufzubringen, für das keine Bewilligung vorhanden ist. Nach Ansicht der Frau Young sind die Besucher der Abendschulen, die ja während des Tages ihrem Beruf nachgehen, meistens in der Lage, den kleinen Betrag zu bezahlen. Die Angelegenheit wird voraussichtlich nächsten Mittwoch in der Schulratssitzung zur Sprache kommen, und man erwartet, daß der Vorschlag eine scharfe Debatte zur Folge haben wird.

Auch die Bewilligung für die Kindergärten ist bereits völlig erschöpft und bis zum 1. Januar wird ein Fehlbetrag von $15,000 vorhanden sein. Alle Gesuche, mehr Kindergärten zu eröffnen oder weitere Lehrerinnen anzustellen, müssen deshalb abschlägig beschieden werden.

Bänke für Frauen?

In der gestrigen Sitzung der Lincoln Parkbehörde wurde dieser von Dr. Martin B. Ritter der Vorschlag gemacht, im Park eine Reihe von Bänken aufzustellen, die ausschließlich für Frauen und Mädchen bestimmt sind. Dr. Ritter behauptete, daß auf den Bänken im Park sitzende Mädchen wiederholt von Männern, welche sich neben sie setzten, belästigt wurden, und daß verschiedene Frauen auch unter dem Rauch, welcher der Zigarre oder der Pfeife eines neben ihnen sitzenden Mannes entströmte, zu leiden hätten. Parkkommissär Leo Austrian nahm ganz entschieden gegen den Vorschlag Stellung.

— Aufklärung. — Bauerbursch (im Wirtshause Mitglieder einer gastirenden Schauspielertruppe beobachtend, zum andern): „Sepp, wie mag nur dös kommen, daß dö Schauspieler keine Bärt' tragen?!“ — Sepp: „Dummer Kerl, weil's meistens kein Geld zum Rasieren haben!“

Der Beweis der Hut-Qualität

liegt nicht in dem Preis, den Ihr dafür bezahlt, sondern in der Mode, Komfort und der Dauerhaftigkeit. Das ist es, was den „Yondorf Special“ zu nur $2 zu dem besten Hut-Wert macht, zu finden ist. Weiche sowohl wie Derbies in all den beliebten Facons und Farben.

Yondorf „Bidwid“ $3

Vollständige Partie von „Stetsons“, weiche und Derbies, $3.50

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted — 2 Läden: — Milwaukee und Chicago Avenue

„Außerhalb des hohen Miete-Distrikts“

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. Paulina Str

Schul-Anzüge f. Knaben speziell zu $1.59

Die meisten dieser Anzüge sind aus reiner Wolle, in Herbstschwere und dunklen Farben, einfacher Coat und weit zugeschnittene Knickerbocker-Hosen; Größen 6—17 Jahre; speziell zu.. $1.59
2-Stücke Anzüge für Knaben — die $5.00 Sorte, für $3.50
Bulgarische Norfolk Facons, reine Wolle, grau und weiße oder blau und weiße Kalklinien gestreifte Hosen, mit Leinen gefüttert; Größen 6—17 Jahre.
Blaue Serge Norfolk Anzüge — reine Wolle, echte Farben, schweres Gewicht, Yoke und doppelt pleated Coat, Leinen gefütterte Knickers — in Größen von 6 bis zu 18 Jahren, zu.... $3.39
50c Blusen für Knaben, Samstag zu........39c
50c Knicker-Beinkleider für Knaben, alle Farben, 39c
75c u. $1 Herbsthüte u. Mützen f. Knaben, zu 50c
39c Golfmützen für Knaben, zu 19c
50c Band Golfmützen für Knaben, zu........29c

Lokalbericht.

Sullivan siegt glänzend

Hat nahezu 50,000 Stimmen Mehrheit über Stringer in Cook County.

Ländliche Resultate unbekannt.

Seine Kampagneleiter rechnen auf Pluralität von 60,0000 Stimmen im Staat. — Sherman siegt mit annähernd 70,000 Stimmen über Mason.

Obwohl die Resultate aus den Landbezirken des Staates außerhalb von Cook County noch nicht vollständig vorliegen, steht doch mit Sicherheit fest, daß Bundessenator L. Y. Sherman über seinen republikanischen Mitbewerber William E. Mason von Chicago mit ungefähr 70,000 Stimmen gesiegt hat, während im Kampf um die demokratische Nomination für den Bundessenat die Mehrheit Roger C. Sullivans über seinen hauptsächlichen Rivalen L. B. Stringer von Lincoln, hinter dem die städtische, die staatliche und die Bundesmaschine stand, annähernd 60,000 Stimmen betragen wird.

Sullivan überflügelt Gegner.

In der Stadt Chicago erlangte Sullivan über Stringer eine Mehrheit von nicht weniger als 49,847 Stimmen, in den Landbezirken im County eine solche von 1293 Stimmen. In der Stadt Chicago hatte er 33,062 Stimmen mehr als seine vier Gegner zusammen. Cook County gab ihm 82,426, Stringer 32.579, O'Hara 8379, Woods 5473 und Traynor 3177 Stimmen. In der Stadt Chicago waren die demokratischen Stimmen, wie folgt, verteilt: Sullivan 79,588; Stringer 31,034; O'Hara 8110 und Woods 5123.

Unvollständige Ergebnisse aus etwas mehr als der Hälfte der Counties im Staat geben Stringer eine Mehrheit von ungefähr 10,000 Stimmen über Sullivan in den Landbezirken des Staates, doch erklären die Kampagneleiter des letzteren, daß die Berichte aus Peoria, Danville und Vermilion County, Lake County u.s.w., in denen er gut abgeschnitten hat, noch nicht vollständig vorliegen. Sie schätzen seine Mehrheit über Stringer im ganzen Staate auf etwa 60,000 Stimmen.

Shermans Nomination sicher.

Auf der republikanischen Seite ergeben die vollständigen Wahlergebnisse aus Cook County folgendes Bild: Sherman 37,503, Mason 17,892, Childs 3415 und Stein 3127 Stimmen. Das würde Sherman eine Mehrheit von 19,611 Stimmen über Mason im County und eine absolute Mehrheit über alle seine Mitbewerber von 13,069 Stimmen geben.

Bartzen hat Aussichten.

Der Ausgang der Vorwahl für die Staatsämter ist noch völlig ungewiß, wenn auch demokratische Politiker auf die Nomination von Frl. Karoline Grote von Macomb für das Amt des Superintendenten für Erziehungswesen, von Alexander W. Crawford von Hillsboro für das Amt des Schreibers des Staatsobergerichts und von W. C. Clifford für das Staatsschatzmeisteramt rechnen. Weder Frl. Grote noch Crawford haben in Cook County nennenswerte Erfolge zu verzeichnen gehabt. Beide sind von hiesigen Bewerbern bei Weitem überflügelt worden. Clifford aber wird allem Anschein nach für das Amt des Staatsschatzmeisters nominirt werden. Ihm ist Peter Bartzen, der vormalige Präsident des Countyrats, stark auf den Fersen. Bartzen hat in Cook County 24,732 Stimmen erhalten, während Clifford es nur auf 18,110 Stimmen gebracht hat. Politiker aber nehmen an, daß Clifford Bartzens Mehrheit von 6622 Stimmen in den Landbezirken des Staates überholen wird.

Chicagoer überflügelt Landonkel.

Von den demokratischen Bewerbern um das Amt des Superintendenten für Erziehungsweeen hat W. P. Murphy von Chicago in Cook County 23,750, J. W. Calley, ebenfalls von Chicago, 18,969, B. J. Larkin von Chicago 18,210, R. C. Moore von Carlinville 12,534, H. L. Scriba von Chicago 12,116 und Frl. Karoline Grote von Macomb 10,125 Stimmen erhalten.

Von den Bewerbern um das Amt des Schreibers des Staatsobergerichts schneiden in Cook County die Chicagoer auch bei Weitem besser ab als als ihre ländlichen Mitbewerber. So erhielten Dennis A. Horan 20,172, A. J. Flynn 13,303 und W. P. Ryan 10,574 Stimmen, während Alexander W. Crawford von Hillsboro in Cook County nur 4870 Stimmen erhielt.

Republikanische Staatskandidaten.

Auf republikanischer Seite scheint die Nomination von Francis G. Blair von Charleston für das Amt des Superintendenten für Erziehungswesen, von Andrew Rusell von Jacksonville für das des Staatsschatzmeisters und von Charles W. Vail für das des Schreibers des Staatsobergerichts sicher. Blair hat in Cook County 41,385 Stimmen gegen Anton Czechowicz von Chicago erhalten, der es auf ganze 4127 Stimmen gebracht hat. Russell hat im County 20,005 Stimmen gegen 17,390 für William E. Anderson von Evanston und 3960 für John J. Stowe von Girard erhalten. Vail endlich hat es in Cook County auf 21,160 Stimmen gegen Charles W. Baldwin von Chicago und George W. Fisher von Springfield gebracht, die 11,361, bezw. 10,727 Stimmen erhalten haben.

McInerney siegt über Maloney.

Im Kampf um die Nomination für das Amt des Appellhofschreibers im nördlichen Bezirk ist in Cook County auf republikanischer Seite Franklin Catlin und auf demokratischer Seite James S. McInerney Sieger geblieben. Catlin erhielt im County 22,467 Stimmen gegen 15,260 Stimmen für Otto G. Pusch. McInerney erhielt 35,160 Stimmen gegen 24,449 für John E. Maloney.

Bürgschaft verfallen.

Gericht erläßt Haftbefehl gegen den flüchtigen Kassirer Adolph Schmidt.

Adolph Schmidt, früherer Vorsteher und Kassirer der ausländischen Abteilung der People's Stock Yards Bank, der, wie berichtet, von den Großgeschworenen der Fälschung und des Betrugs bezichtigt, nach England floh, und nachdem er hierher zurückgebracht war, gegen $5000 Bürgschaft auf freiem Fuß belassen wurde, sollte sich heute Morgen vor Richter Dever und den Geschworenen verantworten, hat es jedoch vorgezogen, seine Bürgschaft verfallen zu lassen und sich der gerichtlichen Untersuchung seiner angeblichen Verfehlungen vorläufig wenigstens zu entziehen. Richter Dever ordnete sofort die Ausstellung eines Haftbefehls an, der heute Mittag in Kraft trat.

Die Anklageschrift wirft Schmidt vor, am 2. Mai d. J. einen Check in Höhe von $7750 auf die People's Stock Yards Bank gezogen und ihn bei der Ft. Dearborn National Bank gegen 12,000 Rubel und 7,000 österreichische Kronen eingelöst zu haben. Die Ft. Dearborn National Bank ist angeblich um die Summe von $7750 geschädigt worden.

Die Kriminalabteilung des Stadtgerichts wurde heute von Stadtrichter Albert H. Schmidt aus Manitowoc, Wis., besichtigt, der mit größtem Interesse die Art und Weise beobachtete, wie Stadtrichter Gemmill den mannigfachen, besonders der Großstadt eigentümlichen Problemen zu Leibe ging, die täglich im Stadtgericht Lösung suchen.

Richter Landis zurück.

Vereidigt den neuen Bundesdistriktsanwalt Charles F. Clyne.

Auf die Kunde, daß Richter Landis vom Urlaub zurückgekehrt sei, versammelte sich heute Vormittag so ziemlich Alles, was im Bundesgebäude mit der Justizpflege zu tun hat, im Gerichtssaale des Richters. Viele Anwälte, das Personal der Distriktsanwaltschaft, die Bundeskommissäre und andere Beamte waren anwesend, als der Richter, sonnengebräunt, seinen Sitz einnahm. Dann trat der bisherige Bundesdistriktsanwalt Wilkerson vor, um dem Richter seinen Nachfolger, Charles F. Clyne, vorzustellen. Der Richter nahm Herrn Clyne den vorgeschriebenen Amtseid ab, und nach Austausch der üblichen gegenseitigen Ansprachen richtete Richter Landis ein paar Worte der Begrüßung an die versammelten Anwälte. Damit schloß die heutige Sitzung, die nächste wird vermutlich erst am Montag stattfinden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Hellig Olav nach Kopenhagen; Cedric nach Liverpool; Georgian nach Liverpool; Principesa Mafalda und San Guglielmo nach Neapel.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Im österreichischen Konsulat.

Offizielle Depesche bezeichnet russische Siege als reine Erfindung.

Der Oesterreichisch-Ungarischen Botschaft in Washington ist heute Vormittag, wie Generalkonsul Silverti bekannt gibt, die folgende offizielle drahtlose Depesche zugegangen:

„Im Lembergschen Bezirke ist eine neue Schlacht im Gange. In der Absicht, die sehr trübe allgemeine Stimmung in Frankreich zu heben, veröffentlichen die Russen nach wie vor Berichte über angebliche Siege, welche sie errungen haben wollen. Es befinden sich bereits 20,000 Russen in Gefangenschaft. Die österreichische Nachrichtenbüro stellt die Angabe, daß die Russen bei Lemberg große Siege errangen, entschieden in Abrede, und weist nochmals darauf hin, daß die Oesterreicher Lemberg ohne vorhergegangenen Kampf räumten. Die Nachricht, daß gegen 70,000 Oesterreicher gefangen genommen wurden, ist die reine Erfindung."

Bankerottgesuch.

Die Firma Rosenwald & Weil, Singer Paper Box Company und Harry iSegel haben im Bundesgericht die Bankerotterklärung der Regenmäntelfirma Conrad B. Shane Company beantragt. Diese hat, wie in dem Gesuch gesagt ist, über $75,000 Verbindlichkeiten, von denen nur etwa $500 auf die Gesuchsteller kommen. Angeblich hat die Shane Co. im Juli mehrere Summen an Gläubiger gezahlt, zum Nachteil der anderen Gläubiger.

Arbeit für den Koroner.

In der Stallung Nr. 2114 Southport Avenue wurde gestern der 35-jährige Michael Thielen, Nr. 1428 Garfield Court, entseelt von seinem Bruder aufgefunden. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2838 Lincoln Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten und die Todesursache festzustellen suchen.

Wird zum Krüppel.

In der Druckerei von Hollis & Duncan, Nr. 724 W. Lake Str., geriet gestern der 16jährige Joseph Jelinek, Nr. 3004 S. Keeler Avenue, mit dem rechten Arm in die Druckerpresse, bei welcher Gelegenheit ihm der Arm bis zum Ellbogen zermalmt wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Frances Willard Hospital überführt, wo die Aerzte das verletzte Glied sofort amputiren mußten.

Kurz und Neu.

* Im Laden der Schulz Piano Co., Nr. 614 N. Carpenter Str., wo er mit dem Poliren eines Klaviers beschäftigt war, sank der 45jährige Conrad Kunder, Nr. 516 N. Elizabeth Str., sich in Krämpfen windend zu Boden und war eine Leiche, ehe ein Arzt herbeigeholt werden konnte. Der Koroner ist benachrichtigt worden und wird die Todesursache festzustellen haben.

* Der 71jährige A. P. Anderson wurde heute Morgen sofort getötet, als er, auf der hinteren Veranda seiner im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung, Nr. 2443 West NorthAve., stehend, von einem Schindelanfall erfaßt wurde und kopfüber über die Brüstung zur Erde stürzte, wo er mit gebrochenem Genick tot liegen blieb.

Kriegsmiëzellen.

Eine Hausfrau schreibt den „Oldenburger Nachrichten": „Daß meine Henny eine Perle ist, das wissen wir und alle, die sie kennen, schon lange. Aber, daß sie nebenbei auch ein echtes deutsches Mädel sein will, das erfuhr ich erst jetzt, als sie mir einfach und schlicht mitteilte, sie wolle von ihrem Ersparten hundert Mark, sage und schreibe hundert Mark zur Linderung der Kriegsnot beisteuern! Wenn ein einfaches Dienstmädchen solch einen Opfersinn in dieser schweren Zeit kundgibt, sollte dies neicht ein Ansporn sein für die Vielen, die es viel besser können?"

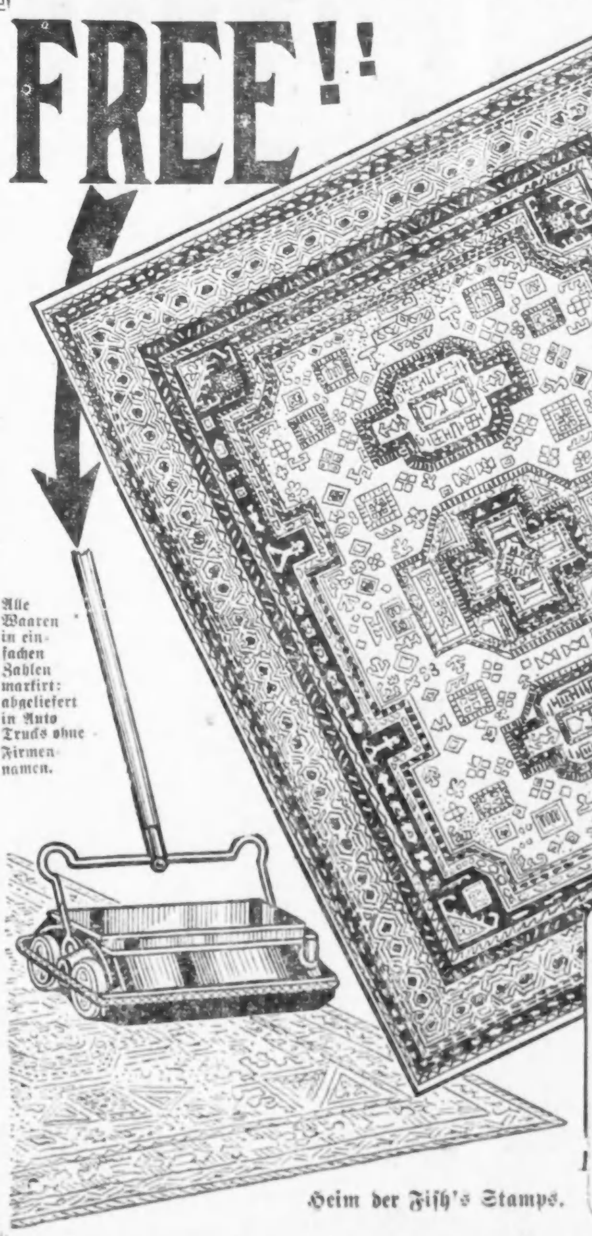
In dem mecklenburgischen Städtchen Ludwigslust erschien ein junger Mann auf dem Regimentszimmer und bat um Einstellung als Kriegsfreiwilliger. Als ihm der Bescheid wurde, daß das Regiment vollzählig sei und auch kein Pferd mehr zur Verfügung stehe, wiederholte der Mann seinen Wunsch und setzte hinzu: „Ein Pferd habe ich gleich mitgebracht." Nun wurde er sofort angenommen.

In den „Hamburger Nachrichten" regt ein Leser an, daß man den Liebesgaben für die Truppen auch Zieh- und Mundharmoniken beifügen möge. Diese beliebten „Soldatenklaviere" gehören ja nicht gerade zur Kriegsausrüstung des Soldaten, aber sie sollten unseren tapferen Truppen auch nicht fehlen; denn sie sind auch Mittel, unsere Krieger auf schweren Märschen aufzuheitern und zu erfrischen. Der Deutsche liebt nun einmal die Musik und da kann man mit bescheidenen Mitteln viel Freude bereiten!

In der „Landeszeitung für Mecklenburg" lesen wir: Bei seinem Abschied aus Rostock steht da auf dem Bahnhof auch ein echter forscher Mecklenburger und nimmt von seiner Mutter, einer einfachen Tagelöhnersfrau, Abschied. Nachdem er seine Mutter auf ihre wiederholten ängstlichen Fragen: „Ach Gott! Krischan! Wast du ok ümmer wat Richtiges to eten kriegen?" beruhigt hatte, sagte die Mutter noch zu ihrem Sohne: „Du, Krischan! Wat ick noch seggen wüll, wenn du na Frankreich kummst, verget mi jo nich, enige rode Büren mittobringen, du weſt jo, Triene und Fiken brucken so notwennigk niege Unnerröck."

Leset die „Sonntagpost"

FREE!!



Alle Waaren in einfachen Zahlen markirt: abgeliefert in Auto Trucks ohne Firmennamen.

Unser Pride Teppichkehrer frei mit diesem eleganten Wilton Velvet Rug

Ein prächtiger Wilton Velvet Rug, fest und dicht gewoben von feinsten Kammgarnen, mit schwerer Rückseite und fester seidiger Oberfläche. Garantirt nicht zu verschießen noch auszufasern. Die Farben sind rot, grün und lohfarbig, so perfekt gemischt daß sie mit Möbeln jeder Art harmonisch zusammen passen. Auswahl von reichen, orientalischen- Blumen- und Medaillonmustern. Dies ist wirklich ein ungewöhnlicher Rugwert. Der Carpetsweeper, den wir absolut frei mit geben, macht es für Euch doppelt wert herzukommen und Euren Rug-Bedarf diese Woche hier zu decken. 6 bei 9 Größe, speziell zu

$8.95

[illegible]

Bedingungen — $1 den Monat.

L. FISH FURNITURE CO.
ESTAB. 1858
1906-1908 Wabash Avenue
Nahe 20. Str. — Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
1901 1911 State Straße.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
822 824 West 63. Straße.
Offen Dienst., Donn. u. Samst. Abends.
3036 3038 Lincoln Avenue.
Offen Dienst., Donn. u. Samstags Abends.
654 656 West North Avenue.
Offen Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Heim der Fish's Stamps.

„Erin Go Bragh".

Frau O'Grady als Störerin der deutsch-irländischen Freundschaft.

Zu einem spaßhaften Zwischenfall kam es gestern im Stadtgericht, als Frau Elizabeth Bauer, 20. Str. und Indiana Ave., von Richter Gemmill energisch die Bestrafung ihrer Nachbarin, Frau Mary O'Grady, wegen Ruhestörung und Hausfriedensbruchs verlangte.

Die Feindschaft zwischen den beiden Frauen reicht bis auf den Gräberschmückungstag zurück, der Frau O'Grady Veranlassung gab, ihren Teil zu der allgemeinen Ausschmückung der Stadt durch Aushängen der die Wünsche und Hoffnungen ihres treu-irländischen Herzens verkörpernden grünen Fahne mit der goldenen Harfe beizutragen.

Das wäre ja auch alles gut und schön gewesen, wenn die Patriotin nur nicht auf den verhängnißvollen Einfall gekommen wäre, ihre Nachbarin, Frau Bauer, und deren Gatten in immer nachdrücklicher werdender Weise aufzufordern, der grünen Fahne, wie weiland dem Geßler-Hut, Ehrerbietung zu erzeigen. Das germanische Herz der Eheleute Bauer rebellirte ob solcher Zumutung, und es kam zu erregtem Wortwechsel, der durchaus nicht zur Förderung der deutsch-irländischen Beziehungen beitrug. Schließlich wurde Frau O'Grady so wenig zartfühlend in ihren Aeußerungen, daß man ihr, die während dieser Auseinandersetzungen in die Wohnung der Familie Bauer gekommen war, den dringenden Rat gab, sich die Welt von außerhalb der Bauerschen Wohnung anzusehen, eine Aufforderung, die Frau O'Grady aber nicht beachtete.

In der Verhandlung wurde der Tatbestand festgestellt und Frau O'Grady wegen Hausfriedensbruch zu einer Geldstrafe von $5 ohne Tragung der Kosten verurteilt, ein Urteil, das um so überraschender kam, als Stadtrichter Gemmill im Laufe der Verhandlung erklärt hatte, daß Frau O'Gradys Gesicht ihm besser gefalle, als das der Frau Bauer.

In Richter Kerstens Gerichtssaal sah es gestern aus wie in einer Schulstube, da sechs Jünglinge, Geo. Flick, Thos. Furlong, Alb. Johnson, Hubert Overbeck, George Marchi und William Holmdob, jeder von einem hinter ihm sitzenden Hilfssheriff bewacht, fast den ganzen Raum vor der Richterbank einnahmen und ihres knabenhaften Aussehens wegen recht gut für Schüler gehalten werden konnten.

Daß sie aber nicht so harmlos zu sein scheinen, als man auf den ersten Blick anzunehmen geneigt war, bewies der Umstand, daß ein stattliches Aufgebot von Detektives und uniformirten Polizisten zur Stelle war, die sämmtlich erklärten, daß die jungen Burschen eine der gefährlichsten Banden von Kraftwagendieben bilden sollen, die jemals von der Polizei erwischt worden seien. Die Anklage beschuldigt das Sextett, am 6. Juni in Edgewater Richard B. McNellis um einen Kraftwagen im Werte von $2000 bestohlen zu haben. Die Polizei behauptet jedoch, daß die sechs jungen Leute gewerbsmäßig seit einem Jahre Kraftwagen gestohlen und gegen 40 erbeutet haben sollen. Angeblich sollen die Angeklagten bereits versucht haben, mit der Polizei eine Art Abkommen zu treffen, und sich erboten haben, sich schuldig zu bekennen, falls weitere Untersuchungen nicht vorgenommen werden würden. Die Polizei hat aber, wie verlautet, dieses Anerbieten abgelehnt und bemüht sich, mehrere Dutzend Kraftwagendiebstähle im nördlichen Illinois und südlichen Wiskonsin auf die Angeklagten als Urheber zurückzuführen.

Schwer verbrüht.

Das Sicherheitsventil barst beim Abstellen der Maschine.

Mit schweren Brühwunden, welche sie sich während eines Unfalls in einem Neubau an der 33. und Whipple Str. zuzogen, liegen drei Personen im St. Antonius Hospital. Die Verletzten sind Joseph Hornak, Nr. 2421 W. 24. Place, ein Maschinist; Jakob Shooranek, Nr. 2640 W. 24. Place, und John Bell, Nr. 2548 S. Western Ave. Sie waren an einem Krahn in dem Neubau beschäftigt, als dem Maschinisten die Anordnung zuging, die Maschinerie abzustellen. Hornak tat dies, doch das plötzliche Abstellen brachte ein Sicherheitsventil zum Bersten. Die heißen Dämpfe ergossen sich nun über Hornak und Shooranek, die bewußtlos zusammenbrachen. Bell, welcher die Gefahr seiner Mitarbeiter sah, sprang hinzu und versuchte den Dampf abzustellen, und wurde hierbei ebenfalls arg verbrüht.

Mußte dran glauben.

Gustav Carlson ist das Opfer seines Leichtsinns geworden.

Beim Versuche, sich an Wrightwood und Southport Ave. auf eine in Fahrt befindliche Elektrische zu schwingen, glitt gestern der 31jährige Eisfahrer Gustav Carlson, Nr. 910 Roscoe Str., aus, fiel rücklings auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch. Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, ist er bald nach seiner Einlieferung gestorben.

Während seiner Arbeit im Neubau Nr. 4820 Pensacola Avenue stolperte der 36jährige Steinträger Fred Kuersten, Nr. 5333 Carmen Ave., fiel von der sechs Fuß hohen Rampe herunter und brach das linke Bein. Die Polizei schaffte ihn nach dem Ravenswood Hospital.

An Milwaukee Ave. und Leavitt Straße wurde der 42jährige Paul Schroeder, Nr. 2144 Thomas Str., von einer Rangirlokomotive der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der eine Verstauchung der rechten Kniescheibe erlitt, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Der 28jährige Telegraphist Bert Ashton, Nr. 5919 Wentworth Avenue, nahm mehrere Täfelchen Quecksilbersublimat, das er irrtümlich für ein Schlafmittel hielt, ein. Jetzt liegt er in bedenklichem Zustande im St. Elisabeth Hospital darnieder.

Leset die „Sonntagpost"!

28 Süd State Str. — The Emporium — Louis M. Weber, Pres. — 28 Süd State Str.

Ein weiterer glücklicher Einkauf von Ungarnirten Muster-Hüten

Die ganze Musterpartie eines der bekanntesten Fabrikanten, bestehend aus den besten und neuesten Herbst-Modellen in Plüsch, Velour de Nord, deutschem Sammet, Erect Pile Seidensammet und importirtem Hutmacherplüsch.

Alle am Samstag zu einem niedrigen Preise

Da es Muster sind, sind etwa 6 Stück von jeder Mode vorhanden, von welchen wir vier abbilden. Es sind Hunderte zur Auswahl zu

$1.14

Einer der größten Bargains, die wir in dieser Saison offeriren können, trotz der fortgesetzten Steigung der Kosten des Materials.

Nur 40 Dutzend im Ganzen, deshalb raten wir Euch zur frühzeitigen Auswahl. Nur zwei Stück an einen Kunden. — Keine an Händler verkauft.

Ließ sich hinreißen.

Für die Schmähung seiner Mutter und Schwester schwer bestraft.

Die Nichtbefolgung des vierten Gebots mag dem 19jährigen Raymond Schünemann, Nr. 6931 S. Elizabeth Str., das Leben kosten. Schünemann wurde von dem 18jährigen Theodore Larkin, Nr. 1317 West 72. Straße, sechsmal derartig in den Rücken gestochen, daß er jetzt mit dem Tode ringend darniederliegt. Wie die Polizei meldet, stand Schünemann mit Larkin an der Ecke von West 69. Straße und Racine Ave., als die Mutter und Schwester des ersteren an ihnen vorübergingen. Die Mutter soll dann dem jungen Mann eine Weisung erteilt haben, worauf dieser Flüche und so gemeine Schimpfwörter gegen die Frauen ausgestoßen haben soll, daß Larkin ob der Rohheit seines Begleiters derartig in Wut geriet, daß er sich nicht mehr halten konnte, ein Messer zog und Schünemann niederstach. Larkin befindet sich in Haft.

Brutaler Strolch.

Die 33jährige Kassirerin Margaret Kelly wurde in der Nähe ihrer Wohnung Nr. 134 West Chicago Ave. von einem Strolch überfallen. Als sie die rechte Hand abwehrend vorstreckte, versetzte ihr der Unhold einen Hieb mit einer Flasche und brachte ihr eine häßliche Wunde am Daumen bei. Dann gab er Fersengeld. Er entkam unbehelligt. Die Mißhandelte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Von Leuchtgas überwältigt.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 1435 N. Oakley Blvd., wurde gestern der 60jährige Ferdinand Wieland von Leuchtgas überwältigt, das in der Küche einem offenen Brenner entströmte. Der Mann fand Aufnahme im St. Elisabethhospital. Er wird voraussichtlich genesen. Ob ein unglücklicher Zufall oder ein Selbstmordversuch vorliegt, hat bisher nicht ermittelt werden können.

Der Sünde Lohn.

Insassen eines gestohlenen Kraftwagens rennen mit einer Elektrischen zusammen.

Ein Mann und eine Frau wurden schwer verletzt, als der Kraftwagen, in dem sie fuhren, an der W. Madison Str. und Hermitage Ave., zwischen zwei Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie geriet, und die Insassen direkt in den Pfad einer westlich fahrenden Elektrischen derselben Linie geschleudert wurden. Glücklicher Weise wurden sie von der Sicherheitsvorrichtung zur Seite geschoben, sodaß sie, wenn auch schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt wurden. Die Namen der Verletzten sind: Albert Kearney, Nr. 1639 W. Ohio Str., der Lenker des Kraftwagens, und Frau Martha Lempke, 19 Jahre alt, Nr. 1441 S. Leavitt Str. wohnhaft.

Die Verletzten wurden nach dem Countyhospital überführt, während die Polizei feststellte, daß der Kraftwagen, der von dem Pärchen benutzt wurde, an der La Salle und West Adams Straße gestohlen worden war. Der Eigentümer des Fahrzeuges ist E. Roen, Nr. 320 O. 48. Str., der den Diebstahl schon der Polizei angezeigt hatte. Kearney wurde in der Wache an der W. Lake Str. eingekäfigt, nachdem seine Wunden von den Aerzten verbunden worden waren, weigert sich jedoch anzugeben, wie er in den Besitz des Kraftwagens gelangte.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..................1 Cent
Preis der Sonntagpost..................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1888 at the Post Office at Chicago, Illinois, under act of March 3d, 1879

An ihren Früchten . . .

„Dieser wahnsinnige Stimmzettel ist ganz dazu angetan, so ziemlich jeden Bürger vom Stimmplatze fernzuhalten.“ So äußerte sich ein Parteiführer über das gestrige „Ballot“ und dasselbe sagten oder dachten neunundneunzig Stimmberechtigte aus jeden hundert und der hundertste würde es auch sagen, wenn er der Frage auch nur das geringste Nachdenken geschenkt hätte.

Das gestrige Ballot w a r wahnsinnig und es bildet durchaus keine Ausnahmeerscheinung. Im Gegenteil! Unter dem derzeitigen System haben wir in j e d e r Herbstvorwahl solch' wahnsinnige Ballots zu erwarten und ähnlich wahnsinnig lange Stimmzettel in j e d e r a n d e r n Vor- und Hauptwahl. Dieses System aber, das uns mit der „Verrücktheit“ beglückt, und, wie Herr Charles Wacker im Namen aller aufrichtigen Wähler erklärte, intelligentes Wählen völlig unmöglich gemacht hat — dieses famose System haben wir dem „Reform“- und „Fortschritt-Schwindel“ zu danken, der seit einigen Jahren dem Volke von Schwärmern und Demagogen, machtlüsternen Zeitungen und in's Hintertreffen geratenen Berufspolitikern vorgemacht wurde und auf dessen Leim das geschmeichelte und nicht oder nur wenig denkende Volk wenigstens zum Teil kroch, während der große und bedächtigere und klügere Rest den „Segen“ einfach über sich ergehen lassen mußte.

Jetzt ist — das darf man doch wohl behaupten — der Schwindel erkannt, und damit ist's aller ehrlichen Gesetzgeber und aller derer, die in der Lage sind, auf die Gesetzgebung einigen Einfluß ausüben zu können, unabweisliche Pflicht geworden, für eine vernünftige Revision der Wahlgesetze und sonstwie für eine Verkürzung der Wahlzettel einzutreten und zu sorgen. Die Zahl der Wahlämter muß ganz wesentlich verringert und dem Vorwahlenunfug muß ein Ende gemacht werden. Es muß dafür gesorgt werden, daß es nicht mehr jedem Gevatter Schneider und Handschuhmacher möglich ist, sich als Kandidat für ein wichtiges Amt aufzutun und die dem Volke zur Auswahl unterbreitete Kandidatenliste derart anzuschwellen, daß auch der besonnenste Bürger verwirrt werden muß und eine intelligente Auswahl unmöglich wird. Kandidatenlisten wie die demokratische für Stadtrichter mit ihren 58 Namen und die Countykommissär-Liste derselben Partei mit ihren 148 Namen sind geradezu ein Hohn auf den gesunden Menschenverstand und die denkbar schärfste Verurteilung der „Reform“, der sie zu danken sind. Diese Reform heißt: die direkte oder Volksvorwahl, und sie wieder ist die denkbar schärfste Verurteilung des „Reform“geistes, der sie zeugte. Ihre zur Genüge dargetane Nichtsnutzigkeit sollte das Volk warnen, sich nicht auf die anderen, von ihren „Vätern“ angepriesenen und als zur Volksherrschaft gehörig und die Volksherrschaft fördernd hingestellten Reformen und Neuerungen einzulassen.

Die Früchte des Baumes sind verschieden in der Größe und unterscheiden sich auch etwas in Farbe und Form, aber der Apfelbaum trägt doch nur Aepfel, und vom wildaufgeschossenen Holzbirnbaum lassen sich keine „Bartletts“ oder Honigbirnen ernten. Der „Reformgeist“, der die „direkte Vorwahl“ zeugte, läßt wohldurchdachte, praktische Gesetzgebung kaum erwarten, denn er ist oberflächlich, wenn nicht heuchlerisch; flüchtig, wenn nicht selbstisch und auf die Irreführung des Publikums bedacht. Die Erfahrung, die das Volk von Illinois mit der „direkten Vorwahl“ machte, sollte es vor Annahme der Initiative und Referendum-Reform behüten. —

Die Henne gackert.

Den übertriebenen Siegesnachrichten aus französischen und englischen Quellen kommt eine erheblich geringere Bedeutung zu, als man ihnen in weiten Kreisen beizumessen scheint. Ueberfliegt man jene großmäuligen Selbstbeweihräucherungen, welche Deutschlands Feinde durch den geduldigen Draht über die ganze Welt verbreiten, so sollte man fast glauben, daß das ganze deutsche Heer sich in vollster Flucht vor den Rothosen befinde. Die Franzosen haben nur selten Gelegenheit, von errungenen Vorteilen zu berichten; darum darf man es ihnen nicht allzu übel nehmen, daß sie jede Gelegenheit, sei sie auch noch so unbedeutend, auszunützen, um sich vor der Welt mit Siegesfedern zu schmücken. Man lasse sie ruhig gewähren. Ihr schöner Traum wird bald genug zerrinnen. Was ist denn der wirkliche Tatbestand? Die deutsche Kriegsleitung, deren Mitteilungen sich bisher noch stets als die lautere Wahrheit erwiesen haben, gibt zu, daß der rechte Flügel des deutschen Heeres, der auf seinem eiligen Vormarsch bis über die Marne nach Süden vorgerückt war, auf eine feindliche Uebermacht gestoßen sei und sich wieder auf das nördliche Ufer des Flusses zurückgezogen habe. Die Franzosen seien aber nicht gefolgt. Während der Rückwärtsbewegung vorausgegangene Kämpfe seien ein paar kleinere Truppenabteilungen vom Hauptheere versprengt worden und in Gefangenschaft geraten. Soweit die Tatsachen, auf die sich die französischen Triumphnachrichten stützen. Das deutsche Zentrum und der ganze linke Flügel des Heeres sind von den Vorgängen an der Marne überhaupt nicht berührt worden. Von einem „Zurückweichen der Deutschen auf der ganzen Linie“ ist demnach gar keine Rede. Ganz im Gegenteil, die Franzosen werden im Osten stärker denn je bedrängt und haben sich in der Gegend von Nancy sogar vor den Deutschen weiter zurückziehen müssen.

Die wahren Gründe für die Rückwärtsbewegung des deutschen rechten Flügels entziehen sich vorläufig noch der allgemeinen Kenntniß. Ob es wirklich bloß die Uebermacht des Feindes war, wie der amtliche Bericht es erkennen läßt, die sie notwendig machte, oder ob nicht noch andere Beweggründe dafür maßgebend waren, wird sich vielleicht bald herausstellen. Allerdings haben die Franzosen, sobald sie den gefährlichen Einkreisungsversuch der deutschen Armee zu durchschauen begannen, gewaltige Verstärkungen aus allen Teilen Frankreichs, selbst Truppen der Pariser Besatzung, an die bedrohte Stelle geworfen, weil sie genau wußten, daß der sofortige Erfolg des Gegners die Vernichtung des gesammten französischen Heeres bedeuten würde. Aber die deutsche Heeresleitung mag ebenso gut taktische Gründe für das Zurückziehen des rechten Flügels gehabt haben. Erstens müssen die deutschen Truppen nach ihren beispiellosen Gewaltmärschen sehr erschöpft gewesen sein, sodann war man vielleicht weiter nach Süden vorgerückt, als sich mit der Aufrechterhaltung der rückwärtigen Verbindungen vertrug. Der rechte Flügel muß unbedingt mit dem Zentrum und dem linken Flügel zusammen operiren. Letzterer ist aber bisher noch nicht über die Maaslinie vorgedrungen, weil die überaus starken Befestigungen daselbst sich als schwer zu überwindende Hindernisse erweisen.

Man hat darum auch in den letzten Tagen deutscherseits seine Anstrengungen zur Erstürmung einiger jener großen Festungen an der französischen Ostgrenze verdoppelt. Daß man ihre Einnahme für wichtiger hält als das Vorrücken des rechten Flügels, erhellt schon aus der Anwesenheit des Kaisers vor Nancy. Schon in allernächster Zeit dürften mehrere jener befestigten Plätze unter der Wirkung der schweren Belagerungsgeschütze in deutsche Hände fallen, wie dieser Tage Maubeuge. Den großkalibrigen Belagerungsgeschützen der Deutschen haben die Franzosen nichts Gleichwertiges gegenüberzustellen. Daher ist der Fall der östlichen Verteidigungslinien Frankreichs nur noch eine Frage der Zeit. Sobald diese Hindernisse beseitigt sind oder wenigstens eine Bresche in die feindliche Defensivlinie geschlagen ist, werden die deutschen Belagerungstruppen für den Felddienst frei und können zur Verstärkung der Feldarmee verwendet werden. Schon jetzt wird der zurückgegangene rechte Flügel der deutschen Armee durch die Truppen verstärkt, die durch den Fall der Festung Maubeuge frei geworden sind.

Ueberschaut man also die Ereignisse in Frankreich in ihrer Gesammtheit, so kann man in der Rückwärtsbewegung des rechten deutschen Flügels nichts weiter als eine Episode, und zwar eine für den Verlauf des Feldzuges gänzlich unwesentliche, erblicken. Die dortigen Truppen werden wieder vorrücken, sobald die Heeresleitung den Zeitpunkt für gekommen hält, d. h. sobald die übrigen Teile des Heeres in der Lage sein werden, mit ihnen gemeinsam vorzugehen. Die Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz bergen mithin nicht den geringsten Grund zu irgend welcher Beunruhigung in sich und das Gekräh des gallischen Hahns klingt mehr gleich dem Gegacker jener Henne, die noch nie zuvor ein Ei gelegt hatte.

Noch ein gewichtiger Zeuge.

Wir hierzulande stehen in einem schweren, ungleichen Kampf. Die Uebermacht der Feinde des Deutschen Reiches ist auch hier auf dem Plane mit Wort und Schrift und findet allzu willige Hörer. So oft wir es schon gesagt haben, unseren hiesigen Landsleuten und ihren intelligenten Führern, der Presse, wer den Krieg gewollt und warum er kam, wir müssen es ihnen immer wieder sagen, und bei jedem Wort sollen wir es machen wie der Schmied von Ruhla, der immer wieder das Schwert hämmerte mit den Worten: „Landgraf, werde hart!“ Und der Landgraf ward hart. Wir müssen schreiben und reden, bis sie an die Wahrheit glauben lernen! —

In diesem Streit ist jeder Zeuge willkommen und wichtig, der von unparteiischer Seite aus und gestützt auf ehrlich gewonnene Glaubwürdigkeit darzulegen versucht, wer der wahre Friedensstörer ist und worum dieser Krieg geführt wird. Schon viele solcher Zeugen sind aufgetreten, darunter John W. Burgeß, der bekannte Historiker und Rektor der Columbia Universität. Zu diesen zählt Ferrero, der gestern in der „Tribune“ zu Worte kam. Englands Furcht vor der deutschen Industrie und dem deutschen Handel als erster und einziger Anlaß des Völkerringens, das ist in einem Satz seine Ueberzeugung. Er belegt das mit Zahlen. „In den letzten zehn Jahren ist Deutschland an zweite Stelle gerückt, nach den Vereinigten Staaten, in Stahlerzeugung und -verwertung. Den deutschen 17,000,000 Tonnen stehen 10,000,000 englische gegenüber.“ Dies, und die starke Bevölkerung des deutschen Reiches genügt ihm, um Englands Neid und Furcht zu begründen, wobei er nur den riesenhaft gewachsenen deutschen Auslandshandel zu erwähnen vergißt. „Dieses reichgewordene Land gefährdete natürlich Englands Interessen,“ weckte Furcht in den selbstsüchtigen Krämerseelen. Dazu, meint Ferrero, kam noch die Argwöhnung, daß das deutsche Reich an Ausdehnung in Europa denke, eine Annahme, die natürlich immer völlig unbegründet war. Solche Bestrebungen und Ziele hat man von englischer Seite seit Jahren schon mit Willen dem deutschen Reiche unterschoben, in der begründeten Zuversicht, damit für später schon den Grund zu schaffen, worauf man die Vorwürfe gegen Deutschland und die eigene Reinwaschung aufbauen könnte. —

Den tatsächlichen Kriegsgrund gab Belgiens verletzte Neutralität, meint Ferrero. Er erwähnt nicht, daß diese Neutralität schon verletzt war, ehe Deutschlands erster Soldat die Grenze überschritt, von Frankreich nämlich, und daß Belgien stets „französisch-neutral“ gewesen ist, mit offenbarer Spitze gegen Deutschland. Aber er weist daraufhin, daß auch diese scheinbare Verletzung belgischer Neutralität nur ein Vorwand für England gewesen sei. Daß diesen Vorwand Deutschland selbst bot, war den englischen Staatsmännern äußerst willkommen. Sie hatten aber, sagt Ferrero, binnen kurz oder lang den Krieg doch herbeigezwungen, unter irgend einem Anlaß, denn die Lage Englands war brenzlich geworden. Nicht so sehr die politische Lage, was man sonst darunter versteht, als die geschäftliche, und die ist ja für den Briten gleichbedeutend mit der politischen. Deutschlands Aufschwung schien unaufhaltsam, sein Handel eroberte sich ein Gebiet nach dem anderen auf Grund seiner Zuverlässigkeit und Promptheit. Die Industrie konnte sich infolge der rasch wachsenden Bevölkerung zu Riesenbetrieben zusammentun, und Riesenarbeit leisten, während wiederum die Enge der Grenzen dazu zwang, jeden Fußbreit Boden wirksam auszunützen.

Es ist, sagt Ferrero am Schlusse seines Artikels, ein Krieg von (oder wegen) Kohle und Eisen. Damit faßt er kurz, und nicht gerade eindeutig, alles zusammen, was den Krieg für England notwendig machte. Deutschland war in vierundzwanzig Jahren bemüht, diesen Kampf, diesen wirtschaftlichen Streit mit dem altetablirten Haus John Bull auf friedlichem Wege auszufechten, nur mit der Friedensenergie seines Volkes, seiner Industrie, seines Handels, seiner Schiffahrt. England nahm den Kampf auf. Aber bald fühlte es die mächtig erstarkenden Kräfte des Gegners, und es fühlte die ersten schmerzlichen Niederlagen, die nicht wieder gut zu machen schienen. Langsam, aber stetig sah man sich zurückgedrängt. Da konnte nur der Krieg Halt gebieten. Aber weil wiederum England nicht Lust hatte, in diesem Kriege selbst allzuviel zu riskiren, und weil es blinde Freunde genug zu haben meinte, die auf seinen Wink losgehen würden, zettelte es den Krieg an, in den es schließlich noch selbst, als letztes, sehr widerwillig, eintreten mußte, sollte sein „Trick“ nicht zu früh durchschaut werden.

Wer einige geschichtliche Kenntnisse hat, muß nur diese Lösung der überall erörterten Frage finden. Aber schon beim Vergleich der Gründe, die die beiden Seiten anführen, England gegen Deutschland und Deutschland gegen England, sollte auch dem ohne solches Wissen auffallen, daß die Vorwürfe gegen Deutschland betreffs Machtausdehnung, Unterjochung Westeuropas und was alles noch, viel gezwungener und unwahrscheinlicher erscheinen müssen als die Gründe gegen England, daß es sich in seiner Weltstellung bedroht sah durch deutschen Unternehmungsgeist, deutsche Ehrlichkeit und Tüchtigkeit! —

Die „Basis“ von Ostende.

Unter den vielen Bären, welche Franzosen und Engländer und neuerdings auch glücklich aus Europa heimgekehrte phantasiebegabte Amerikaner dem hiesigen Publikum aufzubinden versuchen, befindet sich auch die Schauermär von der Bildung eines neuen Riesenheeres im Rücken des deutschen rechten Flügels in Frankreich. Die Basis dieser aus der Erde gestampften Legionen soll Ostende sein oder werden. Daß die edlen Briten dort ein paar Tausend Mann Marinetruppen gelandet haben, in der Hoffnung, auf diese Weise den Resten ihrer eigenen Heerschaaren ein Mauseloch offen zu lassen, durch das sie sich nötigenfalls auf ihre neblige Insel zurückflüchten könnten, mag schon sein. Welchen geringen Wert die deutsche Heeresleitung der fürchterlichen Gefahr, die von Ostende her ihrem Heere droht, beimißt, kann man aus der Tatsache entnehmen, daß sie es bisher überhaupt noch nicht für notwendig gehalten hat, sich um die Engländer in jenem belgischen Hafen zu kümmern. Man weiß in Deutschland sehr genau, daß nicht mehr viele Briten aus England nach Ostende kommen werden. Es wird der Londoner Regierung trotz aller Liebesmühe nicht gelingen, ein weiteres Heer aufzutreiben; das beweisen ja die beschämenden Ergebnisse des bisherigen Werbegeschäftes. Die Krämer wissen, daß im Kriege ihr kostbares angelsächsisches Blut nicht mehr gilt als das ihrer Indier. Krumme Diplomatie ist ihr Feld, vor dem Schlachtfelde, auf das sie ihre allzu geriebene Schlauheit endlich geführt hat, drücken sie sich in einer sehr bemerkenswerten Weise. Aus diesem Grunde hat die ganze englische Basis in Ostende eigentlich gar keinen Zweck. Denn die britischen Soldaten, die überhaupt noch einmal aus Frankreich zurückkommen werden, werden sich die Engländer nach dem Friedensschluß aus Bremen, Hamburg oder Kiel abholen müssen. Man wird sie ihnen nicht aus Deutschland bis nach Ostende entgegenschicken. Sollte eine größere deutsche Heeresabteilung aber gelegentlich nicht allzu weit von Ostende vorbeikommen, so wird man vielleicht, damit die englischen Blaujacken nicht von dem Gefühl ihrer gänzlichen Nutzlosigkeit völlig überkommen werden, den Umweg nicht scheuen und die Basis mit ihrer Besatzung aufheben.

Geschieht das, so darf man es aber nicht auf Rechnung allzu großer Furcht vor den Russen setzen, die in der gewaltigen Stärke von 250,000 Mann aus dem nördlichen Zarenreiche nach England gebracht worden sein sollen, um von dort nach dem Festlande befördert zu werden. Die Ungeheuerlichkeit dieser blödsinnigen Alarmnachricht liegt auf der Hand. Von dem russischen Hafenplatz Archangelsk an der Dwinamündung durch das Weiße Meer, das nördliche Eismeer und die Nordsee bis nach Dover sind es über 2200 Seemeilen. Zum Transport eines solchen Heeres, wie es nach England gebracht worden sein soll, bedarf man mindestens hundert Dampfer von der Größe derer, die in Friedenszeiten dem regelmäßigen Passagierverkehr zwischen Amerika und Europa dienen, wahrscheinlich aber bedeutend mehr, da doch nicht bloß die Soldaten, sondern auch Tausende von Pferden, Artillerie, Munition und sämmtliche Ausrüstungsgegenstände auf demselben Wege befördert werden müßten. Wo sollte England eine solche Flotte hernehmen? Und hätte es eine solche, so ist es unmöglich, sie an der norwegischen Küste vorbeizubringen, ohne daß die Welt es erfährt. Schon auf ihrer Hinfahrt nach Archangelsk wären die Schiffe entdeckt worden und das Geheimniß wäre keins mehr gewesen.

Der russische Hafen am Weißen Meer ist zwar für Rußland von großer Bedeutung, aber Einrichtungen zur Verladung von 250,000 Mann Truppen mit allem Zubehör weist er denn doch nicht auf. Dazu ist der Raum im Hafen nicht groß genug und es fehlt auch an den sonstigen Vorrichtungen dazu. Die Entsendung eines solchen Heeres von Archangelsk aus würde unfraglich ebenso viele Wochen in Anspruch nehmen, wie bisher Tage seit der Kriegserklärung verstrichen sind. Außerdem dürfte der Zar seine Leute auch sehr bald sämmtlich in Rußland selbst brauchen und kaum gewillt sein, für die Engländer, die selbst zu feige sind, die Suppe, die sie sich eingebrockt haben, auszuessen, die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Grusligmachen zieht beim Deutschen nicht. Der glaubt an keine Gespenster, am allerwenigsten an solche von russischen Kosacken.

— Er kennt ihn. — Essen Sie eine „Wiener“, Herr Maier, die bekommt Ihnen jetzt gut. — Ach, Unsinn, meinem Affen kann ich die nicht anbieten, der kann keine Wurst vertragen!

— Wie aus Paris gemeldet, vermählte sich Baroneß George de Reuter mit James Gordon Bennett, dem bekannten Eigentümer des „N. Y. Herald.“

— Kapitän Roald Amundsens N o r d p o l e x p e d i t i o n, welche im Frühjahr 1916 aufbrechen sollte, ist wegen des Krieges auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Seht unsere große Auslage der besten Werte in unseren Schaufenstern.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. Sonntag bis Mittag.

Hübsch geschneiderte, schönste Facons, neue

Herbst-Anzüge in STERN'S zu $18 $20 $25

Und nicht nur die feinsten Qualitäten, feinsten Facons und größten Auslagen neuer Modelle — sondern auch unübertreffliche Werte geben jedem Käufer mehr für sein Geld, als er irgendwo in der Stadt Chicago erhalten kann.

Weiche Rollen-, 3-knöpfige Modelle, einfache oder doppeltknöpfige Facons, neuer Schnitt Röcke, neue Ideen in Westen, gut passend — eine Menge hübscher neuer Muster und Stoffe, genügend den genauesten Mann oder jungen Mann zufrieden zu stellen. Kommt und seht die neuen Sachen.

Und spart $3 bis $5 nebenbei an irgendeinem Kleidungsstück, das Ihr kauft

Neue Herbst-Schulanzüge für Knaben

— Speziell hervorgehoben sind die Stern's neuen Norfolk Facons „The Wonder Suit“, so benannt, weil sie irgend einen gleich markirten Anzug im Markte an Dauerhaftigkeit überbieten. Jeder Anzug hat zwei Paar moderne Knickerhosen, durch u. durch gefüttert, aus reinwollenen Cassimeres, Serges und Cheviots — Sonst in der ganzen Stadt nicht unter $6 bis $6.50 zu haben. Erspart den Baarunterschied bei Sterns — unser Preis.............. $4.95

Eine große Auslage ganz neuer Herbst-Ausstattungen für Männer und Knaben. — Wir führen nur die besten Qualitäten, neuesten Facons und alles zu den niedrigsten Preisen.

Elegante neue Herbst-Hüte für Männer und junge Männer —

Die prachtvollste Auslage von Hüten zu $2.00, welche Ihr jemals gesehen habt. Neue weiche oder steife Facons — alle eleganten neuen Farben für den Herbstgebrauch. S t e r n ' s $2.00 Hüte sind so gut und so dauerhaft wie die meisten $3.00 Hüte. Wählt einen für Euch aus morgen zu nur.............. $2.00

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elisabeth Krauth

am Freitag, den 11. Sept., im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Sept., 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1307 Nelson Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Henry Krauth, Gatte.
Frau A. H. Mairke, Frau R. Fegen, Schwester M. Beata, Töchter.
John, August und Frank Krauth, Söhne; nebst Verwandten.
Bitte keine Blumen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Nicholas Thielen

Sohn des verstorbenen Peter Thielen, am 10. Sept. 1914 im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1430 Garfield Ave., früher B Str., nach der St. Theresia Kirche, Osgood und Center Str., von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Thielen, Mutter.
Mathew, Peter und Anna Valentine, Geschwister.
Frank Valentine, Schwager.
Bertha Thielen, Schwägerin. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margareta Gerstung

am Mittwoch, den 9. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1903 North Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie:

Ellen Brauer, Charles Gerstung, William Gerstung, John Gerstung, Henrietta Blankenstein und Harry Gerstung, Kinder.
midofr

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und unsere vielgeliebte Mutter

Carl und Augusta Krause

am 9. September im Alter von 76 und 78 Jahren plötzlich gestorben sind. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. September, um 1 Uhr Nachm., von Fred E. Schmidts Leichenkapelle, 3017 Belmont Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dofr Alfred und Reinhold Krause, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Minnie Albrecht, geb. Brown,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept. 1914, 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Tochter, 937 N. Central Park Ave., mit Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Becker, Frau Lillie Breuing, Frau Clara Bucher, Frau Gertrude Rothenbuger und Frau Amanda Ames, Kinder.
Friedericke Beckerman, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Anna Rathmann, geb. Rahn,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 78 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4039 Greenview Ave., Wohnung ihrer Tochter, mit Automobilen nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jürgen Rathmann, Gatte.
Margaretha H. Mumm, Tochter.
John H. Mumm, Schwiegersohn.
Clara C. Mumm, Enkeltochter.
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Minnie Schumacher

plötzlich am 11. Sept. 1914 im Alter von 17 Jahren 3 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2729 W. 23. Place, nach der St. Marcus Kirche, California Ave. und 25. Str., und von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Hermine Schuhmacher, Mutter.
Frank, Charles und William Schumacher und Frau Ernest Schulz, Geschwister.
Ernest Schulz, Schwager.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch deine heiligen fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Bruder

Jacob Pinn,

Sohn der verstorb. Veronica Pinn und Bruder der verstorb. Joseph, John und Margareth Pinn, im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. September, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 927 W. 51. Place, mit Kutschen nach der St. Augustinuskirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Pinn, geb. Jahnke, Gattin.
Loretta, Mathias und Carl Pinn, Kinder.
Mathias Pinn, Vater.
Moritz und Thomas Pinn, Brüder.

Todesanzeige.

Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Emilie Hilger,

korrespondirende Sekretärin, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5230 Ashland Ave., nach dem Evergreen Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr bei Schwester Angeloch. Die Schwestern sind gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Johanna Angeloch, Präsidentin.
Augusta Funk, Finanzsekretärin.

Todesanzeige.

Sterbeverein der Deutschen Ev. Friedenskirche.

Es hat dem himmlischen Vater gefallen, Schwester

Emilie Hilger,

5230 S. Ashland Ave., Glied des Vereins, zu sich zu nehmen in die Ewigkeit. Das Begräbniß findet am Samstag, den 12. Sept., von der Kirche aus mit der Eisenbahn nach dem Evergreen Friedhof statt. Alle Glieder des Vereins werden ersucht, der verstorbenen Schwester das letzte Geleit zu geben.

Hermann Pferl, Präsident.
August Berke, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Zierl, geb. Willner,

am 10. September im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1940 Balton Str., nach der St. Simonskirche, Ecke Spaulding und Pierce Ave., von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Zierl, Gatte.
Bertha, William und Eddie Zierl und Frau Eggert, Kinder.
frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Dettinger

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 12. Sept., 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 2923 Parnell Ave., mit Autos nach dem Concordiafriedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Dettinger, Gatte.
Edward und Louisa Dettinger, Kinder.
dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Maria Miller

im Alter von 51 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Fritz Miller, Gatte, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Emilie Hilger

am 8. September 1914 im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5230 S. Ashland Ave., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacques Hilger, Gatte.
Frieda Hubner, Charles Sprich, Hattie und Nick Hilger, Kinder.
dofr Charles Hübner, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater

Otto Emmerich

am 10. September im Alter von 79 Jahren und 10 Monaten, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2100 Waubansia Ave., nach der heiligen Dreifaltigkeitskirche, von da nach dem St. Joseph Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Knuerr, Frau Frieda Saniers, Frau Ida Bauer, Frau Sophie Brod, Töchter.
Reinhart Emmerich, Sohn; nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Anna Kirchner, geb. Jabus,

im Alter von 40 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., punkt 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1413 George Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Kirchner, Gatte.
Jacob Jabus, Bruder.
Frau Mary Smaller, Schwester.

Todesanzeige.

Freundschaftsloge Nr. 1 der Ver. Hertha-Schwestern von Illinois.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Margaretta Gerstung

am Mittwoch, den 9. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1903 North Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1:30 in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Koeller, Präsidentin.
Clara Kaup, Sekretärin.

Todesanzeige.

Schwarzwald-Badischer Damenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Hilger

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5230 S. Ashland Ave., nach der evang. Friedenskirche, von da mit der Bahn nach dem Evergreen Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 9 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Scholz, Präsidentin.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unser geliebtes Söhnlein

Leslie Stus,

gestorben vor einem Jahre, am 11. Sept. 1913.

Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Heiland aufgehoben,
Damit sie nicht verloren sein.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Mutter

Maria Rohe,

welche heute vor fünf Jahren, am 11. September 1909, gestorben ist.

Von uns geschieden, aber nicht vergessen,
Ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde.

Gewidmet von ihrem Sohne
Chas. Rohe, nebst Familie.

Die Witzkanone

Neueste Sammlung der zündendsten Witze, Scherze und Anekdoten: Galgenhumor vor Gericht, der fidele Witzkoffer, Aus meiner blauen Mappe, Der Juxbaron, Das Kabaret; Turnerlieder, Der erfolgreiche Couplet-Sänger, Goldener Humor; Lustige Lieder und Couplets; Klavierhorn- und Schnitzelverse mit Klavierbegleitung. Jeder Band 30 Seiten stark............5 Cents

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. 'Phone: Austin 756. Local 'Phone: Forest Park 737. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES., ROSCOE BLVD.

— Nur noch drei Tage —
jenes
RIESEN-KARNEVAL
mit
Clowns in Masse — Prachtvolle Schauwagen. Riesen-Parade — 20 freie Akte.
Kommt für eine Schaustellung in Kostümen. Freie Fahrten für Maskirte.
Eilt! Eilt! Geht bald „Krieg der Welten“
Sonntag — [illegible]aliften-Picknick.

Die Mitglieder des
Schweizer Frauen-Vereins
werden dringend ersucht, nächsten Dienstag, 15. September, so zahlreich wie möglich in der Versammlung zu erscheinen, um wichtige Geschäfte, welche vorliegen, zu erledigen.

Große Verlosung und Unterhaltung
zum Besten der notleidenden Deutschen und Oesterreicher, veranstaltet vom
Damen-Verein Fidelia
in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., Sonntag, den 13. September 1914. — Anfang 3 Uhr. — Tickets 25 Cents.

Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite
Eröffnung der Sonntagschule: Sonntag, den 13. Sept., in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Unterrichtsstunden von 10 bis 12 Uhr Vorm. Unterricht ist frei. dofrsa

Exkursions-Raten
nach dem Illinois Staats-
Zuchthaus
in Joliet
Ueber die Chicago & Joliet Electric Bahn.
85c für die Rundfahrt
Täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats September.
Besucher zugelassen um 11 Vorm., 2 und 4 Uhr Nachmittags.
Man nehme „Archer Limits Cars via State und Archer Ave., nach dem 48. und Archer Ave. Depot, wo Tickets zum Verkauf sind.

Freie Klinik
ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 N. Clark St.
Fußleiden behandelt, 9:30 Vorm. bis 5:30 Nachm. Freiklinik Montag, Mittwoch u. Freitag Abend.

Owens' Niederlage besiegelt.

Stadtrichter Thomas F. Scully schlägt ihn mit 1115 Stimmen.

Republik. Organisation siegreich.

Alexander A. McCormick schlägt ihren Kandidaten für den Countyrat mit riesiger Mehrheit, aber ihre übrigen Kandidaten wurden nominirt.—Demokratische Faktionen teilen sich in die wichtigsten Countyämter. — Irrtum der Wahlbeamten in verschiedenen Wahlbezirken macht Nachzählung der für Kandidaten für die Abwasserbehörde abgegebenen Stimmen nötig.—Beteiligung an der Vorwahl war gering. — Frauen gaben annähernd 40,000 Stimmen ab.

Der Abschluß der Zählung der in der Countyvorwahl abgegebenen Stimmen bestätigte die Mutmaßungen über den Ausgang der Vorwahl, welche die anfänglichen Ergebnisse zugelassen hatten. Auf republikanischer Seite siegten mit geringen Ausnahmen die Kandidaten, welche die Countyparteileitung aufgestellt hatte. Nur ihr Kandidat für den Vorsitz im Countyrat Marvin A. Farr wurde vom Kandidaten der republikanischen Insurgenten Alexander A. McCormick mit einer Mehrheit von mehr als 25,000 Stimmen geschlagen. Außerdem wurde McCormick für einen der zehn Countykommissärposten nominirt und schlug dadurch Frank E. Lankowski, den die Maschine des früheren Gouverneurs indossirt hatte. Im Uebrigen blieb die republikanische Countyparteileitung auf der ganzen Linie siegreich.

Countyrichter Owens geschlagen.

Auf demokratischer Seite teilen sich die reguläre Parteiorganisation, die von Roger C. Sullivan und seinem Anhang kontrolirt wird, und die verbündeten Faktionen Hearst-Harrison und Dunne in die Nominationen für die wichtigsten Countyämter. Eine schwere und demütigende Niederlage aber erlitt die Rathausfaktion im Kampf um die Nomination für das Countyrichteramt. Countyrichter John E. Owens wurde von Stadtrichter Thomas F. Scully mit einer Pluralität von 1115 Stimmen geschlagen. Zwar stehen die Wahlergebnisse infolge eines Versehens der betr. Wahlbeamten noch aus drei Wahlbezirken aus, aber sie können das Gesammtresultat nicht ändern. Die Kontrole der Wahlmaschinerie im County ist der Faktion Hearst-Harrison abgenommen worden.

Demokraten teilen sich in Aemter.

Von Nominationen für wichtige Countyämter sind der regulären oder Sullivanfaktion die folgenden zugefallen: Countyrichter, Countyschatzmeister, Countyschreiber, Kriminalgerichtsschreiber, Revisions- und Assessorenbehörde. Die verbündeten Faktionen Hearst-Harrison und Dunne haben die Nominationen für die folgenden Aemter errungen: Sheriff, Präsident des Countyrats, Nachlaßrichter und Appellhofsschreiber.

Irrtum der Wahlbeamten.

Ein Irrtum der Wahlbeamten in verschiedenen Wahlbezirken macht eine Nachzählung der für die demokratischen Kandidaten für die Abwasserbehörde abgegebenen Stimmen nötig, ehe mit Sicherheit festgestellt werden kann, wer nominirt worden ist. In verschiedenen Wahlbezirken haben die Wahlbeamten anscheinend angenommen, daß das Kumulativsystem, das bei Legislaturwahlen üblich ist, auch bei Wahlen für die Abwasserbehörde giltig ist, und haben gewissen Kandidaten mehr Stimmen angerechnet, als ihnen zukommt.

In der fortschrittlichen Vorwahl blieben die Kandidaten der fortschrittlichen Countyparteileitung siegreich. Eine Ausnahme bildet nur die Nomination für das Nachlaßrichteramt. Edmund Szajkowski, der Kandidat der Parteiführer, wurde von Edward Vail, einem unabhängigen Bewerber, geschlagen.

Auf sozialistischer Seite war für jedes Amt nur ein Kandidat im Feld.

Beteiligung war gering.

Die Beteiligung an der Vorwahl war sehr schwach. Es wurden in Cook County 107,873 demokratische, 52,486 republikanische und 3,494 fortschrittliche Stimmen abgegeben. Dieser Berechnung wurden, was die demokratischen und republikanischen Stimmen anlangt, die im County für die Kandidaten für das Staatsschatzmeisteramt abgegebenen Stimmen zu Grunde gelegt. Die fortschrittlichen Stimmen wurden für die Kandidaten für das Sheriffsamt abgegeben.

Von Frauen stimmten annähernd 40,000. 27,276 gaben ihre Stimmen für die demokratischen, 12,697 für die republikanischen Kandidaten für die Revisionsbehörde ab. Die Beteiligung der fortschrittlichen Frauen war sehr gering. In der Frühjahrswahl stimmten 48,000 Frauen.

Die Ergebnisse im County.

Das Ergebniß der Vorwahl im County, soweit die Kandidaten für Countyämter, die Abwasserbehörde und das Stadtgericht in Betracht kommen, ist wie folgt:

Demokraten.

Countyrichter.

Thomas F. Scully 50,384
Daniel L. Cruice 15,936
John E. Owens 49,269
Mark J. Sullivan 6,325
Walter A. Lantz 4,149

Scullys Pluralität, 1,115.

Countyschatzmeister.

Henry Stuckart 43,774
John J. Bradley 29,996
Frank W. Koraleski 17,754
Albert Thiele 3,274
Victor A. Kremer 4,752
Michael S. McLaughlin 5,687

Stuckarts Pluralität, 13,778.

Sheriff.

John E. Traeger 50,215
John Haderlein 20,722
Joseph A. Mendell 25,792
Theodore Lein 3,512
Jesse A. Graham 6,430
Richard Schultz 4,380

Traegers Pluralität, 24,423.

Countyschreiber.

Robert M. Sweitzer 51,247
Frank D. O'Connell 15,521
Christopher J. McGurn 19,293
Robert E. Spiedel 5,423
Benjamin J. Schweizer 1,006

Sweitzers Pluralität, 31,954.

Countyschulsuperintendent.

Edward J. Tobin 40,631
Charles E. Lang 26,424
Emmett J. Healy 15,154
Lottie Anna Fiedler 10,232

Tobins Pluralität, 14,424.

Kriminalgerichtsschreiber.

Frank J. Walsh 48,018
Joseph Geary 20,598
John C. Behrer 5,690
John J. Brennan 11,457
John Scherer 8,478
Frank R. Szaskowski 13,168

Walshs Pluralität, 27,240.

Nachlaßrichter.

H. Horner 32,955
J. J. Coburn 22,098
T. McEnery 10,957
J. O'Connell 6,056
M. J. Sullivan 21,624
A. H. Torrell 4,217

Horners Pluralität, 10,857.

Nachlaßgerichtsschreiber.

John A. Cervenka 36,868
Richard B. Considine 16,684
Charles A. Murphy 10,841
Albert H. Mangler 4,727
Edward M. Kvasnicka 3,556
Fred W. Rausch 6,225
John Thomas Burke 8,473
Jarolin J. Houba 1,137
John Cech 1,640
James B. Boyle 7,046

Cervenkas Pluralität, 20,184.

Assessorenbehörde (Egan und Walled nominirt.)

Dennis J. Egan 48,677
Francis M. Keough 20,914
Michael McInerney 32,267
James B. Wolcott 9,072
Edward P. Keigher 13,073
William M. Kane 15,522
O. W. Eckland 26,142
Joseph Pirofalo 4,590
Robert P. Boylan 10,257
C. R. Walled 21,765

Revisionsbehörde.

Frank S. Ryan 33,742
Frank X. Rydzewski 26,588

Ryans Pluralität, 7,154.

Abwasserbehörde (Drei zu nominiren.)

Patrick J. Carr 43,684
Timothy J. Clohesy 25,067
Martin J. McNally 24,894

Präsident des Countyrats.

Peter Reinberg 36,878
Daniel Moriarty 24,266
Frank Ragen 26,436
Joseph A. Willens 3,214
Charles R. Withers 2,692
John C. Harding 12,289

Reinbergs Pluralität, 10,442.

Countykommissäre (Stadt.)
(Zehn zu nominiren.)

Peter Reinberg 27,729
Daniel Moriarty 20,232
Frank Ragen 20,121
Albert Novak 16,390
Bartley Burg 15,014
Daniel Ryan 13,998
Thomas Kesperski 12,965
Owen W. O'Malley 12,037
William D. Scott 11,581
Albert A. Burger 11,208

Countykommissäre (Landbezirke).
(Fünf zu nominiren.)

James H. Carroll 2,772
Arthur H. Furlong 2,594
M'Laren Christie 2,310
Alexander F. Robinson 2,206
H. B. Ansorg 2,160

Stadtrichter (zehn zu nominiren).

Dennis W. Sullivan 42,038
Joseph Ryan 41,471
Joseph Donoghue 35,816
Thomas J. O'Hare 33,226
James M. Slattery 33,016
Edmund K. Jarecki 27,889
Frank H. Graham 26,521
John Stelk 26,004
Stanley S. Walkowiak 25,481
Michael E. Maher 24,835

Ersatzwahl—

Patrick B. Flanagan 27,908

Republikaner.

Countyrichter.

John E. Northup 36,788
Henry C. Beitler 21,177

Northups Pluralität, 15,611.

Countyschatzmeister.

Edward R. Litzinger 23,315
William E. Rothermel 3,134
Arthur L. Peterson 9,043
Arthur W. Eifert 2,461
Frank L. Bennett 18,333

Litzingers Pluralität, 4,982.

Sheriff.

George R. Schmidt 35,541
Edward Earl O'Neill 16,052
James McCarthy 3,423
Walter H. Treloar 4,205

Schmidts Pluralität, 19,489.

Countyschreiber.

Lewis D. Sitts 32,972
James H. Lawley 20,597

Sitts Mehrheit, 13,375.

Countyschulsuperintendent.

J. E. Lemon ....

Kriminalgerichtsschreiber.

Robert R. Levy 24,116
Claude A. Ferrin 13,209
William F. Armknecht 15,221

Levys Pluralität, 3,197.

Nachlaßrichter.

Noble R. Judah jr. 23,011
Oscar M. Torrison 19,814
Alfred Roy Hulbert 11,883

Judahs Pluralität, 3,197.

Nachlaßgerichtsschreiber.

Matthias A. Mueller 29,085
Conrad A. Hanson 21,721

Muellers Pluralität, 7,364.

Assessorenbehörde.
(Weber und Wolf nominirt.)

William H. Weber 40,467
Adam Wolf 40,296
Cornelia E. Stewart 12,256
William R. Moß 13,795
Arthur W. Johnson 20,963

Revisionsbehörde.

Isaac R. Powell 40,753
Charles E. Richards 27,428

Powells Pluralität, 13,325.

Countyratspräsident.

Alexander A. McCormick 38,124
Marvin A. Farr 17,148

McCormicks Pluralität, 20,976.

Abwasserkommissäre.
(Drei zu nominiren.)

Wallace G. Clark 24,289
Harry E. Littler 21,538
George W. Paullin 24,791

Countykommissäre.
(Zehn zu nominiren.)

Alexander A. McCormick 24,676
Marvin A. Farr 16,632
Charles H. Wilson 16,530
William J. Roberts 16,120
George R. Hillstrom 14,767
Frank J. Olson 14,436
George W. Hanson 14,431
Carl T. Murray 13,742
Herman A. Ott 13,117
Franklin A. Denison 11,439

Countykommissäre (Landbezirke.)
(Fünf zu nominiren.)

William Busse 7,011
Dudley D. Pierson 5,929
Joseph Carolan 5,253
George A. Miller 4,522
William H. MacLean 4,519

Stadtrichter (zehn zu nominiren.)

Charles N. Goodnow 44,435
Sheridan E. Fry 38,881
Samuel H. Trude 36,702
Arnold Heap 35,902
Hosah R. Stewart 34,472
Joseph Z. Uhlir 34,454
Hosea W. Wells 33,334
George E. Q. Johnson 27,564
Frederic Burnham 26,805
Benjamin B. Morris 26,495

Ersatzwahl—

Charles L. Billings 33,166

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Pittsburg 4, Chicago 2; Boston 3—7, Philadelphia 0—2; New York 5—1, Brooklyn 1—2; Cincinnati 2, St. Louis 3.

„American League" — Washington 4, New York 6; Philadelphia 8, Boston 1; St. Louis 6, Cleveland 5;

„Federal League" — Buffalo 10, Chicago 3; Pittsburg 8, Kansas City 9; Brooklyn 0, St. Louis 1; Baltimore 6—5, Indianapolis 12—3.

„American League" — Detroit in Chicago; Boston in Philadelphia; New York in Washington.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	72	54	.571
New York	69	56	.552
Chicago	69	61	.531
St. Louis	68	62	.523
Pittsburg	59	66	.472
Philadelphia	58	68	.460
Brooklyn	57	70	.449
Cincinnati	56	71	.441

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	86	45	.656
Boston	77	52	.597
Washington	66	61	.520
Detroit	67	63	.515
Chicago	63	66	.488
New York	59	72	.450
St. Louis	58	71	.450
Cleveland	42	88	.323

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Indianapolis	72	57	.558
Chicago	69	57	.548
Brooklyn	66	59	.528
Baltimore	65	60	.520
Buffalo	63	59	.516
Kansas City	60	67	.472
St. Louis	57	71	.445
Pittsburg	51	73	.411

Heutige Spiele.

„National League" — Chicago in Pittsburg; St. Louis in Cincinnati; Brooklyn in New York; Philadelphia in Boston.

„Federal League" — Chicago in Buffalo; Kansas City in Pittsburg; St. Louis in Baltimore; Indianapolis in Baltimore.

Türkischer Kronprinz angeschossen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 11. Sept. Die Havas Agentur läßt sich aus Rom melden:

Einem Telegramm einer griechischen Zeitung aus Konstantinopel zufolge hatte der türkische Kronprinz eine heftige Auseinandersetzung mit dem Kriegsminister Enver Bey über die türkische Politik; in großer Aufregung feuerte der Kriegsminister zwei Revolver auf den Kronprinzen ab, der leicht verwundet wurde, aber das Feuer erwiderte und Enver Bey in das rechte Bein schoß.

Nach einer anderen Angabe soll Enver Bey an Wunden gestorben sein, die er in einem Duell mit dem Kronprinzen davongetragen.

— Der Polnische Nationalverband vertagte seine Konvention in Buffalo, N. Y., und die nächste findet zu Wilkesbarre, Pa., statt. Dr. T. A. Starzynski (Pittsburg) wurde als Präsident wiedererwählt. Das Hauptquartier des Verbandes wurde für die nächsten vier Jahre von Pittsburg nach Chicago verlegt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Warum ist der Soda Cracker heute solch ein Universal-Nahrungsmittel?

Die Leute aßen Soda Crackers in früheren Tagen, es ist wahr — doch sie kauften sie aus einem Faß oder einer Kiste und nahmen sie in einer Papierdüte heim, wobei ihre Knusprigkeit und ihr Wohlgeschmack ganz verloren gingen.

Uneeda Biscuit — bessere Soda Crackers als irgend welche je hergestellte — in den größten Bäckereien der Welt fabrizirt — vollendet gebacken — vollendet verpackt — vollendet gehalten, bis Sie sie ofenfrisch und knusprig, aus ihrem Schutzpacket nehmen. Fünf Cents.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Vom Kriegsschauplatz.

Die diplomatischen Vertreter von England, Rußland und Frankreich buhlen um die Gunst Onkel Samuels. — Belgien und die französischen Subsidien. — Belgiens Bruch der Neutralität im Jahre 1892. — Die „Blindage" der belgischen Befestigungswerke. — Ostende und Blankenberghe sind wunderbar für Sommer. — „Die Deutschenhetze in Belgien". — Belgiens Lügenbeutel im freien Staate Amerika. Ein Bruch der Neutralität. Deportation dieser Friedenstörer. — Humor unter den deutschen Kriegssoldaten.

Englands und Frankreichs diplomatische Vertreter in Washington schreien Zeter und Mordio über die angebliche Verletzung der Neutralität Belgiens durch Deutschland. Es ist neulich schon erörtert worden, daß Belgien durch seine Militärkonvention mit Frankreich und England die Neutralität brach. Nun kommt noch neues Beweismaterial ans Tageslicht. Infolge der Fortschritte auf dem Gebiete des Artilleriewesens war Belgien gezwungen, seine festen Plätze Lüttich, Namur und Antwerpen zeitgemäß umzubauen. Die Forts wurden 1892 mit Panzertürmen und selbst mit einer „Blindage", das heißt auf deutsch: einer Panzerung, bestehend aus Eisenbeton und Stahlplatten, versehen. Während die Forts selbst früher von einem belgischen Ingenieur gebaut waren, übernahmen den Umbau derselben 1892 französische Ingenieure. Der Umbau der Befestigungswerke verschlang große Summen. Der französische Ingenieur, der bei Namur die Bauarbeiten leitete, hieß Gustav Charleton. Als er darauf hingewiesen wurde, daß Belgien ein Heidengeld dafür ausgebe, erwiderte er kalt lächelnd: „Das kostet Belgien keinen Centime. Frankreich bezahlt alles!" Also dasselbe Frankreich, dessen Botschafter heute über die Verletzung der Neutralität Belgiens durch die Deutschen lamentirt und die Vereinigten Staaten gegen Deutschland scharf zu machen sich bemüht, hat schon 1892 Belgiens Neutralität nicht geachtet. Belgien selbst hat sie bei Seite geworfen, indem es 1892 von Frankreich Subsidien (Geld) für Kriegszwecke gegen Deutschland annahm und sich damit mit Haut und Haar an Frankreich Der Hafen von Ostende hat eigentlich nur lokale Bedeutung. Es ist in die See hinaus ein Pier gebaut, eine Landungsstelle für größere Schiffe. Ein regelrechter Seeverkehr findet lediglich nach England täglich mehrmals statt. Die großen Ozeandampfer pflegen in Ostende nicht anzulegen. Dieser Verkehr vollzieht sich über Antwerpen. Weiter ist ein kleiner Binnenhafen vorhanden, der durch eine Art Kanal mit der See verbunden ist. Einfache Schleusentore schließen den Kanal gegen Hochfluten der See ab. Diese Hafenanlage dient in der Hauptsache zum Schutze der ziemlich bedeutenden Fischerflotte und selten nur den Passagierschiffen Ostende-England. Letztere docken und repariren in England oder Antwerpen. —

Ostende ist eine offene Stadt. Der König der Belgier hat dort ein kleines Schloß für seinen Sommeraufenthalt. Der Verkehr während der Badesaison ist bedeutend. Man kann in Ostende billig leben, aber auch recht teuer. An der „Digue" (sprich: Dieck) auf deutsch Damm, stehen direkt an der See erstklassige Hotels mit gesalzenen Preisen. Das Kurhaus ist ein wahrer Prachtbau. In der unteren Stadt mangelt es nicht an Gastwirtschaften und Logirhäusern aller Schattirungen. Dort kann man schon mit fünf Franken, gleich einem Dollar, pro Tag recht gute Unterkunft finden, auch während der Saison. Im Juli und August herrscht in Ostende ein splendides, internationales Treiben. Man trifft dort Kurgäste aus aller Herren Länder. Mitte September wird es leer in Ostende. Die Kurgäste sind wieder den häuslichen Penaten zugereist. Die meisten Hotels, Logirhäuser und feinen Geschäfte schließen ihre Pforten. Die Stadt ist verödet. Es sind nur die belgischen Fischer und Kleingewerbetreibenden zurückgeblieben. Lebewohl, schönes Strandleben, ausliefere. —

Hand in Hand damit ging noch ein anderes Faktum. Während bis 1892 ein freundnachbarliches Verhältniß Belgiens zu Deutschland herrschte und der Deutsche in Belgien sich des Ansehens eines gewerbtätigen, soliden Bürgers erfreute, setzte in diesem Jahre eine Deutschenhetze ein, die von Frankreich aus geschürt wurde. Bezahlte französische Agenten streuten die Saat des Deutschenhasses in Belgien aus. Die Fäden liefen im Ministerium in Paris zusammen. Die belgische Presse schlug gegen alles Deutsche systematisch einen feindlichen Ton an, und, sekundirt von der französischen Presse, vergiftete sie die öffentliche Meinung in Belgien. Der Deutsche in Belgien wurde zum Störenfried und Bürger minderen Rechts gestempelt. In den Schulen halfen die belgischen Fanatiker bei der heranwachsenden belgischen Jugend nach und pflanzten in die jugendlichen Köpfe Haß und Niedertracht. Diese Drachensaat ist im jetzigen Kriege aufgegangen. Die belgische Bevölkerung und ihre Soldaten begingen gegen die Deutschen Greueltaten, die sich niemals mit der Zivilisation des 20. Jahrhunderts vereinbaren lassen. Um nun dieses durch nichts zu beschönigende Faktum auch noch zu verherrlichen, schickt Belgien eine Abordnung seiner Bürger nach den Vereinigten Staaten, um die öffentliche Meinung gegen Deutschland aufzustacheln und den sozialen Frieden hierzulande zu stören. Es ist hohe Zeit, diesen Agitatoren Belgiens sofort von Amtswegen ihr unfaires Handwerk zu legen, da es auf einen Bruch der Neutralität Amerikas abgesehen ist. — bis über's Jahr — wenn der Krieg vorbei ist. — Im gegenwärtigen Krieg kommt noch das belgische Seebad Blankenberghe in Frage. Dasselbe liegt eine Stunde nördlich von Ostende und hat gleiche Seeanlagen wie dieses. Das Kurpublikum dort aber entstammt mehr dem begüterten Mittelstand. Der Aufenthalt dort ist deshalb gemütlicher und ungebundener als in dem aristokratischen Ostende. — Beide Badeorte sind von den Engländern besetzt, die jetzt von den deutschen Truppen von dort vertrieben werden sollen. Beide Orte sind von Wichtigkeit wegen der gegen England einzuleitenden direkten Aktion. — Von Ostende und Blankenberghe führen Eisenbahnen nach dem Inland, nach dem „Gare du Nord" (Nordbahnhof) in Brüssel. Es existirt noch Bahnverbindung mit Antwerpen auf einer Seitenlinie. Alle Bahnen Belgiens sind in deutschem Besitz und das gesammte unzuverlässige belgische Eisenbahnpersonal ist durch deutsches ersetzt.

Aus der Pfalz — Schifferstadt — ist ein besonderer Stimmungsbericht eingetroffen, den liebenswürdigerweise der Gastwirt Geo. Schuster, Nr. 525 North Avenue, der „Abendpost" zur Verfügung stellt. Er lautet: „An den unzähligen in Schifferstadt durchfahrenden Militärzügen, von denen viele von liebender Hand mit Maien und Feldblumen geschmückt sind, kann man allerhand Inschriften lesen. So an einer Stelle die köstliche Speisekarte:

„Zuavengulasch,
Junge Kosaken,
Gebratene Spionenschenkel,
Englische Schlappmäuler."

Weiter: „10 Franzosen 10 Pfenige, in größeren Mengen billiger", oder „Morgen frisch ausgehauene Franzosen", dann

„Jeder Tritt — einen Brit!
Jeder Stoß — ein Franzos!
Jeder Schuß — ein Ruß!"

Andere Inschriften lauten: „Franzosen, Engländer, Russen, Serben — alle müssen verderben!" „Immer feste drauf!" oder „Parole: Auf ihn, haut ihn!" Ernster lautet: „Sieg oder Tod!" Das Wort Paris spielt natürlich die Hauptrolle. „Auf nach Paris!" liest man unzählige Male. „Schnellzug nach Paris!" oder nur „Nach Paris!" Auch „Parole: nach Paris!", sowie das sehr kühne: „Paris muß deutsch werden!" oder „Rußland muß badisch werden!" So wird auch verkündet: „Uebermorgen in Paris" und weiter: „Wenn wir in Paris fertig sind, geht's nach London." An anderer Stelle prangt die freundliche „Einladung am 1. September zum großen Ball im Spiegelsaal zu Versailles", auch sonstige Tanzvergnügen in Paris werden angezeigt. Eine andere Verheißung lautet: „In Eile, die Franzosen wollen Keile!" Der Humor lacht schallend aus der famosen Variante:

„Die Serben sind alle Verbrecher,
Ihr Land ist ein finsteres Loch,
Die Russen sind auch nicht viel besser,
Aber Keile kriegen sie doch!"

* * *

Ein besseres Stimmungsbild von dem Geist, der in unseren Streitern herrscht, kann es nicht geben. „Auf nach Paris, auf nach St. Petersburg, auf nach London. Der Weg ist frei. Maubeuge ist gefallen."

G. E. Reich.

Nahtlose, schwarze baumw. Damenstrümpfe, breite gerr. Strumpfband Oberteile,— dopp. Sohlen, Pr. 12½c

Wir geben S. & H. Grüne Stamps.

LINNING & CO.
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Feine schw. baumw. Damenstrümpfe, dreif. Fersen u. Zehen,— gef. Strumpfbandoberteil, Paar für 15c

Herbst-Eröffnung der neuesten Hut-Moden

Eine zeitgemäße Auslage feiner Erzeugnisse, welche diesen Laden als das tonangebende Zentrum der Lincoln Avenue Putzmacherei stempeln.

Neue Sammethüte, zu 2.98. Die neuesten Sachen der Mode für den frühen Herbstgebrauch — die Garnirungen sind Flügeln und Gold- und Silber-Blumen — eine große Auswahl v. prachtvollen Modellen, zu.... 2.98

Sammet- u. Atlasstoffe, 2.39 Eine unvergleichliche Auswahl von hübschen kleidsamen Facons, elegant garnirt, um mit der frühen Herbstmode zu harmoniren, speziell.... 2.39

Andere prachtv. Sammet- u. Atlas-Erzeugnisse, mit Blumen u. Goldspitzen garnirt.... 3.98

Straußenfedern, 48c. Prachtvolle Auslage moderner Farben u. Schattirungen.

Franz. Blumes in allen neuesten Farbeneffekten.

17zöllige Plumes für 2.98
19zöllige Plumes für 4.98

Fancy Federn, die Facons u. Schattirungen, wie Ihr sie wünscht, für diese Woche.... 48c

Neue Herbst Sailors. Diese hochfeinen, beliebten Hüte in den elegantesten und modernen Facons, eine prachtvolle Auslage der neuesten Garnirungen, zu Preisen aufwärts von.... 4.50

$1.00 lange seidene Handschuhe für Damen, 16 Knöpfe, in schwarz und weiß, — schwere Milanese Seide, das Paar zum Preise von.... 59c

Fancy bestickte und gezackte Huck-Handtücher, große Sorte, — 29c wert, speziell, das Stück zum Preise von.... 17½c

Weiche Negligee-hemden für Männer, 59c wert, mit losem Kragen, — speziell, für nur.... 39c

Gummi Tubing, rot oder weiß, (in der Droguen-Abteilung), 29c und.... 19c

Gummi Handschuhe, — (in der Droguen-Abteilung.) das Paar.... 29c

Die elegantesten Moden der Saison in Coats, Suits und Kleidern

Jede neue Idee für frühe Herbsttrachten zu billigen Preisen.

Seht die neuen Coats, die wir von $5.98 bis zu $9.98 offeriren. Frühe Herbsterzeugnisse aus beliebten Ural Lamb und fashionablen Novelty-Gewebe, in den beliebten Kimono-Aermel-Effekten und anderen Facons.

Die Suits, die wir zeigen, sind von $12.98 bis zu $30.00 wert. Die modernen Redingote Basque und langen Cutaway Modelle — plaited und lange Tunic-Facons — in Marineblau und schwarz.

Das Neueste in Herbst-Kleidern zu $5.98

Fashionable Serges mit Box plaited Taille und russischem Tunic Skirt — viele lange eingesetzte Aermel-Facons sind eingeschlossen, wie auch andere beliebte Modelle, in Damen- und Mädchen-Größen.

Neue Serge Dreß Skirts von $3.98 bis zu $9.98

Sämmtliche neuesten und modernsten Facons in Damen- und Mädchen-Trachten, einschließlich Box plaited Tunic-Effekte, — in schlichten Tunic- und befransten Cash-Facons.

Kinder-Schulkleider

Neue lange Taillen- und Gürtel-Effekte, ausgeschn. Hals u. kurze Aermel-Modelle. Percales, Ginghams u. Chambrays; diese Werte werden beweisen, wie unnütz es ist, selbst die Kinderkleider zu machen. Spezieller Preis für diese Woche, zu 58c, 75c, 89c und.... 98c

$3.00 Herbst-Schuhe für Damen, zu 1.98

Neueste Knopf-Formen soeben eingetroffen — Patent Colt, Dull Kid, Dull Calf oder Tan Calf — in „Stag Lasts" oder Baby Doll Moden — mit Tuch- oder Lederoberteilen leichte od. schwere Sohlen; in allen Größen u. Breiten dies sind $3 Werte, — morgen, das Paar.... 1.98

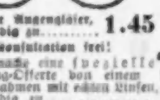
Knaben- u. Mädchenschuhe $1.50 u. $1.75 wt., 1.19. Eine prächtige Partie solider Lederschuhe, sind sehr dauerhaft, viele Facons, alle Größen, Samstag, Paar.... 1.19

Samstag-Verkauf von Muslin-Trachten

Muslin-Nachtkleider für Damen, Slipover-Facons od. vorn zuzuknöpfen, Spitzen u. Stickerei am Yoke und Aermeln, Extra-Größen eingeschlossen, speziell.... 89c

1200 Muslin-Unterröcke, reg. 1.25 Werte, mit breiten Flounces von Spitzen u. Stickerei, einige mit Staubruffle, andere mit Band durchzogen, Extra-Größen eingeschlossen, zu.... 89c

Muslin-Beinkleider, Damen- und Mädchen-Größen, Ruffle von Valenciennes Spitzen oder Stickerei, Crepe-Knickers eingeschlossen, Paar.... 39c



Goldene Augengläser, vollständig zu.... 1.45

Konsultation frei!

Ich mache eine spezielle Samstag-Offerte von einem Paar 14kar. Shell-Rahmen mit echten Linsen, vollständig zu.... 1.45

Ich garantire die Rahmen für ein Jahr und wechsle die Linsen das erste Jahr frei um.

DR. KURZON, Augen-Spezialist bei Linings.

$12.00 Folding Go-Cart zu $7.95

Hat hohe Seiten, Rücklehne, Einsteckstell und Puffers, — fancy Querstangen aus Holz, schwer vernickelte Seiten-Fenders, Stern-Speichenräder, 12 Zoll hoch, ⅝ zöll. Gummireifen, Auto Top mit losen Seiten und Back-Gardinen und Sturmfront—Baar od. leichte Zahlungen, — Samstag.... 7.95

Das Kaiserbild per Post!

Die Paketpost-Raten für das

Kaiser-Bild

sind:

Bild ohne Rahmen:

Für Chicago und Vororte; 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen von Chicago .... 5 Cents
3. Zone — 150 bis 300 Meilen .... 6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen .... 7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen .... 8 Cents

Für Bild mit Rahmen:

„Local Zone" — Chicago und Vororte .... 7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago .... 8 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen .... 12 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen .... 19 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen .... 26 Cents

Portobetrag mag zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung.

Deutschamerikan. Nationalbund.

Vom Vorstand des Zweigvereins Chicagos wichtige Geschäfte erledigt.

Das Direktorium des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Zweig Chicago, beschäftigte sich in seiner vorgestern im Zimmer des Sekretärs, 112 N. La Salle Str., abgehaltenen Monatsversammlung unter Anderem auch mit der Feier des Deutschen Tages, welche, wie bereits früher berichtet, am Sonntag, dem 4. Oktober, stattfinden soll, und zwar zusammen mit dem 60-jährigen Jubiläum der Deutschen Gesellschaft. Wahrscheinlich wird sie im Medinahtempel an der Dearborn Ave. abgehalten werden.

Dem Volksfestausschuß wurde Vollmacht erteilt, für das kommende Jahr einen Park zur Abhaltung eines derartigen Festes zu belegen.

Der Chicago Wirtsverein meldete seinen Beitritt zum Nationalbund mit 300 Mitgliedern an, ebenso der Apollo Zitherklub mit 30 Mitgliedern. Es lagen noch weitere Anmeldungen von Vereinen vor, die in der nächsten Versammlung aufgenommen werden sollen. Ferner wurden sechs Einzelmitglieder aufgenommen, warunter drei Damen.

Der Vorsitzende, Ferdinand Walther, gedachte in bewegten Worten des Hinscheidens des langjährigen Schatzmeisters des Chicagoer Zweigverbandes, Herrn Eugen Niederegger, dessen Andenken man darauf durch Erheben von den Sitzen ehrte. Ein aus den Direktoren Kußwurm, Wild und Fischer bestehender Ausschuß wurde beauftragt, Trauerbeschlüsse abzufassen und sie der Familie des Dahingeschiedenen zu übermitteln.

Die durch Herrn Nieder eggers Tod entstandene Vakanz im Direktorium wurde mit Herrn Karl Heckl besetzt, während man zum Schatzmeister Hrn. Ernst Kußwurm erwählte.

Eine Einladung der Chicago Turngemeinde an das Direktorium zu einem Vortrage am 30. September in der Nordseite Turnhalle wurde dankend angenommen. Hr. Martin Bunge von Milwaukee wird über das Thema: „Politische Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika" sprechen, und wie Herr E. Kußwurm mitteilte, sollen alle deutschen Vereine eingeladen werden.

Der von seiner Europareise zurückgekehrte Direktor Herr Franz Doniat erzählte dann noch des längeren von den Strapazen, welche er, sein Sohn und seine Tochter auf ihrer Europareise in Feindesland (Frankreich und England) ausgesetzt waren. Hoffentlich wird er einmal vor einer größeren Gesellschaft einen Vortrag darüber halten.

Jüdische Ackerbauschule.

Die Chicagoer jüdische Ackerbauschule, Nr. 1258 W. Taylor Straße, wird Sonntag Nachmittag ihre erste jährliche Ausstellung veranstalten. Für die besten fünf Ausstellungsgegenstände werden Preise verliehen werden.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost...........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 18, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

An ihren Früchten . . .

„Dieser wahnsinnige Stimmzettel ist ganz dazu angetan, so ziemlich jeden Bürger vom Stimmplatze fernzuhalten." So äußerte sich ein Parteiführer über das gestrige „Ballot" und dasselbe sagten oder dachten neunundneunzig Stimmberechtigte aus jeden hundert und der hundertste würde es auch sagen, wenn er der Frage auch nur das geringste Nachdenken geschenkt hätte.

Das gestrige Ballot war wahnsinnig und es bildet durchaus keine Ausnahmeerscheinung. Im Gegenteil! Unter dem derzeitigen System haben wir in jeder Herbstvorwahl solch' wahnsinnige Ballots zu erwarten und ähnlich wahnsinnig lange Stimmzettel in jeder andern Vor- und Hauptwahl. Dieses System aber, das uns mit der „Verrücktheit" beglückt, und, wie Herr Charles Wacker im Namen aller aufrichtigen Wähler erklärte, intelligentes Wählen völlig unmöglich gemacht hat — dieses famose System haben wir dem „Reform"- und „Fortschritt-Schwindel" zu danken, der seit einigen Jahren dem Volke von Schwärmern und Demagogen, machtlüsternen Zeitungen und in's Hintertreffen geratenen Berufspolitikern vorgemacht wurde und auf dessen Leim das geschmeichelte und nicht oder nur wenig denkende Volk wenigstens zum Teil kroch, während der große und bedächtigere und klügere Rest den „Segen" einfach über sich ergehen lassen mußte.

Jetzt ist — das darf man doch wohl behaupten — der Schwindel erkannt, und damit ist's aller ehrlichen Gesetzgeber und aller derer, die in der Lage sind, auf die Gesetzgebung einigen Einfluß ausüben zu können, unabweisliche Pflicht geworden, für eine vernünftige Revision der Wahlgesetze und sonstwie für eine Verkürzung der Wahlzettel einzutreten und zu sorgen. Die Zahl der Wahlämter muß ganz wesentlich verringert und dem Vorwahlenunfug muß ein Ende gemacht werden. Es muß dafür gesorgt werden, daß es nicht mehr jedem Gevatter Schneider und Handschuhmacher möglich ist, sich als Kandidat für ein wichtiges Amt aufzutun und die dem Volke zur Auswahl unterbreitete Kandidatenliste derart anzuschwellen, daß auch der besonnenste Bürger verwirrt werden muß und eine intelligente Auswahl unmöglich wird. Kandidatenlisten wie die demokratische für Stadtrichter mit ihren 58 Namen und die Countykommissär-Liste derselben Partei mit ihren 148 Namen sind geradezu ein Hohn auf den gesunden Menschenverstand und die denkbar schärfste Verurteilung der „Reform", der sie zu danken sind. Diese Reform heißt: die direkte oder Volksvorwahl, und sie wieder ist die denkbar schärfste Verurteilung des „Reform"geistes, der sie zeugte. Ihre zur Genüge dargetane Nichtsnutzigkeit sollte das Volk warnen, sich nicht auf die anderen, von ihren „Vätern" angepriesenen und als zur Volksherrschaft gehörig und die Volksherrschaft fördernd hingestellten Reformen und Neuerungen einzulassen.

Die Früchte des Baumes sind verschieden in der Größe und unterscheiden sich auch etwas in Farbe und Form, aber der Apfelbaum trägt doch nur Aepfel, und vom wildaufgeschossenen Holzbirnbaum lassen sich keine „Bartletts" oder Honigbirnen ernten. Der „Reformgeist", der die „direkte Vorwahl" zeugte, läßt wohldurchdachte, praktische Gesetzgebung kaum erwarten, denn er ist oberflächlich, wenn nicht heuchlerisch; flüchtig, wenn nicht selbstisch und auf die Irreführung des Publikums bedacht. Die Erfahrung, die das Volk von Illinois mit der „direkten Vorwahl" machte, sollte es vor Annahme der Initiative und Referendum-Reform behüten. —

Die Henne gackert.

Den übertriebenen Siegesnachrichten aus französischen und englischen Quellen kommt eine erheblich geringere Bedeutung zu, als man ihnen in weiten Kreisen beizumessen scheint. Ueberfliegt man jene großmäuligen Selbstbeweihräucherungen, welche Deutschlands Feinde durch den geduldigen Draht über die ganze Welt verbreiten, so sollte man fast glauben, daß das ganze deutsche Heer sich in vollster Flucht vor den Rothosen befinde. Die Franzosen haben nur selten Gelegenheit, von errungenen Vorteilen zu berichten; darum darf man es ihnen nicht allzu übel nehmen, daß sie jede Gelegenheit, sei sie auch noch so unbedeutend, auszunützen, um sich vor der Welt mit Siegesfedern zu schmücken. Man lasse sie ruhig gewähren. Ihr schöner Traum wird bald genug zerrinnen. Was ist denn der wirkliche Tatbestand? Die deutsche Kriegsleitung, deren Mitteilungen sich bisher noch stets als die lautere Wahrheit erwiesen haben, gibt zu, daß der rechte Flügel des deutschen Heeres, der auf seinem eiligen Vormarsch bis über die Marne nach Süden vorgerückt war, auf eine feindliche Uebermacht gestoßen sei und sich wieder auf das nördliche Ufer des Flusses zurückgezogen habe. Die Franzosen seien aber nicht gefolgt. Während der Rückwärtsbewegung vorausgegangene Kämpfe seien nur kleinere Truppenabteilungen vom Hauptheere versprengt worden und in Gefangenschaft geraten. Soweit die Tatsachen, auf die sich die französischen Triumphnachrichten stützen. Das deutsche Zentrum und der ganze linke Flügel des Heeres sind von den Vorgängen an der Marne überhaupt nicht berührt worden. Von einem „Zurückweichen der Deutschen auf der ganzen Linie" ist demnach gar keine Rede. Ganz im Gegenteil, die Franzosen werden im Osten stärker denn je bedrängt und haben sich in der Gegend von Nancy sogar vor den Deutschen weiter zurückziehen müssen.

Die wahren Gründe für die Rückwärtsbewegung des deutschen rechten Flügels entziehen sich vorläufig noch der allgemeinen Kenntniß. Ob es wirklich bloß die Uebermacht des Feindes war, wie der amtliche Bericht es erkennen läßt, die sie notwendig machte, oder ob nicht noch andere Beweggründe dafür maßgebend waren, wird sich vielleicht bald herausstellen. Allerdings haben die Franzosen, sobald sie den gefährlichen Einkreisungsversuch der deutschen Armee zu durchschauen begannen, gewaltige Verstärkungen aus allen Teilen Frankreichs, selbst Truppen der Pariser Besatzung, an die bedrohte Stelle geworfen, weil sie genau wußten, daß der sofortige Erfolg des Gegners die Vernichtung des gesammten französischen Heeres bedeuten würde. Aber die deutsche Heeresleitung mag ebenso gut taktische Gründe für das Zurückziehen des rechten Flügels gehabt haben. Erstens müssen die deutschen Truppen nach ihren beispiellosen Gewaltmärschen sehr erschöpft gewesen sein, sodann war man vielleicht weiter nach Süden vorgerückt, als sich mit der Aufrechterhaltung der rückwärtigen Verbindungen vertrug. Der rechte Flügel muß unbedingt mit dem Zentrum und dem linken Flügel zusammen operiren. Letzterer ist aber bisher noch nicht über die Maaslinie vorgedrungen, weil die überaus starken Befestigungen daselbst sich als schwer zu überwindende Hindernisse erweisen.

Man hat darum auch in den letzten Tagen deutscherseits seine Anstrengungen zur Erstürmung einiger jener großen Festungen an der französischen Ostgrenze verdoppelt. Daß man ihre Einnahme für wichtiger hält als das Vorrücken des rechten Flügels, erhellt schon aus der Anwesenheit des Kaisers vor Nancy. Schon in allernächster Zeit dürften mehrere jener befestigten Plätze unter der Wirkung der schweren Belagerungsgeschütze in deutsche Hände fallen, wie dieser Tage Maubeuge. Den großkalibrigen Belagerungsgeschützen der Deutschen haben die Franzosen nichts Gleichwertiges gegenüberzustellen. Daher ist der Fall der östlichen Verteidigungslinien Frankreichs nur noch eine Frage der Zeit. Sobald diese Hindernisse beseitigt sind oder wenigstens eine Bresche in die feindliche Defensivlinie geschlagen ist, werden die deutschen Belagerungstruppen für den Felddienst frei und können zur Verstärkung der Feldarmee verwendet werden. Schon jetzt wird der zurückgegangene rechte Flügel der deutschen Armee durch die Truppen verstärkt, die durch den Fall der Festung Maubeuge frei geworden sind.

Ueberschaut man also die Ereignisse in Frankreich in ihrer Gesammtheit, so kann man in der Rückwärtsbewegung des rechten deutschen Flügels nichts weiter als eine Episode, und zwar eine für den Verlauf des Feldzuges gänzlich unwesentliche, erblicken. Die dortigen Truppen werden wieder vorrücken, sobald die Heeresleitung den Zeitpunkt für gekommen hält, d. h. sobald die übrigen Teile des Heeres in der Lage sein werden, mit ihnen gemeinsam vorzugehen. Die Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz bergen mithin nicht den geringsten Grund zu irgend welcher Beunruhigung in sich und das Gekräh des gallischen Hahns klingt mehr gleich dem Gegacker jener Henne, die noch nie zuvor ein Ei gelegt hatte.

Noch ein gewichtiger Zeuge.

Wir hierzulande stehen in einem schweren, ungleichen Kampf. Die Uebermacht der Feinde des Deutschen Reiches ist auch hier auf dem Plane mit Wort und Schrift und findet allzu willige Hörer. So oft wir es schon gesagt haben, unseren hiesigen Landsleuten und ihren intelligenten Führern, der Presse, wer den Krieg gewollt und warum er kam, wir müssen es ihnen immer wieder sagen, und bei jedem Wort sollen wir es machen wie der Schmied von Ruhla, der immer wieder das Schwert hämmerte mit den Worten: „Landgraf, werde hart!" Und der Landgraf ward hart. Wir müssen schreiben und reden, bis sie an die Wahrheit glauben lernen!—

In diesem Streit ist jeder Zeuge willkommen und wichtig, der von unparteiischer Seite aus und gestützt auf ehrlich gewonnene Glaubwürdigkeit darzulegen versucht, wer der wahre Friedensstörer ist und worum dieser Krieg geführt wird. Schon viele solcher Zeugen sind aufgetreten, darunter John W. Burgeß, der bekannte Historiker und Rektor der Columbia Universität. Zu diesen zählt Ferrero, der gestern in der „Tribune" zu Worte kam. Englands Furcht vor der deutschen Industrie und dem deutschen Handel als erster und einziger Anlaß des Völkerringens, das ist in einem Satz seine Ueberzeugung. Er belegt das mit Zahlen. „In den letzten zehn Jahren ist Deutschland an zweite Stelle gerückt, nach den Vereinigten Staaten, in Stahlerzeugung und -verwertung. Den deutschen 17,000,000 Tonnen stehen 10,000,000 englische gegenüber." Dies, und die starke Bevölkerung des deutschen Reiches genügt ihm, um Englands Neid und Furcht zu begründen, wobei er nur den riesenhaft gewachsenen deutschen Auslandshandel zu erwähnen vergißt. „Dieses reichgewordene Land gefährdete natürlich Englands Interessen," weckte Furcht in den selbstsüchtigen Krämerseelen. Dazu, meint Ferrero, kam noch die Argwöhnung, daß das deutsche Reich an Ausdehnung in Europa denke, eine Annahme, die natürlich immer völlig unbegründet war. Solche Bestrebungen und Ziele hat man von englischer Seite seit Jahren schon mit Willen dem deutschen Reiche unterschoben, in der begründeten Zuversicht, damit für später schon den Grund zu schaffen, worauf man die Vorwürfe gegen Deutschland und die eigene Reinwaschung aufbauen könnte. —

Den tatsächlichen Kriegsgrund gab Belgiens verletzte Neutralität, meint Ferrero. Er erwähnt nicht, daß diese Neutralität schon verletzt war, ehe Deutschlands erster Soldat die Grenze überschritt, von Frankreich nämlich, und daß Belgien stets „französisch-neutral" gewesen ist, mit offenbarer Spitze gegen Deutschland. Aber er weist darauf hin, daß auch diese scheinbare Verletzung belgischer Neutralität nur ein Vorwand für England gewesen sei. Daß diesen Vorwand Deutschland selbst bot, war den englischen Staatsmännern äußerst willkommen. Sie hätten aber, sagt Ferrero, binnen kurz oder lang den Krieg doch herbeigezwungen, unter irgend einem Anlaß, denn die Lage Englands war brenzlich geworden. Nicht so sehr die politische Lage, was man sonst darunter versteht, als die geschäftliche, und die ist ja für den Briten gleichbedeutend mit der politischen. Deutschlands Aufschwung schien unaufhaltsam, sein Handel eroberte sich ein Gebiet nach dem anderen auf Grund seiner Zuverlässigkeit und Promptheit. Die Industrie konnte sich infolge der rasch wachsenden Bevölkerung zu Riesenbetrieben zusammentun, und Riesenarbeit leisten, während wiederum die Enge der Grenzen dazu zwang, jeden Fußbreit Boden wirksam auszunützen.

Es ist, sagt Ferrero am Schlusse seines Artikels, ein Krieg von (oder wegen) Kohle und Eisen. Damit faßt er kurz, und nicht gerade eindeutig, alles zusammen, was den Krieg für England notwendig machte. Deutschland war in vierundzwanzig Jahren bemüht, diesen Kampf, diesen wirtschaftlichen Streit mit dem altetablirten Haus John Bull auf friedlichem Wege auszufechten, nur mit der Friedensenergie seines Volkes, seiner Industrie, seines Handels, seiner Schiffahrt. England nahm den Kampf auf. Aber bald fühlte es die mächtig erstarkenden Kräfte des Gegners, und es fühlte die ersten schmerzlichen Niederlagen, die nicht wieder gut zu machen schienen. Langsam, aber stetig sah man sich zurückgedrängt. Da konnte nur der Krieg Halt gebieten. Aber weil wiederum England nicht Lust hatte, in diesem Kriege selbst allzuviel zu riskiren, und weil es blinde Freunde genug zu haben meinte, die auf seinen Wink losgehen würden, zettelte es den Krieg an, in den es schließlich noch selbst, als letztes, sehr widerwillig, eintreten mußte, sollte sein „Trick" nicht zu früh durchschaut werden.

Wer einige geschichtliche Kenntnisse hat, muß nur diese Lösung der überall erörterten Frage finden. Aber schon beim Vergleich der Gründe, die die beiden Seiten anführen, England gegen Deutschland und Deutschland gegen England, sollte auch dem ohne solches Wissen auffallen, daß die Vorwürfe gegen Deutschland betreffs Machtausdehnung, Unterjochung Westeuropas und was alles noch, viel gezwungener und unwahrscheinlicher erscheinen müssen als die Gründe gegen England, daß es sich in seiner Weltstellung bedroht sah durch deutschen Unternehmungsgeist, deutsche Ehrlichkeit und Tüchtigkeit! —

Die „Basis" von Ostende.

Unter den vielen Bären, welche Franzosen und Engländer und neuerdings auch glücklich aus Europa heimgekehrte phantasiebegabte Amerikaner dem hiesigen Publikum aufzubinden versuchen, befindet sich auch die Schauermär von der Bildung eines neuen Riesenheeres im Rücken des deutschen rechten Flügels in Frankreich. Die Basis dieser aus der Erde gestampften Legionen soll Ostende sein oder werden. Daß die edlen Briten dort ein paar Tausend Mann Marinetruppen gelandet haben, in der Hoffnung, auf diese Weise den Resten ihrer eigenen Heerschaaren ein Mauseloch offen zu lassen, durch das sie sich nötigenfalls auf ihre neblige Insel zurückflüchten könnten, mag schon sein. Welchen geringen Wert die deutsche Heeresleitung der fürchterlichen Gefahr, die von Ostende her ihrem Heere droht, beimißt, kann man aus der Tatsache entnehmen, daß sie es bisher überhaupt noch nicht für notwendig gehalten hat, sich um die Engländer in jenem belgischen Hafen zu kümmern. Man weiß in Deutschland sehr genau, daß nicht mehr viele Briten aus England nach Ostende kommen werden. Es wird der Londoner Regierung trotz aller Liebesmühe nicht gelingen, ein weiteres Heer aufzutreiben; das beweisen ja die beschämenden Ergebnisse des bisherigen Werbegeschäftes. Die Krämer wissen, daß im Kriege ihr kostbares angelsächsisches Blut nicht mehr gilt als das ihrer Indier. Krumme Diplomatie ist ihr Feld, vor dem Schlachtfelde, auf das sie ihre allzu geriebene Schlauheit endlich geführt hat, drücken sie sich in einer sehr bemerkenswerten Weise. Aus diesem Grunde hat die ganze englische Basis in Ostende eigentlich gar keinen Zweck. Denn die britischen Soldaten, die überhaupt noch einmal aus Frankreich zurückkommen werden, werden sich die Engländer nach dem Friedensschluß aus Bremen, Hamburg oder Kiel abholen müssen. Man wird sie ihnen nicht aus Deutschland bis nach Ostende entgegenschicken. Sollte eine größere deutsche Heeresabteilung aber gelegentlich nicht allzu weit von Ostende vorbeikommen, so wird man vielleicht, damit die englischen Blaujacken nicht von dem Gefühl ihrer gänzlichen Nutzlosigkeit völlig überkommen werden, den Umweg nicht scheuen und die Basis mit ihrer Besatzung aufheben.

Geschieht das, so darf man es aber nicht auf Rechnung allzu großer Furcht vor den Russen setzen, die in der gewaltigen Stärke von 250,000 Mann aus dem nördlichen Zarenreiche nach England gebracht worden sein sollen, um von dort nach dem Festlande befördert zu werden. Die Ungeheuerlichkeit dieser blödsinnigen Alarmnachricht liegt auf der Hand. Von dem russischen Hafenplatz Archangelsk an der Dwinamündung durch das Weiße Meer, das nördliche Eismeer und die Nordsee bis nach Dover sind es über 2200 Seemeilen. Zum Transport eines solchen Heeres, wie es nach England gebracht worden sein soll, bedarf man mindestens hundert Dampfer von der Größe derer, die in Friedenszeiten dem regelmäßigen Passagierverkehr zwischen Amerika und Europa dienen, wahrscheinlich aber bedeutend mehr, da doch nicht bloß die Soldaten, sondern auch Tausende von Pferden, Artillerie, Munition und sämmtliche Ausrüstungsgegenstände auf demselben Wege befördert werden müßten. Wo sollte England eine solche Flotte hernehmen? Und hätte es eine solche, so ist es unmöglich, sie an der norwegischen Küste vorbeizubringen, ohne daß die Welt es erfährt. Schon auf ihrer Hinfahrt nach Archangelsk wären die Schiffe entdeckt worden und das Geheimniß wäre keins mehr gewesen.

Der russische Hafen am Weißen Meer ist zwar für Rußland von großer Bedeutung, aber Einrichtungen zur Verladung von 250,000 Mann Truppen mit allem Zubehör weist er denn doch nicht auf. Dazu ist der Raum im Hafen nicht groß genug und es fehlt auch an den sonstigen Vorrichtungen dazu. Die Entsendung eines solchen Heeres von Archangelsk aus würde unfraglich ebenso viele Wochen in Anspruch nehmen, wie bisher Tage seit der Kriegserklärung verstrichen sind. Außerdem dürfte der Zar seine Leute auch sehr bald sämmtlich in Rußland selbst brauchen und kaum gewillt sein, für die Engländer, die selbst zu feige sind, die Suppe, die sie sich eingebrockt haben, auszuessen, die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Grusligmachen zieht beim Deutschen nicht. Der glaubt an keine Gespenster, am allerwenigsten an solche von russischen Kosacken.

— Er kennt ihn. — Essen Sie eine „Wiener", Herr Maier, die bekommt Ihnen jetzt gut. — Ach, Unsinn, meinem Affen kann ich die nicht anbieten, der kann keine Wurst vertragen!

Seht unsere große Auslage der besten Werte in unseren Schaufenstern.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. Sonntag bis Mittag.

Hübsch geschneiderte, schönste Facons, neue
Herbst-Anzüge
in STERN'S zu
$18 $20 $25

Und nicht nur die feinsten Qualitäten, feinsten Facons und größten Auslagen neuer Modelle — sondern auch unübertreffliche Werte geben jedem Käufer mehr für sein Geld, als er irgendwo in der Stadt Chicago erhalten kann.

Weiche Rollen-, 3-knöpfige Modelle, einfache oder doppeltknöpfige Facons, neuer Schnitt Röcke, neue Ideen in Westen, gut passend — eine Menge hübscher neuer Muster und Stoffe, genügend den genauesten Mann oder jungen Mann zufrieden zu stellen. Kommt und seht die neuen Sachen.

Und spart $3 bis $5 nebenbei an irgendeinem Kleidungsstück, das Ihr kauft

Neue Herbst-Schulanzüge für Knaben

—Speziell hervorgehoben sind die Stern's neuen Norfolk Facons „The Wonder Suit", so benannt, weil sie irgend einen gleich markirten Anzug im Markte an Dauerhaftigkeit überbieten. Jeder Anzug hat zwei Paar moderne Knickerhosen, durch u. durch gefüttert, aus reinwollenen Cassimeres, Serges und Cheviots— Sonst in der ganzen Stadt nicht unter $6 bis $6.50 zu haben. Erspart den Baarunterschied bei Sterns — unser Preis............ $4.95

Eine große Auslage ganz neuer Herbst-Ausstattungen für Männer und Knaben. — Wir führen nur die besten Qualitäten, neuesten Facons und alles zu den niedrigsten Preisen.

Elegante neue Herbst-Hüte für Männer und junge Männer —
Die prachtvollste Auslage von Hüten zu $2.00, welche Ihr jemals gesehen habt. Neue weiche oder steife Facons — alle eleganten neuen Farben für den Herbstgebrauch. Stern's $2.00 Hüte sind so gut und so dauerhaft wie die meisten $3.00 Hüte. Wählt einen für Euch aus morgen zu nur $2.00

— Wie aus Paris gemeldet, vermählte sich Baroneß George de Reuter mit James Gordon Bennett, dem bekannten Eigentümer des „N. Y. Herald."

— Kapitän Roald Amundsens Nordpolexpedition, welche im Frühjahr 1916 aufbrechen sollte, ist wegen des Krieges auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elisabeth Krauth

am Freitag, den 11. Sept., im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Sept., 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1307 Nelson Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Henry Krauth, Gatte.
Frau R. H. Mairke, Frau R. Fegen, Schwester M. Beata, Töchter.
John, August und Frank Krauth, Söhne; nebst Verwandten.
Bitte keine Blumen. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Nicholas Thielen

Sohn des verstorbenen Peter Thielen, am 10. Sept. 1914 im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1430 Garfield Ave., früher B Str., nach der St. Theresia Kirche, Osgood und Center Str., von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Thielen, Mutter.
Mathew, Peter und Anna Valentine, Geschwister.
Frank Valentine, Schwager.
Bertha Thielen, Schwägerin. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margareta Gerstung

am Mittwoch, den 9. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1903 North Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie:

Ellen Brauer, Charles Gerstung, William Gerstung, John Gerstung, Henrietta Blankenstein und **Harry Gerstung**, Kinder.
midofr

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und unsere vielgeliebte Mutter

Carl und Augusta Krause

am 9. September im Alter von 76 und 78 Jahren plötzlich gestorben sind. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. September, um 1 Uhr Nachm., von Fred C. Schmidts Leichenkapelle, 3017 Belmont Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dofr **Alfred und Reinhold Krause**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Minnie Albrecht, geb. Brown,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept. 1914, 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Tochter, 937 N. Central Park Ave., mit Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Becker, Frau Lillie Breuning, Frau Clara Bucher, Frau Gertrude Rothenbuger und **Frau Amanda Ames**, Kinder.
Friedericke Beckerman, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Rathmann, geb. Rahn,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 78 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4039 Greenview Ave., Wohnung ihrer Tochter, mit Automobilen nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jürgen Rathmann, Gatte.
Margaretha H. Mumm, Tochter.
John H. Mumm, Schwiegersohn.
Clara E. Mumm, Enkelin.
frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Minnie Schumacher

plötzlich am 11. Sept. 1914 im Alter von 17 Jahren 3 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2729 W. 23. Place, nach der St. Marys Kirche, California Ave. und ... Str., und von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Hermine Schumacher, Mutter.
Frank, Charles und **William Schumacher** und **Frau Ernest Schulz**, Geschwister.
Ernest Schulz, Schwager.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch deine heiligen fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Sohn und Bruder

Jacob Pinn,

Sohn der verstorb. Veronica Pinn und Bruder der verstorb. Joseph, John und Margareth Pinn, im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. September, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 927 W. 51. Place, mit Kutschen nach der St. Augustinuskirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Pinn, geb. Jahnke, Gattin.
Loretta, Mathias und **Carl Pinn**, Kinder.
Mathias Pinn, Vater.
Moritz und **Thomas Pinn**, Brüder.

Todesanzeige.

Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Emilia Hilger,

korrespondirende Sekretärin, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5230 Ashland Ave. nach dem Evergreen Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 9 Uhr bei Schwester Angeloch. Die Schwestern sind gebeten, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Johanna Angeloch, Präsidentin.
Augusta Funk, Finanzsekretärin.

Todesanzeige.

Sterbeverein der Deutschen Ev. Friedenskirche.

Es hat dem himmlischen Vater gefallen, Schwester

Emilie Hilger,

5230 S. Ashland Ave., Glied des Vereins, zu sich zu nehmen in die Ewigkeit. Das Begräbniß findet am Samstag, den 12. Sept., von der Kirche aus mit der Eisenbahn nach dem Evergreen Friedhof statt. Alle Glieder des Vereins werden ersucht, der verstorbenen Schwester das letzte Geleit zu geben.

Hermann Petri, Präsident.
August Berke, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Zierk, geb. Wiltner,

am 10. September im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1940 Ballou Str., nach der St. Simonskirche, Ecke Spaulding und Pierce Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Zierk, Gatte.
Bertha, William und **Eddie Zierk** und **Frau Eggert**, Kinder.
frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Dettinger

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 12. Sept., 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 2923 Parnell Ave., mit Autos nach dem Mount Olivet Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Dettinger, Gatte.
Edward und **Louisa Dettinger**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Maria Miller

im Alter von 51 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Fritz Miller, Gatte, nebst Kindern, Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Emilie Hilger

am 8. September 1914 im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5230 S. Ashland Ave., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacques Hilger, Gatte.
Frieda Hübner, Charles Sprich, Hattie und **Nick Hilger**, Kinder.
dofr **Charles Hübner**, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Vater

Otto Emmerich

am 10. September im Alter von 70 Jahren und 10 Monaten, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2100 Washburn Ave., nach der heiligen Dreifaltigkeitskirche, von da nach dem St. Joseph Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Knauerr, Frau Frieda Daniels, Frau Ida Bauer, Frau Sophie Brod, Töchter.
Reinhart Emmerich, Sohn; nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Anna Kirchner, geb. Jabus,

im Alter von 40 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., Vormit 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1413 George Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Kirchner, Gatte.
Jacob Jabus, Bruder.
Frau Mary Swaller, Schwester.

Todesanzeige.

Freundschaftsloge Nr. 1 der Ver. Hertha-Schwestern von Illinois.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Margareta Gerstung

am Mittwoch, den 9. Sept., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1903 North Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 1:30 in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Koeller, Präsidentin.
Clara Kaus, Sekretärin.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Damenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emilie Hilger

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5230 S. Ashland Ave., nach der evang. Friedenskirche, von da mit der Bahn nach dem Evergreen Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, sich um 9 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Scholz, Präsidentin.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unser geliebtes Söhnlein

Leslie Stus,

gestorben vor einem Jahr, am 11. Sept. 1913.

Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Heiland aufgehoben,
Damit sie nicht verloren sein.

Gewidmet von deinen dich liebenden **Eltern**.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Mutter

Maria Rohe,

welche heute vor fünf Jahren, am 11. September 1909, gestorben ist.

Von uns geschieden, aber nicht vergessen,
Ruhe sanft im kühlen Schooß der Erde.

Gewidmet von ihrem Sohne
Chas. Rohe, nebst Familie.

Die Witzkanone

Neueste Sammlung der zündendsten Witze, Scherze und Anekdoten: Galgenhumor vor Gericht, der fidele Witzkoffer, Aus meiner blauen Mappe, Der Juxbaron, Das Kabaret; Turnerlieder, Der erfolgreiche Couplet-Sänger, Goldener Humor; Lustige Lieder und Couplets; Klapphorn- und Schüttelverse mit Klavierbegleitung. Jeder Band 50 Seiten stark............5 Cents

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. 'Phone: Austin 790. Local 'Phone: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview

Western, Belmont, Clybourn Aves.

—— Nur noch drei Tage ——
jenes
RIESEN - KARNEVAL
— mit —
Kostüme in Masse—Prachtvolle Schauwagen. Riesen-Parade — 20 freie Akte.
Kommt für eine Schaustellung in Kostümen. Freie Fahrten für Maskirte.
Eilt! Eilt! Geht bald „Krieg der Welten"
Sonntag — Italiener-Piknik.

Die Mitglieder des
Schweizer Frauen-Vereins

werden dringend ersucht, nächsten Dienstag, 15. September, so zahlreich wie möglich in der Versammlung zu erscheinen, um wichtige Geschäfte, welche vorliegen, zu erledigen.

Große Verlosung und Unterhaltung

zum Besten der notleidenden Deutschen und Oesterreicher, veranstaltet vom
Damen-Verein Fidelia
in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., Sonntag, den 13. September 1914. — Anfang 3 Uhr. — Tickets 25 Cents.

Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite

Eröffnung der Sonntagschule: Sonntag, den 13. Sept., in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Unterrichtsstunden von 10 bis 12 Uhr Vorm. Unterricht ist frei. dofrfa

Exkursions-Raten
nach dem Illinois Staats-
Zuchthaus
in Joliet

Ueber die Chicago & Joliet Electric Bahn.
85c für die Rundfahrt
Täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats September.
Besucher zugelassen um 11 Vorm., 2 und 4 Uhr Nachmittags.
Man nehme „Archer Limits" Cars via State und Archer Ave., nach dem 48. und Archer Ave. Depot, wo Tickets zum Verkauf sind.

Freie Klinik
ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 N. Clark St.
Fußleiden behandelt, 9:30 Vorm. bis 5:30 Nachm. Freiklinik Montag, Mittwoch u. Freitag Abend.

Owens' Niederlage besiegelt.

Stadtrichter Thomas F. Scully schlägt ihn mit 1115 Stimmen.

Republik. Organisation siegreich.

Alexander A. McCormick schlägt ihren Kandidaten für den Countyrat mit riesiger Mehrheit, aber ihre übrigen Kandidaten wurden nominirt.—Demokratische Faktionen teilen sich in die wichtigsten Countyämter. — Irrtum der Wahlbeamten in verschiedenen Wahlbezirken macht Nachzählung der für Kandidaten für die Abwasserbehörde abgegebenen Stimmen nötig.—Beteiligung an der Vorwahl war gering. — Frauen gaben annähernd 40,000 Stimmen ab.

Der Abschluß der Zählung der in der Countyvorwahl abgegebenen Stimmen bestätigte die Mutmaßungen über den Ausgang der Vorwahl, welche die anfänglichen Ergebnisse zugelassen hatten. Auf republikanischer Seite siegten mit geringen Ausnahmen die Kandidaten, welche die Countyparteileitung aufgestellt hatte. Nur ihr Kandidat für den Vorsitz im Countyrat Marvin A. Farr wurde vom Kandidaten der republikanischen Insurgenten Alexander A. McCormick mit einer Mehrheit von mehr als 25,000 Stimmen geschlagen. Außerdem wurde McCormick für einen der zehn Countykommissärposten nominirt und schlug dadurch Frank E. Lankowski, den die Maschine des früheren Gouverneurs indossirt hatte. Im Uebrigen blieb die republikanische Countyparteileitung auf der ganzen Linie siegreich.

Countyrichter Owens geschlagen.

Auf demokratischer Seite teilen sich die reguläre Parteiorganisation, die von Roger C. Sullivan und seinem Anhang kontrolirt wird, und die verbündeten Faktionen Hearst-Harrison und Dunne in die Nominationen für die wichtigsten Countyämter. Eine schwere und demütigende Niederlage aber erlitt die Rathausfaktion im Kampf um die Nomination für das Countyrichteramt. Countyrichter John E. Owens wurde von Stadtrichter Thomas F. Scully mit einer Pluralität von 1115 Stimmen geschlagen. Zwar stehen die Wahlergebnisse infolge eines Versehens der betr. Wahlbeamten noch aus drei Wahlbezirken aus, aber sie können das Gesammtresultat nicht ändern. Die Kontrole der Wahlmaschinerie im County ist der Faktion Hearst-Harrison abgenommen worden.

Demokraten teilen sich in Aemter.

Von Nominationen für wichtige Countyämter sind der regulären oder Sullivanfaktion die folgenden zugefallen: Countyrichter, Countyschatzmeister, Countyschreiber, Kriminalgerichtsschreiber, Revisions- und Assessorenbehörde. Die verbündeten Faktionen Hearst-Harrison und Dunne haben die Nominationen für die folgenden Aemter errungen: Sheriff, Präsident des Countyrats, Nachlaßrichter und Appellhofsschreiber.

Irrtum der Wahlbeamten.

Ein Irrtum der Wahlbeamten in verschiedenen Wahlbezirken macht eine Nachzählung der für die demokratischen Kandidaten für die Abwasserbehörde abgegebenen Stimmen nötig, ehe mit Sicherheit festgestellt werden kann, wer nominirt worden ist. In verschiedenen Wahlbezirken haben die Wahlbeamten anscheinend angenommen, daß das Kumulativsystem, das bei Legislaturwahlen üblich ist, auch bei Wahlen für die Abwasserbehörde giltig ist, und haben gewissen Kandidaten mehr Stimmen angerechnet, als ihnen zukommt.

In der fortschrittlichen Vorwahl blieben die Kandidaten der fortschrittlichen Countyparteileitung siegreich. Eine Ausnahme bildet nur die Nomination für das Nachlaßrichteramt. Edmund Szajkowski, der Kandidat der Parteiführer, wurde von Edward Bail, einem unabhängigen Bewerber, geschlagen.

Auf sozialistischer Seite war für jedes Amt nur ein Kandidat im Feld.

Beteiligung war gering.

Die Beteiligung an der Vorwahl war sehr schwach. Es wurden in Cook County 107,873 demokratische, 52,486 republikanische und 3,494 fortschrittliche Stimmen abgegeben. Dieser Berechnung wurden, was die demokratischen und republikanischen Stimmen anlangt, die im County für die Kandidaten für das Staatsschatzmeisteramt abgegebenen Stimmen zuGrunde gelegt. Die fortschrittlichen Stimmen wurden für die Kandidaten für das Sheriffsamt abgegeben.

Von Frauen stimmten annähernd 40,000. 27,276 gaben ihre Stimmen für die demokratischen, 12,697 für die republikanischen Kandidaten für die Revisionsbehörde ab. Die Beteiligung der fortschrittlichen Frauen war sehr gering. In der Frühjahrswahl stimmten 48,000 Frauen.

Die Ergebnisse im County.

Das Ergebniß der Vorwahl im County, soweit die Kandidaten für Countyämter, die Abwasserbehörde und das Stadtgericht in Betracht kommen, ist wie folgt:

Demokraten.

Countyrichter.

Thomas F. Scully 50,384
Daniel L. Cruice 15,936
John E. Owens 49,269
Mark J. Sullivan 6,325
Walter A. Lantz 4,149
Scullys Pluralität, 1,115.

Countyschatzmeister.

Henry Stuckart 43,774
John J. Bradley 29,996
Frank W. Koraleski 17,754
Albert Thiele 3,274
Victor A. Kremer 4,752
Michael S. McLaughlin 5,687
Stuckarts Pluralität, 13,778.

Sheriff.

John E. Traeger 50,215
John Haderlein 20,722
Joseph A. Mendell 25,792
Theodore Lein 3,512
Jesse A. Graham 6,430
Richard Schultz 4,380
Traegers Pluralität, 24,423.

Countyschreiber.

Robert M. Sweitzer 51,247
Frank D. O'Connell 15,521
Christopher J. McGurn 19,293
Robert C. Spiedel 5,423
Benjamin J. Schweizer 1,006
Sweitzers Pluralität, 31,954.

Countyschulsuperintendent.

Edward J. Tobin 40,631
Charles E. Lang 26,424
Emmett J. Healy 15,154
Lottie Anna Fiedler 10,232
Tobins Pluralität, 14,424.

Kriminalgerichtsschreiber.

Frank J. Walsh 48,018
Joseph Geary 20,598
John C. Behrer 5,690
John F. Brennan 11,457
John Scherer 8,478
Frank K. Szaskowski 13,168
Walshs Pluralität, 27,240.

Nachlaßrichter.

H. Horner 32,955
J. J. Coburn 22,098
T. McEnery 10,957
J. O'Connell 6,056
M. F. Sullivan 21,624
A. H. Turrell 4,217
Horners Pluralität, 10,857.

Nachlaßgerichtsschreiber.

John A. Cervenka 36,868
Richard B. Considine 16,684
Charles A. Murphy 10,841
Albert H. Mangler 4,727
Edward M. Kvasnicka 3,556
Fred W. Rausch 6,225
John Thomas Burke 8,473
Jarolin J. Houba 1,137
John Cech 1,640
James B. Boyle 7,046
Cervenkas Pluralität, 20,184.

Assessorenbehörde (Egan und Walleck nominirt.)

Dennis J. Egan 48,677
Francis M. Keough 20,914
Michael McInerney 32,267
James B. Wolgott 9,072
Edward P. Keigher 13,073
William M. Kane 15,522
O. W. Edland 26,142
Joseph Pirofalo 4,590
Robert P. Boylan 10,257
C. R. Walleck 21,765

Revisionsbehörde.

Frank S. Ryan 33,742
Frank X. Rydzewski 26,588
Ryans Pluralität, 7,154.

Abwasserbehörde (Drei zu nominiren.)

Patrick J. Carr 43,684
Timothy J. Clohesy 25,067
Martin J. McNally 24,894

Präsident des Countyrats.

Peter Reinberg 36,878
Daniel Moriarty 24,266
Frank Ragen 26,436
Joseph A. Willens 3,214
Charles R. Withers 2,692
John C. Harding 12,289
Reinbergs Pluralität, 10,442.

Countykommissäre (Stadt.)
(Zehn zu nominiren.)

Peter Reinberg 27,729
Daniel Moriarty 20,232
Frank Ragen 20,121
Albert Novak 16,390
Bartley Burg 15,014
Daniel Ryan 13,998
Thomas Kesperski 12,965
Owen W. O'Malley 12,037
William D. Scott 11,581
Albert A. Burger 11,208

Countykommissäre (Landbezirke).
(Fünf zu nominiren.)

James H. Carroll 2,772
Arthur H. Furlong 2,594
M'Laren Christie 2,310
Alexander F. Robinson 2,206
H. B. Anforg 2,160

Stadtrichter (zehn zu nominiren).

Dennis W. Sullivan 42,038
Joseph Ryan 41,471
Joseph Donoghue 35,816
Thomas J. O'Hare 33,226
James M. Slattery 33,016
Edmund K. Jarecki 27,889
Frank H. Graham 26,521
John Steik 26,004
Stanley S. Walkowiak 25,481
Michael E. Maher 24,835
Ersatzwahl—
Patrick B. Flanagan 27,908

Republikaner.

Countyrichter.

John E. Northup 36,788
Henry C. Beitler 21,177
Northups Pluralität, 15,611.

Countyschatzmeister.

Edward R. Litzinger 23,315
William E. Rothermel 3,134
Arthur N. Peterson 9,043
Arthur W. Eilert 2,461
Frank L. Bennett 18,333
Litzingers Pluralität, 4,982.

Sheriff.

George R. Schmidt 35,541
Edward Earl O'Neill 16,052
James McCarthy 3,423
Walter H. Treloar 4,205
Schmidts Pluralität, 19,489.

Countyschreiber.

Lewis D. Sitts 32,972
James H. Lawley 20,597
Sitts Mehrheit, 13,375.

Countyschulsuperintendent.

J. E. Lemon ....

Kriminalgerichtsschreiber.

Robert M. Levy 24,116
Claude A. Ferrin 13,209
William F. Armknecht 15,221
Levys Pluralität, 3,197.

Nachlaßrichter.

Noble R. Judah jr. 23,011
Oscar M. Torrison 19,814
Alfred Roy Hulbert 11,883
Judahs Pluralität, 3,197.

Nachlaßgerichtsschreiber.

Matthias A. Mueller 29,085
Conrad A. Hanson 21,721
Muellers Pluralität, 7,364.

Assessorenbehörde.
(Weber und Wolf nominirt.)

William H. Weber 40,467
Adam Wolf 40,296
Cornelia E. Stewart 12,256
William R. Moß 13,795
Arthur W. Johnson 20,963

Revisionsbehörde.

Isaac N. Powell 40,753
Charles E. Richards 27,428
Powells Pluralität, 13,325.

Countyratspräsident.

Alexander A. McCormick 38,124
Marvin A. Farr 17,148
McCormicks Pluralität, 20,976.

Abwasserkommissäre.
(Drei zu nominiren.)

Wallace G. Clark 24,289
Harry E. Littler 21,538
George W. Paullin 24,791

Countykommissäre.
(Zehn zu nominiren.)

Alexander A. McCormick 24,676
Marvin A. Farr 16,632
Charles H. Wilson 16,530
William J. Roberts 16,120
George R. Hillstrom 14,767
Frank J. Olson 14,436
George W. Hanson 14,431
Carl T. Murray 13,742
Herman A. Ott 13,117
Franklin A. Denison 11,430

Countykommissäre (Landbezirke.)
(Fünf zu nominiren.)

William Busse 7,011
Dudley D. Pierson 5,929
Joseph Carolan 5,253
George A. Miller 4,522
William H. MacLean 4,519

Stadtrichter (zehn zu nominiren.)

Charles N. Goodnow 44,435
Sheridan E. Fry 38,881
Samuel H. Trude 36,702
Arnold Heap 35,902
Howard R. Stewart 34,472
Joseph Z. Uhlir 34,454
Hosea W. Wells 33,334
George E. Q. Johnson 27,564
Frederic Burnham 26,805
Benjamin B. Morris 26,495
Ersatzwahl—
Charles L. Billings 33,166

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Pittsburg 4, Chicago 2; Boston 3—7, Philadelphia 0—2; New York 5—1, Brooklyn 1—2; Cincinnati 2, St. Louis 3.

„American League" — Washington 4, New York 6; Philadelphia 8, Boston 1; St. Louis 6, Cleveland 5;

„Federal League" — Buffalo 10, Chicago 3; Pittsburg 8, Kansas City 9; Brooklyn 0, St. Louis 1; Baltimore 6—5, Indianapolis 12—3.

„American League" — Detroit in Chicago; Boston in Philadelphia; New York in Washington.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	72	54	.571
New York	69	56	.552
Chicago	69	61	.531
St. Louis	68	62	.523
Pittsburg	59	66	.472
Philadelphia	58	68	.460
Brooklyn	57	70	.449
Cincinnati	56	71	.441

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	86	45	.656
Boston	77	52	.597
Washington	66	61	.520
Detroit	67	63	.515
Chicago	63	66	.488
New York	59	72	.450
St. Louis	58	71	.450
Cleveland	42	88	.323

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Indianapolis	72	57	.558
Chicago	69	57	.548
Brooklyn	66	59	.528
Baltimore	65	60	.520
Buffalo	63	59	.516
Kansas City	60	67	.472
St. Louis	57	71	.445
Pittsburg	51	73	.411

Heutige Spiele.

„National League" — Chicago in Pittsburg; St. Louis in Cincinnati; Brooklyn in New York; Philadelphia in Boston.

„Federal League" — Chicago in Buffalo; Kansas City in Pittsburg; St. Louis in Baltimore; Indianapolis in Baltimore.

Türkischer Kronprinz angeschossen.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Paris, 11. Sept. Die Havas Agentur läßt sich aus Rom melden:

Einem Telegramm einer griechischen Zeitung aus Konstantinopel zufolge hatte der türkische Kronprinz eine heftige Auseinandersetzung mit dem Kriegsminister Enver Bey über die türkische Politik; in großer Aufregung feuerte der Kriegsminister zwei Revolver auf den Kronprinzen ab, der leicht verwundet wurde, aber das Feuer erwiderte und Enver Bey in das rechte Bein schoß.

Nach einer anderen Angabe soll Enver Bey an Wunden gestorben sein, die er in einem Duell mit dem Kronprinzen davongetragen.

— Der Polnische Nationalverband vertagte seine Konvention in Buffalo, N. Y., und die nächste findet zu Wilkesbarre, Pa., statt. Dr. T. A. Starzynski (Pittsburg) wurde als Präsident wiedererwählt. Das Hauptquartier des Verbandes wurde für die nächsten vier Jahre von Pittsburg nach Chicago verlegt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Warum ist der Soda Cracker heute solch ein Universal-Nahrungsmittel?

Die Leute aßen Soda Crackers in früheren Tagen, es ist wahr — doch sie kauften sie aus einem Faß oder einer Kiste und nahmen sie in einer Papierdüte heim, wobei ihre Knusprigkeit und ihr Wohlgeschmack ganz verloren gingen.

Uneeda Biscuit — bessere Soda Crackers als irgend welche je hergestellt—in den größten Bäckereien der Welt fabrizirt — vollendet gebacken — vollendet verpackt—vollendet gehalten, bis Sie sie ofenfrisch und knusprig, aus ihrem Schutzpacket nehmen. Fünf Cents.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Vom Kriegsschauplatz.

Die diplomatischen Vertreter von England, Rußland und Frankreich buhlen um die Gunst Onkel Samuels. — Belgien und die französischen Subsidien. — Belgiens Bruch der Neutralität im Jahre 1892. — Die „Blindage" der belgischen Befestigungswerke. — Ostende und Blankenberghe sind wunderbar für Sommer. — „Die Deutschenhetze in Belgien". — Belgiens Lügenbeutel im freien Staate Amerika. Ein Bruch der Neutralität. Deportation dieser Friedensstörer. — Humor unter den deutschen Kriegssoldaten.

Englands und Frankreichs diplomatische Vertreter in Washington schreien Zeter und Mordio über die angebliche Verletzung der Neutralität Belgiens durch Deutschland. Es ist neulich schon erörtert worden, daß Belgien durch seine Militärkonvention mit Frankreich und England die Neutralität brach. Nun kommt noch neues Beweismaterial ans Tageslicht. Infolge der Fortschritte auf dem Gebiete des Artilleriewesens war Belgien gezwungen, seine festen Plätze Lüttich, Namur und Antwerpen zeitgemäß umzubauen. Die Forts wurden 1892 mit Panzertürmen und selbst mit einer „Blindage", das heißt auf deutsch: einer Panzerung, bestehend aus Eisenbeton und Stahlplatten, versehen. Während die Forts selbst früher von einem belgischen Ingenieur gebaut waren, übernahmen den Umbau derselben 1892 französische Ingenieure. Der Umbau der Befestigungswerke verschlang große Summen. Der französische Ingenieur, der bei Namur die Bauarbeiten leitete, hieß Gustav Charleton. Als er darauf hingewiesen wurde, daß Belgien ein Heidengeld dafür ausgebe, erwiderte er kalt lächelnd: „Das kostet Belgien keinen Centime. Frankreich bezahlt alles!" Also dasselbe Frankreich, dessen Botschafter heute über die Verletzung der Neutralität Belgiens durch die Deutschen lamentirt und die Vereinigten Staaten gegen Deutschland scharf zu machen sich bemüht, hat schon 1892 Belgiens Neutralität nicht geachtet. Belgien selbst hat sie bei Seite geworfen, indem es 1892 von Frankreich Subsidien (Geld) für Kriegszwecke gegen Deutschland annahm und sich damit mit Haut und Haar an Frankreich Der Hafen von Ostende hat eigentlich nur lokale Bedeutung. Es ist in die See hinaus ein Pier gebaut, eine Landungsstelle für größere Schiffe. Ein regelrechter Seeverkehr findet lediglich nach England täglich mehrmals statt. Die großen Ozeandampfer pflegen in Ostende nicht anzulegen. Dieser Verkehr vollzieht sich über Antwerpen. Weiter ist ein kleiner Binnenhafen vorhanden, der durch eine Art Kanal mit der See verbunden ist. Einfache Schleusentore schließen den Kanal gegen Hochfluten der See ab. Diese Hafenanlage dient in der Hauptsache zum Schutze der ziemlich bedeutenden Fischerflotte und selten nur den Passagierschiffen Ostende-England. Letztere docken und repariren in England oder Antwerpen. —

Ostende ist eine offene Stadt. Der König der Belgier hat dort ein kleines Schloß für seinen Sommeraufenthalt. Der Verkehr während der Badesaison ist bedeutend. Man kann in Ostende billig leben, aber auch recht teuer. An der „Digue" (sprich: Dieg) auf deutsch Damm, stehen direkt an der See erstklassige Hotels mit gesalzenen Preisen. Das Kurhaus ist ein wahrer Prachtbau. In der unteren Stadt mangelt es nicht an Gastwirtschaften und Logirhäusern aller Schattirungen. Dort kann man schon mit fünf Franken, gleich einem Dollar, pro Tag recht gute Unterkunft finden, auch während der Saison. Im Juli und August herrscht in Ostende ein splendides, internationales Treiben. Man trifft dort Kurgäste aus aller Herren Länder. Mitte September wird es leer in Ostende. Die Kurgäste sind wieder den häuslichen Penaten zugereist. Die meisten Hotels, Logirhäuser und feinen Geschäfte schließen ihre Pforten. Die Stadt ist verödet. Es sind nur die belgischen Fischer und Kleingewerbetreibenden zurückgeblieben. Lebewohl, schönes Strandleben, auslieferte. —

Hand in Hand damit ging noch ein anderes Faktum. Während bis 1892 ein freundnachbarliches Verhältniß Belgiens zu Deutschland herrschte und der Deutsche in Belgien sich des Ansehens eines gewerbtätigen, soliden Bürgers erfreute, setzte in diesem Jahre eine Deutschenhetze ein, die von Frankreich aus geschürt wurde. Bezahlte französische Agenten streuten die Saat des Deutschenhasses in Belgien aus. Die Fäden liefen im Ministerium in Paris zusammen. Die belgische Presse schlug gegen alles Deutsche systematisch einen feindlichen Ton an, und, sekundirt von der französischen Presse, vergiftete sie die öffentliche Meinung in Belgien. Der Deutsche in Belgien wurde zum Störenfried und Bürger minderen Rechts gestempelt. In den Schulen halfen die belgischen Fanatiker bei der heranwachsenden belgischen Jugend nach und pflanzten in die jugendlichen Köpfe Haß und Niedertracht. Diese Drachensaat ist im jetzigen Kriege aufgegangen. Die belgische Bevölkerung und ihre Soldaten begingen gegen die Deutschen Greueltaten, die sich niemals mit der Zivilisation des 20. Jahrhunderts vereinbaren lassen. Um nun dieses durch nichts zu beschönigende Faktum auch noch zu verherrlichen, schickt Belgien eine Abordnung seiner Bürger nach den Vereinigten Staaten, um die öffentliche Meinung gegen Deutschland aufzustacheln und den sozialen Frieden hierzulande zu stören. Es ist hohe Zeit, diesen Agitatoren Belgiens sofort von Amtswegen ihr unfaires Handwerk zu legen, da es auf einen Bruch der Neutralität Amerikas abgesehen ist. — bis über's Jahr — wenn der Krieg vorbei ist. — Im gegenwärtigen Krieg kommt noch das belgische Seebad Blankenberghe in Frage. Dasselbe liegt eine Stunde nördlich von Ostende und hat gleiche Seeanlagen wie dieses. Das Kurpublikum dort aber entstammt mehr dem begüterten Mittelstand. Der Aufenthalt dort ist deshalb gemütlicher und ungebundener als in dem aristokratischen Ostende. — Beide Badeorte sind von den Engländern besetzt, die jetzt von den deutschen Truppen von dort vertrieben werden sollen. Beide Orte sind von Wichtigkeit wegen der gegen England einzuleitenden direkten Aktion. — Von Ostende und Blankenberghe führen Eisenbahnen nach dem Inland, nach dem „Gare du Nord" (Nordbahnhof) in Brüssel. Es existirt noch Bahnverbindung mit Antwerpen auf einer Seitenlinie. Alle Bahnen Belgiens sind in deutschem Besitz und das gesammte unzuverlässige belgische Eisenbahnpersonal ist durch deutsches ersetzt.

Aus der Pfalz — Schifferstadt — ist ein besonderer Stimmungsbericht eingetroffen, den liebenswürdigerweise der Gastwirt Geo. Schuster, Nr. 525 North Avenue, der „Abendpost" zur Verfügung stellt. Er lautet: „An den unzähligen in Schifferstadt durchfahrenden Militärzügen, von denen viele von liebender Hand mit Maien und Feldblumen geschmückt sind, kann man allerhand Inschriften lesen. So an einer Stelle die köstliche Speisekarte:

„Zuavengulasch,
Junge Kosaken,
Gebratene Spionenschenkel,
Englische Schlappmäuler."

Weiter: „10 Franzosen 10 Pfennige, in größeren Mengen billiger", oder „Morgen frisch ausgehauene Franzosen", dann

„Jeder Tritt — einen Brit!
Jeder Stoß — ein Franzos!
Jeder Schuß — ein Ruß!"

Andere Inschriften lauten: „Franzosen, Engländer, Russen, Serben — alle müssen verderben!" „Immer feste drauf!" oder „Parole: Auf ihn, haut ihn!" Ernster lautet: „Sieg oder Tod!" Das Wort Paris spielt natürlich die Hauptrolle. „Auf nach Paris!" liest man unzählige Male. „Schnellzug nach Paris!" oder nur „Nach Paris!" Auch „Parole: nach Paris!", sowie das sehr kühne: „Paris muß deutsch werden!" oder „Rußland muß badisch werden!" So wird auch verkündet: „Uebermorgen in Paris" und weiter: „Wenn wir in Paris fertig sind, geht's nach London." An anderer Stelle prangt die freundliche „Einladung am 1. September zum großen Ball im Spiegelsaal zu Versailles", auch sonstige Tanzvergnügen in Paris werden angezeigt. Eine andere Verheißung lautet: „In Eile, die Franzosen wollen Keile!" Der Humor lacht schallend aus der famosen Variante:

„Die Serben sind alle Verbrecher,
Ihr Land ist ein finsteres Loch,
Die Russen sind auch nicht viel besser,
Aber Keile kriegen sie doch!"

* * *

Ein besseres Stimmungsbild von dem Geist, der in unseren Streitern herrscht, kann es nicht geben. „Auf nach Paris, auf nach St. Petersburg, auf nach London. Der Weg ist frei. Maubeuge ist gefallen."

G. E. Reich.

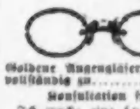
LINNING & CO
2239-2245 LINCOLN AVENUE
Wir geben S. & H. Grüne Stamps.

Herbst-Eröffnung der neuesten Hut-Moden

Neue Sammethüte ... 2.98
Straußenfedern ...
... 2.39 ... 3.98 ... 48c ... 4.50
... 59c ... 17½c ... 39c ... 19c ... 29c

Die elegantesten Moden der Saison in
Coats, Suits und Kleidern
Jede neue Idee für frühe Herbsttrachten zu billigen Preisen.
Sehr die neuen Coats, die wir von $5.98 bis zu $9.98 offeriren.
Die Suits, die wir zeigen, sind von $12.98 bis zu $30.00 wert.
Das Neueste in Herbst-Kleidern zu $5.98
Neue Serge Dreß Skirts von $3.98 bis zu $9.98
Kinder-Schulkleider ... 98c

Samstag-Verkauf von Muslin-Trachten
... 1.98 ... 1.19 ... 89c ... 89c ... 39c



Goldene Augengläser, vollständig ... 1.45
... 1.45
DR. KURZON, Augen-Spezialist bei Linning & Co.

$12.00 Folding Go-Cart zu $7.95
... 7.95

Das Kaiserbild per Post!
Die Paketpost-Raten für das
Kaiser-Bild
sind:
Bild ohne Rahmen:
Für Chicago und Vororte; 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago ... 5 Cents
3. Zone — 150 bis 300 Meilen ... 6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen ... 7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen ... 8 Cents
Für Bild mit Rahmen:
„Local Zone" — Chicago und Vororte ... 7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago ... 8 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen ... 12 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen ... 19 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen ... 26 Cents
Portobetrag mag zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung.

Deutschamerikan. Nationalbund.

Vom Vorstand des Zweigvereins Chicagos wichtige Geschäfte erledigt.

Das Direktorium des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Zweig Chicago, beschäftigte sich in seiner vorgestern im Zimmer des Sekretärs, 112 N. La Salle Str., abgehaltenen Monatsversammlung unter Anderem auch mit der Feier des Deutschen Tages, welche, wie bereits früher berichtet, am Sonntag, dem 4. Oktober, stattfinden soll, und zwar zusammen mit dem 60jährigen Jubiläum der Deutschen Gesellschaft. Wahrscheinlich wird sie im Medinahtempel an der Dearborn Ave. abgehalten werden.

Dem Volksfestausschuß wurde Vollmacht erteilt, für das kommende Jahr einen Park zur Abhaltung eines derartigen Festes zu belegen.

Der Chicago Wirtsverein meldete seinen Beitritt zum Nationalbund mit 300 Mitgliedern an, ebenso der Apollo Zitherklub mit 30 Mitgliedern. Es lagen noch weitere Anmeldungen von Vereinen vor, die in der nächsten Versammlung aufgenommen werden sollen. Ferner wurden sechs Einzelmitglieder aufgenommen, warunter drei Damen.

Der Vorsitzende, Ferdinand Walther, gedachte in bewegten Worten des Hinscheidens des langjährigen Schatzmeisters des Chicagoer Zweigverbandes, Herrn Eugen Niederegger, dessen Andenken man darauf durch Erheben von den Sitzen ehrte. Ein aus den Direktoren Kußwurm, Wild und Fischer bestehender Ausschuß wurde beauftragt, Trauerbeschlüsse abzufassen und sie der Familie des Dahingeschiedenen zu übermitteln.

Die durch Herrn Niedereggers Tod entstandene Vakanz im Direktorium wurde mit Herrn Karl Heckl besetzt, während man zum Schatzmeister Hrn. Ernst Kußwurm erwählte.

Eine Einladung der Chicago Turngemeinde an das Direktorium zu einem Vortrage am 30. September in der Nordseite Turnhalle wurde dankend angenommen. Hr. Martin Bunge von Milwaukee wird über das Thema: „Politische Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika" sprechen, und wie Herr E. Kußwurm mitteilte, sollen alle deutschen Vereine eingeladen werden.

Der von seiner Europareise zurückgekehrte Direktor Herr Franz Doniat erzählte dann noch des längeren von den Strapazen, welche er, sein Sohn und seine Tochter auf ihrer Europareise in Feindesland (Frankreich und England) ausgesetzt waren. Hoffentlich wird er einmal vor einer größeren Gesellschaft einen Vortrag darüber halten.

Jüdische Ackerbauschule.

Die Chicagoer jüdische Ackerbauschule, Nr. 1258 W. Taylor Straße, wird Sonntag Nachmittag ihre erste jährliche Ausstellung veranstalten. Für die besten fünf Ausstellungsgegenstände werden Preise verliehen werden.

Anzüge für Männer und junge Männer

Neue Herbstmoden, regulär $20, zu . . 15.00

Noch niemals waren wir in der Lage, gleich zu Beginn der Saison neue Herbstmoden, $20 Werte zu $15, zeigen zu können, aber in dieser Saison offerirte uns ein großer Retail-Kleiderhändler, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, sein ganzes Lager zu einer Herabsetzung von 25 Prozent vom gewöhnlichen Verkaufspreis. Wir gewähren Euch denselben Rabatt, ¼ ab vom gewöhnlichen Preis.

194 Anzüge im ganzen, handgeschneidert, feinste reinwollene Worsteds, neueste Facons, Größen 34 bis 44 — $20 Werte, zu **15.00**

Unser Verkauf von nach Maß gemachten Kleidern zu $16.75 und $13.50 bildet das Gespräch Chicagos. Wie ist es möglich? Seidegefütterte Männer-Anzüge, — Auswahl von 125 Mustern wundervolle Werte — verkauft zu **16.75**

25 feine Muster, einschließlich blaue Serge und viel andere Wollenstoffe, verkauft zu **13.50**

Endgiltige Räumung von Männer-Anzügen, noch immer eine gute Auswahl zur Verfügung, verkauft zu **5.00**

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

B. E. — Wenn Ihre Frau Sie verlassen hat und mindestens zwei Jahre von Ihnen fortgeblieben ist, so können Sie im Kreis- oder im Superiorgericht auf Scheidung klagen. Sie müssen aber einen Anwalt haben und ihn für seine Dienste bezahlen. Wiederverheiraten dürfen Sie sich erst ein Jahr nach der Scheidung.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Vielleicht interessirt es die Leser Ihres Blattes, daß die deutschen Dampferlinien durch die Verluste, welche ihnen durch den Krieg erwachsen, durchaus nicht in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, sondern das Geld für unbenützte Fahrkarten prompt zurückerstatten. Mir hat eben die Hamburg-Amerikalinie das von mir einbezahlte Geld zurückgeschickt. Ich belegte in Rom einen Platz auf einem Dampfer, der am 6. September abfahren sollte, kehrte dann aber mit dem kanadischen Dampfer „Royal George" nach Amerika zurück. Viele meiner Bekannten erklärten mir, daß das von mir einbezahlte Geld verloren sei und daß ich es nie wiedersehen würde. Ich war deshalb höchst angenehm überrascht, als es mir heute zugestellt wurde.

F. C. T.

An die Redaktion der „Abendpost".

In der amerikanischen Presse, der deutschen wie der englischen, kehrt immer wieder die Nachricht zurück, daß ein großer Teil der Provinz Ostpreußen von den Russen besetzt sei, — selbst nach der für die Russen vernichtenden Schlacht bei Allenstein. — Besonders hartnäckig hat sich die Nachricht der Zernirung von Königsberg durch die Russen erhalten. — Da ganz in der Nähe von Königsberg, am samländischen Ostseestrande, meine nahezu 90jährige Mutter wohnt, so war ich durch die erwähnten Nachrichten in große Sorge geraten. Infolgedessen schrieb ich an den Deutschen Botschafter in Washington, Herrn Grafen von Bernstorff, dem ich persönlich bekannt bin, und bat ihn um Auskunft über die Verhältnisse in Ostpreußen. Die Antwort auf diesen Brief lautet:

„In Antwort auf Ihr Schreiben vom 2. d. Mts. beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, daß nach hier eingegangenen Nachrichten Ostpreußen nach unserem Siege bei Allenstein von Russen geräumt ist.

Im übrigen ist der direkte Post- und Telegraphenverkehr mit der Heimat nach wie vor noch unterbrochen. Es können indessen Postsachen via Holland befördert werden."

Ferner erhielt ich gestern eine Karte von einem meiner im Felde stehenden Söhne. Diese Karte ist laut Poststempel am 18. August in Gumbinnen aufgegeben worden, woselbst im dortigen Feldlazareth mein Sohn als Polizei-Unteroffizier dient. — Die Behauptung der Russen, Königsberg eingeschlossen zu haben, ist allein hiernach schon eine plumpe Lüge. Man braucht nur einen Blick auf die Karte zu tun, um sich davon zweifellos zu überzeugen. — Dazu kommt nun noch die durchaus zuverlässige Mitteilung unseres Botschafters, so daß es wohl an der Zeit erscheint, mit dem Märchen der russischen Invasion in Ostpreußen aufzuräumen. Dies erscheint um so wichtiger, als die Franzosen und Engländer die „Siege" auf dem östlichen Kriegsschauplatze als billigen Sand benutzen, um durch kräftiges Werfen die Blicke der Fernerstehenden zu trüben. — Endlich erhielt ich heute noch durch Vermittelung des Staats-Departments in Washington einen im Postbeutel des amerikanischen Botschafters in Berlin beförderten Brief eines hohen deutschen Beamten, in welchem dieser Beamte (ein intimer Freund des gegenwärtigen Herrn Staatssekretärs des Auswärtigen in Berlin) mir mitteilt, daß der Boden des Deutschen Reiches keinen Feind mehr in Waffen trägt, — wohl aber eine große Anzahl Gefangener, Franzosen, Engländer, Russen. — Ferner teilt mir dieser Beamte mit, daß die angeblichen Siege der Russen auch gegen die Oesterreicher teils furchtbar übertriebene Darstellungen kleiner Augenblicksvorteile sind, wie sie im Kriege immer vorkommen, teils aus den Fingern gesogene Preßlügen zum Zwecke der Irreführung der öffentlichen Meinung.

Achtungsvoll
Fred. R. Minuth,
Grand Haven, Mich.

Feuer! Rauch! Wasser!

$25,000 Lager des Palace Clothes Shop, 324 South State Str.,

bestehend aus

Hochfeinen Kleidern für Männer und junge Leute

etwas beschädigt durch Wasser, Rauch und Staub muß verkauft werden zu

29c am Dollar

auf Befehl von Wampold und Smith, Feuerversicherungs-Abschätzer

Das ganze Lager muß in 7 Tagen verkauft werden.

Untersucht die Waaren, ehe Ihr kauft. Bargains für Alle.

Männer-Hosen

Hunderte von Hosen — leicht durch Wasser beschädigt oder beschmutzt — es sind Werte, die zu Preisen bis $5 verkauft wurden — Feuerabschätzers-Preis **95c**

Erstklassige Männer-Hosen — in all den neuesten Mustern — Werte, die früher zu Preisen bis zu 7.50 verkauft wurden — müssen geräumt werden zu **$1.65**

Hüte

In allen Moden und Größen — es sind Werte bis zu 3.50 — der Feuerabschätzers-Preis **90c**

Anzüge und Ueberzieher

Männer-Anzüge und Ueberzieher, nur sehr leicht beschmutzt Werte, die zu Preisen bis zu $20.00 verkauft worden sind — müssen geräumt werden zu **$4.85**

Männer-Anzüge und Ueberzieher — leicht beschmutzt — Werte, die früher zu Preisen bis zu 29.50 verkauft worden sind — spez. Verkaufs-Preis **$7.45**

Erstklassige Männer-Anzüge und Ueberzieher — nur leicht beschmutzt — Werte bis zu $45 — werden verkauft weit unter dem Feuerabschätzers-Preis **$10.75**

Ueberzieher

Erstklassige Slip-Ons f. Männer — garantirt absolut wasserdicht — Werte bis zu $20.00 — der Feuerabschätzers-Preis **$3.65**

Erstklassige Combination Coats für Männer — wasserdicht — für Regen wie auch für Wind oder Sonne — Werte, die früher zu Preisen bis zu $30 verkauft wurden; Verkaufspreis **$5.85**

Westen

Hunderte von Mustern zur gefälligen Auswahl — zu haben in allen Größen — speziell zu **19c**

Hier ist die Gelegenheit, Euren Bedarf für den kommenden Winter, zu sehr niedrigen Preisen, zu erstehen —

Speziell Ueberzieher von ganz hervorragender Qualität — bestehend aus echten Chinchillas in allen Farben, mit Persian Lamb Shawl Kragen — „Silk quilted Lining" und aus importirten Kersey-Stoffen — der spezielle Feuerabschätzers-Preis beträgt nur **$12.75**

Dies ist unzweifelhaft der allergrößte Geld-Ersparniß-Verkauf, der je veranstaltet worden ist —

Samstag bis 10 Uhr Abends geöffnet

Sonntag bis 1 Uhr Mittag geöffnet

Verkauf beginnt Samstag, 12. Sept., 8:30 Morgens.

PALACE CLOTHES SHOP

324 S. State Str.,

(Zwischen Van Buren Str. und Jackson Boulevard.)

WAMPOLD & SMITH, Feuer-Versicherungs-Abschätzer.

Seht nach dem großen roten Schild.

Verkauf dauert nur 7 Tage.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis heute Mittag die nachstehenden Summen zugegangen:

Amanda Loge 193, O. M. P. . . 8	10.00
Hermann Huth	1.00
Joe Reith	1.00
Edward Kandler	2.00
Ottilie und Karl Koehnke	10.00
Mary Rieger	1.00
Margaret Rieger	1.00
Peter Kühn	3.00
Henry Zimmerlein	5.00
Wm. Berg	5.00
Hugo Friedrich	5.00
Henry Ruff	5.00
R. Junghanel	2.00
Bürgerausschuß des D.-Amer. Lehrertages	200.00
Herr Gutsche	5.00
Evang.-luth. St. Marini Krankenverein	25.00
E. Huwald, Austin	5.00
Durch Pastor L. Kohlmann, 4. Sendung der Deutsch-Evang. Friedenskirche	25.00
Ferdinand Biehler	1.00
Augusta Freitnecht	1.00
Ephraim Messal	2.00
John Guenther	5.00
Louis Kalous	5.00
Court Harmony Nr. 59, U. O. F.	10.00
Frau F. Hermann	5.00
Frieda F. Mueller	1.00
Karl Boldt	5.00
Sammlung von J. Schwanke:	
F. Hildmann . . . $1.00	
J. Omer . . . 1.00	
E. J. Safranek 25	
H. Hoeck 50	
Chas. Krueger 50	
Wm. Moldenhauer 50	
C. D. Barker 50	
H. Petersen 50	
B. M. Mack . . . 2.00	
	6.75
Philipp Luck	25.00
	$ 377.75
Früher quittirt	$8799.31
Zusammen	$9177.06

Berichtigung.

Infolge eines Irrtums wurde nicht erwähnt, daß Frau Amalie Boerlin am 3. September $5.00 beigesteuert hat.

Zur Beachtung.

Es war beabsichtigt worden, die Liste der Einzahlungen in die Kasse der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft heute zu veröffentlichen. Erfreulicher Weise war die Liste jedoch so groß, daß es trotz aller Anstrengungen nicht gelang, dieselbe vor morgen alphabetisch zu ordnen. Die Kollektion hat in der letzten Woche um $19,321.28 zugenommen und beträgt (Mittag 10. Sept.) $41,358.23.

Julius Goldzier, Sekretär.

Schonten die Gäste.

Drei bewaffnete Banditen betraten gestern Abend Frank A. Olsons Schankwirtschaft, Nr. 231 West Oak Straße, zwangen den Schankkellner Edward Lind und mehrere Gäste, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, erleichterten Lind um $5, plünderten den Kassenapparat um den aus $25 bestehenden Inhalt und verkrümelten sich, ohne die Gäste einer Leibesvisitation unterzogen zu haben. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Raubgesellen habhaft zu werden.

* Emil Helver erwirkte am 15. August eine Heiratslizens, ließ durch seinen Bruder dieser Tage aber seiner Braut, Petrona Blazek, 3011 Zentral Park Ave., mitteilen, er habe Familie in Böhmen und sei nunmehr dahin zurückgekehrt, weshalb sie ihn gestern auf $25,000 Schadenersatz [illegible] eingerichtet, wie der Anwalt der [illegible] schaffen hat.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eckgrundstück an der Randolph und Market Straße auf 99 Jahre verpachtet.

Dr. William A. Fischer vom Chicago Eye, Ear, Nose and Throat College und Hospital hat vom Busch'schen Nachlaß das Grundstück an der Nordostecke der Randolph und Market Str., 20 bei 91 Fuß, auf 99 Jahre zu jährlich $2500 und $3000 je fünf Jahre lang, zu je $4000 in den folgenden 89 Jahren gepachtet und das darauf stehende zweistöckige Backsteinhaus gekauft, sich auch verpflichtet, dieses binnen zehn Jahren durch einen Neubau zum Kostenpreise von mindestens $20,000 zu ersetzen.

Isaak Baß hat an Oskar Stone und Nathan Mesirow das Laden- und Wohngebäude auf der Südseite der West Division Str., 96 Fuß östlich von Robey, zu $15,500 verkauft, und Julius Freed an Hermann Emmermann ein Gebäude gleicher Art, 1002 N. Franklin Str., nahe Oak, Grund 24 bei 100 Fuß, mit $10,250 belastet, zu nicht genanntem Preise.

Die Mietshäuser auf der Ostseite der St. Louis Ave., 32 Fuß südlich von 13. Place, Grund 75 bei 106 Fuß, mit $31,000 belastet, und auf der Westseite der Artesian Ave., 275 Fuß südlich von der Potomac Ave., Grund 25 bei 125 Fuß, mit $6240 belastet, sind, ersteres von Max und Louis Paulson an Louis Walensky zu nicht genanntem Preise, letzteres von Louis Feuerzeug an William Koda zu $14,240, verkauft worden.

Zu $15,000 hat die Consumers' Company an Isaac Sandrovitz die Liegenschaft auf der Ostseite der Johnston Straße, 48 Fuß südlich von West 14. Place, 175 bei 100 Fuß, verkauft.

William Kamin hat zu nicht genanntem Preise einen Halbanteil an der Liegenschaft an der Nordwestecke der 63. Str. und Vernon Ave., 174 bei 125 Fuß, an Albert Triester übertragen.

Die mit $9100 belastete Liegenschaft auf der Nordseite des Irving Park Boulevard, 222 Fuß westlich von der Lincoln Straße, 25 bei 118 Fuß, und andere Liegenschaften sind von Mollie Wayman zu nicht genanntem Preise an Sol. Klausner verkauft worden.

Geköpft.

Leiche noch unbekannten Mannes auf Bahnkörper gefunden.

Auf den Geleisen der Pennsylvaniabahn, in der Nähe der West 62. Str., wurde gestern Abend die kopflose Leiche eines noch unbekannten Mannes aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß der Mann entweder von einem Zuge gefallen ist, oder sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, doch ist es auch nicht ausgeschlossen, daß es sich um einen Mord handelt. In den Taschen des Toten wurde nichts gefunden, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte führen können. Die Leiche des Getöteten, der etwa 25 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß und mit einem schwarzen Anzug bekleidet war, wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1844 W. 63. Str. überführt.

War unachtsam.

An Sheridan Road und Lakeside Place wurde gestern Abend Frau C. H. Gleason, Nr. 807 Lakeside Place, von einem von seinem Eigentümer M. A. Staley, Nr. 835 Dakin Str., selbst bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die mit Quetschungen davongekommen ist, wurde nach ihrer Wohnung befördert und in ärztliche Behandlung gegeben.

* S. Blake Willsden & Co. haben gestern die Geographical Publishing Co. auf Abrechnung für Kommission bei dem Vertrieb von Zeitungsprämien verklagt. Sie behaupten, $100,000 [illegible] bei den Verklagten [illegible] Geschäfts[illegible] ausgegeben zu haben.

Briefkasten.

576 N. Clark Str. — Jenen todesmutigen Ritt bei Mars-la-Tour machte die preußische Brigade von Bredow (7. Kürassiere und 16. Ulanen).

Fleißiger Leser. — In den Arsenalen in Rock Island, Ill., und Frankfort, Pa., stellt die Bundesregierung Munition für die Bundesarmee her.

H. T. — Wenden Sie sich an das „Department of State, Washington, D. C." — Es trifft [illegible] Post aus Deutschland hier ein.

Ein Leser. — Auf eine Eingabe hin werden die Bücher frei geliefert. — Eine solche Zeitungsstation befindet sich in der Bai von San Franzisko.

L. T. B. — Schicken sie sich dem Columbia Damenklub an.

E. H. — Allerdings hat Ihre Tochter durch ihre Heirat das Bürgerrecht verloren; sie erlangt es aber wieder, sobald ihr Gatte Bürger wird.

C. L. — Sie werden eine Liste der Abendschulen demnächst in den Lokalspalten der Abendpost veröffentlicht finden.

A. L., Milford. — Briefe nach Deutschland werden bei jeder sich bietenden Gelegenheit befördert, mehr kann die Postverwaltung vorläufig nicht tun. Deutsche Passagierdampfer verkehren bekanntlich schon lange nicht mehr zwischen Deutschland und den Ver. Staaten.

M. H. — Wenden Sie sich an den Erzpriester Ihrer Gabelsation, der Ihnen über die Kirchenbücher genaue Auskunft geben wird.

— Frau J. — Wenn Sie nicht auf Scheidung klagen wollen, so könnten Sie Ihr Heil im „Court of Domestic Relations" in der Stadthalle versuchen, vielleicht würde dies etwas fruchten.

Z. — Ob Ihr Hausherr Ihre Miete für den Laden von $20 auf $25 steigern kann, hängt davon ab, ob bei dem Abschluß des mündlichen Vertrages Zeugen anwesend waren, die eine solche Vereinbarung bestätigen oder verneinen können. Bei Gericht gilt kein Wort so viel wie das Ihrige. Falls der Laden, wie Sie sagen, so angebaut worden ist, daß Sie den Eisschrank nicht hinausschaffen können, ohne eine Wand zu durchbrechen, so werden Sie letzteres tun dürfen, den Schaden aber wieder ersetzen müssen. Andernfalls hat der Hausbesitzer Anspruch auf Schadenersatz.

Früherer Leser. — Die Thronfolge ginge auf den nächstältesten Bruder über.

M. E. — Ohne die „ersten Papiere" können Sie den Bürgerbrief überhaupt nicht bekommen.

A. E. P. — Sie können von Evanston aus mit der elektrischen Bahn nach Milwaukee fahren, von dort aus gibt es jetzt, soviel uns bekannt, ebenfalls elektrische Verbindung mit Janesville, und zwar mit der Milwaukee Northern Electric Railway Co., indessen können wir Ihnen [illegible] nicht mitteilen.

Clinic. — Wir wissen nicht, wohin jene Firma verzogen ist. Anscheinend hat sie Chicago verlassen; jedenfalls erscheinen keine ihrer Anzeigen mehr.

Rich. K. — In Madison erscheint „Botschafter", in Louisville „Anzeiger", in Superior erscheint keine deutsche Zeitung.

C. P. — Die schwedische Sprache ist darunter die meistgelesene. — Sie finden derartige statistische Angaben im „Daily News Almanac", den Sie in jedem Zeitungsladen erhalten.

Ein Leser. — Darüber gibt es keine internationalen Gesetze, das hält jede Nation nach Gutdünken. Selbstverständlich erhält ein Kriegsgefangener keine Löhnung.

A. H., Maywood. — Wenn kein Mietskontrakt auf ein Jahr abgeschlossen worden ist und die Mieter die Miete monatlich bezahlen, so sind sie gehalten, einen Monat, ehe sie ausziehen wollen, zu kündigen, und zwar hat dies an dem Tage zu geschehen, an welchem die Miete fällig ist. Geschieht dies nicht, so können Sie die Mieter für den Verlust haftbar machen, der Ihnen durch ihren Auszug entstehen mag.

Frank, Larrabee Str. — Ungarn hat 20,886,487 Einwohner. — Ihre zweite Anfrage können wir nicht entziffern.

H. M. — Jene Angabe beruhte auf einer Mitteilung des Konsulats, eine weitere Erklärung über den Sachverhalt vermögen wir Ihnen nicht zu geben.

H. W., Crystal Lake. — Richten Sie ein solches Gesuch an Herrn Ferdinand Walther, 3642 Greenview Ave., den Präsidenten des hiesigen Zweiges des D. A. Nationalbundes.

R. T. 1000. — In Chicago erscheint eine ganz gute Gartenbauzeitung unter dem Namen „Gardening", 350 S. Dearborn Str.

A. R. in Fostoria, Ohio. — Während eintretender Kälte im Herbst und Frühjahr dürfen die Bäume nicht aus dem Boden genommen, nicht verschickt und nicht verpflanzt werden, weil dadurch an den Wurzeln zu leicht Schaden angerichtet wird. Sonst verdient im allgemeinen das Auspflanzen im Frühjahr den Vorzug, zeitig genug, bevor der Saft in den Bäumchen zu stark treibt. Selbstverständlich ist der Herrichtung des Bodens die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn es irgendwie angeht, sollten Sie die mit den Obstbäumen zu bepflanzende Fläche 2 bis 3 Fuß tief rigolen. Am besten ist es, den Boden schon einige Monate im Voraus herzurichten, also für die Frühjahrspflanzung der Obstbäume jetzt im Herbst noch. Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir im allgemeinen bessere Erfolge erzielen, wenn wir Pflanzenmaterial verwenden, das in einer mehr nördlich gelegenen Gegend herangezogen wurde. Ueber die Anlage von Spargelbeeten soll gelegentlich in einem besonderen Artikel gründliche Auskunft gegeben werden. Mit einigen wenigen Redensarten läßt sich das nicht erledigen.

W. K. — In Tulare County, Californien, gibt es viele Deutsche. Vielleicht wenden Sie sich einmal um genauere Auskunft an die in San Franzisko erscheinende deutsche Zeitung „California Demokrat". — Nach Florida führen von Chicago aus verschiedene Eisenbahnen. Sie müssen selbst ausfinden, welche dieser Bahnen Sie am besten nach demjenigen Punkte Floridas bringt, den Sie sich ausgesucht haben.

J. R. — Wenden Sie sich an den Wisconsin State Board of Immigration in Madison, Wis.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Leser. — Nach den Gesetzen des Staates Illinois darf eine geschiedene Person erst nach Ablauf eines Jahres, vom Tage der Eintragung der Scheidungsurkunde gerechnet, sich wieder verheiraten.

Freund. — Wenn Sie Jemand verhaften lassen wollen, so müssen Sie beim Stadtgericht Klage erheben, aber die genaue Adresse des Angeklagten angeben, damit ihm der Verhaftsbefehl zugestellt werden kann. Wenn Sie nicht wissen, wo er ist, so ist es nutzlos, klagbar zu werden.

Frau E. S. — Wenn das Gebäude, welches Sie gekauft haben, den Bauvorschriften nicht entspricht, so kann die Stadtbehörde Einspruch erheben. Sie können weder gegen den Agenten, von dem Sie das Haus gekauft haben, noch gegen den früheren Eigentümer etwas tun, wenn [illegible] Schadenersatz verlangen.

Aus eigener Anschauung.

Herr R. C. Mauer erzählt Kriegszeiterlebnisse.

Interessantes zu erzählen weiß Herr Richard C. Mauer, Geschäftsteilhaber von Ald. H. Utpatel, der auf dem Dampfer „Rotterdam" in New York und jetzt in Chicago von Deutschland eingetroffen ist. Herr Mauer befand sich zur Zeit der Mobilmachung mit fünfzehn anderen Chicagoern in Berlin, wo alle in demselben Hotel wohnten. Er kann kaum Worte finden, um die ungeheure Begeisterung zu schildern, welche im ganzen Volke herrschte; so wurden z. B. die Pferde der abziehenden Truppen mit Rosen bekränzt. Des Lobes voll ist der Gewährsmann auch über die außerordentlich rücksichtsvolle Behandlung, die den Amerikanern zuteil wurde; unaufgefordert gewährte die Hotelverwaltung ihnen sofort eine Ratenermäßigung. Ferner wurden den Amerikanern in jeder Woche zwei Sonderzüge mit Gepäcktransport von Berlin nach Holland zur Verfügung gestellt, und wer sich persönlich darum kümmerte, daß sein Gepäck vom Hotel nach dem Bahnhof befördert wurde, hatte keinen Gepäckverlust. Der amerikanischen Frauen in Berlin, Lehrerinnen usw., nahm die amerikanische Botschaft sich noch besonders an, indem sie den unbemittelten von ihnen täglich je $1 auszahlte.

An Bord des „Rotterdam", erzählt Herr Mauer weiter, befand sich auch Eugen Kühnemann, der bekannte deutsche Austauschprofessor der Universität Harvard. Er hielt an Bord eine zweistündigen packenden Vortrag über den Krieg vor überfülltem Saale und erregte damit solche Begeisterung, daß die meisten nicht deutsch verstehenden Reisenden ihn ersuchten, den Vortrag in englischer Sprache zu wiederholen. Das wußten aber die Herren Engländer an Bord durch Einspruch beim Kapitän wohlweislich zu verhüten.

* Fitzpatrick Bros., 32. Place und Benson Straße, haben eine Einhalts- und Schadenersatzklage gegen J. J. Jidas Bros. & Co., 904 W. North Ave., wegen angeblicher Verletzung ihrer gesetzlich geschützten Geschäftsmarke angestrengt. Beide Firmen stellen Putzpulver für Haushaltszwecke her.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutschungarische Arbeiter-Männerchor wird am Sonntag, dem 1. November, in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., sein sechstes Stiftungsfest feiern. Mit den Vorarbeiten ist schon seit längerer Zeit ein tüchtiger Festausschuß beschäftigt, der sich bemüht, den Besuchern etwas Außerordentliches zu bieten. Das Fest wird aus Konzert und Ball bestehen, und es werden große Anstrengungen gemacht, sowohl die musikalischen Darbietungen, als auch den Ball so erfolgreich wie nur möglich zu gestalten. Konzertprogramm wie Tanzmusik und Erfrischungen werden tadellos sein. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 Cents.

Unaufgeklärt.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des, wie berichtet, an Leuchtgas erstickten betagten Schneiders Karl Krause, Nr. 3129 Kimball Ave., und seiner Gattin, gab einen sogenannten offenen Wahrspruch ab, ließ also die Frage unentschieden, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Durch eigene Schuld.

Seine Unvorsichtigkeit mußte gestern Abend Frank Karluczak, Nr. 4748 S. Racine Ave. wohnhaft, mit dem Leben bezahlen, als er an der Kreuzung der S. Leavitt und W. 51. Straße, dicht vor einem heranbrausenden Personenzug der Baltimore und Ohiobahn, über die Geleise schreiten wollte, jedoch von der Lokomotive erfaßt und sofort getötet wurde. Wie Augenzeugen aussagten, wurden dem Manne Warnungen zugerufen, ehe er aber zurückspringen konnte, lag er schon unter den Rädern.

BANKES' KAFFEE

Frisch geröstet jeden Tag

26¢ lb.

Garantirt, jedem 35c bis 40c Kaffee in Chicago gleichzukommen

Bis unsere wohlfeilen Kaffeesorten ausverkauft sind, offeriren wir unseren feinen Peaberry zu **22c**. Feiner Santos zu **19c**. [illegible]er Rio, ganze Bohnen, zu **16c** p. Pfd.

Butter Bankes' beste Creamery ist besser als wie Ihr anderswo kaufen könnt. Der Preis ist immer niedriger als anderswo. Preis jetzt **32c**

Bankes bester Kakao, ½ Pfd. **15c**; bester Head Reis **7½c**; Bester Japan Reis **5½c**.

Nordwestseite	Westseite		Nordseite
1644 W. Chicago Ave.	1310 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.	406 W. Division Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 West 22. Str.	720 W. North Ave.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Ave.	Südseite	2640 Lincoln Ave.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.	3032 Wentworth Ave.	3244 Lincoln Ave.
2710 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.	3413 N. Clark Str.
		4729 S. Ashland Ave.	

frson

Die Sicherheitskommission.

Sie erwählt William E. Buehler zu ihrem Präsidenten.

Die Kommission für öffentliche Sicherheit hat gestern in ihrer ersten im City Club abgehaltenen Jahresversammlung William E. Buehler zum Präsidenten gewählt. Der abtretende Präsident, George H. Whittle, unterbreitete einen Bericht über die Tätigkeit der Kommission seit ihrer Begründung durch Koroner Peter M. Hoffman vor einem Jahre.

Meuchlings überfallen.

An Polk, nahe S. Clark Str., wurde gestern Abend Frank Ferda, Nr. 852 S. State Str., von einem Italiener, der in einer dunklen Gasse auf der Lauer gelegen hatte, meuchlings überfallen und schlimm vermessert. Der Täter ist entkommen und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

* Nachdem Rae Schrayer, Schwester des Schulratsmitgliedes Harry Lipsky, vor vier Jahren die bedingte Scheidung von Dr. Wolf S. Schrayer, 927 Noble Straße, erwirkt hatte, hat sie auf die bei jener Verhandlung vorgelegten Beweise hin gestern die völlige Scheidung erwirkt. Dr. Schrayer war verschiedentlich wegen Nichtzahlung des Nährgeldes vorgeladen worden.

Leset die „Sonntagpost"!

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Basement

Samstags bleibt der Laden jetzt bis um 5:30 Nachm. geöffnet.

Die neuen Partien

In den Abteilungen speziell für

Schul-Kleidungsstücke für Misses und Mädchen

Vollständig — völlig bereit — bestrebt Euch zu dienen! Jede neue Mode, die elegant, korrekt und praktisch ist, ist hier zu Eurer Besichtigung bereit.

Hübsch entworfene Suits zu $20

Nicht weniger als zwölf verschiedene Facons in den beliebten Stoffen und Farben.

Abgebildet ist eine Facon aus Poplin mit Pelzkragen und Aermelaufschlägen — speziell zu $20.

Kleidsame seidene Frocks zu $15

Ideal für Nachmittagsgebrauch — die Basque, die Semi-Basque und die gefältelten Tunic-Facons sind hier — reizend gearbeitet in Charmeuse und Crepe. Farben sind navy, schwarz, grün und Copenhagen. Einer ist oben abgebildet — $15.

Eine Spezialität bei uns—

Kinder-Coats zu $5 bis $13.75

Für Kinder von 6 bis 14 Jahren

Nett gemacht aus leichten Cheviots, Zibelines, Mixtures und Novelty Cloths. Einer ist abgebildet.

„Kiddies" Kleider, $3.50 bis $10

In schwarz und weißen Karrirungen, Plaids, Streifen und Zusammenstellungen dieser Stoffe, in einfachen oder Doppel-Tunic Facons. Jeder einzelne ein prächtiger Wert. Größen 6 bis 14.

Basement, östliches Zimmer

Louis C. Ehles Gläubiger.

Packen zur Tilgung von Forderungen die Großfleischer an.

Angeblich böse Schiebung.

Der Betrieb der texanischen Baumwollpressen. — Viel herbes Leid klingt aus den heute angestrengten Scheidungsklagen wider.

Arba N. Waterman, Carleton Hudson, William G. King, Fred S. McElory, John J. Lyon und Mansfield H. Lundberg haben heute im Kreisgericht Louis C. Ehle, J. Ogden Armour, F. W. Dewson, Louis F. Swift, Edward Tilden, Charles A. Alling, R. C. Benham, E. A. St. John, Tri-Seal Products Co., Swift & Co., Armour & Co., Morris & Co., James B. Forgan, John A. Spoor und andere Großfleischer verklagt behufs Durchsetzung der Einlösung von elf im Kreis-, Superior- und Stadtgericht in der Zeit vom 20. Mai bis 5. August dieses Jahres gegen Ehle und die Tri-Seal Co. erlassenen Zahlungsurteilen in der Gesammthöhe von etwa $105,000. Pfändungsversuche waren erfolglos. In der ungemein umfangreichen Klageschrift wird erzählt, wie Ehle im August 1905 eine Anzahl Baumwollpressen in Texas erwarb und sie unter Mitwirkung von Francis W. Dewson, einem Fachmann, betrieb. Das Geschäft ging unter Ehles Namen, tatsächlich soll es aber den Großfleischerfirmen Armour, Nelson, Swift und Cudahy gehört und diese sollen das Kapital von $500,000 gestellt haben. Ihr Anwalt Beeder besaß eine Urkunde, laut der, wie die Kläger versichern, Ehle das ganze Geschäft verkaufte. Datum und Namen des Käufers sollen nicht eingesetzt worden sein, um den genannten Firmen es auf diese Weise zu ermöglichen, Ehle jederzeit abzusetzen und die Anlage zu übernehmen. Der Geschäftsgewinn war so groß, daß die Anlage im Verlauf von zehn Jahren auf das Sechsfache im Wert stieg. Auch Kunstbutter wurde massenhaft hergestellt. Die Auskunftei Dunn & Co. gab auf Anfrage die Auskunft, daß Ehles geschäftliche Verhältnisse vorzüglich, sein Kredit ersten Ranges sei. Jene Auskunft soll auf Veranlassung der erwähnten Großfleischer gegeben worden sein. Ehle borgte für geschäftliche Zwecke jährlich in hiesigen Banken und auswärtigen auf persönliche Wechsel über eine Million Dollars, löste die Wechsel auch prompt ein. Am 27. März dieses Jahres trat er urplötzlich aus der Firma aus, Dewson zeichnete seither als Inhaber, im Juni aber übertrug er das Geschäft an Edward Tilden, Charles A. Alling und Robert C. Bonham. Als Ehle austrat, soll er in hiesigen Banken über $200,000 gehabt haben, auch sollen große geschäftliche Ausstände vorhanden gewesen sein. Die Kläger behaupten nun, daß Ehle damals über $200,000 Schulden gehabt habe, und daß dies seinen angeblichen Hintermännern bekannt gewesen sei. Er habe sein Vermögen versteckt, und alle Pfändungsversuche seien erfolglos gewesen. Die Mitverklagten sollen nun über das geschäftliche Verhältniß Aufschluß geben, um so den Gläubigern zu helfen, zu ihrem Gelde zu gelangen.

Der nimmer endende Zug.

Barbara Schultz wurde, wie sie in einer heute von ihr eingereichten Klage behauptet, von ihrem Peter, ihrem zweiten Gatten, den sie vor drei Jahren geheiratet hatte, angeblich am 3. August dieses Jahres unter Bedrohung mit einem Revolver aus dem ihr gehörigen Hause 2317 Montana Str. gejagt, und hat sich dann von ihm getrennt, arbeitet auch in einer Hemdenfabrik, um sich, ihre verkrüppelte Schwester und eine Tochter aus erster Ehe zu ernähren. Die Frau bezichtigt den Gatten böser Mißhandlung und der Nichtversorgung und hat heute auf Scheidung, Besitz des Hauses und Nährgeld geklagt. Aus gleichen Gründen hat Lillian Williams heute die Scheidung von Nathan Williams beantragt und auf Nährgeld für sich und die beiden kleinen Kinder des Paares geklagt. Sie bezichtigt den Gatten, den sie vor einigen Tagen verlassen mußte, auch des Ehebruchs. Der Verklagte soll seinen Besitzanteil an der Maschinenfabrik, 1855 S. Canal Str., an A. Rogal übertragen wollen, hat diesem angeblich schon $2000, Geld der Klägerin, übergeben, weshalb Frau Williams um Sicherstellung ihrer Rechte ersucht.

Chester G. Hall wurde am 15. März dieses Jahres in Baltimore, Md., wegen Fälschung zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Gattin, welche er hier am 19. Oktober 1912 geehelicht hatte, hat heute auf Scheidung geklagt, will sich auch wieder Hutchinson nennen.

Mayme Heise hat heute die Lösung ihrer Ehe mit Paul Heise, Geschäftsführer einer Wirtschaft, der sie verlassen haben soll, beantragt. Kinder hat das Paar nicht. Mae E. Ruthenberg bezichtigt in ihrer heutigen Scheidungsklage den Gatten, den Zahnarzt Dr. Otto A. Ruthenberg, den sie 1895 geheiratet hatte, des Hangs zum Trunke.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Sept	$1.10½	$1.10	$1.10½	$1.11¾
Dez	1.14½	1.12⅝	1.13⅝	1.14¾
Mai	1.21⅛	1.20⅛	1.21⅛	1.22⅛
Mais—				
Sept	.76⅝	.76	.76½	.77
Dez	.72⅛	.71⅞	.72⅛	.72¾
Mai	.75	.74¾	.74⅞	.75⅝
Hafer—				
Sept	.46⅝	.46	.46½	.47¼
Dez	.50	.49⅝	.49⅞-⅞	.50⅜
Mai	.53	.52¾	.52⅞	.53¼
Speck—				
Sept	19.20	19.20	19.20	—
Jan	21.42	21.25	21.42	21.20
Schmalz—				
Sept	—	—	—	9.17½
Okt	9.42	9.30	9.40	9.31
Jan	10.20	10.10	10.17	10.15
Rippchen—				
Sept	—	—	—	12.05
Okt	11.55	11.50	11.55	11.60
Jan	11.12	11.00	11.10	11.05

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Weizen wie Mais fielen heute an der Börse in Liverpool. Argentinien hat den Export wieder aufgenommen und wird in dieser Woche 3 Millionen Bushels Mais verschicken, davon 500,000 Bushels nach den Ver. Staaten. Der argentinische Mais ist in der Güte gestiegen.

In der heutigen ersten Börsenstunde wichen Weizen um 1½, Mais und Hafer um 1 Cent. In Börsenkreisen nimmt die Ueberzeugung überhand, daß Oesterreich bald einlenken muß, um Gebietsverluste zu vermeiden, und daß der Krieg nicht mehr von langer Dauer sein, vermutlich nicht mehr als 30 oder 60 Tage dauern wird.

In England ist man augenscheinlich über die Angst vor einer Weizennot weggekommen und hat wenig Lust, hier in Masse einzukaufen. Dezemberweizen ist mit $1.13¼ um 11⅜ Cents seit der höchsten Quotirung von $1.24½ in der vergangenen Woche gewichen, Mais und Hafer um 5 Cents.

Produktenbörse.

Große Knappheit herrschte heute auf dem Kartoffelmarkte mit dem Resultat, daß die Preise die Neigung hatten in die Höhe zu schnellen. Die untengegebenen Notierungen sind, mit Ausnahme von Early Ohios, nicht höher als gestern.

Hühner, lebnde wie geeiste, stiegen heute um ½c. Geschlachtete Kälber bringen ebenfalls ½c mehr als gestern.

Auf der Frühbörse wurden die Preise für Butter und Eier nicht geändert.

Das Geschäft auf allen Märkten war sehr lebhaft und wickelte sich, mit den genannten Ausnahmen, auf der Grundlage der gestrigen Preise ab.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Payne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.30
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½	—0.29
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27½
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.25
„Dairies", das Pfund		0.28
„Firsts", das Pfund	0.25	—0.26
„Seconds", das Pfund		0.23
Packwaare, das Pfund	0.21	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.22	—0.22½
Prozeßbutter, das Pfund	0.24	—0.25

(Preise für Grocers: „Creamery" extra, Kübel, 31½c; in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Payne & Low, 159 West South Water Straße.)

Frische Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.23
do., Kisten zurückgesandt, Dtd.	0.19½	—0.21½
„Firsts", das Dutzend	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.22	—0.23½
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.21	—0.22
„Seconds", das Dutzend	0.15½	—0.17
„Checks", das Dutzend	0.11	—0.16½

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.15½
„Young America", das Pfd.		0.16
„Long Horns", das Pfd.		0.16
„Daisies", das Pfd.	0.15	—0.15½
Brick, neu, das Pfd.	0.15	—0.15½
Schweizer, rund, das Pfd.		0.22
do., neuer „Block", das Pfd.	0.17	—0.18
Limburger, das Pfund	0.05	—0.13

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Hühner, das Pfund	0.16
„Broilers", das Pfund	0.15
do., große, das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.16
Hähne, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Junge „Spring"-Enten, Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.11
Junge „Spring"-Gänse, Pfund	0.13½
Perlhühner, das Dutzend	4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.25
do., tot, das Dutzend	0.85
„Squabs", lebend, Dutzend	1.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00
Kleine, magere, weniger.	

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund		0.18
Hühner, das Pfund		0.17½
„Broilers", das Pfund		0.17
Hähne, das Pfund		0.12½
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.15	—0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
90—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
110—150 Pfund Gewicht, Pfd.		0.15½
Ausgesuchte Waare, Pfund		0.18
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht	4.50	—5.25
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.21½
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.13½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.15½
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.11
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer, reguläre Größe—		
Strawberry Pippin	2.75	—3.25
Wealthies	2.50	—2.75
Maiden Blush	2.25	—2.75
Alexander	3.00	—3.25
Golden Sweets	2.00	—2.25
Duchess	2.00	—2.25
Sweet Bough	2.25	—2.50
Africans	1.50	—2.00
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb	0.40	—0.60

Preise hängen von Größe, Qualität und Varietät ab.

Crab Aepfel.

Siberian u. Transcendents, Faß	3.00	—3.50
Siberian u. Transcendents, Korb	1.00	—1.25
½ Bushelkorb Siberian und Transcendents	0.40	—0.50
Ellmar Körbe Transcendents	0.25	—0.30

Pflaumen.

Michigan, rote, 16 Quarts	0.60	—0.75
do., blaue, 16 Quarts	0.75	—0.90

Weintrauben.

Michigan, Korb—		
Champions	0.11	—0.12
Wordens	0.13	—0.14
Moore's Early	0.14	—0.15
Per 6 Korb Kiste—		
Champions	0.75	—0.90
Wordens	0.75	—0.90
Moore's Early	0.75	—0.90
Concord Weintrauben, Korb	0.12½	—0.??
do., die Kiste	0.40	—1.00

Birnen.

Bartlett Korb	0.75	—1.25
Faß	2.25	—4.00

Pfirsiche.

Michigan, Bushelkorb, Albertas	0.75	—1.25
do., kleine	0.50	—0.85
do., weiße	0.60	—0.80
do., 1/5 Korb, gelbe	0.22½	—0.25
do., weiße	0.15	—0.18

Kronsbeeren.

Kronsbeeren, das Faß	5.50	—6.00

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste	2.50	—3.25
Grape Fruit, Isle of Pine, Kiste	4.50	—5.00
Zitronen, die Kiste	3.50	—7.00
Messina Zitronen	3.00	—4.00
Pfirsiche, die Kiste	0.35	—0.75
Pflaumen, weiße	1.10	—1.25
Pflaumen, italienische	1.00	—1.25
Birnen, Kiste von 40 Pfund	1.50	—2.75
Weintrauben, Malaga, Kiste	0.90	—1.35
„Tokays", die Kiste	1.00	—1.75

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida [illegible] — Waggonladung	$50.00—100.00
do., Stück oder Lagr., große	0.40
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.25
do., Faß	2.00

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Crutchfield, Woolfolk & Clore, 11 West South Water Straße.)

Colorado—Stand'd Kiste, 45 St.	0.50	—1.00
Flache Kiste, 12—18 Stück	0.20	—0.40
Michigan—Climax Körbe	0.20	—0.25

Cantaloupes von New Mexiko, je nach Qualität, von 50c bis $1.75.

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Deutsche Petersilienwurzel, Dtzd.	0.25	—0.30
Pastinaken, die Kiste	0.50	—0.60
Kürbisse, Dutzend	1.25	—1.50
Gurken, hiesige	0.50	—0.75
Dillgurken, Sack	1.25	—1.50
Salzgurken, ebd.	1.00	—1.25
Senfgurken, der Sack	0.75	—0.80
Pfeffer, roter, die Kiste	0.75	—0.85
do., Finger, die Kiste	1.15	—1.25
Pfeffer, grüner, scharfer, Kiste	0.40	—0.50
do., süßer, die Kiste	0.50	—0.60
Beete, das Bündel	0.07½	—0.10
Endiviensalat, die Kiste	0.35	—0.40
Grünkohl, Kübel	0.50	—0.60
Kohl, Kiste	1.25	—1.50
Rotkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Chinesischer Sellerieekohl, Kiste	2.00	—2.25
Wirsingkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Rosenkohl, das Quart	0.18	—0.20
Eierpflanze, Dutzend	0.50	—0.75
Blumenkohl, hiesiger, die Kiste	1.25	—1.50
New Yorker Blumenkohl, Faß, zwei Dutzend	4.75	—5.00
Kohlrabi, hier gezog., Hundert		1.50
Grüne Zwiebeln, Bündchen	0.08	—0.10
Meerrettig, ein Dutzend		0.85
Meerrettig, ½ Dutzend		0.60
Knoblauch, der Strang	0.50	—0.65
Knoblauch, italienischer, Pfund	0.14	—0.16
Schnittlauch, die Kiste	0.45	—0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper	0.40	—0.75
New Yorker Kopfsalat	1.75	—2.00
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Rote Rüben, Dutzend Bündchen		0.15
do., hundert	1.00	—1.25
do., in Säcken		0.50
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel	1.25	—1.50
do., in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.60	—0.70
Hiesige Tomaten, Kiste	0.35	—0.45
Grüne Tomaten, die Kiste		0.35
Zuckermais, hiesiger, Sack	0.75	—0.85
Hiesige gelbe Zwiebeln, Sack	1.00	—1.25
do., rote, der Sack	1.00	—1.25
do., weiße, der Sack	1.50	—1.75
Zwiebeln, für Gurken, Kiste	0.90	—1.00
Zwiebeln, spanische, Kiste von 50 Stück	1.50	—1.65
Petersilie, hier gezogen, Dtzd.	0.15	—0.20
Rettige, hundert	1.00	—1.25
Rettige, weiße, hundert Bündel	1.50	—2.00
do., schwarze, die Kiste	0.50	—0.60
Oysterplant, Dutzend	0.50	—0.60
Rüben, weiße, neue, hundert	3.00	—3.50
do., gelbe, Rutabagoes, Sack		1.25
Kanadische gelbe Rutabagoes, Bushel	0.70	—0.85
Hiesige Sellerie, das Bündel	0.17½	—0.20
Deutscher Sellerie, das Bündel	0.07½	—0.10
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste	0.40	—0.85
Süßkartoffeln, New Jerseyer, Hamper	1.50	—1.65
Spinat, Kiste, hiesiger	0.85	—1.00
Wasserkresse, das Körbchen	0.25	—0.30
Vegetable Marrow Squash, Korb	0.75	—0.85
Hubbard Squash, Dutzend	1.50	—1.75
Sommer White Squash, Dtzd.	0.50	—0.60
Sommer Yellow Squash, Dtzd.	0.50	—0.60
Süßkartoffel Squash	1.25	—1.50
Champignons, Karton	0.40	—0.60
Dill, Bündel zu	0.25	—0.30
Pfeffermünze, Bündel zu	0.15	—0.25
Thymian, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste	0.80	—0.90
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste	0.80	—0.90
Lima-Bohnen, hiesige, Quart	0.25	—0.30
Lima-Bohnen, 24 Pint Kiste	3.00	—3.25
Trockene Bohnen, auserlesen		3.00
Rote Nierenbohnen		4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

New Jersey Cobblers und Green Mountains, lose u. in Säcken	0.80	—0.87
do., Giants	0.75	—0.78
Minnesota und Dakota Early Ohios, Bushel	0.73	—0.78

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen. Nr. 2, rot, $1.14—$1.18¾; Nr. 3, rot, $1.13½—$1.17¾; Nr. 2, harter Winterweizen, $1.15¼—$1.20; Nr. 3, do., $1.13—$1.17¾.

Mais. Nr. 2, 76½—78¼c; Nr. 2, weiß, 78¾—78¼c; Nr. 2, gelb, 77—78c; Nr. 3, 76—77¾c; Nr. 3, weiß, 78—79½c; Nr. 3, gelb, 76¾—78½c; Nr. 4, 81½—82c.

Hafer. Nr. 2, weiß, 45—50c; Nr. 3, weiß, 48¾—50¼c; Nr. 4, weiß, 47½—48c; Standard, 48¾—50¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 1,265,000, von Mais auf 1,354,000 und von Hafer auf 2,474,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 259,000 Bushels Weizen, 101,000 Bushels Mais und 1,155,000 Bushels Hafer.

Gerste. „Malting", 70—76c; „Feed", 68—69c; „Screenings", 55—68c.

Roggen. Nr. 2, 95c; Nr. 3, 90—95c.

Mehl. „Spring Patents", $6.?? das Faß; Roggenmehl, $4.10—$4.50; „First Clears", „Jute", $4.80—$5.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.00; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.50—$6.50.

Kleesamen, „Cash Lots", $15.00—$18.25.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.75—$6.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.50—$11.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.45—$9.50; mittlere bis ausgesuchte Schlachtkühe, $7.35—$7.65; mittlere bis ausgesuchte Bulle, $5.50—$7.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.65—$8.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $8.85—$9.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.25—$9.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$8.50, Eber, $3.00—$4.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.50—$6.00; „Native Lambs", $6.85—$8.10; „Native Yearlings", $5.35—$6.50; „Native Ewes", $4.15—$5.15.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11½
Naphtha	0.13½
Gasolin	0.14½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.50
Benzin, do.	0.17
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3045 S. Kedvale Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Martin Novak, $3200.

3219 Eastwood Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Bernard Prufener, $5500.

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Rothschild & Company

2% Stamps Free With [illegible] — First Big Store in the Loop — Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, $10.50

Die $15 Sorte, was Schneiderarbeit und Stoffe anbelangt

Knaben im Alter von 14 bis 18 Jahren wissen schon die gute Arbeit und die Mode, wodurch sich diese Anzüge auszeichnen, zu würdigen.

Röcke sind in 2- oder 3-Knöpfe Moden vorhanden, mit „Patch"-Taschen, die Westen sind hochgeschnitten und die Hosen sind modern zugeschnitten; die Anzüge kommen denen von irgend einer $15 Partie gleich, Samstag für $10.50.

Knaben-Anzüge, mit 2 Paar Knickers, $4.75. Norfolk- oder Balmacaan-Mode, ganz reine Wolle. Die Röcke sind mit Serge und die Hosen sind vollständig gefüttert. „Belt Loops" und Uhrentaschen.

$5 Norfolk [illegible] $3.85. Die drei-Stück [illegible], der Oliver Twist mit [illegible], Hosen und Bluse, sowie die [illegible]-Anzüge, Alter 2½ bis 8 Jahre.

Feine Kammgarn [illegible] Cashmere-Anzüge für Knaben, $7.50 [illegible] die Novelty Homespuns mit 2 Paar [illegible] Hosen, werden sowohl den anspruchsvollsten jungen Mann wie auch seine Eltern zufriedenstellen; alle Größen bis 18 Jahre.

Blaue Serge-Anzüge für Knaben, $5.50. Feines oder breites Twill, ganz reine Wolle und farbecht, perfekt geschneidert, für Knaben von 7 bis 18 Jahren.

$1 Knabenhemden, 75c, Größen 12 bis 14½, hübsche helle und dunkle Farben, mit oder ohne Kragen.

$1.50 Hüte für Knaben, 95c, zu Anzügen oder Balmacaan-Ueberzieher passend, ein $1.50 Wert, 95c.

75c Blusen für Knaben, 55c. Extra feine Stoffe, in hellen oder dunklen Farben, französische Kragen und Patent Waistbands.

Rompers für Knaben, 45c. Feine Stoffe, hübsch gemacht und besetzt. Zweiter Floor.

Deutsche import. $10 Männer-Schlafröcke, $6.50

In Männerausstattungs-Läden kosten diese Roben $12.50, und manche erhalten sogar $15 dafür. Wir haben diese Roben früher öfters für $10 verkauft.

Aber es ist uns nicht bekannt, daß dieselben jemals zu einem Preise von $6.50 offerirt worden sind.

Die Partie umfaßt genau einhundert — große, elegante Roben, fein gemacht aus den echten deutschen Blankets, in hübschen Ombre-Mustern. Samstag, so lange sie vorhalten, $6.95 Stück.

7500 Negligee Coat-Hemden, $1 und $1.50 Sorten, zu 79c das Stück.

Ein weiterer Hemdenfabrikant, der Geld benötigte, verkaufte sein Waarenlager von 7500 vollständig neuen Hemden an die Firma Rothschild, zwecks Wiederverkauf.

Die Männer werden mit Freuden derartige Hemden zu 79c kaufen wollen.

Es sind $1 und $1.50 Sorten, in Negligee Coat-Mode, mit franz. Manschetten. Die Stoffe bestehen aus Madras, Pongee, Crepe Cloth, Pebble Cloth und mercerized Stoffen. Reine, waschechte Muster, alle 79c.

Hier sind noch mehr dieser wunderbaren seidenen Halstrachten zu 50c.

Dies ist das erste Mal seit zwei Wochen, daß wir genügend von diesen Halstrachten haben, um sie anzeigen zu können.

Hauptfloor.

Das Kaiserbild.

Es ist jetzt auch im „Bismarck", „Kaiserhof" und in der Nordseite Turnhalle erhältlich.

Die Nachfrage nach dem künstlerisch in Oel ausgeführten Bild Kaiser Wilhelms II., dessen Betrieb die Delvin Art Society einem Ausschuß der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft übertragen hat, ist eine erfreulich große. Bekanntlich begnügt sich die Delvin Art Society mit der Vergütung der Herstellungskosten, der Unterschied im Verkaufspreis wird unverkürzt dem Fonds der Hilfsgesellschaft zugeführt. Die Kaiserbilder waren bislang nur in der Geschäftsstelle der Abendpost Co. zu haben, infolge zahlreicher an sie ergangener Nachfragen haben sich jetzt aber auch die Leiter des „Hotel Bismarck" und des „Hotel Kaiserhof" bereit erklärt, eine Zweigstelle für den Betrieb in den genannten Hotels zu eröffnen, ebenso die Chicago Turngemeinde, von deren Verwalter Gustav Berkes die Bilder bezogen werden können. Selbstverständlich wird auch der Vertrieb in der Geschäftsstelle der Abendpost Co. wie bisher fortgesetzt.

Die Kaiserbilder sind somit jetzt an folgenden Stellen zu haben:

Abendpost Co., 223-225 W. Washington Str.

Hotel Bismarck 175 W. Randolph Str.

Hotel Kaiserhof 324 S. Clark Str.

Nordseite Turnhalle bei Verwalter Berkes — 820 N. Clark Str.

Zeit und Probe beweisen

den unerhörten Wert von Beechams Pillen als das beste Korrektivmittel für die so häufigen Leiden der Verdauungsorgane und das beste Vorbeugungsmittel von anhaltender und gefährlicher Krankheit, die sich so oft aus der fehlerhaften oder unregelmäßigen Tätigkeit des Magens, der Leber oder Nieren entwickelt.

Beecham's Pills

haben einen großen Rekord. Seit mehr als einem halben Jahrhundert sind sie als äußerst befriedigend in Tausenden von Heimen gebraucht worden. Ein paar Dosen werden Euch beweisen, daß Ihr prompte Linderung von Kopfschmerzen, Mattigkeit und schlechtem Befinden im Allgemeinen, verursacht durch Unverdaulichkeit oder Biliosität, erzielen könnt. Probirt sie und Ihr werdet wissen, was es heißt, stets zu Eurer Verfügung zu haben solche

Eine unschätzbare Hilfe zur Gesundheit.

Erzielt den größten Verkauf von allen Arzeneien der Welt. Ueberall zu haben. In Schachteln, 10c und 25c.

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store — Chicago's Economy Center

Challenge in Herbst-Facons

für Misses, Mädchen und Juniors

Zweiter Floor

Suits für Mädchen und kleine Damen—in den beliebten „Redingote" Moden. Vorzügliche Poplins und „mannish" Serges. Die Coats sind in den neuen Längen, mit den breiten Russian-Gürteln und prächtigen Velvet-Kragen und -Cuffs.— Die Skirts sind in „kilted" und Tunic Effekten. Der Challenge-Spezialpreis beträgt nur........ $15.00

Juniors' Serge-Kleider — zusammen mit den „brilliant Plaids"—in einer prächtigen Farben-Auswahl zu haben. In Navy, Braun, Garnet und in Russisch-Grün—in Größen von 13 bis 17—es sind Werte bis $10—speziell zu...... $6.98

Corduroy Velvet-Kleider für Mädchen—in den „two-tier" russisch. Moden—„piped" in abstechenden Farben—seidene Halstrachten tragen zu dem mädchenhaften Aussehen bei — dies sind $6.00 Werte zum speziellen Preis von...... $3.98

Military Coats für Mädchen—in Größen 6 bis 14—allerletzte Neuheit, mit militärischen Capes und besetzt mit Litzen aus Scarlet und Messingknöpfen. Der Challenge-Verkaufs-Preis für morgen........ $5.00

Schul-Kleider für Mädchen—in den Größen von 6 bis 14. Percale, Ginghams etc. In Plaids, Streifen, schlichten Farben, Combinationen und anderen Effekten. Durchweg 1.50 Werte—speziell zu....... 67c

$4 Norfolk Knaben-Anzüge für den Schulgebrauch, zu 2.85

Third Floor

Norfolk-Anzüge — in dunkel-gemischt. Cheviots. Es sind dies prächtige Anzüge f. Schulgebrauch.— Mit jedem Anzug geben 2 Paar „full cut" Knickerbockers und jede Mutter weiß, was dies bedeutet. Es sind dies Farben, die weder Staub noch Schmutz verraten. Gut geschneidert. $4 Anzüge in Größen von 6 bis 16 Jahren; speziell zu....... 2.85

$5 Anzüge für Knaben, 3.85

Schul-Anzüge für die Knaben—mit 1 oder 2 Paar Knickerbockers Gemacht in den eleganten „pleated" Moden. Es sind wollene Cheviots, in hellen u. dunklen Mischungen. Dies sind $5 Werte und der Spezial-Preis beträgt ... 3.85

Berühmte Bell-Hemden u. Blusen für Knaben—in allen Größen. Neueste Farben. 75c Werte zu nur.......... 50c

1.50 ist der Challenge-Preis für weiche Männer-Hüte, wert 2.50

Erster Floor.

40 Dutzend von diesen Hüten—in den neuesten Facons für Männer und junge Männer. Größen 6¼ bis 7½. Einbegriffen sind: Blau, Braun, Schwarz und Grau, mit fancy Bändern. Ein wunderbarer Verkauf zu........ $1.50

Weiche u. steife Hüte für Männer u. junge Männer. Beliebte Formen—mit hoher Krone, mittl. Krone etc. Weiche Hüte in grauen Mischungen, schlicht-schwarz, Navy oder Wallnuß und Seal-Braun. Steife Hüte der berühmten Stratford Fabrikate—hohe oder niedrige Kronen—$4 Werte zu........ $3

Band Golf Caps für Männer u. junge Männer —feine Golf-Mischungen, die zu den Anzügen gut passen. Wie auch navyblaue Serges— 75c Werte zu..... 50c

Rah Rah u. Hüte in fancy Formen f. Knaben. Neueste Schöpfungen. In hellen u. dunklen Mischungen. Größen 6¼ bis 7. diese 75c Werte zu 50c

Balmacaan Facons für junge Männer. Die besseren Sorten. Neue „Rah Rah" Modelle u. schlichte Telescope Blocks. 2.50 Werte zu... $1.75

Werkzeug-Challenge

Basement

Sheldon 8zöllige Stahl-Ziehmesser, 45c Werte, das Stück 29c

26zöllige Carpentersägen —70c Werte, das Stück 48c

Combination Handles, 25c Werte, das Stück 15c

Echte Stillson Röhren-Wrenches, 14zöll. Gr., das Stück, 55c

Eine bemerkenswerte Rasirmesser Challenge

Auswahl von Wm. Elliott, Wade & Butcher schwarzem Stahl, Antelope- oder IXL Rasirmesser. Sämmtlich hohlgeschliffen und Hand honed. Falls irgend eines dieser Rasirmesser sich innerhalb 30 Tagen als unbefriedigend erweist, bringt es zurück. Es sind die besten Rasirmesser, die Ihr je gesehen habt, zu.................. 94c

True Pipe Rasirmesser, garantirt reiner Stahl zu sein und völlig zu befriedigen.......... 47c

Spezialitäten in Likören

Sunny Brook Kentucky Bourbon oder Belle of Anderson Bourbon, 1.25 Wert, speziell, das Quart zu 89c

California Port, Sherry, Muscatel und Claret. Der reguläre $2 die Gallone Wert. Speziell, die Gallone zu $1.29; — die ½ Gallone zu 69c

Importirter franz. Kognak Brandy, Three Star; $2.00 Wert, die Flasche für 1.49

Holland Gin. Große schwarze Flasche; $1.25 [illegible] zu 98c

Trauben Smash. Große Flasche, 45c. [illegible] Flasche, 25c

400 Flaschen importirter Sauternes, Rhein- und Moselweine $1.25 Werte, — die Flasche zum Preise von nur 89c

Importirte spanische Port- oder Sherryweine, 1.00 bis zu $1.50 Werte, die Flasche für 79c

Weißer Catawba Traubensaft, große Flasche für 50c; ½ Flasche 25c

Lemps St. Louis Lager-Bier, Dutzend 75c. (Extra-Berechnung für Flaschen.)

Old Kentucky Bourbon oder Rye, $5.00 Werte; Gallone 3.25; halbe Gallone 1.65

[illegible] eingerichtet, [illegible]
[illegible]schaffenen Saat.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Nachrichtendürre. — Maubeuge. — Der Kriegssoldat marschirt taktisch. — Franzosen und Engländer siegen „rückwärts". — Aus dem Süden Frankreichs rücken neue Truppen heran. — In dem deutschen Offizierskasino. — Der Kaiser auf der Cote d'Amance. — Nanzig eine alte deutsche Stadt. — Landgraf werde hart. — Kein fauler Friede. — Der Sohn Theodor Roosevelts macht den Engländern das Kraut nicht fett. — Front gegen Japan.

Heute, am Freitag, herrscht vollkommene Nachrichtendürre. Wie könnte das auch anders sein? Maubeuge (sprich: Moböösch) ist gefallen; es war ein schweres Hinderniß für die deutsche Nordarmee. Maubeuge war die dritte Festung, auf die die Franzosen bauten: Lüttich — Namur — Maubeuge. Eigentlich hatten die Franzosen gar keine schlechte Idee, als sie Belgien als französische Satrapie, als französische Provinz, betrachteten. Allein die Preußen hatten ihnen in die Karten geguckt und ihnen die besten Trümpfe weggenommen. Durch den Fall von Maubeuge ist eine starke deutsche Armee zu weiterer Aktion freigeworden, die nun an den Operationen weiter südlich teilnimmt. Das Schweigen der offiziellen Lügenbureaux in Bordeaux und London ist verdächtig. Die vereinigten Franzosen und Engländer siegen immer rückwärts. Sie wählen sich ihre „Stellungen" selbst. Freundlicher Leser lächelst Du nicht sarkastisch über diese Leistung der feindlichen Preßbureaux? Das, was sich jetzt um Chalons-sur-Marne vollzieht, ist, taktisch genommen, die Marschleistung des deutschen Infanteristen. Es wäre vollständig verfehlt, wenn man den Feind in seinem Widerstand zu gering einschätzen würde. Der Feind ist tapfer, aber seine Leitung taugt nichts. Nicht die rohe Gewalt verbürgt den Sieg, sondern die Intelligenz der Führung, und diese ist auf deutscher Seite prima! Wenn man alle Einzelmeldungen richtig einschätzt, so kann man sich ein Gesammtbild über den Kriegsschauplatz machen. Die feindliche Armee ist nicht mehr einheitlich. Der linke Flügel, der rechte Flügel sind getrennt und das Zentrum ist durchbrochen. Vom Süden Frankreichs rücken die letzten Reserven heran. Sie sollen in den allgemeinen Fang mit einbezogen werden. Daher kommen die deutschen „Rückzugsbewegungen," die der französische Lügenbeutel als „Siege" in die Welt hinausposaunt.

Es liest sich ganz gut, von Marschleistungen zu hören. In Friedenszeiten haben wir oft geschimpft über die „Grausamkeiten" des Marsches. Die gesammte links stehende Presse Deutschlands lehnte sich dagegen auf, weil für den Frieden nicht notwendig. In der Wirklichkeit aber muß man gestehen, daß die Absichten der Heeresleitung einen gesunden Grund hatten. Es ist nicht Absicht des großen Generalstabs dem Kriegsmoloch Menschenopfer zu bringen. Der große Generalstab will Menschenopfer vermeiden. Seine Maßnahmen sind zu vergleichen mit den Zügen auf dem Schachbret. Wer je in den deutschen Offizierkasinos Zutritt gehabt hat, weiß, daß nicht blos Champagner getrunken wird. Unsere Offiziere sitzen zusammen und machen „Kriegsspiele", das heißt, sie führen Krieg im Frieden. Am gemeinsamen Tisch läßt man feindliche Armeen aufmarschiren, und man manöveriert sie hinaus. Es ist durchaus eine irrige Ansicht über das deutsche Offizierskorps, daß die Herren dazu berufen sind, nur den bunten Rock zu tragen und eine gesellschaftlich bevorzugte Stellung einzunehmen. Das Offizierskorps schließt sich von der Oeffentlichkeit allerdings ab. Seine Aufgabe ist eine zu ernste. Es arbeitet nur an seinem inneren Wert, und die Werte, die es schafft, dienen dem gesammten Volke, der Sicherheit des Vaterlandes, dem Wohlergehen von Heim und Familie.

Wenn man nun glaubt, es bestehe ein Rangunterschied zwischen hoch und niedrig im Offizierkorps, wenn die Offizere zusammensitzen beim „Kriegsspiel" im Casino, so irrt man. Der General unterhält sich frei und ungebunden dort mit dem jüngsten Leutnant, dem eben der Bart keimt. Es ist „Freizügigkeit der Intelligenz", nicht Kadavergehorsam. Die allgemeine gegenseitige Achtung dominirt im Frieden wie im Kriege. Diese Erziehung des Offizierkorps verbürgt auch den Erfolg im Felde.

Nach dieser Exkursion in die deutschen Offiziersmessen wollen wir zur Feldarmee in Frankreich zurückkehren. Belfort, Epinal, Toul und Verdun sind starke Festungen. Sie werden belagert — aber der Feind hält sich darin tapfer. Deutschlands Soldaten absorbiren dort große Abteilungen der feindlichen Armee. Das ist die Hauptsache. Wieviel Kriegsmaterial würde nötig sein, um diese Festungen zu nehmen? An Kriegsmaterial mangelt es in Deutschland nicht; allein das Heranschaffen, „that is the question". Es ist in Betracht zu ziehen, daß beim Aufmarsch einer millionenstarken Armee selbst das größte Eisenbahn- und Straßennetz nicht ausreicht. —

Der Kaiser hat von einer Höhe aus die Kämpfe um Nancy beobachtet. Er stand auf der Cote d'Amance, vorgelagert der Stadt Nancy, mit dem Ausblick auf Champigneulle und Pont-St.-Vincent, in französisch Lothringen. Der Kaiser, im Zorn über den Frevel, den die französische Regierung über die germanische Zivilisation heraufbeschworen hat. „Landgraf, werde hart", sagte einst der Schmied von Ruhla (Thüringen). Wir wollen hoffen, daß Majestät nichts mehr herausgibt und aufgibt, was mit deutschem Blute bezahlt ist. Nancy, die alte deutsche Stadt, Nanzig auf gut deutsch, muß eine deutsche Stadt bleiben. Zu dreiviertel redet man dort ja deutsch. —

Schöner Ertrag.

Das von Frau Singer veranstaltete Gartenfest hat über $1100 ergeben.

Nicht weniger als $1194 konnte an die deutsche und österreichisch-ungarische Hilfsgesellschaft als Ertrag des Gartenfestes abgeführt werden, das Frau Berthold Singer am 29. August zwecks Unterstützung der Wittwen und Waisen der im Krieg Gefallenen in Winnetka veranstaltete. Die einzelnen Beträge verteilen sich auf folgende Posten:

Eintrittskarten:

Frau H. H. Meyer	$ 5.00
„ M. Frankenhuis	2.00
„ Stroß	11.00
„ H. Waldeck	5.00
„ C. Glaser	10.00
„ G. Hilquist	1.30
„ A. Oswald	2.00
„ M. Beifeld	1.00
„ H. L. Swarts	32.50
Amy Rothschild	13.00
Frau F. C. Koehn	9.00
„ S. Heißler	10.50
„ A. Klotz	2.00
„ M. Schafchen	17.00
Herr Alex. Singer	1.50
Frau J. Lichtstern	10.00
„ P. T. Blaich	10.50
„ C. Rehtmeyer	.50
„ E. Rudolph	10.00
„ L. Wolf	1.00
Frl. Brauer	9.00
Frau Ch. Lorenz	10.00
„ J. Schroder	4.00
„ Remple	4.00
„ A. Möller	6.50
„ L. Lewes	21.00
„ Eisermann	10.00
„ Campe	5.00
„ Geo. Pick	10.00
„ Ernst	3.80
„ F. Cowinus	50.50
„ F. Otto	2.50
„ J. Spiegel	10.00
„ Butcher	.50
„ O. Davidis	110.50
„ A. Graff	10.50
„ Harowitz	2.50
„ L. Woltersdorf	1.00
„ A. Kirchhoff	8.00
„ H. Päpke	25.00
„ John Hetzel	25.00
„ Heniot Levy	1.00
„ Kißling	10.00
„ B. M. Mai	5.00
„ Henning	5.00
„ Ch. Bender	1.00
„ H. H. Meyer	10.00
„ J. Holinger	10.00
„ A. Kirchstein	3.50
„ A. Harmed	18.50
„ E. Eitel	7.50
„ J. Buscheck	23.00
„ Louie-Soober	1.00
	$579.60

Zelte:

Frau John Hetzel sen., belegte Brödchen	$ 36.32
Wein-Verloosen	10.00
Frau J. Tau, Kopfkissen	49.50
„ E. Rudolph, Kuchen	44.50
„ J. Holinger, Kaffee	80.15
„ A. Schmutz, Spielzeug	36.20
Frl. L. Martini	12.00
Frau Geo. Pick, Karten	15.50
Eintritt	39.50
„ F. L. Koehn, Limonade	23.00
„ L. Lewes, Eis	34.50
„ Moebler, Neuheiten	125.45
„ Ch. Beucler, Zuckerwert.	50.00
	$556.62

Beiträge:

Klein & Parvs	$ 5.00
Stover	5.00
W. Wieboldt	10.00
J. H. Rudolph	2.00
J. Holinger	5.00
J. Spiegel	12.50
Theo. Burbach	1.00
Jan. Reis	2.00
Herr v. Wackerwarth	1.00
A. Friend	5.00
W. Masver	5.00
Bertha Chaiain	5.00
	$ 58.50

Zusammenstellung:

Eintrittskarten	$579.60
Zelte	556.62
Beiträge	58.50
Zusammen	$1194.72

Der außerordentliche Bettag.

Die an den preußischen Kultusminister gerichtete kaiserliche Kabinettsorder vom 2. August über die Abhaltung eines außerordentlichen allgemeinen Bettages in Preußen lautet:

„Ich bin gezwungen, zur Abwehr eines durch nichts gerechtfertigten Angriffs das Schwert zu ziehen und mit aller Deutschland zu Gebote stehenden Macht den Kampf um den Bestand des Reiches und unsere nationale Ehre zu führen. Ich habe mich während meiner Regierung ernstlich bemüht, das deutsche Volk vor Krieg zu bewahren und ihm den Frieden zu erhalten. Auch jetzt ist es mir Gewissenssache gewesen, wenn möglich den Ausbruch des Krieges zu verhüten; aber meine Bemühungen sind vergeblich gewesen. Reinen Gewissens über den Ursprung des Krieges, bin ich der Gerechtigkeit unserer Sache vor Gott gewiß. Schwere Opfer an Gut und Blut wird die dem deutschen Volke durch feindliche Herausforderung aufgedrungene Verteidigung des Vaterlandes fordern. Aber ich weiß, daß mein Volk auch in diesem Kampfe mit der gleichen Treue, Einmütigkeit, Opferwilligkeit und Entschlossenheit zu mir steht, wie es in früheren schweren Tagen zu meinem in Gott ruhenden Großvater gestanden hat. Wie ich von Jugend auf gelernt habe, auf Gott den Herrn meine Zuversicht zu setzen, so empfinde ich in diesen ernsten Tagen das Bedürfniß, vor ihm mich zu beugen und seine Barmherzigkeit anzurufen. Ich fordere mein Volk auf, mit mir in gemeinsamer Andacht sich zu vereinigen und mit mir am 5. August einen außerordentlichen allgemeinen Bettag zu begehen. An allen gottesdienstlichen Stätten im Lande versammle sich an diesem Tage mein Volk in ernster Feier zur Anrufung Gottes, daß er mit uns sei und unsere Waffen segne. Nach dem Gottesdienst möge dann, wie die dringende Not der Zeit es erfordert, ein jeder zu seiner Arbeit zurückkehren."

— Ein aufmerksames Kind. — Mutter (zum kleinen Kurt): „Wie oft habe ich Dir schon gesagt, daß Du nicht pfeifen sollst!" — „Sechsmal, Muttchen."

Bargain-Tische.

Männer-Socken—schwarz und lohfarbig reg. 12c wert, z. 7½c

Taschentücher f. Damen, 5c Qualität, 3c

Männer-Hosenträger, reg 29c, zu... 19c

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Samstag, den 12. September

Oekonomische Einkäufer finden bei diesem Verkauf äußerst niedrige Preise.

Fancywaaren-Dept.

Reinleinene gestempelte Handtücher, extra große Sorte, 69c Werte, zu 49c

Spitzen Center Pieces, rund oder viereckig, — wert reguł. 45c, zu.. 29c

69c Kissenschnur, spez.... 49c

Schmucksachen-Department

Silberne Castors, reguläre $3.50 Werte, zu 2.75

Wecker-Uhren, $1.25 Werte, speziell zu 75c

Geschliffenes Glas-Department.

Bowle aus geschliffenem Glas, $4.00 Werte, zu 2.48

Zahnstocherhalter aus geschliffenem Glas, $1 Wert, zu 50c

Kurzwaaren-Department

King's Spulen-Zwirn, regulär 27c, das Dutzend zu nur 17c

Perlenknöpfe an der Karte — regulärer Preis 5c, zu 3c

Department für Damen- und Kinder-Unterzeug.

Gefließtes Unterzeug für Knaben, unsere 29c Qualität — zu nur 23c

Extra Größe, gew. Unterhemden für Damen, regulär 29c, zu 17c

Band-Department

Moire-Band Nr. 60 — die Yard zu nur 12½c

Ledertaschen — reguläre 59c Werte, zu 48c

Deutsche Torchon-Spitze — die Yard zu 4c

Handschuh-Department.

16 Knöpfe lange Seidenhandschuhe, in Weiß, Tan und Schwarz — reguläre $1.00 Werte, zu 69c

Buster Brown Gürtel für Kinder, in Weiß, Rot und Schwarz — die regulären 25c Werte, zu 15c

Möbel-Department — 3. Flur.

Sanitäre Couch mit Springfedern, wert 3.50, zu 2.39

Eisenwaaren-Department — 4. Flur.

Papier-Servietten in allen Farben und Dekorationen, das Dutzend zu 2½c

Regal-Papier, alle Farben, sehr hübsche Kante, 5 Yard Rolle 3c

Fleischmarkt — 4. Flur.

Hinterviertel Veal — zu 18½c

Prima Chuck Roast — das Pfund zu 16½c

Gerolltes Roast Beef ohne Knochen, das Pfund zu 22c

Frisch gewiegtes Beef — das Pfund zu 12½c

Frühstück-Speck — das Pfund zu 24½c

California Schinken — das Pfund zu 15½c

Drogen-Department — Hauptflur.

$1.00 Duffy's Malt Whiskey, die Flasche zu 69c

50c Bromo Seltzer oder Orangeine, die Flasche zu 29c

25c Mennen's Talkum-Puder zu 11c

35c Fletcher's Castoria — die Flasche zu 19c

25c Garfield Tee oder Terwins Pillen, zu 15c

Grocery-Department — 4. Flur.

Washburn, Pillsbury oder Century-Mehl, ⅛ Faß-Sack zu ... 1.63

Frische Ausgewählte Eier, das Dutzend zu 22½c

Moeller's beste Butter, die feinste hergestellt, das Pfund zu 34c

Snider's Catsup, — die Pint Flasche zu 18c, ½ Pint-Flasche 11c

Fancy japanischer Kopfreis — zu 6½c

Kartoffeln, weiß und mehlig — das Peck zu 23c

Bushel — das 87c

Swifts Premium Butterine, das Pfund zu 23c

Tuhey's frühe Juni-Erbsen — die Büchse zu 9½c

Golden Rio Kaffee — das Pfund zu 12½c

Norwegische Sardinen in Oliven Oel, 3 Büchsen zu 28c

Cream of Wheat — zwei Packete zu 25c

Waschblau oder Amonia — halber Gallonen-Krug zu 9½c

Dundee Evaporated Milch — 3 Büchsen zu 25c

(Wrappers für Silberwaaren eingelöst.)

Wisdom Scheuerpulver — die Büchse zu 2½c

Weißer Weinessig — die Gallone zu 10c

Lowney's Kakao — die halbe Pfund Büchse zu 16½c

Pictorial Review Schnittmuster — die neuesten Moden — jedes Muster 10c und 15c

Strumpfwaaren-Department.

Strümpfe für Kinder — das Paar zu 7½c

Damenstrümpfe, geripptes Oberteil — die reguläre 15c Qualität — das Paar zu 10c

Haarwaaren-Department.

$2.50 Haarzöpfe — speziell zu 1.98

$2.00 Haarzöpfe — speziell zu 1.59

Zweiter Flur.

Schulkleider für Kinder.

Große Auswahl von Kinderkleidern, aus schwerem Percale, Gingham oder Galatine Stoff; Tunic Facons, besetzt mit gleichem Stoff, reguläre 89c Werte, zu 48c

Reinwollene Sweater Coats für Kinder, in Rot, Weiß und Grau, kommen in Größen von 28 bis 34 — reguläre $2.48 Werte — zu 1.49

Kleine hübsche Leibchen für Kinder — extra schwer für den Herbst, kommen in Größen von 2 bis 14 — jedes zu 22c

Ausstattungs-Department für Knaben Für den Schulgebrauch.

Kniehosen für Knaben — 50c und 69c Werte, zu 39c

Telescope Hüte für Knaben — alle Farben, $1 Werte, zu 79c

Reinwollene Sweater Coats für Knaben — reguläre $1.39 Werte, — speziell zu 98c

Blaue Serge Schulanzüge für Knaben, reguläre $4.50 Werte — speziell zu 3.48

Schuh-Department.

Haus-Slippers für Männer und Damen — rot gefüttert, Filzsohle, alle Größen von 3 bis 11 — für Samstag zu nur 29c

Graue Haus-Slippers aus Filz für Damen mit Ledersohle, Größen 3 bis 8, $1.00 Werte, zu 69c

Likör-Department — 4. Flur.

$1.25 Kentucky Pure Rye, 100 Proof, oder Old Mc Brayer Kentucky Bourbon, die volle Quart-Flasche — zu 66c

Feiner doppelter Getreidekümmel die Flasche zu 51c

Monogram Whiskey oder California Cognac Brandy, 3 Star, reguläre $3 Sorte, — die Gallone zu 1.86

1.39 Flasche Old Darling Kentucky Bourbon, Bottled in Bond, volles Quart zu 78c

California Portwein, unsere $1.25 Sorte, die Gallone zu ... 89c

Cedar Brook, Bottled in Bond, 7 Sommer alt, die Flasche zu .. 79c

$1.25 Flasche Buchu Gin Bonviere, gut für Nieren und Blase — zu 78c

$1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey, volles Quart 49c

Hat sich wenig bewährt.

Aus bayerischen Richterkreisen wird berichtet: Diejenigen, die in der Zwangserziehungsgesetzgebung das wirksamste Mittel zur Bekämpfung der Kriminalität erblicken, werden einige Enttäuschung finden an den praktischen Erfolgen des Zwangserziehungssystems in Bayern. Um Erfolg oder Mißerfolg der Zwangserziehung zahlenmäßig festzustellen, wurden durch das königlich bayerische statistische Landesamt für die Jahre 1904 bis 1913 soeben veröffentlichte Erhebungen veranstaltet. Hiernach führte sich knapp die Hälfte der Zöglinge nach deren Entlassung aus der Zwangserziehung straffrei und kann als dauernd gebessert betrachtet werden, wobei zu bemerken ist, daß rund 30 Prozent straffreies Vorleben überhaupt hatten. Das straffreie Vorleben gewährleistet im allgemeinen den Erfolg der Zwangserziehung; 80 Prozent der Zöglinge mit solchem Vorleben haben sich auch nach ihrer Entlassung straffrei geführt. Weder Abstammung noch Konfession, wohl aber das Alter übt Einfluß auf das Verhältnis der Gebesserten zu den Unverbesserten; für die Jugendlichen bis zum 13. Lebensjahre stellen sich die Ergebnisse weitaus am günstigsten. Der Prozentsatz der gebesserten Mädchen ist um die Hälfte größer als der der Knaben.

Nicht ohne Einfluß auf den Erfolg der Zwangserziehung ist auch deren Dauer; je länger der erzieherische Einfluß dauert, um so höher ist der Anteilssatz der Gebesserten. Fast die Hälfte der gesamten Zwangszöglinge muß hingegen als verloren gelten: hierzu zählen einerseits diejenigen, welche trotz Straflosigkeit vor Verhängung der Ersatzerziehung nach ihrer Entlassung zu Gefängnis- oder Zuchthausstrafen verurteilt wurden, andererseits die vor und nach Beendigung der Zwangserziehung bestraften Zöglinge; von letzteren muß ein sehr erheblicher Teil zu den gewohnheitsmäßigen Verbrechern gerechnet werden. — Wenn man nach diesen Ergebnissen auch nicht geradezu von einem vollständigen Versagen der Erziehung auf öffentliche Kosten sprechen kann, so müssen doch, um eine erfolgreiche Durchführung des Gesetzes zu sichern, auch in der Praxis die bedeutungsvollsten Richtpunkte: frühzeitiges Einsetzen der Zwangserziehung, möglichst lange Ausdehnung derselben und nachhaltige Beeinflussung der entlassenen Pfleglinge durch ihre Pfleger mehr berücksichtigt werden, wie nicht minder eine bessere Individualisierung und insbesondere Trennung der Straffreien von den schon Vorbestraften. Diesen Grundsätzen trägt auch bereits die Novelle zu dem nun in „Fürsorgegesetz" umgetauften bayerischen Zwangserziehungsgesetz Rechnung.

— Der Bundesfürst. — Fürst (eines kleinen Landes zu seinem Adjutanten): „Was fliegen denn da für scheußliche Federn in der Luft herum?" — Adjutant: „Vielleicht klopft man im Nachbarstaate Betten!"

Für die langen Herbst- und Winter-Abende braucht Ihr das beste und billigste Licht in Eurem Hause.

Schützt Eure Augen—erhöht den Komfort und Gemütlichkeit in Eurem Heim durch elektrisches Licht.

Laßt Euer Haus jetzt drahten

Ruft einfach Randolph 1280 auf. Kontrakt-Dept., heute, und erfährt, wie leicht und wohlfeil Euer Heim elektrisch beleuchtet werden kann.

Commonwealth Edison Company

120 West Adams Strasse

Wm. T. McJunkin Advertising Agency, Chicago. 2343

Karl Lamprecht über den Krieg.

Zum letzten Mal vor den Ferien versammelten sich am Samstag im Kulturgeschichtlichen Forschungsinstitut der Universität Leipzig die Schüler des berühmten Historikers Karl Lamprecht um ihren verehrten Lehrer. Lamprecht benutzte diese letzte Stunde, um seinen Studenten, von denen die meisten ihrem Einberufungsbefehl entgegensahen, seine Meinung über den Krieg und seine Rückwirkung auf die Kultur zu sagen:

„Wir sind", so sprach er, „in eine Lage geraten, so schwierig und so ernst, wie wir sie nie erwartet haben, und zwar ohne unsere Schuld. Weder unser Expansionsbedürfniß, noch ein imperialistisches Ideal haben Deutschland zu dem Krieg veranlaßt. Wenn der Krieg ausbricht, gibt es zwei kulturgeschichtliche Möglichkeiten. Wir können der fremden Kultur des Ostens unterliegen, die noch vollständig im Mittelalter steckt und nur von einer dünnen europäischen Kultur bedeckt ist. Europa hat vom Vordringen der östlichen Kultur alles zu fürchten. Darum ist ein Zusammengehen Englands und Frankreichs mit Rußland gänzlich unverständlich. Es bedeutet auch zugleich einen schweren Undank gegen Deutschland und Oesterreich, denn diese Nationen haben stets die europäische Kultur geschützt und gerettet, indem sie dem Ansturm der östlichen Rassen entgegentraten, zuerst der Mongolen, dann der Türken und schließlich der slawischen Rassen. Die zweite kulturgeschichtliche Möglichkeit, die durch einen siegreichen Krieg gegeben ist, wäre ein Amalgamirungsprozeß der deutschen mit der russischen Kultur. Das niedrige Volk der Kosaken würde unter die Herrschaft der geistigen und moralischen Kultur Deutschlands kommen. In jedem Fall wird ein Weltkrieg zu einer gesteigerten Vermischung der Rassen führen, aber dieses Moment kann für die alten Völker leicht verhängnißvoll werden, weil in gemischten Völkern die geistige Produktivität nachzulassen oder gar plötzlich aufzuhören pflegt. Napoleon I. hat diese Entwickelung der europäischen Politik vorausgesehen, indem er, als er nach Rußland zog, sagte: „Europa oder die Kosaken, eins von beiden." Um so unverständlicher ist daher das Bündniß Frankreichs mit Rußland. Durch den Krieg wird uns die großdeutsche Frage, die in der neuen Vereinigung Deutschlands mit Oesterreich liegt, ungeheuer nahe gerückt, denn beide Nationen brauchen unbedingt den gemeinsamen Schutz gegen den Osten. Schon 1891 habe er mit Bismarck über die großdeutsche Frage gesprochen. Doch habe sich der eiserne Kanzler sehr vorsichtig und zurückhaltend ausgedrückt. Zum Schluß sagt Lamprecht: „Es ist kein Begeisterungskrieg, in den wir gehen. Der Krieg hat in Verbitterung begonnen und wird in Erbitterung geführt werden. Die nötige Freudigkeit des Gemüts ist uns durch unser gutes Gewissen gesichert. Vertrauen wir auf Gott und den Kaiser! Unser Kaiser hat das Volksempfinden vollkommen verstanden und es in treffenden Worten auszudrücken gewußt."

— Beklagenswert ist der, der eine bedeutungsvolle Zukunft hinter sich, eine bedeutungsvolle Vergangenheit vor sich hat.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014–22 LINCOLN AVENUE

Außergewöhnliche Werte in allen Departements offerirt. Vollständige Partien: Sweater Coats für Damen, Männer und Kinder zu Bargain-Preisen.

Bargain Preise für Samstag, 12. September

Herabgesetzte Drogen.
50c Größe Graves Zahnpulver ... 29c
50c Wert, 5 Yds. B. & B. Gaze ... 29c
1 Pfd. Jar reine grüne Seife ... 12½c
25c Schachtel Pink Laxative Pillen ... 15c
10c Werte reine Carbolic Salbe ... 4c

Koupon „Frei"
3 10c Stücke der Palmolive-Seife, mit einer 50c-Größe der Palm Olive Cream oder Shampoo; zu ... 39c (mit diesem Koupon)

Herren-Ausstattungen.
Graue Flannel-Hemden für Männer—in allen Größen—zu ... 59c
Schwere blaue Flannel-Hemden f. Männer; zu ... $1
Kniehosen f. Knaben—alle Größen; zu ... 25c
Chinchilla-Caps für Männer—grau, braun u. blau; speziell zu ... 50c

Fancywaaren.
Runde u. eckige extra große Tischtücher ... 50c
54zoll. Dresser-Scarf für 29c
Gestickter Wäschebeutel in lohfarbigem Leinen ... 59c

Candy-Spezialitäten.
Reine „After Dinner Mints; Pfd. ... 15c
Heimgemachte Peanut-Fudge; das Pfd. ... 15c
Reine Butter Caramellen; Pfd. für ... 15c
Original Sauerkraut-Candy; Pfd. ... 12c
Peanutbutter oder Molasses Küsse; Pfd. ... 12c

Hausausstatt.-Dept.
Präp. Fischfutter; Packet 7c
Castles f. Fisch-Globes ... 10c
20th Century Besen u. Staubaufnehmer ... 10c
Dauerhafter Messer- u. Gabelbehälter ... 20c
Fleischbretter; ... 25c
Einmache-Kessel; 45c Qualität zu ... 35c
25c Mehlbehälter ... 59c
Extra große blaue und weiße Aufwaschschüsseln ... 69c
Weiden-Wäschekörbe speziell zu ... 1.19
Imperial Waschmaschine 6.75

Um die Lebenskosten zu verringern, besucht uns. Grocer-Dept.
Fcy. Gunpowder Tee; Pfd. 35c
Peaberry Kaffee; Pfd. ... 25c
Roasted Rye od. Barley; Pfd. 5c
Club House Catsup—„New Pack"—die Flasche zu ... 18c
„Iron Duck" Olivenöl; Fl. 10c
Glencoe reine Frucht-Preserven ... 10c
Lekko Scheuerpulver; Büchse 5c
Spratts Hunde-Biscuits; Packet ... 25c
Housewife Friend, Metall-Putzmittel—die Büchse ... 9c
Runkels Kakao—die 1 Pfd. Büchse ... 17c
Havanna „Seconds" Zigarren—8 Stück ... 25c
Leader Brand Nudeln; 3 Packete für ... 25c
Grandmas Waschpulver—großes Packet für ... 12c
National Biscuit Co.'s Arnold Schokolade-Zuckerwaffeln; Packet für ... 7½c
Columbia Wäsche-Seife; 10 Stücke ... 38c
Dickie Bud Gravel; Packet 4c

Koupon
Crispo Crackers; 3 Packete 11c (mit diesem Koupon)

Koupon
Procter and Gamble Ivory Seife; 3 Stücke ... 11c (mit diesem Koupon)

Koupon
Foulds Maccaroni oder Spaghetti; 3 Packete ... 11c (mit diesem Koupon)

Koupon
New Pack Clubhouse Catsup; die Flasche ... 10c (mit diesem Koupon)

Likör-Dept.
Evangeline Wein; Flasche 35c
Extra feiner Portwein; Fl. 25c
Weißer Portwein; Flasche 59c
Red Lion—Magenbitter 79c
Old Dominion Rye Whiskey; Flasche ... 69c
Windmill Gin; Flasche ... 59c
Morards Grape Juice; große Flasche für ... 38c
„O Kido" Grape Drink; große Flasche ... 39c
Stein Bros. erstklassig. Kümmel; die Flasche ... 79c
Calif. Sherry Wein; Gall. 89c
Cal. Muscatelwein; Gall. 98c

Fleisch.
Lamb Shoulder; Pfd. ... 14c
Pot Roaste; Pfd. ... 16c
Lamb Stew; Pfd. ... 10c
Round Steak; Pfd. ... 22c
Short Steaks; Pfd. ... 22c
Frisches Gehirn; Pfd. ... 12½c
Rib Veal Chops; Pfd. ... 18c

Koupon
Beste Butter; Pfd. ... 31c (mit diesem Koupon)

Koupon.
Bestes Schmalz; 2 Pfd. für ... 25c (mit diesem Koupon)

Koupon
Reguläre 35c Sommerwurst; Pfd. ... 30c (mit diesem Koupon)

Fancy Halstrachten.
Das neueste in Kragen- und Manschetten-Sets — gemacht aus Pique oder Leinen; speziell das Set ... 59c
Das Neueste in Damen-Vesties, gemacht aus Organdie; speziell zu ... 50c
Spitzenkragen u. Cuff-Sets für Damen—98c und zu ... 1.25
Gestickte Organdie-Kragen und Cuff-Sets—speziell zu ... 59c
Fancy Kragen—50c und ... 75c

Infants Wear.
Extra große Teddy Bear Blankets f. Babys—in Blau u. Rosa—gezackte Kante—zu ... 75c
Extra große Teddy Bear Blankets—in Blau u. Rosa — zu ... 50c
Weiße baumwoll. Blankets für Babys—mit blauer od. rosa Umrandung ... 15c

Strümpfe.
Schwarze, gerippte Kinder-Strümpfe in allen Größen—reguläre 15c Werte; 2 Paar für ... 25c
Regul. 15c Damen-Strümpfe, fleeh-gefüttert — das Paar zu ... 10c
Seidene Stiefel-Strümpfe für Damen—in allen Größen; das Paar ... 25c
Rockford-Männersocken; das Paar zu ... 7c

Kongreß und Legislatur.

James T. McDermott siegt im 4. Bezirk über elf Mitbewerber.

Zwei Staatssenatoren geschlagen.

Senator Forst im 15. u. Senator Waage im 25. Bezirk unterliegen. — Im Uebrigen zeitigte Vorwahl wenig Ueberraschungen. — Kleeman geschlagen.

Die Vorwahlen für den Kongreß und die Legislatur ergaben einige Ueberraschungen. Der frühere Kongreßabgeordnete James T. McDermott, der infolge eines Skandals seine Stellung niedergelegt hatte, blieb im 4. Kongreßbezirk im Kampf gegen elf Mitbewerber um die demokratische Nomination siegreich. Er schlug seinen gefährlichsten Mitbewerber W. E. Furlong mit der knappen Pluralität von 338 Stimmen. Das Resultat war im Zweifel, bis die Ergebnisse aus dem letzten Wahlbezirk hereingekommen waren.

Im 5. Kongreßbezirk hatte Kongreßmitglied A. J. Sabath einen schweren Kampf zu bestehen, aus dem er mit einer Mehrheit von 605 Stimmen als Sieger hervorging. Sein Rivale war der Hilfsnachlaßrichter J. F. Dankowski, ein Pole.

Auf fortschrittlicher Seite waren Kämpfe um die Nomination für den Kongreß im 1. und 7. Kongreßbezirk zu verzeichnen. Im 1. Bezirk blieb Henry M. Ashton Sieger über drei Mitbewerber, während im 7. Bezirk Charles S. Stewart, der Kandidat der fortschrittlichen Parteileitung, W. H. Malone von Park Ridge schlug.

Noch im Zweifel.

Die Nominationen für die beiden Posten von beigeordneten Kongreßabgeordneten stehen noch nicht fest, da die Ergebnisse aus den Landbezirken des Staates noch nicht vollständig vorliegen. In Cook County blieben auf demokratischer Seite Thomas P. Sullivan und Albert Danisch, auf republikanischer Seite William Grant Webster und Wilbur C. Hadley Sieger. Das Ergebniß der Abstimmung im County liegt vollständig vor. Die einzelnen Kandidaten erhielten die folgenden Stimmen:

Demokraten:

John Basil Barnhill, 2,071; James P. Brennan, 12,014; John Burke, 14,061; Stephen Clemons, 4,511; Albert J. Danisch, 16,644; William Gleeson, 13,091; Henry Hogan, 10,082; Lee D. Mathias, 16,425; George Hale Maloney, 7,426; James C. Monroe, 5,999; Jacob W. Rausch 10,857; John P. Riggs, 3,314; Thomas P. Sullivan, 18,821; Gregg J. Weich, 5,298; William Elza Williams, 9,722.

Republikaner:

Louis J. Behan, 8,757; John J. Belten, 2,909; Burnett M. Chiperfield, 9,356; Stephen H. Cummins, 5,188; J. McCan Davis, 6,332; Wilbur C. Hadley, 10,314; Francis J. Houlihan, 3,692; John Lynch, 4,487; Albert W. Man, 8,770; William Walter Scott, 9,978; Frank J. Smith, 7,286; Harry Swan, 6,990; William Grant Webster, 10,539.

Staatssenatoren geschlagen.

Die Legislaturvorwahlen ergaben Ueberraschungen in drei Bezirken. Im 15. Bezirk wurde Staatssenator Edward J. Forst im Kampf um die demokratische Nomination geschlagen. Dasselbe Unglück passirte im 25. Senatsbezirk dem demokratischen Staatssenator Johann Waage. Im 13. Senatsbezirk unterlag im Kampf um die republikanische Nomination für den Staatssenat Benton F. Kleeman gegenüber John A. Swanson.

Nominationen für den Kongreß.

1. Bez. — Republikaner, Martin B. Madden, 4,617; W. A. Climin, 452; Demokraten — James M. Quinlan, 2120; G. H. Wischman, 995; P. L. Kent, 545; G. W. Powers, 1214; E. M. Gorman, 1561.

2. Bez. — Demokraten, Mark B. O'Leary, 5,393; Leon Hornstein, 4,965.

3. Bez. — Republikaner, W. W. Wilson, 3,541; H. F. Attwood, 2301; Demokraten, Joseph F. Prendergast, 3561; F. J. Crowley, 2,812; T. F. Moran, 2675; C. J. Boyd, 1700; P. J. O'Connell, 1583.

Vierter Distrikt.

(Republikaner.)

William M. Wilcox, 939; Joseph P. Gorecki, 843; Thomas J. Fitzgerald, 726.

(Demokraten.)

James T. McDermott, 2822, Charles J. Michal, 1524; Peter Richard Bohlan, 327; Joseph Gaul, 845; William E. Furlong, 2484; Joseph B. Callahan, 937; Timothy D. Murphy, 640; William D. Norton, 144; Walter A. Rooney, 1124; John C. Cosgrove, 110; Joseph Meneriski, 1169.

Fünfter Distrikt.

(Republikaner.)

Abraham J. Harris, 518; Jacob Gartenstein, 393; William Sikyta, 413.

(Demokraten.)

Adolph J. Sabath, 3464; J. F. Dankoski, 2859.

Sechster Distrikt.

(Republikaner.)

Frederick E. Coyne, 4838; Adelbert McPherson, 1443.

(Demokraten.)

James McAndrews, 8874; Edmund J. Stack, 4131; Harry Crewe, 2351.

(Siebenter Distrikt.)

(Republikaner.)

Niels Juul, 2822; Morton G. Smith, 1516; William H. Menee, 308; Elmer Franklin Bubb, 126; Irwin R. Hazen, 2478.

(Demokraten.)

Frank Buchanan, 8932; Joseph L. Lisack, 2597; Bennett G. Dolan, 3975.

(Achter Distrikt.)

Edward Williams, 1668; Arnold Ricks, 376.

(Demokraten.)

Thomas Gallagher, 3694; John F. Geraghty, 308; John Czekola, 2579; Stanley Henry Kunz, 1867.

(Neunter Distrikt.)

(Demokraten.)

Oskar F. Nelson, 3699; Roy J. Barnett, 3058.

Zehnter Distrikt.

(Republikaner.)

George Edmund Foß, 8867; William Z. Bullock, 1127.

(Demokraten.)

John P. Waters, 2072; Malcolm B. Sterrett, 1877; Frederick Dunham, 1415; Dr. P. J. H. Farrell, 1105; James B. McGillen, 1765.

Vorwahlen für Legislatur.

Die folgenden Kandidaten fürs Unterhaus und den Senat wurden nominirt:

1. Bez. — Senat — George F. Harding, jr., Rep., 1770; R. H. McPherson, Dem., 1092. Unterhaus — W. H. Brinkman, Rep., 1805; A. H. Roberts, Rep., 1578½; John Griffin, Dem., 3770.

2. Bez. — Unterhaus — J. J. Gardner, Rep., 1456; M. J. Marey, Rep., 1115; M. E. Marshall, Dem., 1192; Dr. G. U. Lipschulch, Dem., 1590.

3. Bez. — Senat — Samuel A. Ettelson, Rep., 2216; John J. Regan, Dem., 1662. Unterhaus — J. P. Walsh, 3625; E. H. Santry, Dem., 1865½; William Ostrom, Rep., 1638; R. R. Jackson, Rep., 3280½.

4. Bezirk — Unterhaus — Thomas A. Boyer, Rep., 2119½; G. E. Hilton, Dem., 3066½; Hubert Kilens, Dem., 2994.

5. Bez. — Senat — R. D. Hull, Rep., 3751; Frank E. Sullivan, Dem., 1795. Unterhaus — John H. Helwig, Rep., 3617½; J. S. Rothschild, Rep., 4257½; M. L. Igoe, Dem., 7397½.

6. Bez. — Unterhaus — J. George Seebacher, Rep., 2174; W. M. Brown, Rep., 2109; Joseph A. Weber, Dem., 6501; R. E. Wilson, Dem., 5325.

7. Bez. — Senat — Fred. B. Roos, Rep., 3390; Craig A. Hood, Dem., 1398. Unterhaus — Louis J. Pierson, Rep., 1300½; F. A. De Young, Rep., 3615½. J. J. O'Rourke, Dem., 4015½.

9. Bez. — Senat — P. J. Carroll, Dem., 3068. Unterhaus — David E. Shanahan, Rep., 3274½; M. J. Mulcahy, Dem., 4297; Joseph Placek, Dem., 4274.

11. Bez. — Senat — P. G. Baldwin, Rep., 2854; T. A. Byrne, Dem., 1992. Unterhaus — John H. Lyle, Rep., 5371½; Henry F. Schuberth, Dem., 6148; Frank J. Ryan, Dem., 7318½.

13. Bez. — Senat — John A. Swanson, Rep., 2166; John W. Riley, Dem., 1809. Unterhaus — G. A. Dahlberg, Rep., 3395; C. A. Young, Rep., 2416; J. W. Ryan, Dem., 3179.

15. Bez. — Senat — John J. Boehm, Dem., 1615. Unterhaus — Thomas Curran, Rep., 902; J. O. Hruby, Dem., 2259; Peter F. Smith, Dem., 2108.

17. Bez. — Senat — E. J. Gladin, Dem., 1637. Unterhaus — E. J. Smejkal, Rep., 887; John S. Burns, Dem., 1912½; J. W. Epstein, Dem., 2111½.

19. Bez. — Senat — James M. Kittleman, Rep., 1005; John T. Denvir, Dem., 6467. Unterhaus — T. P. Roderick, Rep., 3627½; James L. Moncur, Rep., 2598; P. P. Devine, Dem., 3505; James C. McGloon, Dem., 2551; James D. Prendergast, Dem., 4885.

21. Bez. — Senat — W. H. Dellenback, Rep., 1034; Edward J. Hughes, Dem., 2083. Unterhaus — T. P. Devereux, Rep., 1611; Fred J. Pippus, Rep., 1697; B. M. Mitchell, Dem., 5035.

23. Bez. — Senat — Henry W. Austin, Rep., 939; Joseph Strauß, Dem., 1877. Unterhaus — W. C. Thon, Rep., 2252; George H. Bruce, Dem., 3026.

25. Bez. — Senat — Charles G. Hutchinson, Rep., 2669; Daniel Herlihy, Dem., 3044. Unterhaus — John P. Remus, Rep., 2935½; John G. Jacobson, Dem., 3544.

27. Bez. — Senat — Joseph Bittermann, Rep., 253; John Broderick, Dem., 2242. Unterhaus — Joseph Pitlock, Dem., 2131½; J. A. G. Traudel, Dem., 2381.

29. Bez. — Senat — H. G. Immenhausen, Rep., 549; P. J. Sullivan, Dem. 1196. Unterhaus — C. T. Funke, Rep., 1208½; J. H. Farwell, Dem., 2204; B. J. Conlon, Dem., 1814.

31. Bez. — Senat — Simon P. Walsh, Dem., 1659. Unterhaus — Harry F. Hamlin, Rep., 3527; C. F. Frankhauser, Rep., 3163½; Harry J. Ganey, Dem., 2477; Frank J. Seif jr., Dem., 3022.

— Im Konzert. — Mann: „Aber so sei doch nur während der Musik einen Augenblick ruhig." — Frau: „Warum denn, auf dem Programm steht doch „Unterhaltungsmusik!"

— Mißverstanden. — Richter (zum Angeklagten, der eines kleinen Diebstahls bezichtigt ist): „Sie haben sich durch Ihren Leichtsinn Ihre ganze Zukunft aufs Spiel gesetzt!" — Angeklagter (erschreckt): „Wie! Ich werd' doch nicht lebenslänglich kriegen?"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albrecht, Minnie, 937 N. Central Park Ave.
Bandemer, Augusta, 3601 S. Morgan Str.
Branofellner, Ruth, 2744 N. Tolman Ave.
Dettinger, Anna, 2923 Barnell Ave.
Goels, John, 352 O. 116. Str.
Hilger, Emilie, 56 J., 5230 S. Ashland Blvd.
Hoffmann, Ida, 26 J., 2700 Haddon Ave.
Hochstatter, Henry, 5165 Prairie Ave.
Krause, Carl, 76 J., 3017 Belmont Ave.
Krause, Augusta, 78 J., 3017 Belmont Ave.
Levinthal, Julius, 45 J., 1516 S. Trumbull Avenue.
Leckler, Fred, 1830 W. 31. Str.
Binn, Jacob, 44 J., 927 W. 57. Place.
Reif, Louis, 2938 Lincoln Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchten im Distriktsgericht nach:

Edward B. Carlson, Verkäufer — Verbindlichkeiten, $1125; Bestände, $2190.
Jay Leonard, 6426 Stony Island Ave. — Verbindlichkeiten, $394; Bestände, $196

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Die deutsche Kriegsspende.

Nach den bis zum 10. August reichenden Veröffentlichungen haben die Sammlungen für die Krankenpflege im Kriege und für die Familien der Krieger ergeben: in Berlin einschließlich Vororte 4,9 Mill. Mark, in Hamburg 4,1 Mill. Mark, in Bremen 2,7 Mill. Mark, in Frankfurt 3,8 Mill. Mark, in München 3,6 Mill. Mark, in Breslau 2,5 Mill. Mark. Wenn diese bisher bekannt gewordenen Zahlen von sechs deutschen Großstädten einen Rückschluß auf das ganze Reich zulassen, so ist mit freiwilligen Spenden von über 120 Mill. Mark zu rechnen.

Berliner Schulen.

Die Schulen Berlins werden nicht geschlossen. Für die einberufenen Lehrer müssen Vertreter und Vertreterinnen eingestellt werden. Auch 1870 wurde in den Schulen dauernd gelehrt, und auf dem Lande gab es damals zur Zeit der Ernte längere Kartoffelferien.

Kriegshilfe der „Berliner Presse".

Der Verein „Berliner Presse" hat in einer Generalversammlung beschlossen, zur Unterstützung seiner ins Feld ziehenden Mitglieder die Summe von 30,000 Mark zur Verfügung zu stellen.

Fürsorge für Krieger-Familien.

Die Stadt Mannheim hat beschlossen, die Unterstützung für die Angehörigen ihrer einberufenen Arbeiter auf 18 Mark für die Ehefrau und auf 9 Mark für jedes Kind monatlich festzusetzen. — Die Maschinenfabrik Heinrich Lanz in Mannheim ließ ihren einberufenen ledigen Beamten das volle Gehalt für August auszahlen, während den verheirateten Beamten das Gehalt überhaupt weiter gezahlt wird. Ebenso läßt sich die Fabrik die Unterstützung der Familienangehörigen der zu den Fahnen einberufenen Arbeiter angelegen sein.

Kamerad dem Kameraden.

Noch ein Zeugniß für den Geist, der das deutsche Volk jetzt beseelt: Als wir — schreibt man dem „Fränk. Kurier" — gestern Abend am Bahnhof Weilburg die Lebensmittel zurechtlegten, die aus der Stadt und den umliegenden Dörfern Tag für Tag angeliefert werden, lüftete einer von uns zufällig die Zeitungshülle eines kleinen Packets, das mit vielen anderen aus einem kleinen dürftigen Bergmannsdorf gebracht war. Innen lag ein mächtiges Butterbrot mit Wurst und oben auf dem Brot ein Zettel mit folgenden Worten: Lieber Kamerad, iß dies mit großem Appetit, es kommt von einem armen Manne, der Frau und fünf kleine Kinder zurückläßt und doch gerne ins Feld rückt.

Das sind die Ulanen!

Ein junger preußischer Offizier berichtet dem „Tagblatt für Litauen": Ein Ulan steht ganz allein auf Posten; sein Pferd hatte er in einem Garten stehen. Er hatte nur noch fünf Patronen. Da kommt eine russische Kosakenpatrouille von sechs Mann auf ihn zu. Er bleibt ruhig stehen und schießt, abgesessen natürlich. Er schießt den ersten runter, den zweiten, den dritten, den vierten. Die russischen Kerls haben nun bemerkt, daß er nur ein einziger ist. Sie wollen ihn also attackiren. Er schießt mit seiner letzten Kugel das Pferd eines von beiden runter, so daß der Russe unter das Pferd kommt; den letzten sticht er tot. Als der unter dem Pferd Liegende hervorgekrabbelt ist und auf ihn losgeht, sagt der brave Ulan (ein Rekrut übrigens): „Da ich keine Patrone mehr habe, muß ich dich totstechen!" Gesagt, getan! — Der Mann ist sofort zum Unteroffizier befördert und zum Eisernen Kreuz eingereicht worden.

Sammlung der Kriegslieder.

Richard Zoozmann (Berlin-Friedenau, Fregestraße 66 I.) teilt mit, daß er eine umfangreiche Sammlung aller den Weltkrieg 1914 behandelnden Gedichte veranstaltet und später herausgeben wird. Er bittet seine Brüder und Schwestern in Apoll, ihm alles in Zeitungen und Zeitschriften Erscheinende einzusenden mit Angabe, wann und wo erschienen, und mit dem Entstehungsdatum versehen. Der Erlös dieser Sammlung wird den Familien der tapferen Krieger zugewendet.

Abmarsch des Zweibrücker Regiments.

„Gewehr ab!" tönt zum letzten Mal in der alten lieben Garnison das Kommando. Nochmals ist das Regiment von Tausenden und Abertausenden umdrängt. Erhebend sind die Gespräche, die einem an's Ohr klingen. Da ruft dem baumlangen Fahnenträger ein Bürger zu: „Laß' dir sie ja nicht nehmen!" und prompt schallt die Antwort zurück: „Eher 100 französische Adler als eine deutsche Fahne!" Auch der Pfälzer Humor kommt zu seinem Recht: „Heit nit, Aldi, ich hol mer's eiserne Kreiz, dann sin mer aus de Batsch!" ruft ein braver Reservemann seiner Ehehälfte zu. „Pape, schick mer glei e Ansichtskart aus Baris for mei Sammlung", meint ein hoffnungsvoller Sprößling. Auch weiter vorne ein immerwährendes Hin und Her. „Ich komm ball widder, baß nur gut uffs Hänsche acht!" — Dann plötzlich ein Ruck durch die Massen, das Einsteigesignal durchzittert befehlerisch die Luft. Es ist Zeit zum Einsteigen. Frisch klingen die vaterländischen Weisen der Regimentskapelle, während die Mannschaften die mit Baumzweigen geschmückten Wagen des endlosen Zuges besteigen. „Geht's nit ball los, mer kennt schun jeder zwee Franzose dotgeschlah han", ruft ein Ungeduldiger aus einem Fenster. Im nächsten Wagen singt die Mannschaft zu den Klängen einer Mundharmonika das deutsche Flaggenlied.

Zwischen Metz und den Vogesen.

20. August 1914.

Wo ist es gewesen? Wer hat es geseh'n:
Zwischen Himmel und Erde die Fahne weh'n?
Ein Fahnenreiter riesenhaft,
Im Bügel steil den Fahnenschaft,
Um den Leib die Schärpe schwarz-weiß-rot,
In der Faust das Schwert, und das Schwert heißt Tod!
Und der Reiter? Gott rief in der Cherubim Chor:
Der deutsche Erzengel trete vor!
Sankt Michael, heute sollst Du im Glorienschein
Des Herrgotts Fahnenjunker sein!
Der sprach kein Wort. Er sprang in den Sitz.
Vom Rosseshuf schnob durch die Wolken ein Blitz —
Wer hat es geseh'n? Wo ist es gewesen....?
Zwischen Metz und den Vogesen.
Da lachte der Bayern Kronprinz hell:
Gott's Gruß, mein deutscher Michael!
Gott's Gruß — das soll unser Feldschrei sein.
Gott's Gruß! Und jetzt in den Feind hinein!
Da stürmten sie vor, zu Pferd und zu Fuß,
Kanonen brüllten: Gott's Gruß! Gott's Gruß!
Von Schwertern sang es und Büchsenlauf,
Aus Lanzen klang es und Roßgeschnauf,
Aus Blut und Wut und Rauch und Ruß:
Siegreich, siegreich der deutsche Gruß!
Die Fahne flattert, die Sonne scheint —
Kronprinz von Bayern, wo ist der Feind?
Der Feind? Gott's Gruß, der ist gewesen
Zwischen Metz und den Vogesen.

Rudolf Herzog.

Katarrh- und Ohrenleiden

Im Falle Ihr an den unteren Symptomen leidet, wendet Euch an einen Spezialisten, der sich blos mit diesen Krankheiten befaßt. Ich bin ein Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Spezialist.

17 Jahre an State Straße. Habe Hunderte von Patienten kurirt, solche, welche von anderen Doktoren als unheilbar erklärt wurden.

Vergleicht Euren Zustand mit folgenden Symptomen:
Haben Sie Kopfschmerzen?
Haben Sie schlechten Geruch vom Munde?
Sind Sie heiser?
Spucken Sie Schleim?
Ist Ihre Nase verstopft?
Schnarchen Sie beim Schlafen?
Schlucken Sie dicken Schleim vom Halse?
Haben Sie Kitzeln im Halse?
Niesen Sie oft?
Ist Ihre Nase empfindlich?
Haben Sie Schmerzen im Kopfe?
Sind Ihre Augen schwach oder entzündet?
Tränen Ihre Augen?
Wird Ihr Gehör schwächer?
Haben Sie Summen oder Klingen in den Ohren?
Haben Sie Ohrenschmerzen?
Haben Sie Rinnen aus den Ohren?
Erkälten Sie sich oft?

Untersuchung ist frei.

Vernachlässigen Sie es nicht, mich zu besuchen. Ich werde Sie gründlich untersuchen und Ihnen auch die Wahrheit sagen ob Sie heilbar sind oder nicht. Meine Preise für Behandlungen sind mäßig. Wenn Sie nicht persönlich kommen können, schreiben Sie um freien Rat.

Dr. F. O. CARTER,

Augen-, Ohren-, Nase- und Hals-Spezialist.

1[illegible]0 Süd State Strasse, CHICAGO ILL.

1 Tür nördlich von „The Fair".

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 5 Nachm. — Sonntags von 10—12 Vorm.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

„Marvel" Anzüge sind Wunder zu $15

Ihr Männer und junge Männer, die ihr einen guten Anzug zu niedrigem Preise wünscht, werdet mit unserer „Marvel" Marke sicherlich zufriedengestellt sein. Wünscht Ihr einen Tartan Plaid, wünscht Ihr einen Pencil Stripe, wünscht Ihr eine nette Mischung, wünscht Ihr einen schlicht blauen, wünscht Ihr einen unauffälligen schwarzen — so findet Ihr diese und viele andere in unseren neuen Partien von „Marvel" Anzügen. Schneiderarbeit und Facon sind derjenigen unserer letztjährigen „Marvel" Anzüge überlegen, und das ist die größte Anerkennung die wir ihnen zollen können. Wir sind fest überzeugt, daß wenn Ihr einmal einen „Marvel" Anzug probirt habt, Ihr immer und immer wieder dieselbe Marke kaufen werdet. „Marvel" Anzüge halten ihre Kunden durch ihre gute Qualität, ihr elegantes Aussehen und ihren niedrigen Preis. Seht diese „Marvel" Anzüge zu **$15**

Andere Anzüge markirt zu $20 bis $35.

Eine Spezialität in Balmacaans zu 13.75

Ein zeitgemäßer Einkauf dieser Mäntel ermöglicht es uns etwa 100 derselben weit unter dem regulären Preise zu offeriren. Alle Größen vorhanden. Inländische u. import. Stoffe. Sollten $18.00 und $20.00 kosten. Samstag zu ... **13.75**

In unserem Kundenschneider-Departement zeigen wir ein feines Sortiment von Wollstoffen. Irgend eine Person, die schwer etwas Passendes findet, kann sicher sein, in diesem Departement befriedigt zu werden. Anzüge von $25 bis $40.00. Wir zeigen Samstag einen speziellen Wert zu...... **$25**

Kinglen Hosen für Männer u. junge Männer ist die Sorte, von der wir ein neues Paar frei geben für jede Hose die nicht völlig befriedigt. Ein großes Sortiment von hübschen Mischungen u. Hunderte in blau und schwarz, $3.00 bis $7.00. Samstag, eine spezielle Partie zu...... **3.95**

Muster-Hüte für Männer

Neue 3.00 und 4.00 Herbsthüte für Männer zu $1.69

50 Dutzend hochfeine importirte und hiesige Hüte für Männer, für den Herbst- und Wintergebrauch, von einem großen New Yorker Fabrikanten, dessen Namen wir nicht nennen dürfen, die ganze Musterpartie der feinsten Qualität hiesiger Hüte, wie auch Muster der feinsten Fabrikanten in Italien, Deutschland und Oesterreich. Morgen in zwei Partien.

Herbst-Derbies und weiche Hüte für Männer, in den neuen Facons und Farben, blau, schwarz, braun, grau, grün, übereinstimmend oder kontrastirend garnirt, sollten zu $3.00 bis $4.00 verkauft werden, Eure Auswahl zu.................. **1.69**

Echte österreichische Velour-Hüte, mit jener weichen, seidenartigen Appretur, langer Nap, ganz mit Seide gefüttert; Facons für Herbst und Winter; in schwarz, blau, braun, grün und stahlfarbig; Hüte, die reg. bis zu 10.00 verkauft werden; zum Verkauf am Samstag.................. **3.69**

Dr. Kennedy's Schuhe

Verbesserte Cushion Sohle, $2.95

Für Samstag offeriren wir Dr. Kennedys Cushion Sohlen Schuhe, ein Sortiment von Fußform Leisten, geben positiven Fuß-Komfort, und sind in den neuen Herbst- und Staple-Facons f. Männer u. junge Männer. Dr. Kennedys Cushion-Schuhe sind von feiner Qualität amer. gegerbtem Upper-Ledersorten, von Gunmetal, Calf, Velours, Calf u. Vici Kid. Die Sohlen sind überschwer u. sehr biegsam. Die Cushion innere Sohle von kalif. sonnengetrocknet. Filz, der keine Falten macht oder klumpig wird. Männer, die mit Fußleiden behaftet sind, sollten ein Paar versuchen. Jedes Paar ist völlig garantirt, bequem und befriedigend zu sein. In Knöpf-, Schnür- und Blücher-Facons, in einer vollständigen Auswahl von Größen, in allen Facons. Samstag für.................. **2.95**

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gladyslaw Jelen, Anna Juda, 23, 21.
Lloyd O. Müller, Ruth A. Murray, 22, 21.
William J. Gilingham, Edith P. Leach, 30, 25.
Albert J. Korber, Mary B. Gebel, 24, 21.
George E. Aeppinal, Ella P. Jabel, 28, 20.
Thomas Lawlie, Grace Kircke, 42, 30.
John Starbird, Ande Melus, 25, 21.
Stanislaus Lindowski, Mary Wale, 25, 24.
John E. Orb, Catherine R. Gud, 22, 22.
Carl Wellin, Emma Norgren, 22, 20.
Ricker H. Koop, Edith M. Mericle, 24, 23.
Peter Grov, Julia Wigand, 21, 18.
Henry Janwich, Maria M. Fiebbe, 21, 21.
C. J. Biermann, Bessie Davis, 20, 24.
J. Klenczyk, K. Guberaal, 25, 38.
S. Golembiewski, J. Buchalo, 22, 20.
Louis Anderson, Ruth Nelson, 24, 21.
L. C. Houston, C. A. Smith, 39, 21.
A. Golembiewski, M. Lewandowska, 21, 21.
Tom L. Haick, Mathilda Herring, 22, 22.
C. D. Rogers, Lillian E. Beiher, 26, 25.
J. A. Hofmann, M. M. Bollons, 23, 21.
R. J. Coof, G. C. Andersen, 27, 27.
A. Wilimowski, K. Kabilaite, 23, 32.
G. J. Newpold, Winifred Harby, 29, 27.
Hugh Devit, Ruth Lebouliette, 22, 22.
Fred Heg, Ica Whitmore, 31, 31.
Leo J. Curley, Ida Pugh, 26, 24.
Abe Schwartz, Sarah Fishman, 24, 23.
Jan Chmielewski, Anna Lusa, 28, 26.
Robert H. Moulton, Agnes M. Alvein, 35, 25.
Maurice Green, Sophie Marcovitz, 32, 23.
Jonach Bielagowski, B. Abbarche, 22, 18.
Thomas Brennan, Anna Maloney, 31, 24.
O. Mikkelsen, Madeline A. Smith, 28, 29.
F. G. Butler, Mary E. O'Donnell, 22, 21.
Peter Klein, Ida Herberg, 22, 18.
Theodore H. Searle, Josephine A. Barnum, 25, 26.
Edgar A. Roß, Loretta A. Well, 31, 35.
William Arnold, Theresa Bulger, 22, 21.
Alex Wenisl, Margareta Urega, 26, 28.
Anton J. Bieta, Clara Walbert, 38, 40.
Cecil Jonett, Anna Meyers, 24, 22.
John W. Lyons, Anna Reynolds, 42, 30.
P. S. McGee, H. M. Tischinger, 27, 23.
G. C. Bieth, Eugenia A. Schwenk, 30, 27.
Jan Sunos, Olga Zendera, 22, 20.
Charles J. Baltore, Anna Spang, 21, 19.
Frank F. Sieloff, Minnie Bignick, 30, 21.
Mariano Maltore, Frances Altono, 25, 17.
Wm. O. Verderick, Zella Lorett, 26, 21.
F. Torrill, Gertrude T. Koppel, 21, 19.
W. R. Balchen, C. B. Kerrien, 25, 21.
Luigi Caniello, Elisa Bibale, 25, 18.
Emil Witt, Amelia Schulz, 25, 19.
H. W. Bertens, Isabelle Brandt, 25, 19.
Jan Sliwa, Ewa Starzyk, 29, 18.
Darius D. Barta, Marie Langin, 34, 27.
John Stringham, Mary Iliff, 21, 18.
L. Schnitzer, Selma Strauß, 28, 23.
R. C. Elliott, Ethel Templeton, 22, 20.
L. Rozechula, Genewefa Balka, 28, 19.
W. Waddell, Anna G. Stevenson, 54, 40.
F. Greco, Michalina Fiorella, 24, 19.
William Calotta, Maria Dasnal, 42, 28.
F. Lisiman, K. Krzeminska, 33, 22.
M. Bodiecki, Ethel Limberger, 22, 16.
Harry Dylinga, Laura E. Hart, 22, 20.
D. F. Cola, Minnie Shapiro, 27, 21.
C. W. Hudelson, B. L. Reynolds, 25, 24.
Arthur W. Kruse, Marie Ripley, 22, 18.
Leo J. Denz, Theresa Olsen, 24, 23.
Joseph Collins, Catherine Hofmann, 26, 22.
C. Leppinger, Grace McDermott, 25, 18.
T. M. Fergus, Beatrice Baffi, 30, 22.
W. Cloutier, Agnes Schloetles, 24, 21.
Josef Gania, Mary Jolowla, 21, 20.
Carl B. Miller, Ethel M. Ewing, 26, 23.
William M. Lufson, Mary Ryan, 28, 26.
Arthur Dallos, Mary Taylor, 23, 23.
Eliot E. York, Irene H. Kidder, 35, 23.
R. W. Kautz, Henriette Koop, 22, 21.
F. DeBoer, Jennie Hoekstra, 24, 20.
Fred E. Weller, Cecelia J. Walter, 34, 29.
Frank Abe, Dora Klaith, 40, 27.
Frank C. Vogel, Ruth Kinsella, 22, 18.
J. Maruszezel, Mary Patatai, 24, 20.
Frank J. Roth, Rose Zmejkal, 29, 21.
George Kolar, Mildred O. Lear, 22, 18.
Arthur Prior, Vera Marion, 30, 20.
Henry Murrah, Bertha Clifford, 21, 26.
W. Kiwaitis, A. Urbanaitis, 25, 24.
Ira Winn, Willie Sims, 30, 23.
Milton T. Bates, Ethel Breitung, 35, 28.
Stanley Greenwich, Lottie Pawlak, 25, 18.
George W. Morre, Rose Mosecky, 28, 18.
John Shevvalis, Vera Bulsis, 22, 20.
G. Panagiotopulos, Mary Dedalis, 30, 27.
J. Meagher, Leota M. Gilliban, 21, 18.
O. B. Sandberg, Anna Anderson, 23, 21.
George A. Bittos, Athena Gails, 23, 20.
Peter A. Wendling jr., Evelyn Paradowski, 23, 20.
Edward F. Young, Gertrude Scholz, 27, 23.
Ben Fuhrman, Yetta Bloch, 24, 19.
Semo Galc, Vincenza Reissa, 26, 19.
A. N. Peterson, Anna C. Young, 28, 24.
Benjamin Kellman, Eva Fishkin, 28, 19.
T. H. Hafenberg, A. E. Wolfrem, 30, 22.
H. A. Sederholm, L. E. Reisner, 27, 29.
Arthur S. Swanson, Esther Soderberg, 23, 22.

— Deplazirte Redensart. — „Nachdem das Schiff den Hafen verlassen hatte, ging's mit Volldampf über Stock und Stein dahin."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann in der Office eines deutschen Versicherungsgeschäfts; Gehalt und Spesenvergütung. Adr.: S 207 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Junge von 17 bis 18 Jahren im Grocery Store zu arbeiten. 1400 West 11. Place. frsa

Verlangt: Ablieferungsjunge zwischen 16 und 18 Jahren für Grocery und Market. 2156 N. Chicago Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, älterer Mann bevorzugt. 146 N. Clark Str. P. Wolf.

Verlangt: Guter Ofen-Reparateur, muß gute Erfahrung haben. Sofort anzufragen: Erie Furniture Co., 646 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann für Officearbeiten; muß deutsch lesen und schreiben können und eine gute englische Erziehung haben; ausgezeichnete Gelegenheit für einen Jungen über 16 Jahre. Wiebolds. Milwaukee Avenue, bei Paulina Straße.

Verlangt: Netter sauberer Junge, 16 Jahre alt, um Aushänge zu besorgen; muß die Stadt kennen. Bringt Schul-Zertifikat. C. H. Schmidt, 818—29 Stuart Bldg., 168 N. State Str.

Verlangt: Ein Blacksmith. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Mechaniker für feine Modellarbeiten. Adr.: D. 552, Abendpost.

Verlangt: Ein Wagen-Anstreicher. 2513 Sheffield Ave.

Verlangt: Landagenten für die beste Kolonisationsgelegenheit, die je dem Publikum geboten wurde. Sprecht vor oder schreibt. Clinton & Co., Zimmer 415, 610 Blue Island Avenue. —sonn

Verlangt: Erfahrene Spooler, 2709 W. Division Straße. midofr

Verlangt: Junge für Grünhausarbeit. Persönlich nachzufragen bei E. Meuret, Park Ridge, Illinois. midofr

Verlangt: Schiffl und Handmaschinensticker. Stets beständige Arbeit; offene Werkstatt; Unionpresse. Stickereifabrik, 1715 W. Ohio Str. sep6—13X

Verlangt: Weiden- und Korbflechter. Garrett Go-Cart & Carriage Co., 1722 Arcade Place, nahe Madison. dofr

Verlangt: Butcher, älterer Mann; Referenzen. 1152 W. 69. Str. dofr

Verlangt: Maschinist; muß Erfahrung haben an Magnetos und Coils. Nachzufragen: 1606 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Selbständige Agenten für Möbelgeschäft. Vorzusprechen 2130 N. Halsted Str. dofrsasonn

Verlangt: Barbier, in einer kleinen Stadt; $15 die Woche; keine Sonntagsarbeit; zwei Abende in der Woche frei; junger Mann vorgezogen. Nachzufragen: 36 N. Franklin Str., 3. Flat, Schneiderwerkstätte, William Vogel. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar nach Wisconsin; Frau zum Kochen und Hausarbeit, Mann für Pferde und sonst im Hause zu helfen. Nachzufragen heute zwischen 2 und 3 Uhr bei der Deutschen Gesellschaft, LaSalle und Randolph Straße.

Verlangt: Aeltliches Ehepaar oder alter Mann, oder auch alte Frau, auf der Farm 4 Stunden von Chicago; 2 Kühe melken; kleiner Lohn; vergütete Fahrt; stetiger Platz. Jürgens, 2922 Logan Blvd. Telephon: 3213 Humboldt.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar als [illegible] für 3-Flat-Gebäude gegen freie Wohnung [illegible] Graceland 6945.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Arbeit oder ein gutes Geschäft zu erlernen, arbeitete 4 Jahre an Magnetos. 5391 S. Marshfield Ave. frsa

Gesucht: Erstklassiger Finisher an Damen-Coats oder Männerröcken wünscht Arbeit. Gebr. Mariller, 656 Willow Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht ständigen Platz. Adr.: B M 1921 Dublin Str.

Gesucht: Junger Mann sucht elegant möblirtes Zimmer; separater Eingang; Bad und Telephon; bei alleinstehender Frau oder Witwe ohne Kinder. Frank Kepp, 1409 Hudson Ave. frsa

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Stelle in Automobil- oder anderem Stockroom. 714 Langdon Str.

Gesucht: Nüchterner Deutscher (32), sucht irgend welche Arbeit, versteht mit Pferden umzugehen, Handwerkzeug etc., Empfehlungen, 1443 Cleveland Ave.

Gesucht: Nachtwächter mit Erfahrung sucht Stelle. „Becker, 1822 W. Huron Str.

Gesucht: Deutscher jüngerer Mann sucht irgend welche Arbeit; Nordseite. Gabel, 1728 Orchard Str., 3. Floor.

Gesucht: Junger Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. Paul Stolberg, 2022 Fullerton Ave. frsaso

Gesucht: Cakebäcker mit Erfahrung im Ornamentiren sucht Stelle; geht auch als dritte Hand. C. Obst, 325 Schiller Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Janitor, Stallmann oder irgend welche Arbeit. — 1227 N. Halsted Str. J. Saerz.

Gesucht: Junger deutscher Klempner und Kupferschmied sucht stetige Arbeit. H. L., 5011 Elizabeth Str.

Gesucht: Junge mit Erfahrung in Bäckerei sucht Stelle. Fr. Müller, 1051 N. Mozart Str. frsa

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Avenue.

Gesucht: Junger Bartender, kann Lunch kochen, thut etwas Porterarbeit, hat beste Empfehlungen, sucht Stelle. Fred Schroeder, 815 East 39. Str., Flat 7. frsa

Gesucht: Verheirateter Mann (30), nüchtern und mit besten Referenzen, sucht stetige Arbeit. Adr.: L 611 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher Schmied wünscht stetige Arbeit; nehme auch Stellung als Helfer oder irgendwelche andere Arbeit an. Wolf, 2293 Elybourn Ave. frsa

Gesucht: Guter Bäckergehilfe sucht dauernde Stellung; hat Erfahrung. F. Raimon, 3718 Calumet Ave. 11sep,1wX

Gesucht: Junger Butcher sucht irgend welche Arbeit. H. Schiller, 2540 Emerald Ave., Südseite. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht irgend welche Arbeit. 2118 Larrabee Str. midofr

Gesucht: Suche Janitorstelle, sauber und geschickt mit irgendwelchem Werkzeug. Beste Empfehlungen. Adr.: Frank Bakaczan, 1246 South Lawndale Ave. dofr

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung sich empor zu arbeiten. — 1247 West 49. Place. dofr

Gesucht: Porter, ist nüchtern und zuverlässig, sucht Stellung; kann auch Bartenden. Tel.: Diversey 8618. dofr

Gesucht: Barkeeper, 34, verheiratet, zuverlässiger, ehrlicher Arbeiter, versteht sein Geschäft, mit den besten Empfehlungen, sucht stetige Stellung. Adr.: H. H. Burghold, 2206 West [illegible] Straße.

Gesucht: [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Under Cover".
Garrick. — „Peg o' My Heart".
Powers'. — „The Yellow Ticket".
Cort. — „A Pair of Sixes".
La Salle. — „One Girl in a Million".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, die an der Nähmaschine gearbeitet haben. South Side Knitting Mills, 4934 Ashland Ave. frfa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Näharbeit und ein älteres Mädchen, das gut nähen kann. 1417 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Dry Goods Store; muß in der Nachbarschaft wohnen. 2150 Belmont Avenue.

Verlangt: Schneiderin an feinen Damenschürzen; nur erstklassige brauchen nachzufragen. C. H. Schmidt, Zimmer 818—29 Stuart Bldg., 108 N. State Str.

Verlangt: Erstklassige Kleidermacherin, zum Drapieren und Abfertigen. 720 West 12. Str., Zimmer 38. 10sep,1wX

Verlangt: Junges Mädchen mit einiger Erfahrung im Kleidermachen. Burfeind, 409 West 62. Straße. dofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Braids, Frogs und Ornamenten in tageshellem Werkraum. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 Süd Market Straße. midofr

Verlangt: Näherinnen für Draperien. Daube, 173 W. Madison Str., 4. Flat. midofr

Verlangt: Erfahrene Finishers und Pasters an Damen Suits. Nachzufragen: Keolle Kirchbaum & Co., 302 S. Market Str. mdofr

Verlangt: Fädler für Handmaschinen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Stickereifabrik, 1715 W. Ohio Str. fp5—12X

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hirsch, 5647 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 1604 Laflin Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen zur Besorgung zweier Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren; muß deutsch oder französisch sprechen und gute Referenzen haben. Bei Beantwortung anzugeben wie lange auf letzter Stelle. Adr.: Z 522 Abendpost. frsafo

Verlangt: Reinliches Mädchen aus Deutschland, in kleiner Familie, modernes Flat. Nord Clark Str. Car bis Diversey Blvd. und östlich gehen bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Apt. Telephon: Lincoln 5945.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für allgemeine Arbeit, das auch gute Köchin ist, $8.00; das andere zur Mithilfe bei allgemeiner Arbeit und den Kindern, $5. 4832 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Kinder. 1418 S. Hamlin Ave., Ecke Independence Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 6488 Everett Ave., 1. Apartment. Telephon: Hyde Park 5196.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2409 N. Kedzie Blvd., 2. Apartment. Telephon: Belmont 1441. frfa

Verlangt: Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen, und kochen; kein Waschen; gutes Heim für das richtige Mädchen; kleine Familie; muß englisch sprechen. Mrs. Geo. H. Hall, 6945 Hobart Ave., Norwood Park. frsafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. Tabler, 1014 Byron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen; 3 in der Familie; Lohn $5. 2926 Pine Grove Ave. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5339 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht keine gute Köchin sein; Waschen, wenn gewünscht. Mrs. Harrison, 917 Crescent Place, 2. Apartment. frfa

Verlangt: Zweite Restaurant-Köchin, die Strudel und andere Cakes backen kann. 230 Ost 47. Str. frfa

Verlangt: Eine Waschfrau. 1425 N. Maplewood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen auf Kind aufzupassen. — 1525 Sunnyside Ave. Tel. Ravenswood 602.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin. 126 S. Clark Str., unten.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 17 bis 18 Jahre alt, in kleiner Familie mit einem Kind, für Hausarbeit. 2025 W. 43. Str. frsafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 7935 Peoria Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5236 South Park Ave., 1. Apart. Telephon: Kenwood 2798.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm., Sonntags frei, $3 die Woche. Mrs. Hill, 1733 Nord Francisco Ave., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 6201 Winthrop Ave. frfa

Verlangt: Haushälterin; muß für vier erwachsene arbeitende Personen kochen; sehr guter Lohn; gutes Heim. 5162 Michigan Ave., 3. Apartment. frsafon

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine, die etwas englisch sprechen kann. 4536 N. Seeley Ave., nahe Robey und Wilson.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit. Morgenroth, 5406 Prairie Ave., 1. Apt.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Einwand gegen frisch eingewandertes. 3022 West Jackson Boul., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen fürs allgemeine Hausarbeit. 4403 N. Winchester Ave. Tel.: Graceland 573.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 930 S. Marshfield Ave. frfa

Verlangt: Aeltere Frau, für leichte Hausarbeit; kleine Familie; eine, die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. N. Marks, 1218 Independence Boul.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 4939 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß beste Empfehlungen haben. 1638 West 12. Str. Tel.: Seeley 5500.

Verlangt: Frau, ohne Anhang, oder Mädchen, für leichte Hausarbeit; Zwei in der Familie; extra Zimmer; gute Behandlung; muß englisch sprechen können; $4 die Woche; eine, die kroatisch oder italienisch spricht, vorgezogen. Mrs. Michalsky, 2809 Wentworth Ave. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. 5532 Indiana Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Rohe, 5003 S. Ashland Avenue. 10sep1w

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; muß etwas kochen können. 1522 Adams Str. dofr

Verlangt: Englischsprechendes Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie. 4856 Grand Blvd., 2. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 922 N. Oakley Boul., 1. Apt. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 2940 Wentworth Ave. dofrfa

Verlangt: Deutsche Frau als Köchin für Business-Lunch; gutes Heim. 5124 S. Halsted Str. dofrfa

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit. 4812 Kimbark Ave. dofrfa

Verlangt: Junges, ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 342 East 56. Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein deutsch polnisches Mädchen für Saloonküche. Nachzufragen: 2460 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin, für einen Saloon. 441 West Huron Str. dofrfon

Verlangt: Junges Mädchen, für Hausarbeit; muß kochen können und des Englischen mächtig sein. Adr.: M. 162, Abendpost. dofr

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 814 Milwaukee Ave. B. Guttman. midofr

[illegible] eingewanderten, [illegible] lassenen faat. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen. Nachzufragen Freitag und Samstag. 1024 Center Str., 2. Floor.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen um auf 2 Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 635 Montana Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Hilfe in der Küche, kein waschen; guter Lohn und gutes Heim. Vorzusprechen Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr, oder Sonnabend zwischen 1 und 2 Uhr, G. Lummina, 1950 School Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 215 N. Long Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann, für allgemeine Hausarbeit, Mueller, 123 West 55. Str. Telephon Normal 763.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4628 Sheridan Road, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen um auf Kinder zu achten; muß zu Hause schlafen. Mrs. Grogan, 6700 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes deutsches oder polnisches bevorzugt; guter Posten leichte Arbeit und gute Behandlung nebst gutem Lohn für das richtige Mädchen. Vorzusprechen 1131 N. Hermitage Ave., nach 7:30 Uhr Abends. frfa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie, kein Kochen, gutes Heim, guter Lohn. 3339 South Park Ave.

Verlangt: Frau, auf ein Baby aufzupassen. Sofort nachzufragen 1720 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit im Hotel, $5, Kost und Logis. 1900 N. La Salle Straße, Ecke North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1314 N. Hoyne Ave. frfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen. 1903 Evergreen Ave., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4530 N. Richmond Str., nahe Wilson Ave. Tel.: Monticello 2439. frfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3129 Michigan Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Mittags am Tisch aufzuwarten. 2135 S. Western Avenue.

Verlangt: Gute Köchin, keine Wäsche; Empfehlungen. 3612 Grand Blvd. Tel.: Douglas 1164. frsafo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5416 Prairie Ave., 2. Flat.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Electricians, Tool und Die Makers, Cabinetmakers, Polierer. Alle Sorten Hilfe. — Central Employment, 184 Washington Str.

Internationales Employment Bureau umgezogen von 2049 W. Division Str. nach 1118 N. Robey Str. 6sep1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für beste Familien. 1118 N. Robey Str., oben. 6sep,1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3no,*X

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Flat. 24p*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle als Janitor. 46 Jahre alt, ein Knabe von 7 Jahren. 710 Langdon Str. Stephan Antos.

Gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder, sucht Hausarbeit. 5427 Calumet Str.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Janitor und für allgemeine Hausarbeit; der Mann kann alle Janitor- und Außenarbeiten ausführen. Jos. Jagodic, 235 Alexander Str. frsafon

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung als Stallman oder andere Beschäftigung; guter Arbeiter. 105 South Peoria Str., Koch. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch, Freitag und Samstag. Mrs. Ritter, 1455 Belmont Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Mrs. Siegeman, 5210 S. Paulina Str., Flat 3.

Gesucht: Ein 17jähriges Mädchen sucht einen Platz bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2013 Osgood Str., 1. Flat. frfa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen, Montags, Dienstags und Freitags. Tel.: Graceland 9089, nach 6 Uhr Abends.

Gesucht: Gute junge, deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen an jedem Tag in der Woche. 451 Sigel Straße, Katie Knudt.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; ohne Wäsche. Alma Boenke, 1520 Orleans Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1509 Fullerton Ave. Tel.: Diversey 8953.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, oder als Kindermädchen. 2510 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Mathilda Wolf, 4901 Kilby Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit auf Nordseite, kein waschen. 1651 Dayton Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1843 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Alte Frau wünscht leichte Hausarbeit bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau. 1639 Clybourn Avenue.

Gesucht: Fleißige deutsche Frau bittet um Wasch- und Reinmachplätze, 1756 St. Michaels Court, Flat 1.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in Bäckereigeschäft. 144 West 46. Pl., oben. frfa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit. Brach, 1923 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Selber vorzusprechen, 2546 Haddon Ave.

Suche Plätze zum waschen, Nordseite, Eichhorn, 2144 Roscoe Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, versteht und spricht ziemlich englisch, kann auch kochen, sucht Stelle in besserer Privatfamilie; nicht unter $7 die Woche. Poir, 202 E. Ontario Str.

Gesucht: Junger Mann (23) sucht irgend welche Arbeit. Spricht perfekt deutsch und englisch. Adresse: J. Schmitt, 3615 S. Marshfield Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes, tüchtiges, gebildetes deutsches Mädchen sucht Stellung zur Aushilfe in einem Geschäftsladen als Verkäuferin. Adressirt: Ella, 1846 Bissell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Restaurant, kann irgend welche Arbeit verrichten. Bitte vorzusprechen bis Samstag, 71 Ost 136. Str., Riverdale, Ill.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stellung in Restaurant; geht auch nach auswärts. Adr.: D. 551, Abendpost. frfa

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellung für Hausarbeit, in kleinem deutschen Haushalt oder bei alleinstehender alter Dame; ist gute Köchin; gutes Heim vorgezogen. Maria Kletecka bei Grabner, 1523 Irving Park Boul. Tel.: Wellington 4649.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. 815 East 96. Str., 2. Flat. frsafon

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, drei Tage in der Woche. Mrs. Schmidt, 2138 Fowler Str. frfa

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Lunchköchin; gute Referenzen. 1916 N. Halsted Str., Mrs. Richter. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1913 Cleveland Ave., hinten. dofrfa

Gesucht: Frauen suchen Waschplätze. 1814 [illegible] Str. Telephon Diversey 8935. dofr

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe mit 3jährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin. L. Gestlin, 4345 Washtenaw Ave. dofrfa

Gesucht: Praktische Nurse sucht Stelle um Wöchnerinnen aufzuwarten. 415 Beethoven Pl., 2. Flat, Zutis. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; geht auch aufs Land. Bitte schriftlich an Therese Schulz, Box 108, Lombard, Ill. 10sep1wX

Gesucht: Respektable Dame (Rheinländerin) wünscht Platz als Kassiererin für kurze Stunden. Mrs. Gorges, 1716 Wells Str., 2. Flat. Tel. Diversey 1655. midofr

Gesucht: Jüdische Haushälterin, gute Köchin, spricht gut englisch, 40 Jahre alt, sucht Stelle. Adr.: M 171 Abendpost. mifr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Einfassung, Trottoirs, sowie alle Reparaturarbeiten an Steinen und Zement, zu den denkbar billigsten Preisen. Telephon: Lincoln 7149. frsafon

Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Kleidern, nach neuester Mode, zu billigen Preisen. 1451 Fletcher Str. 11,14,17sep

Gesichtsmassage, Hände, Füße, Haararbeiten, Frisieren; angenehme Preise und Bedienung garantirt. Prof. Uhl und Frau, 21 East Van Buren Str. 11,13,15,17,19,21sep

1000 Schreibmaschinen müssen sofort zu einem Viertel des Kostenpreises veräußert werden von Export-Firma, die wegen des Krieges vor dem Bankerott steht. Adr.: Z 610 Abendpost.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1475 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8fo,frsonx

Damenkleider feinster Art. Billige Preise, fertigt an Frau Griser, 403 West North Ave. Phone: Lincoln 6683. [illegible]

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise. Pianostimmen $1.20. Elliot, 2642 Lincoln Ave. [illegible]

Unternehme Kohlfuhren auszuliefern. Schreibt Karte oder telephonirt: Irving 2191, Mr. Hensel, 3005 N. Monticello Ave. —fon

Wünsche gesundes, gutes vier Wochen altes Mädchen in Pflege zu geben. Spiermann, 1836 Sheffield Ave. dofr

Hausbesitzer!

Wir versichern Euch für nur $1 pro Jahr gegen fernere Verluste von Miete. Wir ersparen Euch Geld, Zeit und Unannehmlichkeiten! Wir besorgen schnellste Räumung Eurer Wohnungen, wenn Miete uneinbringbar ist! Wir kollektiren Miete für Euch. Wir verwalten Euer Besitztum und wahren Eure Interessen. Wir haben die besten Advokaten zur Seite und sind in der Lage, die schwierigsten Fälle unter Garantie zu übernehmen. Mehr wie $7.50 verlangen wir in keinem Falle. Bisher kosteten dieselben Dienste $50.00 und mehr! Versichert Euch für nur $1.00 das Jahr! Kommt, telephonirt od. schreibt

Eagle Investment Co., 154 W. Randolph Str., Room 34. Tel.: Franklin 1503. Automatic 32762. 23ag,3mX

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. op11*X

Gute und billige Painting- und Tapeziererarbeiten werden ausgeführt, auch auswärts. Schmidt, 506 North Ave. Tel. Lincoln 7620. — 8sep,1mX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Carsilius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. [illegible]

Wir bezahlen die höchsten Preise für Möbel und Haushaltartikel. Service Auction House, Phone: Lincoln 120. 2jl,3mX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplett. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 15fb*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Welch charaktervoller, vermögender Herr, der schönes Heim bieten kann, sucht Bekanntschaft einer intelligenten deutschen Dame, mit 11jährigem feinen Knaben, zwecks Heirat. Briefe erbeten unter der Adr.: D 564 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwer, 37 Jahre alt, mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder Wittwe, im Alter von 30 bis 35 Jahren, zu machen, zwecks Heirat. Briefe erbeten unter: D. 532, Abendpost. frfa

Heiratsgesuch: Junger Mann, Jude, im Geschäft, mit guten Empfehlungen, wünscht die Bekanntschaft eines hübschen Mädchens zwecks Heirat zu machen. Adr.: D. 531, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Ploetz, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Wir machen Kollektionen in den ganzen Ver. Staaten und Kanada. Irgend welche gerichtliche Fälle in jedem Gerichtshof von unseren fähigsten Rechtsanwälten durchgeführt. Rechtsbelehrungen frei. Sprecht bei uns vor. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 914—916. 26ag1mX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7fp*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn,mikrfon*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22op*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Ich suche $1800 auf mein Heim zu borgen, verzinse das Doppelte wert. Nur von Privatleuten, keinen Agenten. Adr.: Z 630 Abendpost. do—mo

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Ploetz, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ok11X*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt. Frank Beck, 3934 N. Robey Str. Gerade südlich von Irving Park Blvd. 25jl*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 535 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704. 300 N. Dearborn Straße. 20ba*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kochöfen und Heizöfen, billig. 1455 Otto Straße. frfa

Zu verkaufen: Noch fast neuer Küchenofen; sehr billig. 5047 Wentworth Ave. Janitor.

Zu verkaufen: Elegante Parlor- und Küchenmöbel. 1225 S. Avers Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Kochofen, so gut wie neu, billig. 747 Gardner Str., nahe Halsted.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1025 Larrabee Str.

Rummage-Verkauf von Haushaltungsartikeln, Männer- und Damenkleidungsstücken, 19., 21. und 22. September. 7001 N. Clark Str. Rogers Park. 12,16,19sep

Spottbillig zu verkaufen: Gute Möbel! Eine seltene Gelegenheit, wegen Aufgabe der Wohnung, elegantes Mahagony Leder Parlor Set, Reeder, Ledercouch, Velton Rug 9 bei 12, elegantes Eßzimmerset, großer Spiegel, Zinner Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, 2 Messingbetten, Eisbox, eleganter Küchenofen, Tisch, Stühle, Gardinen, Bilder; muß sofort verschleudern, diese Woche, Größter Bargain. Kommt sofort nach 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. 7fo1o

Verschleudere $200 Parlor Set, $55; $175 Parlor Set, $45; Messingbett, $14; $30 Rugs, $17; Dining Tisch und Stühle, $25; Librarytisch, kostete $60, für $14; Gardinen, 50c das Paar; $1000 Player Piano für $390; Davenport, $20; Couch, $10; alles nur 2 Monate gebraucht. 954 Webster Avenue, nahe Sheffield Avenue. 8fo1oX

Neuer Küchenherd, mit Wasserfront, ist billig zu verkaufen; wenig gebraucht. 6025 Aldine Ave. dofr

Oefen! Alle Gattungen Oefen zu niedrigsten Preisen; auch Reparaturen. Telephon: Diversey 3146. 2130 N. Halsted Straße. 10sep1mX

Verkaufe 6 Zimmer Flat, zusammen oder beim Stück, fast neu; keine Händler. Anzufragen nach 6 Uhr Nachm., 2714 Evergreen Ave., nahe California Ave., 1. Flat.

Verschleudere den Inhalt eines erstklassigen Heims. Parlor Set, Dining Room Set, Buffet, Davenport, Oefen, Betten, Dresser, Rugs, Piano u. s. w., zu Eurem eigenen Preis; beste Qualität. 727 Roscoe Str. 1fb-39

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Suit, Chiffonier, Bücherschrank. Abends anzufragen, 3122 W. 16. Straße. [illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß mein schönes, $500 Piano sofort verkaufen; wie neu; $125 baar. 2410 Lincoln Ave. frfa

$95 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1556 Larrabee Str. 9fo1mX

Zu verkaufen: [illegible] Mahagoni Piano, 7 Monate gebraucht, Originalpreis $450, verkaufe für $165 [illegible]. [illegible] Str.

Steinwegers Piano [illegible] Player Pianos; nur $150, verkauft von Horner Piano Co., 519 North Ave. 13ag X

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 9 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag X

$79 kaufen ein schönes Kimball Upright Piano, $3 monatlich, bei Wreh, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 20ag1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen. 4615 N. Paulina Str. frfa

Muß verkaufen: Boston Bull, Pedigree, $15; auch Puppies. 2215 Kimball Ave. frsafon

Zu verkaufen: Zwei Ablieferungspferde. 2084 Ogden Ave.

Percheron, einwärts 1600 Pfd. Pferd, auch 1100 Pfund Pferd. 2235 Chicago Ave. dofrfa

$50 kaufen gute 1200 Pfund Expreß-Stute. — 724 N. Western Ave. dofrfa

$65 für Pferd, Geschirr, Expreßwagen, drei andere Pferde, 3 Wagen, Topwagen, 2457 W. Chicago Ave. midofrfa

Zu verkaufen: Billig, feines leichtes Familien Surrey und Harneß. 1621 Irving Park Blvd. midofr

Zu verkaufen: Ganzer Stock, Kontrakt verloren, 27 Pferde; Stuten, alle Größen; für jede Art Arbeit passend; $50 und aufwärts; Wagen, Geschirr. 2503 Halsted Str., gegenüber 26. Str. 2fep1moX

Zu verkaufen oder zu vermieten: Alle Sorten Pferde, Wagen, Buggys u. Harneß, von $25 aufwärts. B. Greensfelder, 2161 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 2736. 25ag,1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer, 644 West Madison Straße. Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung. 644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14fn,frdimi*

Baumaterialien u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Tier-A-Tile Asphaltziegel — dauerhaft, hübsch machen Dächer, die sowohl dem Auge wie der Börse gefallen. Reiner Wollfilz, gründlich durchtränkt und bedeckt mit dreifachem Asphalt, dann überzogen mit Kies oder Schiefer in fünf natürlichen Farben. Tel.: Kedzie 2365. The Heppes Co., 1042 S. Kilbourne Ave. 11fep,eo,ir

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen, Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden, Rheumatismus, Vergiftungen u.s.w. Dr. Schwarz, deutscher Arzt, 39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. 28ja*X

Leidende, besonders Nerven- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 854 Wrightwood Ave., 2. Flat. fp81wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule. Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Straße, Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 4fp1mtX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Damen und Herren können in einem Privatzirkel deutsch und englisch lernen. Näheres N. S. 215 Abendpost. —mo

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin Anfängern und Vorgeschrittenen; Einzelunterricht und in Klassen. Sprechen, Lesen, Buchstabiren, Briefschreiben etc. Wegen Auskunft schreibt an die Adr.: M 185 Abendpost. 10fep1wX

Piano-Lehrerin vom Berliner Konservatorium erteilt gründlichen Unterricht. Mrs. Ceglarh, 1456 Belmont Ave. 9fp1wX

Englisch für Eingewanderte! Probe-Lektionen ihrer goldgekrönten Methode versendet kostenfrei, staatl. konzess. Nat'l School, 1152 Milwaukee Av. 1fp1mtX

Deutsche Automobil Instruktionen North Shore Automobil Schule, 3551—53 Sheffield Ave., Ecke von Addison. Telephon: Graceland 760. 21ag*X

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jungen Mann, der ehrlich denkt, nehme ich als Partner in mein Lunch Room; $200 nötig. Adr.: B 9 Abendpost.

Suche Herrn oder Dame als Teilhaber, um Automobilreparatur- und Verkauf anzufangen; bin erfahrener Fachmann; übernehme Automobilarbeiten. Adr.: D. 550, Abendpost.

Verlangt: Partner mit kleinem Kapital für Möbel- und Ofengeschäft; bitte vorzusprechen. — 2130 N. Halsted Str. dofrsafa

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad. 1912 Freemont Str.

Zu vermieten: Laden mit 4 Zimmern: $20; 6 Zimmer Flat mit Bad, $21. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 7 Zimmer und Bad, $20. 1116 Addison Ave., nahe Clark Str. frfa

Zu vermieten: Ein neues 7-Zimmer Brickhaus, Ofenheizung, Vorder- und Hinter-Porch. 4106 N. Robey Str.

Zu vermieten: Neue Stores, an Transfer-Ecke; sehr passend für Grocery, Kaffee- oder Apotheke; niedr. Miete. 2819—2827 Belmont Ave. 11fep,1wX

Zu vermieten: Vier- und 5-Zimmer Wohnung; neu tapeziert; $12 monatlich. 2358 Clybourn Ave. do—fon

Verkaufe oder vermiete Store; geeignet für Flaschenbierverkauf oder Grocery; deutsche Nachbarschaft. 7025 Irving Park Blvd. dofrfa

Zu vermieten: Dreieck Store, gut für Apotheke oder irgend ein anderes Geschäft. 3708 Southport Avenue. midofr

Zu vermieten: Bäckerei mit Ladeneinrichtung und Backgeräthschaften. 1212 Webster Ave. —fa

Zu vermieten: Vier helle Zimmer in Hinterhaus $6 den Monat. Schlüssel 1536 Jackson Boulevard. mifrfon

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: Neue Stores an Transfer-Ecke; sehr passend für Grocery, Kaffee- oder Drug-Stores; billige Miete. 2819—2827 Belmont Ave. 3fep1mX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes, möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 924 Belden Ave. Lincoln [illegible] frfon

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer für zwei Freunde oder leichten Haushalt. 1815 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein oder zwei Herren bei guter deutscher Familie; großes Frontschlafzimmer, mit guter Carverbindung. 300 Sigel Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Frontzimmer an einen Herrn. [illegible] 1726 Orchard Str.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Closet und Bad. 2912 N. Halsted Str., nahe Center.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $1.25; in [illegible] 6 Uhr. 1432 Orleans Str., nahe Lincoln Park, 3. Flat.

Zu vermieten: Helles Vorderzimmer. 1516 Clybourn Ave., Flat 3.

Vermiete helles Zimmer mit separatem Eingang. 1641 North Park Ave., Flat 1. frfa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an anständigen Mann. Privatfamilie. 724 W. North Avenue, Flat 3. frfa

Suche Boarders, deutschungarische Küche. 1440 Cleveland Ave., hinten, oben.

Boarders verlangt. 1522 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Schönes Front- und Seitenzimmer, billig, an Arbeiter, bei alleinstehender Frau. 1615 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Gemütliches Frontzimmer, $1.50. 1972 Burling Str. frsafo

Zu vermieten: Einzelne Zimmer, $1.50; für leichten Haushalt $2.50. 117 W. Ohio Str. frfondi

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Board. 1751 Roscoe Blvd., nahe Lincoln Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang. 2744 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an besseren Herrn. 407 North Ave., 3. Floor. frfa

Zu vermieten: Bettzimmer, mit Frühstück, wenn gewünscht. 2050 Belmont Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, auch ein kleines Zimmer, Baccardi, 324 Wisconsin Straße.

Zu vermieten: Kleines, sauberes, möblirtes Zimmer, $1.75. 1849 Lincoln Ave., ½ Block vom Lincoln Park. 11fp1wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Privatfamilie. 1958 Dayton Str.

Zu vermieten: Freundliches, dampfgeheiztes Frontzimmer, wenn gewünscht mit Beköstigung, an besseren Herrn. 2023 Howe Str., Apt. 1, nahe Orchard und Center Str. frfa

Zu vermieten: Schönes, möblirtes Frontzimmer, bequem zur Paulina Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Straßenbahn. Vorzusprechen 6—7 Uhr Abends, 1614 Roscoe Str., oben. dofr

Boarders und Roomers verlangt. Bad und Telephon im Hause. 3142 N. California Ave., 2. Flat. dofrfa

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren. 1808 Washington Blvd., Madison 2 Station. dofrsafon

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, laufendes Wasser, elektrisches Licht; Bad; nahe dem Lincoln Park; bei Privatfamilie. 2219 Lincoln Ave. dofr

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer, Privatfamilie; alle Bequemlichkeiten; niedrige Preise. 2048 Dayton Str., zwischen Garfield u. Center. midofr

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board. 1743 Sedgwick Str., oben. dmdofr

Zu vermieten: Frontzimmer, separater Eingang. Hoffmann, 64 W. Superior Str. 1fp2wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr wünscht Dachzimmer, $1.50, $2; Nordseite. Adr.: N. S. 526 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann wünscht Zimmer bei einer älteren Frau, keine anderen Roomers, auf der Nordseite. Adr.: M U 896 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann (25), sucht Zimmer und Board. 3446 Fifth Ave., Swan.

Zu mieten gesucht: Erster Klasse Platz für Bäckerei und Lunch. Entweder in der unteren Stadt oder an Hauptstraße. Offerten mit Preisangabe und Bedingungen. Beste Sicherheit vorhanden. Adr.: B 8 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer evtl. mit Pension von gebildetem Mann, Mitte Dreißiger, bei junger respektabler Wittwe, ohne Anhang, oder jungem Ehepaar gesucht. Preisofferten unter Adr.: L 628 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weinpressen. 874 North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Diamant; würde auch einen verpfändeten kaufen. Cooper, 1222 N. Clark Str.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen? $10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben. Chicago Loan Co., August Seilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

—Geld zu verleihen— —$20.00 bis $500.00— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen. Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer. Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1ma*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Randolph 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Gritz, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery Store-Käufer, aufgepaßt! Das 14 Jahre etablirte Lincoln Ave. Cash Grocery-Geschäft muß sofort verkauft werden; keine Ablieferungen, kein Kredit; wurde nie angezeigt; Eigentümer hat ein Vermögen erworben; spezieller Verkaufsgrund; kommt und seht dieses Geschäft; nicht die geringste Konkurrenz innerhalb 6 Blocks; keine Neugierigen, nur Baarkäufer brauchen sich zu melden, da ich zu beschäftigt bin, um unnötige Fragen zu beantworten; feine Fixtures mit Computing Scales und Cash Register; großer Vorrat an Groceries; billige Miete; an Lincoln Ave.; verkaufe zu $1650, Inventar $3000, auch Teilzahlung, um Euch den Anfang zu erleichtern. 3059 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Einer der besten Schul-Stores auf der Nordseite; gutes Zigarren- und Wäsche-Geschäft; gute Gründe. 1407 Grace Court, nahe Southport Ave.

Gutes Restaurant wegen Krankheit billig zu verkaufen. 807 W. North Ave. frfa

Zu verkaufen: Spottbillig, Candy-Store, Notions, Zigarren, Tabak, Eiscream, Laundry, leichte Groceries; billige Miete. 1317 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbershop. 1376 Blue Island Ave. frfa

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon mit Lizens und Property. 20 Jahre etablirt. Eigentümer geht auf Farm. N. Geisen, 3034 N. California Ave. frsafo

Zu verkaufen: Bäckerei, billig wegen Krankheit. 506 West 69. Str.

Verkaufe Saloon; vorzügliche Lage; erster Klasse Kundschaft; verkaufe preiswert Gesundheit halber. Anzufragen 1328 Wells Str., Ecke Sigel. frsafon

Zu verkaufen: Nordseite Grocery, Delikatessenladen; lang etablirter Store in dicht bevölkerter Gegend. Keine Konkurrenz. Gut für Ehepaar. Wohnräume, Abschlagszahlung. 1658 School Str. frfa

Blacksmithshop zu verkaufen oder zu vertauschen, nebst Werkzeug, Wohnhaus und Stall. Guter Geschäftsplatz im nördlichen Wisconsin. Wird wegen Krankheit billig verkauft. Näheres bei A. Neumann, 998 24. Str., Milwaukee, Wis. frfa

Bargain! Muß verkaufen: Meine 18 Zimmer, Leasehold, Dampfheizung; Einkommen $208 den Monat; Miete $65. Nur $1600. Wenzel & Jacobson, 118 W. North Ave. frfa

Gute Geschäftsgelegenheit. Ein einträgliches Steinhauer- und Monument-Geschäft, nebst Wohnhaus und Grundeigentum, erster Maschinerie und Ausrüstung, kann, wenn sofort, unter vorteilhaften Bedingungen gekauft werden; das älteste und bekannteste Steinhauergeschäft in einer Stadt von 18,000 Einwohnern. Nähere Auskunft erteilt Henry Meisner, 730 Jersey Str., Wausau, Wis., oder Henry Meisner, 1758 Wells Str., Chicago, Ill.

Zu einem Schleuderpreis: Ganze Einrichtung meines 6-Zimmer Flats, einschließlich Piano, Parlor- und Eßzimmer-Möbel, Rugs und Betten. Conn, 5431 Indiana Ave. frsafon

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, gute Bäckerei. Adr.: D. 509, Abendpost. frsafon

Zu verkaufen: Guter Candy-, Zigarren- und Fruit-Store; nahe drei Schulen. 1504 West 51. Str.

Zu verkaufen: Rooming- und Boardinghaus; gefüllt mit stetigen Boarders. 1522 Adams Str. frsafon

Grocery und Delikatessen-Store wegen anderen Geschäften billig zu verkaufen; gutes Auskommen für Familie garantirt. 1829 Dayton Str. frfa

Schuhmacher, Achtung! Zu vermieten: Feinste Lage für Schuhmacher und Reparaturwerkstätte in der Stadt. Nachzufragen bei der „Chicago Shoe Store Supply Co.", 23 Süd Fifth Ave. do—fon

Zu verkaufen: Bäckerei und Lease wegen Krankheit. 2443 Lake Str. 10fp1mX

Zu verkaufen: Bäckerei und Grocery-Store; habe Grocery-Store seit zwei Wochen eingerichtet, um einem neuen Käufer Unannehmlichkeiten zu ersparen; Backstube hinter dem Store; alles neu eingerichtet; wöchentliche Einnahme $190 für Backwaaren allein, ohne Groceries und Candy; muß wegen Familienstreitigkeiten verkaufen; kommt und seht's an; deutsch-böhmische, ungarische und kroatische Nachbarschaft. Tel.: Calumet 629, Bitte, Vorm. aufzurufen. dofr

Verschleudere mein gutgehendes Zigarren-, Candy-, Notion-Geschäft, gegenüber Transfer-Ecke, garantire gutes Einkommen, kommt und überzeugt Euch selbst. S. Ahrenstein, 1852 N. Crawford Ave. dofrfa

Gutgehender Schneiderstore zu verkaufen für $200. Nachzufragen 2750 Southport Ave., Ecke Diversey. dofr

Zu verkaufen: Grocery Store, deutsche Nachbarschaft; gute Ecke. Nr. 2333 West North Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Fisch- und Austern-Markt und fancy Delikatessen; ein gutes Einkommen gesichert; ziehe mich zurück. 4225 W. Madison Str. dofr

Saloon zu verkaufen, mit oder ohne Lizens; will verkaufen, weil ich zwei Geschäfte habe. Adr.: D. 556, Abendpost. 10sep,1wX

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. Gutes 35 Zimmer Haus; Einnahme $600 monatlich; beim Lincoln Park; auf Teilzahlung. Eigentümer hats 8 Jahre, ist reich geworden. 26 Zimmer; Einnahme $200; gute Lage; Teils. 18 Zimmer; Profit $100 monatl.; guter Platz. 11 Zimmer; Miete $52; Einnahme $150; $550. Gutes Delikatessengeschäft für nur $500. Manche Andere. Lange, 701 N. Dearborn Str. 9fp1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Restaurant; sichere Existenz; erstklassiges, hochmodernes Geschäft; das Beste der Nordseite; krankheitshalber zu verkaufen. 4643 Broadway. 9fep1wX

Zu verkaufen: Saloon mit Vereins- und Tanzhalle. Guter Platz; billige Miete; lange Lease. Adr.: D 544 Abendpost. 9fep1wX

Zu verkaufen: Herren- und Damen-Tailoring-Geschäft, sehr billig. Eigentümer verläßt die Stadt. 862 W. 78. Str., nahe Halsted. dofr

$425 kaufen die best gelegene Grocery und Market auf der Südseite, mit etablirter Kundschaft, ganz neuer Waarenvorrat; keine Fixtures zu kaufen. 1742 W. 65. Str. mifr

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, verkaufe zu mäßigem Preis wegen Krankheit. 901 W. 87. Str. 9fp1mX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Lot 50×125, mit 2-stöck. Haus, 6 u. 7 Zimmer, Bad; Miete $42; nur $4200; nahe Lincoln Avenue. midofrfa
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 5 Zimmer Bad, moderne Frameresidenz, an Roscoe Str., nahe Robey. Eichenverkleidung; Lot 37 bei 128, Preis $3600; $600 baar, Rest Miete. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fep1wX

Zu verkaufen: 2-4 Zimmerflat Frame an N. Seeley Ave., nahe Roscoe; Preis $2200. — Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fep1wX

$2500 Anzahlung, Rest Hypothek, kaufen 2-stck. Brickhaus, kleine Wohnungen, Bad; Miete $600, Preis $5400. F. Ruedel, 602 North Ave. dimidofrfa

Zu verkaufen: 5 Zimmer und Bad Residenz; Seeley Ave., nahe Addison; Brick-Basement; Furnaceheizung; Eichenverkleidung; 5 Minuten von Hochbahn; Preis $3200. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fep1wX

Zu verkaufen: 3stöck. Frame; Roscoe Str.; 3-4 Zimmer Flats; Miete $400 jährlich; Preis $2800; baar $700. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe St. 9fep1wX

Zu verkaufen: Hochfeines 2 Apartm. neues Brickgebäude, 2-5 Zim. Flats, Front- u. Hinterporches; verschleudert, wenn sofort gekauft. L. Nathan, 5256 Broadway. Tel. Edgewater 6580. 3fep1mX

Spez. Bargain, nahe Grace und Robey, zwei 6-Zimmer Stein-Flatgebäude, $5800; nur $1000 nötig. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. famomifr

Groceryleute, aufgepaßt! 2stöckiges Gebäude, Laden und Wohnzimmer auf 1. Floor, 2 Flats auf dem 2. Floor. Auch Grocery-Lager. Preis des Gebäudes und Waarenvorrats $5700; $3500 baar. Rest nach Wunsch. Wm. Zelosti & Co., 2359 Addison Str. momifr

Zu verkaufen: Bargain! Gutes einträgliches Grundeigentum, 3 Flat Framegebäude, 6—6—4 Zimmer, Bad und Gas; Miete $564 jährlich. Preis $5000. Seht Frank Beck, 3934 N. Robey Str., südlich von Irving Park Blvd. fadifr

Zu verkaufen: 3 Flat Frame; N. Robey Str.; 5 Zimmer; Bad; Miete $648 jährlich; Preis $4400; baar $1500. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 9fep1wX

$500 Baar, $15 monatlich kaufen 6-Zimmer Cottage Heim, Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholz-Trim u. Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3200. Wm. Zelosti u. Co., 3801 N. Western Avenue. 5fep1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Sichert Euch mehr als eine Quittung. Kauft Euch ein Heim. Für Euer Mietsgeld.

Neue 2 Flat Brickhäuser, 5 oder 6 Zimmer, Eichenfußböden und Verkleidung, dekorirte Wände, Mosaik Vorräte und Badezimmer, Einzelporches, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jed. Flat, Screens; heißes und kaltes Wasser; 30 Fuß Baustellen; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Carlinien; nahe der „L"; Preise $5750 und aufwärts; $700 oder mehr Anzahlung, $25 oder mehr monatlich.

Hübsche 5 Zimmer-Cottage, hohes Dachkammer und Basement; 3 Blocks von Belmont Ave. „L" Expreß-Station. Preis $2950. $500 baar; $15 monatl.

$500 baar, $25 monatlich, kaufen ein 2 Flat Brick, 4 Zimmer und Bad in jedem Flat, am Boulevard gelegen. Bequeme Fahrgelegenheit. Preis $4,350.

William Zelosti & Co., Haupt-Office: 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. Zweigoffice: 2359 Addison Str., 3801 N. Western Ave. Telephon: Graceland 4579. —fr

Zu verkaufen: 2stöck. Brick mit Frame hinten, kleine Wohnungen; $1000 nötig, Rest Zeit. — F. Ruedel, 602 North Ave. 11fp1mX

Möchte meine schuldenfreie Cottage für einen Grocery Stor vertauschen. Wageman, 2325 Belden Str. frfa

Zu kaufen gesucht: Kleine Cottage oder billige Lot; Nordseite oder Nordwestseite-Vorstadt; Einzelheiten anzugeben. Adr.: Z 533 Abendpost.

Verschleudere modernes 2 Flat Brickgebäude, 6 Zimmer, nahe Kedzie und Grace Str.; Furnace und Elektrizität. Preis $8250; $1000 Anzahlung oder eine gute Lot. — Adr.: Z 181 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 — 5 Zimmer Flat Brick- und Framehaus, $3500. Baar $1500. Soeder, 555 North Avenue. frfa

Bargain! An Mohawk Str., 2-stöckiges Brickhaus und Cottage dahinter, $4200; Baar $1500. Soeder, 555 North Avenue.

Für nur $3600 verkaufe zwei Framehäuser auf einer Lot; Zementfundament, Keller, 4 — 4 Zimmer. $1500 Baar. Miete $50, Soeder, 555 North Avenue.

Nur $3600; Baar $1000 kaufen 2 — 6 Zimmer Flat Brick und 2 — 4 Zimmer Frame hinten, mit Bädern; Miete $70, an Seminary Ave., nahe School Str. Soeder, 555 North Avenue. frfa

Zu verkaufen: Zweistöck. Framehaus, 25x125; $3000. 2304 Cullom Ave.

Zu verkaufen: Brickhaus, mit vier 4-Zimmer Wohnungen, in guter Nachbarschaft; $1500 Baar nötig. Kein, 2330 Osgood Str. dofrfa

Verkaufe modernes 2 Flat Brick, mit 5 und 6 Zimmern, Eichenverkleidung, Furnaceheizung, Tileboden im Bad, elektr. Licht, für schuldenfreie Baustelle oder Cottage. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 6fep1mX

Zu verkaufen: 2 Flat modernes Brick, 2-5 Zimmer Flats; alles Eichenverkleidung; Brickporches; elektrisches Licht; nur 8 Monate alt; ein Bargain; Preis $5850. Steinbach & Dauser, 2024 Roscoe Str. 6fep1mX

Mit kleiner Anzahlung: Brick- und Frame-Gebäude, zwei 5 Zimmer, Bad; und Haus, zwei 4 Zimmer; Miete $50; nur $4850; nahe Lincoln Ave. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. midofrfa

Billig: Haus, Basement und Attic, vier 4 Zimmer Flats; Miete $53; nur $4850; nahe Lincoln Ave. — Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. midofrfa

Nordwestseite.

[illegible]

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
LaSalle und Jackson Str.
Hat über
$34,000,000
Zinsen
an ihre Einleger seit 1890 bezahlt.
$13,000,000
Dividenden an ihre Aktien-Inhaber.
$2,750,000
Steuern an Cook County.
Kapital, 1890 .. $1,000,000
Ueberschuß, 1890 .. 736,000
Kapital jetzt
$5,000,000
Ueberschuß und unverteilte Profite (Alles verdient)
$10,500,000
Einer von je 14 Einwohnern in Chicago ist ein Einleger in dieser Bank. Dieses stetige und natürliche Wachstum fand statt ohne Hilfe von Verschmelzungen oder Uebernahme anderer Banken.
Organisirt 1873

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Ungeheilte

Wichtig für Männer.

Bebilers Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Bruch Leidend?
Hottingers Truss Factory, 601-03 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave.

Zuverlässige Zahnarbeit!
$4.00 $5.00
UNION DENTAL CO.

KNEIPP KUR
20 S. State Str.

Doktor Kerns rheumatisches Heilmittel.

OSCAR F. MAYER & BROS.

Die südwestafrikanische Landesausstellung.

Die in diesem Winter abgehaltene zweite südwestafrikanische Landesausstellung gab, wie man der „Köln. Ztg." aus Windhuk schreibt, ein übersichtliches Bild dessen, was im Lande in den fünf Jahren, die seit der ersten Ausstellung verflossen sind, geleistet worden ist. Einen besonders glänzenden Rahmen verschaffte ihr das gleichzeitig gefeierte Jubiläum der Schutztruppe. Man kann auch umgekehrt sagen: Bei dem herzlichen Verhältniß zwischen Truppe und Bevölkerung hatten jedenfalls beide Veranstaltungen Vorteil davon, daß sie zeitlich zusammengelegt worden sind. Von Bedeutung ist auch, daß gerade jetzt Südwestafrika 30 Jahre deutsch ist. Könnte der arme Lüderitz sehen, was in den Jahren aus dem Lande geworden ist, dessen Erwerb ihm den finanziellen Ruin brachte und das Leben kostete, er hätte wenigstens den Trost, seinem deutschen Vaterlande eine wirkliche Siedlungskolonie erworben zu haben.

Eine unerquickliche Verkettung von Umständen, in erster Linie die überflüssige Veranstaltung einer örtlichen „Mittebundausstellung" im vorigen haben verschuldet, daß die Arbeit für die Landesausstellung etwas zu spät, vor einem Jahre erst, aufgenommen werden konnte. Leider hatten infolgedessen nur einzelne deutsche Firmen selbständig ausgestellt; allerdings waren daneben fast alle Zweige der deutschen Industrie in den Sammelausstellungen unserer großen Schutzgebietsfirmen vertreten, von chemischen Erzeugnissen angefangen, über die Nahrungsmittelindustrie und das Textilwesen bis zu Werkzeugen und Maschinen der mannigfachsten Art. Immerhin ein Beweis, wie sehr Südwestafrika schon als Absatzgebiet in Betracht kommt. Es wird aber weniger interessiren, was Deutschland hier seinen Abnehmern gezeigt hat, als was im Lande selbst produzirt, gewonnen, hergestellt wird. Der Gouverneur betonte zweimal, gelegentlich der Eröffnung und in seiner Rede während des Festessens: die Ausstellung habe „so viel des Neuen und des Interessanten gebracht, daß sie als ein voller Erfolg angesprochen" und daß sie „als Landesausstellung in der Tat bezeichnet werden kann". Das war auch der Eindruck aller Besucher, und der Zustrom von Besuchern aus allen Teilen des Schutzgebietes war für unsere Verhältnisse ganz ungeheuer — weshalb das von der Mißgunst einer kleinen Gruppe eingegebene Urteil einer Windhuter Zeitung über die Landesausstellung kurz abgetan werden kann.

Auf der westlichen Seite des südlichen Windhuks erhebt sich ein flacher Hügel, an dessen Rande die Eingeborenenkirche der Rheinischen Mission steht. Dorthin hatte man die Ausstellung gelegt. Oestlich hat man von dieser Stelle einen schönen Blick auf die „verbotene Stadt", die sich auf dem langen Bergrücken zwischen Groß- und Klein-Windhuk hinzieht und außer der erhabenen Christuskirche und einem evangelischen Pfarrhaus nur Beamtenwohnhäuser, die alte Feste, Schutztruppengebäude und die „Akropolis" Windhuks, den „Tintenpalast", das große Verwaltungsgebäude auf der Höhe, trägt. Ueberragt wird das Ganze von der „Sperlingslust", einem burgartigen Bau, der jetzt im Besitz eines Grafen Schwerin ist. Unweit der Kirche sieht man das schöne, zur Erinerung an den großen Aufstand errichtete Reiterstandbild. Die malerischen Häuser der verbotenen Stadt liegen meist im Grünen zwischen mächtigen Eukalyptusbäumen, Kasuarinen und anderen dort angepflanzten, hier eigentlich fremden Gewächsen. Zu ihren Füßen breitet sich das Windhuk der Regierten in geziemender Demut aus. Westlich schweift der Blick über das Hügelmeer des Komaslandes, südwestlich türmen sich die Auasberge, kahle Felsriesen, empor, der Kaiser-Wilhelmsberg, der Moltkeblick, zwischen denen die Nord-Südbahn sich in 1900 Meter Höhe ihren Paß sucht. Davor heben sich in der dünnen Luft fünf scharfe, linienhafte Eisentürme ab, die Träger des geheimnißvollen Drahtgewirres der Funkenstation; Windhuk-Nauen!

Zwei spitze Pyramiden flankiren den Eingang, hinter diesen rechts und links je ein kleines massives Gebäude: Kasse, Post, Geschäftsräume der Ausstellungsleitung. Dann steht man auf einem großen Platz, in dessen Mitte sich ein geschmackvoller Musiktempel erhebt. Die eine Seite dieses Platzes wird eingeommen durch eine Ausstellungshalle, die edle, einfache Formen zeigt. Daneben ein sauberes, lebhaft rot-weiß gestreiftes, sehr großes Zelt, der Haupterfrischungsraum. Zwei Seiten des großen Vierecks werden eingenommen durch ein betäubendes Maschinengewirr, wo es faucht und stampft und braust und zischt. Dazwischen hier und dort ein kleiner eleganter Verschlag, die Geschäftsstelle der ausstellenden Firma mit Zeichnungen, Plänen, Skizzen und tausenderlei Kleinkram. Inmitten der westlichen Längsseite ein schlicht grau gehaltener Holzbau in vornehmen Formen, die Sonderausstellung der Bergwerkskammer mit ihren märchenhaften Schätzen aus Diamanten, Brillanten, herrlichen Schmuckstücken aus dem edeln südwestafrikanischem Stein. Durch eine Lücke zwischen dem Eingang und den Maschinen der Firma Woermann, Brock & Co. sieht man auf die Viehausstellung: Reihen und Reihen von Ständen aus starken Naturholzpfählen und Drahtverspannungen, Pferde, Rinder, Wollschafe, Angoraziegen, Karakulschafe, einheimisches Kleinvieh, Maultiere, Esel. Hinter dem Minenkammertempel und um ihn sattes Grün: dort haben die Klein Windhuker Gärtner und die Baumschulen der Regierung ihre Stätte gefunden. Noch weiter zurück zwei kleine Leinwandzelte, das Heim der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. In dem einen kleinen Haus abermals ein Märchen, ein Basar: Aquamarine, Rosenquarz, Topaze, Heliodore, Gold und Silber, wunderbare Erze, prachtvolle Sealskin — Robbenfelle — von der Küste, wundervolle Sachen. An den Wänden Karten von fleißiger Hand. Deutsche Arbeit, Edelsteine und Erze aus dem Südwest. Dann drei große Döckersche Baracken in blendendem Weiß: die Ausstellung der Schutztruppe. In der einen die Erzeugnisse des Artilleriedepots, in der zweiten die genauen Karten des Feldvermessungstrupps, in der dritten das Sanitätswesen. Und als Abschluß nach dieser Seite eine mächtige Halle mit den Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehzucht, des Haupterwerbs im Lande. Hinter den Maschinen und dazwischen Wagen, Karren, Kraftwagen; vom mustergiltigen neuen Eisenbahnwagen der Otavi-Bahn für Viehfracht bis zu den feinsten Luxuswagen. So ungefähr bietet sich die Ausstellung den Blicken.

Was sie umfaßt? An Vieh zunächst Rinder. Alle Schläge, die hier gehalten werden, sind vertreten: Simmentaler, schwarz- und rotbunte Friesen, Pinzgauer, rote Shorthorn, Algäuer, Schwyzer, gelbe Franken, Devon, Hereford, Suffex, kurz eine Musterkarte der verschiedensten Rassen. Dazu natürlich Afrikaner, vor allem rote Afrikaner und die Kreuzungen der verschiedenen Rassen mit Afrikanervieh. Am meisten treten Simmentaler, Friesen und die neuerdings als besonderer Schlag angesprochenen roten Afrikaner hervor. Prachtvolle, kraftstrotzende Bullen, schöne Kühe, Kälber, wie plump aus Holz geschnitzt. Die rührige Firma Wecke & Voigts hat den Sonderpreis des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, des Präsidenten der Kolonialgesellschaft, für Höchstleistung in der Rinderzucht erhalten, trotz gewaltigen Wettbewerbs, vor allem aus der Mitte und dem näheren Süden. Dieselbe Firma bekam den Wanderpreis der Deutschen Farmgesellschaft für den besten hier gezogenen Bullen, einen schwarzbunten Friesen von wundervollen Formen. Wer die gewaltigen Rinderherden der Herero vor der Rinderpestzeit 1896 wie ich gesehen hat, kann erst ermessen, welch eine ungeheure Wandlung die Rinderzucht im Lande seither durchgemacht hat. Früher ließ der Eingeborene alles wahllos durcheinander aufwachsen, heute wird systematisch Zuchtwahl getrieben. Große Aussichten haben die Kreuzungen von Simmentalern und Shorthorn mit dem einheimischen Rinderschlag. Zwei Schlachtochsen dieser Kreuzungen, die nur vom Weidegang gelebt haben, wogen 1700 und 1690 Pfund lebend und schlachteten 1000 und 960 Pfund aus. Ist die wasserwirtschaftliche Erschließung erst weit genug, oder hat der Ackerbau so Fuß gefaßt, daß die meisten Farmen Zufutter gewinnen für die trockenen Monate vor der Regenzeit, so werden wir mit Leichtigkeit durch Mast noch andere Gewichte herausholen.

Sehr gut beschickt war die Pferdeausstellung. Auch auf diesem Gebiet ist viel getan worden. Englisches Vollblut, ostpreußisches edles Halbblut, Originalaraber und Anglo-Araber sind die Hengste, denen man die Verbesserung des unschönen Gebäudes unseres heimischen afrikanischen Pferdes anvertraut hat. Die besten Remonten für die Truppe liefert zurzeit, nach Ansicht des Truppenführers, ein Gestüt, das zwei ostpreußische Halbblutfuchshengste von blendender Form verwendet. Die Arabernachkommen des Gestüts Voigtland gelten bei manchen als zu klein, sind aber drahtig, temperamentvoll und wundervoll gebaut. Die seit dem Balkankrieg neuerdings auch daheim wieder eifrig erörterte Frage: müssen wir unsere Kavallerie auf großen oder kleinen Pferden beritten machen, spielt auch hier hinüber. Einstweilen hat auch in der Pferdezucht die Firma Wecke & Voigts verdiente Anerkennung gefunden: sie erhielt den Ehrenpreis der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für Höchstleistungen in der Pferdezucht. Der Preis fiel ihr wohl deshalb zu, weil sie die ausgeglichenste Gesammtausstellung an Pferden aufzuweisen hatte. Sogar der als Pferdezuchtland berühmte Nähere Süden, die Bezirke Rehoboth und Gibeon-Maltahöhe, konnte da nicht mitkommen. Zwar waren dorther auch wundervolle Pferde gekommen, aus den Zuchten v. Wolf-Duwisib, Schrader-Goamus, Albert Voigts, Wahl-Tsumis, aber Wecke & Voigts blieben doch die Sieger. Bei den Reiterspielen der Truppe und den reiterlichen Vorführungen im Ring der Ausstellung konnte man sehen, welch edles Pferd unser Südwest heute schon züchtet. Die Mehrzahl der Tiere hätte auch in Europa Anerkennung gefunden.

Wichtig für das Land ist die Kleinviehzucht. Wollschafe, Angoraziegen und Karakuls sollen uns dereinst Millionen jährlich vom Weltmarkt hereinholen. Daß Südwest mit seiner nahrhaften Weide, dem „Heu auf dem Halme", den leckern Futterbüschen das gegebene Land für derlei Zuchten ist, bestreitet heute niemand mehr. Und was die Ausstellung zeigte, beweist dies schlagend. An Wolle und Mohair wird ja seit einigen Jahren steigend zu guten Preisen ausgeführt. Jetzt kommen die Karakulfellchen, der Persianer, Astrachan, Krimmerpelz hinzu. Erste Kreuzungslämmer zwischen einheimischem Fettschwanzschaf und Karakulbock geben schon ein Fellchen im Werte von 5 bis 15 Mark, und Dreiviertelblut holt oft schon über 20 Mark. Bleiben die Marktpreise für diesen Luxusartikel hoch, so hat die Zucht hier große Zukunft.

Mit der Maulesel- und Maultierzucht hat man erst begonnen. Schon aber war auf der Ausstellung Gutes als Ergebniß dieser ersten Versuche zu sehen. Die Deutsche Farmgesellschaft, die Tochter der Liebiggesellschaft, widmet sich dieser Zucht ernsthaft im Komashochland auf ihren 600,000 Hektar; natürlich neben anderen Zuchten.

Lebende Strauße hatte man des schwierigen Transports wegen nicht zur Ausstellung zugelassen. Das Produkt der Zuchten aber erregte in der massiven Halle das Entzücken des weiblichen wie männlichen Geschlechtes. Wir werden das britische Südafrika bald eingeholt haben, was Güte der Federn angeht. Unser trockeneres Klima scheint sich für die Straußenzucht noch besser zu eignen als das Gebiet subtropischer Winterregen südlich des Wendekreises. Auch die Zahl der Zuchten ist beständig im Steigen begriffen. Eines verhindert noch eine allgemeinere Aufnahme dieses Zuchtzweiges, daß der edel gezüchtete Strauß nicht ohne Luzerne, also Beifutter gedeiht. Um Geflügel war es windig bestellt. Der Südwester scheint sich mit solchen Kleinigkeiten noch nicht recht abgeben zu wollen. Er wird noch lernen, daß auch darin goldener Segen steckt.

Nun zum Ackerbau. Hier gab es die größten Ueberraschungen. Das Land, dem man noch vor zehn Jahren nachsagte, es werde nie sein eigenes Brot bauen können, verspricht auf diesem Gebiet recht Erhebliches. Die letzte Regenzeit war nur normal und dennoch hat sie, wo der Erde Mais, Hirse, Bohnen, Kartoffeln anvertraut worden waren, vielfältig die Mühe des Farmers gelohnt. Wie die Erzeugnisse des Ackerbaues im übrigen Südafrika eine immer höhere wirtschaftliche Bedeutung erlangen, so auch im Schutzgebiet. Es ist kein Zweifel, daß ein großer Teil des nördlichen und mittlern Schutzgebietes, die Bezirke Grootfontein, Okahandja, Waterberg, Windhuk, Gobabis fast ganz, und von den Bezirken Omaruru und Outjo große Strecken den Ackerbau auf Regenfall lohnen. Das bedeutet die Möglichkeit dichterer Besiedlung dort, Brot für etwa 100,000 Ackerbau treibende Existenzen, sobald erst einmal die Verkehrsverhältnisse die Abfuhr der Ernten aus allen Teilen des weiten Gebietes ermöglichen und billigere Bahn- und Seefrachten die Beschickung des Weltmarktes mit Mais, Hirse, Weizen usw. gestatten.

Doch auch die intensivere Gartenbaukultur hat in den letzten Jahren sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Dazu rechne ich, abgesehen vom Gemüse, auch Tabak, Wein und Obst. Die Tabakausstellung hatte einen großen Umfang und war aus allen tabakbauenden Bezirken beschickt. Zwar genügt die gesammelte Erfahrung noch nicht, um einen guten Zigarrentabak herzustellen; Pfeifen- und vor allem aber Zigarettentabake besserer Güte waren aber vielfach ausgestellt. Und die Zeit ist aber auch nicht mehr fern, wo Südwest wenigstens für den eigenen starken Bedarf auch Zigarrentabak liefert. Das Blatt ist aromatisch, aber noch zu schwer. Die hier gebauten Weine ergeben ein recht angenehmes Getränk. An Charakter ähnelt unser Wein teils dem weißen Burgunder, teils weißem Bordeaux, der Rotwein ist etwas Ausgesuchtes, der, einmal daheim bekannt, sicherlich auf die feinste Tafel kommen dürfte. Leider sind unsere Weinbauer noch nicht auf den naheliegenden Gedanken gekommen, sie haben noch keine eigentlichen Südweine, Dessertweine, hergestellt, obwohl sich die zuckerreiche Traube dazu besonders eignet. Aber auch das wird noch kommen und, was die Kapkolonie daran Gutes liefert, wundervollen blumigen Sherry, feurige süße Konstanziaweine, können wir gerade so gut keltern. An Obst überwogen die Südfrüchte.

Die Landesindustrie wendet sich allmählich auch mannigfacheren Gebieten zu. Wo der Deutsche daheim ist, braut er natürlich Bier. Diesen edlen Gerstensaft bereiten Brauereien in Windhuk und Swakopmund so trinkbar, daß die Einfuhr daran immer mehr zurückgeht. Brennereien sorgen für reinen Sprit aus Landesprodukten, in erster Linie Mais, u. auch der Traube Saft wird hier in Kognak verwandelt. Es würde zu weit führen, dieses Gebiet näher zu beleuchten. Nur sei kurz erwähnt, was davon ausgestellt war. Außer den schon erwähnten Fuhrwerken aller Art sah man schöne Tischlerarbeiten, Schmiedearbeiten, Bäckereierzeugnisse, Polsterarbeiten, Sattlerarbeiten, Leder- und Schuhwaaren aus hiesigen Häuten und Fellen Marmorkalk, Bildhauerarbeiten aus einheimischem Marmor, Pinsel und Bürsten und als Sonderausstellung der beiden Missionen alle möglichen Handarbeiten, von Eingeborenen angefertigt. Ueber die umfangreichen Ausstellungen der durch Schutzgebietsfirmen vertretenen deutschen Maschinenindustrie haben wir schon gesprochen. Erwähnt sei noch, daß leider noch sehr viele billige amerikanische Fabrikate hier angeboten und gekauft werden. Auch den Bergbau haben wir schon näher erwähnt; was darüber gesagt ist, mag genügen.

Recht gut machte sich auch die Ausstellung der Malkunst und Photographie. Oel und Aquarell kamen beide zu ihrem Recht. Ein Vergleich der Ericksonschen Oelgemälde mit den Aquarellen der Herren Oßmann und Sackmann läßt aber auf den ersten Blick erkennen, daß sich Aquarell nicht so gut wie die Oeltechnik zur Wiedergabe der den unwiderstehlichen Reiz südwestafrikanischer Landschaft ausmachenden unbeschreiblich schönen Farbenbestimmungen eignet. An Photographien hatte besonders Frau Seitz, die Gattin des Gouverneurs, künstlerische Aufnahmen ausgestellt; Platten mit farbigen Photographien waren ebenfalls vorhanden.

Auf dem Gebiete der Literatur erhielt die Verlagsbuchhandlung Dietr. Reimer (Berlin) einen ersten Ehrenpreis für ihre kolonialen Werke. Bezeichnend ist, daß auch die Literatur-Ausstellung des Alkoholgegnerbundes mit einem Preis bedacht wurde. Auf jagdlichem Gebiet war wenig zu sehen, weil die Zulassung von Jagdtrophäen zu spät bekannt gegeben worden war. Herr H. Janson (Franzfontein) erregte Aufsehen mit der schönen Decke des hundertsten von ihm selbst erlegten Leoparden. Besonderes Interesse weckte auch die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die belehrendes Material enthielt, sie hatte auch den besten Platz der massiven Halle inne. — Ein Lüderitzbuchter Kaufmann war als Vertreter einer ganzen Reihe südafrikanischer, besonders Kapscher Firmen, erschienen; seine Ausstellung umfaßte Lederwaaren, Tabak und Zigaretten, Mühlenfabrikate, Lebensmittel, Schmier- und Maschinenöle. Eine East Londoner Firma hatte das von ihr hergestellte sehr bekannte Schafwaschpulver „Cooper Dip" in einem eigenen Stand untergebracht.

Bell System

Wollt Ihr in diesem Herbst umziehen?
Wenn das der Fall, ruft auf (kostenfrei)
Official 100
und gebt uns die Bestellung
Euer Telephon zu verlegen
Die Telephon-Kompany ersucht um
30-tägige Notiz
bei Umzugs-Bestellungen zwischen
15. September und 15. Oktober
Durch frühe Einreichung der Aufträge wird die Möglichkeit einer Unterbrechung im Telephondienst verringert.

Chicago Telephone Company
Commercial Department
Official 100

Die Verhetzung.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt unter dem 13. August:

„Allmählich lichtet sich das Dunkel etwas, in das seit der Kriegserklärung die übrige Welt für uns versunken war. Einzelne Zeitungen und einzelne Nachrichten bringen vom Ausland her über die Grenze, und wir können daraus ersehen, wie unsere Feinde gegen Deutschland arbeiten. Der Eindruck ist ebenso grotesk wie empörend — ein Lügengewebe sondergleichen! Da erzählen Kriegsgefangene als ganz sicher, daß die Russen längst in Berlin stünden! Da meldet die Agence Havas, die Deutschen seien aus dem Oberelsaß unter Verlust von 25,000 Mann zurückgeschlagen worden, obgleich im Augenblick außer den Gefangenen und vielleicht vereinzelten Spionen kein Feind mehr auf deutschem Boden steht. Da verüben die belgischen Truppen geradezu Wunder der Tapferkeit, und sie schlagen die Deutschen in die Flucht, daß es nur eine Art hat. In einer amtlichen belgischen Meldung heißt es: „Ein deutsches Armeekorps zählt acht Regimenter. Es wurde in die Flucht geschlagen durch eine Brigade von zwei belgischen Regimentern." ....„Der deutsche Zusammenbruch ist vollständig." „Belgien erregt die Bewunderung der Welt." Dann wird erzählt, Deutschland habe ein Ultimatum an Italien gestellt, um es zur Teilnahme am Kriege zu zwingen usw. Von den vielen Fahnen, Kanonen, Generalen u. s. w., die unsere Feinde von uns schon erbeutet haben sollen, möchten wir schweigen, da es genügt, wenn wir feststellen, daß nach den Berichten unserer Feinde Deutschland längst überwunden und verloren ist.

Wir kennen diese perfide Art, mit Lügen und Verleumdungen gegen Deutschland zu arbeiten, seit langen Jahren. Es war 1870 nicht anders, wo die Operettenschlacht gegen Saarbrücken als mächtiger Erfolg ausposaunt, die deutschen Waffentaten aber dem französischen Volke verschwiegen wurden, sodaß dieses sich, als der furchtbare Ernst nicht mehr zu verbergen war, von den eigenen Führern schamlos verraten fühlte. Wir kennen die verruchte Basio-Manier aber auch aus Friedenszeiten und wissen, wie schwer sie dem deutschen Ansehen in der Welt Abbruch getan hat. Es war ein Mittel der Stimmungsmache in der englischen Eintreisungspolitik, Deutschland überall als Friedensstörer und Intriganten erscheinen zu lassen. Wo etwas vorging, was irgend einem Lande unangenehm war, da mußte Deutschland als treibende Kraft bezeichnet werden, auch wenn es absolut unbeteiligt war. „Semper aliquid haeret" hieß es in England, dem wirtschaftlichen Konkurrenten auf dem Weltmarkte mußte geschadet werden! Nach denselben Methoden wird nun seit dem Kriegsausbruch in verstärktem Maße gearbeitet. Ehe noch die Engländer den Feind aufgesucht haben, war ihr erster, wohlberechneter Schritt, uns die von Emden ausgehenden Kabel abzuschneiden, um so unsere Verbindung mit der übrigen Welt zu zerstören. Sie wollten uns in der Nachrichtenübermittelung isoliren, um uns dann auch politisch isoliren zu können. In derselben Richtung liegt die Zerstörung des Funkenturms von Daressalam, und wir haben noch mit weiteren Maßnahmen in dieser Richtung zu rechnen, alle zu dem einen Zwecke, England mit seinen Verbündeten das Weltnachrichtenmonopol zu verschaffen. Dann kann von England aus die ganze übrige Welt bei den bevorstehenden Ereignissen in englischem Sinne bearbeitet werden. Dann werden die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz nur insoweit und nur in der Form der übrigen Welt mitgeteilt, wie es England gefällt. Und dann wird jeder politische Schritt Deutschlands und Oesterreichs lediglich in englischer Beleuchtung zur Kenntniß der übrigen Länder kommen. England will sich so das mächtige Mittel der Beeinflussung der Welt durch die Presse sichern, und es will selbstverständlich dieses Mittel rücksichtslos gegen Deutschland anwenden. Deutschland soll nicht nur wirtschaftlich, es soll auch moralisch isolirt werden, und wie richtig man in Berlin diese Gefahr der antideutschen Stimmungsmache, die selbst in befreundeten Ländern tätig ist, einschätzt, das beweist die Reise des italienischen Botschafters nach Rom zur Informirung seiner Regierung.

England würde diesen ungeheuren Einfluß nicht auszuüben vermögen, hätte es nicht seit Jahrzehnten in Friedenszeiten planmäßig durch eine bewundernswerte Ausbildung des Nachrichtendienstes darauf hingearbeitet. Ueberall in der Welt hat das englische, von der Regierung wohlwollend geförderte und ihr dafür wieder dienstbare Bureau Reuter ein Monopol erstrebt und es vielfach erhalten. Bekannt ist die Beeinflussung ganz Amerikas durch die englische Vermittlung, die sich durch die „Associated Preß" vollzieht. Amerika, das moralisch für uns in dieser kritischen Zeit so ungeheuer viel bedeutet, sieht jetzt wieder die europäischen Vorgänge lediglich durch die englische Brille. Aehnlich aber ist es in Asien. In Japan, dessen Haltung jetzt so viel erörtert wird, hat das Bureau Reuter das tatsächliche Monopol inne, und es wird dieses Monopol um so brutaler gegen Deutschland ausnützen, als uns jetzt auch die Verbindung über Rußland abgeschnitten ist. Man kann sich ungefähr vorstellen, wie jetzt die öffentliche Meinung Japans von England aus bearbeitet wird, aber natürlich stehen selbst die fremden Regierungen unter dem Eindruck dieser einseitigen, irreführenden und korrekt deutschfeindlichen Meldungen. Was dann noch etwa das Bureau Reuter unterläßt, das wird von der Pariser Agence Havas besorgt, die gegenwärtig den Rekord der Verlogenheit schlägt und die französische Bevölkerung, natürlich im Einverständiß der Regierung, genau so schamlos irreführt, wie sie es 1870 getan hat!

Wir müssen diese Dinge jetzt nehmen wie sie sind, und uns trotzdem durchhauen. Gewiß ist hierin in Deutschland manches versäumt worden. England hätte dieses Nachrichtenmonopol nie ausbilden können, ohne die billigen Preßtelegramme, die sich jetzt für das ganze Land glänzend bezahlen. Bei uns hat man leider alle Mahnungen der Presse überhört und aus kleinlichen fiskalischen Rücksichten die Ermäßigungen für Preßtelegramme abgelehnt. Erst in allerletzter Zeit ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß der wirtschaftlich und politischen Brunnenvergiftung durch England entgegengearbeitet werden muß; das kann jedoch erst später wirksam werden. Heute liegen uns Schreiben aus Holland und aus der Schweiz vor, in denen bittere Klagen über die Verwirrung geführt wird, die dort selbst bei verständigen und wohlwollenden Menschen durch die Meldungen der „Agence Havas" angerichtet wird. Man kann deshalb alle jene, die in dem gewaltigen Völkerringen neutral sind, und alle jene, die mit der gerechten Sache Deutschlands sympathisiren, nicht dringend genug davor waren, Meldungen des Bureau Reuter oder gar der „Agence Havas" zu glauben. Die deutsche Kriegsberichterstattung, die durch das Wolffsche Bureau weiterverbreitet wird, ist absolut zuverlässig wie jeder Tag mehr erhärten wird. Natürlich wird sich unsere Regierung bemühen, richtige Meldungen nach Möglichkeit an das Ausland zu bringen, aber jetzt kann jeder Unparteiische, jeder Deutsche im Ausland und jeder Freund Deutschlands unserer gerechten Sache gute Dienste leisten, indem er den englischen und französischen Lügenfabriken mannhaft entgegentritt und uns hilft, die Wahrheit im Ausland zu verbreiten. Wer ausländische Freunde besitzt, soll sich der Mühe unterziehen, sie aufzuklären — solche Briefe können dem Vaterlande von Nutzen sein. Insbesondere aber möchten wir uns an die Amerikaner wenden, die sich jetzt noch in Deutschland befinden, und die demnächst heimkehren werden. Dem ganzen deutschen Volke haben ihre Sympathiekundgebungen von Herzen wohlgetan, sie werden uns unvergeßlich sein. Mögen sie ihre Freundschaft auch drüben betätigen, indem sie mitwirken, der Wahrheit zum Siege über die englische Weltbeeinflussung zu verhelfen. Alle Freunde Deutschlands sollten sich jetzt in diesem Streben vereinigen!

Neues Alphabet.

Auf der Suche nach einem neuen Alphabet befindet sich nach der „Nature" ein indischer Missionär, der Pfarrer J. Knowles, der damit ein Heilmittel gegen die unglaubliche Unwissenheit der eingeborenen indischen Bevölkerung schaffen will. Knowles rechnet, daß von 100 Eingeborenen männlichen Geschlechts 90 Analphabeten sind, während die holde Weiblichkeit beinahe 100 Prozent erreicht — 99 auf 100. Den Fehler sieht Knowles in der großen Zahl der in Indien gebräuchlichen Dialekte und Schreibweisen. Man rechnet für Indien etwa 200 verschiedene Dialekte und 50 verschiedene Schreibweisen, die jede einzelne 500—1000 verschiedene Schriftzeichen umfassen. Das Studium dieser verschiedenen Alphabete ist sehr schwer, da verschiedene Schriftzeichen außerordentlich komplizirt sind. Das englische Gouvernement will nun durch eine Kommission ein Alphabet ausarbeiten lassen, das auf dem lateinischen begründet sein soll unter Verwendung von Schriftzeichen, die die besonderen indischen Laute ausdrücken sollen. Es soll so die für die verwickelsten Dialekte benötigte Schriftzeichenzahl die Zahl 53 nicht übersteigen. Man nimmt an, daß ein Inder von nicht zu schlechter Auffassungsgabe seine Muttersprache in zehn Lehrstunden wenigstens [illegible]

Vanity Cases

Neusilber, polirter u. oxydirter Finish, mit 2 Münzenhaltern — Powder Puff, Spiegel u. Kartentäschchen, viele Entwürfe, Cases die regulär 50c bringen — Auswahl zu....... 23c

Gegenstände für Damen

...39c ... 19c ... 29c ... 10c

Gegenstände für Damen

...50c ... 19c ... 98c ... 98c

Weck-Uhren

„Weck-Uhr, Nickel-Gehäuse, lauteGlocke — mit abstellbarem Halteapparat, garantirt guter Zeitmesser— zu........ 49c

Trachten für Damen und Kinder

Reinwoll. Baby Sweaters, mit Rollkragen und Taschen, in rot und Orford — morgen zu nur........ 1.25 ... 2.98 ... $1.48

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Garnirte Sammet-Hüte zu $2.48

Sammet-Hüte, mit prächtigen fancy Federn oder Flügeln und Gold-Braid besetzt, wie Bild, speziell für unsere Eröffnung zu........ $2.48

Schul-Hüte für Kinder zu $1.50

Hübsche Schulhüte für Kinder — mit Feder Stickups, zu........ $1.50

Waists und Unterröcke für Damen

Crepe de Chine Shirt Waists für Damen, neue Herbst-Moden, in schwarz und weiß — morgen zu........ $3.48 ... $1.98 ... $1.98

Weiche Hemden und Schlipse für Männer

... 79c ... 10c

Coats für Misses und Juniors zu $3.98

Angefertigt aus den allerbesten Stoffen, wie Plaid Backs und breiten Wales, mit fancy Kragen und Cuffs, Größen 15 bis 17 und aufwärts bis 38, positiv $10 wert; ein frühzeitiger Verkauf um Euch Gelegenheit zu geben, wenigstens $6 zu ersparen; besucht diesen Verkauf und Ihr werdet einen davon kaufen, zu.... $3.98

Capes für Damen zu $6.98

Capes für Damen, gegenwärtig so populär, nach neuester Mode gemacht, passende Capes für den Frühherbst, gemacht aus den neuesten Mischungen und aus feinen ganzwollenen Stoffen; müssen erst gesehen werden, um deren Wert zu erkennen; wirklicher Wert $10.00, im Verkauf zu........ $6.98

Bargains in Männerhüten

Derby oder weiche Hüte für Männer — in den neuesten Façons und Schattirungen ... $1.95 ... 99c

Strumpfwaaren-Bargains

... 15c ... 17c ... 12½c

Knaben-Schulanzüge speziell zu $1.59

... $1.59 ... $3.50 ... $1.98

Stamped und Fancy Leinen

... 98c ... 85c

Gute Schuhe zu den niedrigsten Preisen

Große Auswahl.

... $1.98 ... $1.98

1.98 Second Floor

Spezialitäten in Handtaschen

... $3.50 ... $1.75

Spezialitäten in Drogen

... 67c ... 38c ... 35c ... 3c ... 29c ... 20c ... 49c ... 39c

Toiletten-Artikel

... 49c ... 10c ... 12c ... 20c ... 10c ... 15c

Grocery-Spezialitäten für Samstag

... 15c ... 35c ... 18c ... 12½c ... 34c ... 18c ... 17c ... 17c ... 25c ... 28c ... 10c ... 16c ... 33c ... 43c ... 10c ... 64c ... 18c ... 3.39 ... 25c ... 12c ... 73c ... 14½c ... 10 ... 17c

Ausgewählte Fleischwaaren

... 19c ... 15½c ... 17c ... 21c ... 16c ... 11c

Gute Rauchartikel

... 1.60 ... 32c ... $1.75

Feine Liköre

... 69c ... 85c ... 75c

Sport-Artikel

... 54c ... 19c ... 2.95

„Hand Raised" Papageien

Echte Papageien, mit doppeltem gelben Kopf, alle selbst gezüchtet — garantirt das Sprechen zu erlernen — verkauft, das Stück zu.... 4.95

Papagei-Käfige, extra schwerer Stahl Spring Draht, Zink Boden, vollständig mit Swing Perch und Samen Cups, Nr. 1 Größe $3.25; Nr. 2 .... 4.50

Delikate Candies

... 19c ... 19c ... 12c ... 19c ... 35c ... 10c

Soldaten in ihren Häusern heimlich beherbergten.

Wie ich Ihnen schon früher mitteilte, ist es bei schwerer Strafe verboten, Mitteilungen über deutsche Truppenbewegungen zu machen, die nicht amtlich veröffentlicht sind. Ich könnte Ihnen sonst mancherlei berichten, was Ihren Lesern das Herz im Leibe vor Freude lachen machte. Das Wort Blüchers: „Vorwärts!" das auch 1870—71 das Feldgeschrei war, ist noch nicht vergessen, und wenn das herrliche deutsche Heer einmal wie eine Straßenwalze über der Feinde Land dahingefegt sein wird, dann wird man mit den Herrschaften ein Wort reden, daß sie es hundert Jahre nicht wagen werden, mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn wieder anzubinden.

An einem Bahnwagen, in dem Truppen befördert wurden, las ich neulich die Inschrift: „Hier werden noch einige Kriegserklärungen entgegengenommen!" Nach Frankreich, Rußland, England, Serbien, Montenegro sind die Japaner dieser Aufforderung nun gefolgt, und Niemand würde sich wundern und erschrecken, wenn noch einer oder der andere beutelustige Schakal sich veranlaßt fühlte, Deutschland den Krieg zu erklären. Es ist ja so verlockend, über einen vermeintlich schwachen und anscheinend halb verlorenen Feind herzufallen, aber, wie ich schon bemerkte: „Immer heran, ihr feigen Kanaillen, ihr werdet ein blaues Wunder erleben!"

Gestern ging ein Extrazug mit Amerikanern von Frankfurt am Main nach Rotterdam ab, von wo sie versuchen wollen, mit einem holländischen Dampfer nach New York zurückzukehren. Das „Wiesbad. Tageblatt" berichtet darüber: „Als der Sonderzug auf der Station Höchst hielt, wurde unseren amerikanischen Freunden eine Ueberraschung zuteil. Damen vom Roten Kreuz überreichten ihnen rote und weiße Nelken. Hocherfreut nahm man die duftenden Abschiedsgrüße in Empfang und dankte durch reichliche Spenden für das Rote Kreuz. Bevor der Zug sich in Bewegung setzte, richtete ein alter Herr aus New York folgende schlichten Worte in gebrochenem Deutsch an die Anwesenden: „Adio, Ihr guten Deutschen! Nur Euch der Sieg! Nieder mit allen Euren Feinden, auch nieder mit Japan!" Man hofft hier, daß die heimkehrenden Amerikaner, die hier stets auf das Herzlichste behandelt wurden, in ihrer Heimat von den Siegen der Deutschen erzählen und die Stimmung für Deutschland, das große Kulturland, beeinflussen werden, das gegen England, Frankreich, Rußland und andere weiße und farbige Barbaren zu kämpfen gezwungen ist. Die Deutschamerikaner, Schweizer, Holländer und Skandinavier stehen auf unserer Seite, und ich sollte denken, daß sich auch die Irländer in dieser ernsten Zeit erinnern werden, welche unerhörten Schandtaten die frommen Engländer gegen sie verübt haben. Jetzt ist auch die Stunde der Abrechnung für sie gekommen, und wir Deutsche hoffen, daß wir demnächst in den alten irischen Ruf einstimmen können: „Erin go bragh!"

* * *

Alle Welt zerbricht sich den Kopf darüber, wo sich das kaiserliche Hauptquartier befindet. Wir Koblenzer wissen es, dürfen es aber nicht verraten.

Und zum Schluß noch ein gewaltiger Sieg über die Franzosen von Metz aus, unter Führung des Kronprinzen von Bayern. Der Feind wurde auf der ganzen Linie über die Vogesen zurückgeworfen, viele tausende Gefangene und Geschütze erbeutet. Hurrah!

Seit gestern bin ich als Kompagnieführer eingerückt und habe 250 prächtige alte Soldaten zu exerziren, die darauf brennen, auszurücken.

— Fatales Gedächtniß. — Leutnant: Die Kathrin' macht ein so vergnügtes Gesicht, anscheinend kennt sie mich schon. — Baronin: Kennen Sie denn den Herrn Leutnant bereits, Kathrin', er war doch die letzten Jahre in Südwestafrika? — Kathrin(: Wie sollte ich nicht, gnädige Frau? Ist es doch der Herr Leutnant, welcher bei Frau Gräfin X. verkehrte, und der mir jedesmal zu Neujahr ein Trinkgeld versprach, es aber immer wieder vergaß.

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männer- u. Knabenkleider

Für Samstag die letzten Partien von jenen Muster-Anzügen, für Männer und junge Männer ... $6.97

Anzüge für Männer und junge Männer ... $9.87

6.97 9.87

Für die Knaben

... $3.67 ... $1.97

Männer-Hüte: $1.50 bis $2.00 weiche Hüte für Männer ... 98c

Putzwaaren

... 21c ... 73c ... $2.43

Coats und Kleider

Speziell für Samstag ... $2.97 ... 97c

Hemden: ... 35c

Unterzeug

... 19c ... 79c ... 38c

$2.50 Schuhe für Männer zu $1.67

Arbeits- und Dreß-Schuhe für Männer ... $1.67

Solide lederne Schul-Schuhe für Mädchen ... $1.27

$2 Schuhe für Knaben ... $1.37

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Plauderei aus Westdeutschland.

Von August Böcklin.

Die neuesten Kriegsereignisse. — Die japanischen Aasgeier und ihre englischen Verbündeten. — Was werden die V. S. A. tun? — Brüssel besetzt! Die englische Einkreisung. — Hyänen des Schlachtfeldes. — Heimkehrende Amerikaner. — An die Irländer.

Koblenz, 21. August 1914.

Seit ich Ihnen zuletzt schrieb, haben sich wieder große Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz im Oberelsaß, Belgien und Rußland zugetragen. Die bis Mühlhausen im Elsaß vorgedrungenen starken französischen Truppen sind mit schweren Verlusten über die Vogesen zurückgeworfen worden und deutsche Reiterei hat Fühlung mit dem Feinde nahe der belgischen Hauptstadt Brüssel, nachdem eine starke französisch-belgische Truppenmacht bei Perweg zwischen Namur und Lüttich und an anderen Stellen über den Haufen geworfen wurde und zahlreiche Gefangene, Geschütze u. s. w. in deutsche Hände gefallen waren. Die Russen ziehen sich in ihrem eigenen Lande vor den Deutschen und Oesterreichern überall nach verlorenen Gefechten zurück, und kein Feind steht heute mehr auf deutschem Boden! Nun haben sich, durch das verräterische England veranlaßt, die Japaner auch noch zu unseren Feinden gesellt, um als gelbe Aasgeier an der Beute teilzunehmen, dieselben Japaner, die Deutschland ihre Heeresausbildung und so vieles andere verdanken und mit denen wir stets im Frieden gelebt haben. Eine gewaltige Entrüstung macht sich überall gegen diese gelben Schurken geltend; aber Nie- [illegible] sich vor ihnen. Laßt sie [illegible] brau- [illegible] nen und gelben Bundesgenossen der heuchlerischen Engländer, sie werden sich die Zähne an dem bronzenen Felsen der deutschen Heeresmacht und begeisterten Vaterlandsliebe ausbeißen. In dem Ultimatum der Japaner, ein freches Machwerk, ist klar und deutlich ausgesprochen, daß im Stillen Ozean und im fernen asiatischen Osten nur allein Englands und Japans Wille herrschen darf. Was sagt das amerikanische Volk dazu, dessen Westküste schon lange von der Invasion der gelben Rasse bedroht wird? Werden den deutschfeindlichen Yankees, die vor den Engländern auf dem Bauche kriechen, endlich die Augen aufgehen und sie begreifen lassen, daß nicht das seit Jahren schmachvoll verleumdete Deutschland der Feind ist, sondern das raubgierige, vor keiner Schandtat zurückschreckende England und das von ihm durch Geld und Versprechungen erkaufte Japan? Wie es auch kommen mag, und wer immer noch Lust hat, in feiger Weise Deutschland, das von allen Seiten bedrohte Land unserer Väter, anzugreifen, er wird seinen Meister finden. Soeben höre ich Hurrahrufe von der Straße her, und meine Frau stürmt mit einem Extrablatt in mein Zimmer mit dem Rufe: „Brüssel ist von unseren Truppen besetzt worden!" Es ist eine amtliche Depesche und daher die Wahrheit, und bald werden wir auch vom französischen Kriegsschauplatze Meldungen erfahren, die alle infamen Lügen der englischen Presse zu Schanden machen. Auch die deutsche Flotte ist noch unverletzt, hat den Engländern aber schon Schaden zugefügt.

Der deutsche Reichskanzler hat auf die Drohungen Englands und seiner farbigen Hilfsvölker schon die richtige Antwort gegeben: „Die Entscheidung fällt nicht in fernen Welten, sondern durch unsere Waffen auf dem europäischen Kriegsschauplatz," und der Kaiser sagte beim Abschied vom 1. Garde-Regiment: „Ich habe den Säbel gezogen und werde ihn erst wieder in die Scheide stecken, wenn wir unsere Feinde niedergerungen haben."

Im Auswärtigen Amt in Berlin ging nachstehende Depesche aus Kiautschau in China ein, der dort gegründeten blühenden deutschen Kolonie:

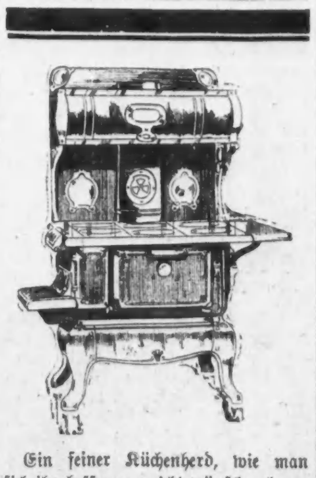
„In Bestätigung der Mitteilung des japanischen Ultimatums einstehe für Pflichterfüllung bis aufs Aeußerste." Gouverneur.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die englischen und japanischen Aasgeier dieses Musterstückchen deutschen Kulturlebens mit vereinten Kräften nehmen werden, wie auch die meisten anderen überseeischen Kolonien Deutschlands; aber, wie die Depesche des Gouverneurs von Kiautschau beweist, werden die deutschen Besatzungen bis auf den letzten Mann Widerstand leisten. Die Abrechnung aber kommt später.

Es ist jetzt erwiesen, daß im Jahre 1905 Lord Lansdowne, der damalige Minister des Aeußern im Kabinet Balfour, mit Delcassé den Entwurf eines Bündnißvertrages und einer Militärkonvention festgestellt hat. In diesem Dokument war die Verpflichtung Englands stipulirt, im Kriegsfalle gegen Deutschland 200,000 Mann in Belgien landen zu lassen und vereint mit der französischen Armee, die ebenfalls nach Belgien einzurücken hätte, Deutschland von der belgischen Grenze anzugreifen. Dieser schöne Plan des Königs Eduard von England, des Onkels des Kaisers, ist in London und Paris wieder aufgegriffen worden und nur durch das rasche Einrücken deutscher Truppen in Belgien vereitelt worden. Als die Engländer den Vernichtungskampf gegen die Buren führten, boten die Regierungen von Frankreich und Rußland der deutschen ein Bündniß gegen England an, um dieses, das den europäischen Frieden stets bedrohe, niederzuwerfen. Der Kaiser ging, leider, auf dieses Anerbieten nicht ein, sondern verständigte die englische Regierung davon, die nun dem guten deutschen „Vetter" ihren Dank heimzahlt. Gott sei Dank scheinen die Deutschen, die immer noch in ihrem Vertrauensdusel auf den englischen Vetter rechneten, nunmehr gründlich von ihrem Wahn geheilt zu sein. Man braucht nur das Wort England zu nennen, und der Sturm bricht los, der Furor teutonicus, von dem Bismarck sagte, daß er alles vor sich niederwerfe.

Mit den Hyänen auf dem Schlachtfelde wird kurzer Prozeß gemacht. Hunderte wurden schon niedergeknallt und, wie ein katholischer Feldprediger der „Köln. Zeitung" meldet, wurden auch bei Mülhausen einige elsässisch-französische Geistliche standrechtlich erschossen, die auf unsere kämpfenden Truppen gefeuert und französische

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Ein feiner Küchenherd, wie man sich ihn besser gar nicht wünschen kann. Massiv gegossen, kocht ausgezeichnet und hat eine feine Bratröhre. Preis, komplett, genau wie Abbildung, für morgen.... 25.00

Das größte Möbelgeschäft der Nordseite.

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

Der Sommersport der Damen.

Erst im Sommer merkt man, wie ungelenk man durch die Ruhe des Winters geworden ist. Und wenn man sich wieder die alte Elastizität verschaffen will, dann muß man unbedingt mit einem Sport beginnen. Hat man keine Gelegenheit, zu verreisen, so wird man die Beobachtung machen, daß auch die Nerven sich stärken, gerade als wäre man eine Zeitlang verreist gewesen. Das Fahrrad ist von der Bildfläche der eleganten Frau verschwunden, und doch stellt es einen sehr gesunden Sommersport dar. Es gab sogar Frauen, die in der Hinsicht außerordentlich große Leistungen erzielt haben, so z. B. die Engländerin Daisy Lever, die den Weg von London nach Brighton in 5 Stunden, 36 Minuten und 8 Sekunden zurücklegte. Für das Tennisspiel ist nicht jeder Ort geeignet. Weit eher kann man schon ein Crocket überall aufstellen, und das Crocketspiel ist entschieden ein gesunder Sommersport. Polo und Golf sind für die Damen als Sommersport außerordentlich zu empfehlen. Im Dauerlauf kann die Frau am besten Grazie mit Gewandtheit vereinen. Sie muß nur langsam anfangen, zu laufen, und dann immer rascher fortsetzen. Bald wird sie sehen, wie alles überflüssige Fett schwindet, wie sie wieder schlank und geschmeidig wird. Aber es gehört dazu, daß man alle Sportübungen ohne Korsett ausübt. Eingeengt kann man leicht einen Schwäche- oder Hitzschlag bekommen, das Blut hat keine Gelegenheit, rasch durch die Adern zu rollen, die Transpiration kann nicht stattfinden, der Körper erholt sich nicht, sondern leidet. Die modernen Sportkostüme erlauben auch stärkeren Damen das Auslassen des Korsettes.

Leset die „Sonntagpost".

BOSTON STORE

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Tapeten

(Neunter Floor, State Str.)

Hübsche helle Tapeten für Dachzimmer, 2 Sorten, speziell, Rolle, zu 1c

Zweitönige Satin Streifen u. Chambres ... 7c

Cut-out Borders zu haben, regulär 12c wert — speziell die Rolle für nur....... 7c

Waschbare Sanitary Tile Tapeten, für Küchen und Badezimmer, leicht fehlerhaft in Bezug auf Varnish, sind jedoch waschbar, speziell die Rolle nur........ 5c

Vorzügliche Werte in 12×14 Fuß Zimmer-Partien, passend für Parlor, Eßzimmer oder Bibliothek. Eingeschlossen sind einfache Oatmeal Tapeten, in feinen Farben und Sponge Ground Effekten.

10 Rollen für Wand od. 9 Rollen 30zöll. ... Komplett 1.99

6 Rollen Moire Ceiling

18 Yards prächtiger Cut-out Border, gewöhnl. $3

Tapezieren — Beste Arbeit — Billigste Preise.